Die

zwölf Monate des Jahres,

geheiligt

durch Belehrungen, Betrachtungen

und Gebete.

Oder:

Lehr-, Betrachtungs- und Gebetbuch

für

alle Monate des Jahres.

Von

Michael Sintzel.

Fünftes Bändchen:

Monat Mai.

Mit einem Titelkupfer.

Regensburg, 1856.
Verlag von Georg Joseph Manz.

Die
zwölf Monate des Jahres,
geheiligt
durch Belehrungen, Betrachtungen
und Gebete.

Oder:
Lehr-, Betrachtungs- und Gebetbuch
für
alle Monate des Jahres.

Von
Michael Sintzel.

Fünftes Bändchen:
Monat Mai.

Mit einem Titelkupfer.

Regensburg, 1856.
Verlag von Georg Joseph Manz.



H. Maria.

Der
Monat Mai,
der
allerseligsten Jungfrau und Mutter Gottes Maria
geweiht
durch Betrachtungen, Gebete, Beispiele und Uebungen auf alle Tage dieses Monats.

Nach dem Französischen bearbeitet,
und
mit Morgen-, Abend-, Meß-, Vesper-, Beicht-, Kommunion- und verschiedenen andern Gebeten vermehrt
von
Michael Sintzel.

Mit einem Titelkupfer.

Regensburg, 1856.
Verlag von Georg Joseph Manz.

„Gegrüßt seist du Maria! Du bist voll der Gnaden!“
Luk. 1, 28.

„Sieh, diese ist deine Mutter!“ Joh. XIX. 27.

„Heilige Maria, Mutter Gottes! bitte für uns arme Sünder — jetzt und in der Stunde unsers Absterbens! Amen.“ Die heilige katholische Kirche.

„O was haben wir für eine gute Mutter!“ —
Petrus Forerius.

„Beobachte den Monat der neuen Früchte!“ V. Mos. 16, 1.

„Gleichwie die Sonne über Gute und Böse ohne Unterschied aufgeht, so erweist sich Maria Allen zugänglich, Allen überaus huldvoll und gnädig; ja sie fühlt in allumfassender Liebe Mitleiden mit den Nöthen Aller.“
St. Bernardus.

„Bei mir ist Hoffnung des Lebens und der Tugend. Kommet zu mir, die ihr Verlangen nach mir traget!“
Eccli. 24, 25.

Der Heiligsten, Mächtigsten, Gütigsten

Himmelskönigin Maria;

Von Ewigkeit

zur Tochter des Vaters, zur Mutter des Sohnes und zur Braut des heiligen Geistes erkoren;

In der Zeit

von betagten, unfruchtbaren und heiligen Eltern ohne Sünde empfangen und geboren;

Zu Jerusalem

dem Allerhöchsten, in zarter Kindheit, aufgeopfert, und durch das Gelübde der Keuschheit eingeweiht;

Zu Nazareth

durch den Engel, voll der Gnade, begrüßt, vom Allmächtigen überschattet und vom heiligen Geiste befruchtet;

Zu Bethlehem

ohne Verletzung der Jungfrauschaft, mit ihrem erst- und einzig-gebornen göttlichen Kinde Jesu beschenkt;

Im Tempel

aus Demuth gereinigt, und durch den frommen Simeon als eine zu vielen Schmerzen bestimmte Mutter erklärt;

Nach dem Tode

glorreich auferstanden, durch Engelshände erhoben und in die Seligkeit übertragen;

Im Himmel

von der heiligsten Dreifaltigkeit mit Liebe aufgenommen, mit Herrlichkeit gekrönt und auf einen ewigen Thron gesetzt;

Auf Erden

von allen Völkern verehrt, und als Helferin der Christen, Trost der Betrübten, Zuflucht der Sünder und Schatzmeisterin der göttlichen Gnaden angerufen;

Zum Beweise kindlicher Liebe, — zum Zeichen getreuesten Dienstes, — zum Danke für unzählige Wohlthaten, — zum Unterpfande eines ewigen Bundes,

schenken und weihen dieses Büchlein ihre unwürdigen, aber zärtlich liebenden Pflegekinder,

L. Cazeaux,

und der neue Herausgeber

Michael Sintzel.

Statt einer Vorrede.

Von der Verehrung der allerseligsten Jungfrau und Mutter Gottes Maria überhaupt.

Ein vortreffliches Mittel, Gott zu ehren, seine Gnaden zu erhalten und sich seiner Seligkeit zu versichern, ist die Andacht zu der seligsten Jungfrau. Wir finden in Maria nach Jesus Christus den würdigsten Gegenstand unserer Verehrung. Sie ist das heiligste, das vollkommenste aus allen Geschöpfen, eine mächtige Mittlerin, und ein vollkommenes Muster aller Tugenden: drei Eigenschaften, welche uns zur Hochschätzung, zum Vertrauen und zur Nachfolge auffordern.

1. Wir sind dieser unvergleichlichen Jungfrau Ehrfurcht, Vertrauen und die zärtlichste Verehrung wegen ihrer Größe, ihrer vorzüglichen Heiligkeit und ihrer erhabenen Würde einer göttlichen Mutter schuldig, welche sie über alle pure Geschöpfe erhebt.

2. Wir müssen das stärkste Vertrauen in sie setzen, weil sie bei Gott Alles vermag, und gegen uns eine lautere Güte ist. Könnte Gott seiner Mutter ihre Bitte abschlagen? Und könnte uns wohl unsere Mutter ihre Fürbitte versagen? Sie ist gegen unser Elend empfindsam, sie sieht unser Anliegen; folglich ist unser Gebet, das wir in einer heiligen Gemüthsbeschaffenheit zu ihrem Throne abschicken, angenehm, und es wird erhört werden. „Niemals hat Jemand,“ sagt der heilige Bernhard, „diese Mutter der Barmherzigkeit angerufen, ohne daß er die Wirkungen ihres Schutzes erfahren hätte.“

Wenn die seligste Jungfrau solche Güte gegen Alle zeigt, so können wir mit Wahrheit sagen, daß sie eine vorzügliche Liebe gegen junge Leute trägt, deren Schwachheit und Gefahren sie gar wohl erkennt. Sie sieht, mit welcher Wuth sie der Teufel anfällt, um ihnen die Unschuld und Keuschheit zu rauben: Tugenden, deren Schutzfrau sie auf eine vorzügliche Weise sein will. Die Geschichte ist voll von Beispielen derjenigen, welche durch den Beistand der Königin der Jungfrauen diese bewunderungswürdige Tugend in ihrem zarten Alter unverletzt bewahrt haben; und man kann aus der Erfahrung von mehr als achtzehnhundert Jahren als sicher annehmen, daß unzählbare Christen von ihrer Jugend an unter dem Schutze dieser göttlichen Mutter zur Heiligkeit gelangt, und ihre Laufbahn mit einem kostbaren Tode beschlossen haben.

3. Aber um ein andächtiges Pflegekind der göttlichen Mutter zu heißen, ist es nicht genug, täglich aus Gewohnheit gewisse Mundandachten zu verrichten und einige Gebetformeln herzusagen; indessen man sich nicht bekümmert, ihr durch ein ärgerliches und lasterhaftes Leben zu mißfallen. Ach, welch eine vermessene Andacht! — Dieser heiligen Mutter gefallen wollen, und ihren Sohn durch die Sünde kreuzigen, heißt dieß nicht sich als einen Feind der Mutter sowohl, als des Sohnes erklären?

Willst du ein treuer Diener und wahrer Verehrer Mariä seyn, so beobachte diese vier Stücke:

1. Fürchte dich stets, ihr zu mißfallen und Gott zu beleidigen; betrübe sie nicht, indem du ihren Sohn entehrest und deine Seele verlierest. Hast du das Unglück gehabt in eine Sünde zu fallen, so nimm deine Zuflucht zu ihr, auf daß sie deine Mittlerin sein wolle, und dich mit ihrem Jesus aussöhne. Sie ist die Zuflucht der Sünder, die ihren Schutz suchen, und eine wahre Begierde haben, sich zu bekehren.

2. Folget ihr in den Tugenden, vornehmlich in der Demuth und Keuschheit nach; durch welche Vorzüge sie hauptsächlich Gott gefallen hat, und glaubet sicherlich, daß Maria die vor Andern begünstiget, welche diese zwei vortrefflichen Tugenden lieben, und sich die Beispiele ihres heiligen Lebens zum Muster wählen.

3. Lasset keinen Tag vergehen, ohne Maria ein Merkmal eurer Treue durch einige Gebete, durch einiges Almosen,

durch einigen Abbruch an gewissen Tagen in der Woche gegeben zu haben. Feiert vornehmlich ihre Festtage durch den Gebrauch der heiligen Sakramente. Beichtet zu diesen Zeiten, und gehet zu dem Tische des Herrn.

4. Rufet sie öfter an, vornehmlich zur Zeit der Versuchungen und in den Gefahren, Gott zu beleidigen. „Erheben sich die Anfechtungen über euch," sagt ein heiliger Bernhard, „stürmen die Widerwärtigkeiten auf euch los, rufet Maria an. In Gefahren, in Verwirrungen, in Zweifeln denkt an Maria; führt den Namen Maria im Munde und im Herzen; sie wird euch trösten, sie wird euch helfen, sie wird euch leiten. Aber um sicher auf ihren Beistand rechnen zu können, folget ihrem Tugendbeispiele!"

Lebet ihr auf diese Weise, so zählt sie euch unter ihre Kinder, sie wird eure Mutter und Fürsprecherin bei Gott sein; und so lange ihr unter ihrem Schutze stehet, könnet ihr nicht zu Grunde gehen. Vergesset niemals die tröstlichen Worte des heiligen Anselm: „Gleichwie der, welcher Maria nicht liebt und von ihr verlassen wird, gewiß zu Grunde geht; so ist es auch unmöglich, daß derjenige verloren gehe, der zu ihr seine Zuflucht nimmt, und den sie mit barmherzigen Augen anblickt."

Bewundern wir mit dem heiligen Bernhard die Rathschlüsse der ewigen Weisheit und Güte Gottes über das menschliche Geschlecht! Er will es erlösen von den Banden des Todes durch seinen Eingebornen Sohn; und sieh! einer unbefleckten Jungfrau, auserwählt und geheiliget unter allen Menschenkindern, bedient er sich, um diesen Gedanken unendlicher Liebe auf die huldvollste Weise auszuführen. Wie wunderbar und erhaben ist dieser Beruf der heiligen Jungfrau! durch die Menschwerdung des ewigen Wortes sollte uns der wahre Gottestrost zukommen und die unversiegbare Quelle alles Heils uns zufließen. Doch wird dieses Geheimniß unserer Erlösung erst dann vollbracht, nachdem Maria ihre Einwilligung dazu gegeben hat; so nothwendig war es in den Absichten des Allerhöchsten, daß die Mutter unsers Erlösers das Heil der Menschen gleichsam zu ihrer persönlichen Angelegenheit machte; denn kaum spricht sie: mir geschehe nach deinem Worte! so öffnen sich die Himmel, das ewige Wort des Vaters läßt sich herab in unsere Tiefen, wird uns Menschen

ähnlich, und alles Fleisch sieht seinen Retter, und Gott ist mit uns! War nun die gnadenvolle Jungfrau nicht gleichsam die Quelle, woraus jede Gnade uns zukam? „Als sie den Heiland gebar," schreibt der heilige Ambrosius, „so ergoß sich über die ganze Erde jener Geist der Heiligkeit, von dem sie erfüllt wurde, als sie ihn empfing." „Maria," spricht der heilige Thomas, „wurde einer solchen Fülle der Gnade theilhaftig, daß sie zur innigsten Vereinigung mit Gott erhoben und würdig gemacht wurde, Denjenigen in sich einzuschließen, der die Quelle aller Gnade ist: und da sie ihn gebar, so öffnete sie diese Quelle allen Menschen."

Es ist somit wahr, daß Maria, den göttlichen Rathschlüssen gemäß, durch ihre thätige Mitwirkung das größte Werk unserer Erlösung befördert hat. „Aus dieser unstreitigen Wahrheit," wie ein großer Lehrer spricht, „folgt eine andere Wahrheit, die man nicht immer genugsam würdigte, daß nämlich Maria bis an's Ende ein Mittel bleibt, wodurch der Allerhöchste seine Gnaden der Welt ertheilt." „Den Herrn gereuen seine Gaben nicht," wie der heilige Paulus lehrt. Hat er die Urquelle der Gnaden durch Maria gegeben, so fährt er auch fort, die verschiedenen Ausflüsse derselben durch Maria auf uns hinzuleiten. Nein, diese heiligste Gottesmutter, die an der Gründung unsers Heils so nahen und unmittelbaren Antheil genommen, wird auch der fernern Fortdauer und Ausdehnung dieses Heiles nicht fremd bleiben! denn alle Gnaden, die der Herr bis dahin den Menschen zukommen ließ, und noch künftig ertheilen wird, sind sie nicht Wirkungen und Folgen jener ersten Gnade, wovon Maria die Mittlerin war?

In diesem Sinne erkennen und preisen wir die Gottesmutter als die erste und vorzüglichste Spenderin aller himmlischen Güter. In diesem Sinne hat auch die katholische Kirche sie stets und besonders in großen Trübsalen um ihren Schutz angefleht und vertrauensvoll ihre Gebete in ihre Hände niedergelegt, damit sie dieselben vor den Thron ihres Sohnes brachte. In diesem Sinne rufen auch wir mit der ganzen Kirche vereint zu Maria: „Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir, o heilige Gottesgebärerin, verschmähe nicht unser Gebet in unsern Nöthen!" Wie huldreich erhört die Mutter der Barmherzigkeit diesen allgemeinen Nothruf ihrer bedrängten Kinder! Betrachte das liebliche Bild ihrer unbe-

flecten Empfängniß! sieh ihre strahlenden Hände, die Segen und Gnade über den Erdball ausstreuen! Bei dieser trostvollen Betrachtung ist uns, als hörten wir die Worte: Fürchtet euch nicht, ich bin es! Ja, sie ist es gewiß, und voll Freude grüßen wir sie mit den Worten der Kirche:

„Sei, Mutter der Barmherzigkeit,
Sei Königin gegrüßt!
Des Lebens Freud' und Süßigkeit,
Durch die uns Trost zufließt.
Zu dir, o Mutter, rufen wir,
Mit Thränen seufzen wir zu dir.
O wend dein holdes Angesicht
Auf uns vom Himmelsthrone,
Versag uns deine Fürbitt' nicht
Bei Jesu deinem Sohne!"

Da die meisten Gnaden, womit uns Gott begünstiget, uns durch die Fürbitte der allerseligsten Jungfrau verliehen werden und durch ihre Hände zu uns herabfließen, wie sich der heilige Bernhard ausdrückt, so sollen wir auch uns durch alle mögliche Ehrerbietung ihr dafür dankbar erzeigen; daher die verschiedenen Andachten, welche heilige Männer, aus Eingebung des heiligen Geistes, in der Kirche Gottes eingeführt haben, um ihren Kindern die Mittel zu erleichtern, die allerheiligste Jungfrau zu verehren und sich ihrem Dienste zu weihen; welches nach der Lehre der heiligen Väter ein so großes Zeichen von Auserwählung ist. „Da es unmöglich ist, sagt der heilige Anselm, daß diejenigen, welche Maria nicht beschützt, je zur Seligkeit gelangen, so ist es auch nothwendig, daß diejenigen, welche sie beschützt, gerechtfertiget und verherrlichet werden. Wie wichtig und nothwendig ist es folglich für uns, Alles zu thun, um ihren Schutz zu verdienen! „Denn, wie ein heiliger Vater sagt, wenn Jemand mit Menschen- und Engelszungen redete, wäre es ihm nicht möglich, die Vortheile auszudrücken, welche von der Andacht zur allerseligsten Jungfrau herrühren; die Ewigkeit wird nicht zu lange seyn zur Bewunderung dieser unschätzbaren Güter, welche aber der Erde verborgen, der Welt unbekannt sind." Der heilige Antonius versichert uns, „daß durch die Andacht zur allerseligsten Jungfrau Maria ihm alle Arten Güter und Gnaden zugekommen sind." Ein frommer Schriftsteller behauptet, daß, wer Maria findet, Alles findet; wo Alles ist,

ist Nichts ausgenommen! und die Erfahrung aller Jahrhunderte lehrt uns, wie sich ein anderer Diener Mariä hierüber ausdrückt, daß der höllische Feind das Fasten, das Wachen, die Abtödtungen und Bußwerke, das Gebet, das Almosengeben und alle anderen Werke der christlichen Andacht und Liebe höchst fürchtet; daß er aber doch viele Leute in's Verderben gebracht hat, welche in allen diesen Uebungen sehr vollkommen waren; aber es ist noch niemals geschehen und wird auch niemals geschehen, daß ein wahrer Verehrer der allerseligsten Jungfrau zu Grunde gehe. Deßwegen verabscheut und fürchtet die Hölle nichts mehr, als die Andachtsübungen zur allerseligsten Jungfrau; das ist es auch, was die Ketzer, wie auch schlechte Katholiken heftig antreibt, diese Andachten und Verehrungen zu vernichten und zu zerstören, sei es öffentlich oder versteckt, durch scheinbare und hochtrabende Vorwände. Es ist eine ausgemachte Wahrheit, daß unter allen Heiligen kein einziger ist, der nicht Maria andächtig verehrt habe, und auch, daß es niemals einen wahren Verehrer Mariä geben wird, welchem nicht die Seligkeit wird zu Theil werden. „Wenn ich mein Vertrauen auf die Mutter Gottes setze, werde ich selig werden," sagt der große heilige Joannes Damascenus. Der heilige Patriarch Germanus versichert uns, „daß der Schutz Mariä alle unsere Begriffe übersteige, und wir dessen Macht und Gewalt gar nicht zu begreifen vermögen." Der heilige Bonaventura behauptet, „daß diejenigen, welche das Lob Mariä feiern, nicht in die Hölle fallen werden; daß unendliche Güter für ihre Diener bereitet sind; daß unsere ewige Seligkeit unter ihren Händen ist, und sie dieselbe ihren getreuen Dienern wird zukommen lassen."

Der schon oben angeführte heilige Vater Bernard spricht in seinen Lobreden auf Maria unter Anderm auch: „In allen Gefahren, in allen Nöthen, in zweifelhaften Fällen denke an Maria, ruf Maria an! Nie weiche sie von deinem Munde, nie von deinem Herzen. Und damit du Theil habest an ihrer Fürbitte, so folge dem Beispiele ihres himmlischen Wandels. Wer ihr folget, geht nicht irre; wer sie anruft, verzweifelt nicht; hält sie dich, so wirst du nicht fallen; beschützt sie dich, so hast du Nichts zu fürchten; führt sie dich, so wirst du nicht müde. — Maria öffnet den Schooß ihrer Barmherzigkeit, damit Alle von ihrer Fülle empfangen: der Ge-

fangene die Erlösung, der Kranke die Gesundheit, der Betrübte Trost, der Sünder Vergebung, der Gerechte neue Gnaden.

Von der Anrufung der allerseligsten Jungfrau.

Worte Mariä.

Christliche Seele! rufe mich an dem Tage deiner Drangsale an, und du wirst eine getreue Fürbitterin bei dem Allerhöchsten an mir finden. Immer wird mein Ohr sich huldreich zu deinen Bitten neigen, wenn, was du bittest, der Ehre Gottes und deinem eigenen Heile nicht entgegen ist. Bitte nie um etwas, außer du wünschest dabei, daß der Wille Gottes in Erfüllung gehe. Immer wird ein Gebet in dieser Stimmung des Herzens dir einige Frucht bringen. Viele bitten mich, ihnen zu erflehen, was ihrem eigenen Bewußtseyn nach nicht nach dem Willen Gottes ist. Wie können solche je hoffen, erhört zu werden?

Andere sind nur bedacht, mich anzurufen, wenn es ihnen um irdische Güter zu thun ist; sind aber übrigens höchst gleichgiltig gegen alle Güter der Gnade. Wenn ich Fürsprache für sie thue, so geschieht es nicht, ihnen zu erflehen, um was sie bitten und was ihnen schädlich wäre, sondern Anderes, um das sie nicht bedacht sind zu bitten, und das zu ihrem Heile gereicht. Ich bitte für sie um Trübsale, die ihr Herz von der Erde entfesseln und sie antreiben, des Himmels zu gedenken; Gnaden der Bekehrung und des Heiles, Gnaden, die die Tugenden und Verdienste vermehren. Dieß sind Dinge, um die eine unsterbliche Seele mich bitten soll. Immer höre ich Bitten dieser Art gerne an.

Ich bitte nur in so fern um zeitliche Güter für diejenigen, die mich anrufen, als ich sehe, daß dieselben ihnen zum wahren Nutzen gereichen. Der Gewinn eines Rechtsstreites, ergiebige Ernte wären zuweilen höchst schädlich demjenigen, der mich bittet, selbe ihm zu erflehen. Wer in der Wohlfahrt ist, gedenkt der Ewigkeit selten. Viele Kranke flehen zu mir, ihnen die Gesundheit durch meine Fürsprache zu erwirken; und ich sehe zwar mildherzig auf ihr Gebet, bitte aber bei Gott nur um solche Sachen für sie, die zur Zeit ihrer Leiden ihnen nothwendig sind.

Ich gehöre nicht zur Zahl jener Mütter, die ihre allzugroße Zärtlichkeit verblendet und abhält, das wahre Wohl ihrer Kinder zu fördern. Meine zarte Liebe zu dir, christliche Seele! kann mich nimmermehr irre führen. Ich bitte bei Jesu nur um solche Dinge für dich, die in dieser und in jener Welt dir die nützlichsten sind.

In dieser Ueberzeugung also nimm deine Zuflucht mit Vertrauen zu meinem Schutze; und rufe in allen deinen Drangsalen mich an, von welcher Art sie auch seyn mögen. Und da diese Drangsale nicht selten sind, sei nach dem Namen Jesu der meinige ohne Unterlaß auf deinen Lippen; tief sei derselbe, nach dem Namen Jesu, deinem Herzen eingeprägt.

Worte des Dieners (der Dienerin).

O Maria, heiliger Name, liebreicher und süßer Name, den Niemand mit Vertrauen ausspricht, ohne ihn zugleich mit Nutzen auszusprechen! Glücklich, wer desselben oftmals in Liebe gedenkt, ihn andächtig begrüßt, aufrichtig verehrt, und oftmals anruft! O Name, nach dem Namen Jesus über alle Namen! Kein Name ist ehrwürdiger, keiner lieblicher, keiner den Herzen der Gläubigen theurer! Bei Anrufung dieses Namens empfindet der Sünder Hoffnung durch die Barmherzigkeit. Größere Liebe erhält dadurch der Gerechte, Sieg über seine Leidenschaften der Versuchte, Geduld und Trost der Betrübte. Dieser heilige Name sei nach dem Namen Jesu meine Hilfe in Trübsalen, mein Rath in Zweifeln, meine Kraft in Kämpfen, mein Leitstern bei allen meinen Schritten.

Von dem Marianischen Dreißiger oder dem Monat Mariä insbesondere.

Daß die glorwürdigste Mutter Jesu allezeit und überall von den Christen verehrt und angerufen worden sei, das kann keiner bezweifeln, der nur die gemeinste Kenntniß von der Kirchengeschichte besitzt. *) Und wenn man die wunderschönen Lobreden liest, die von ausgezeichneten Bischöfen, von den

*) Sieh über den Ursprung der Verehrung Mariä die Erwägung des eilften Tages.

Heiligen Epiphanius, Athanasius, Cyrillus, Ambrosius, Augustinus, von dem heiligen Diaconus Ephräm und Anderen verfaßt und auch öffentlich vorgetragen wurden, so schöpft man daraus die Ueberzeugung, daß die Gläubigen der frühern Zeiten, durch die Predigten und Beispiele solcher Männer aufgemuntert, ihre Andacht zur Himmelskönigin durch mannigfaltige Uebungen und Gebräuche geäußert haben, wovon uns übrigens die Geschichte mehrere Denkmäler aufweist.

Von den nachfolgenden Kirchenzeiten bezeugen die Jahrbücher, daß die Christen sowohl die Nachahmer der Andacht ihrer Väter zur Himmelskönigin waren, als die Erben ihres Glaubens. Die Verehrung Mariä ist unverdunkelt durch das Mittelalter gegangen, und herrlich bis auf unsere Zeiten gekommen. Und auch hier sehen wir, daß der Allerhöchste, um die Ehre der Mutter seines Sohnes zu befördern, jene Männer auserwählt hat, die die hellsten Lichter seiner Kirche waren. Die heiligen Damascenus, Anselmus, Bonaventura, Thomas von Aquin, Bernardus, Dominikus, diese mächtigen Säulen der Wahrheit, waren zugleich die zärtlichsten Liebhaber Mariä und die eifrigsten Vertheidiger und Verbreiter ihrer Verehrung. Von diesen und anderen Heiligen haben wir so vielfältige sowohl allgemeine als besondere Uebungen und Gebete, wodurch wir unsere Andacht, unsere Liebe und unser Zutrauen zur seligsten Jungfrau an den Tag legen.

Unter den mannigfaltigen Weisen, Maria zu verehren, zeichnet sich besonders der Gebrauch aus, dieser seligsten Jungfrau jeden Tag drei Augenblicke zur Begrüßung; in jeder Woche einen Tag zur besondern Verehrung; in jedem Monate wenigstens einen Festtag zur Verherrlichung zu weihen. Nun hat der nämliche Andachtseifer die Verehrer Mariä angetrieben, auch einen ganzen Monat dem Dienste dieser Himmelskönigin zu widmen.

In Italien, wo diese Marianische Monats-Andacht entstanden ist, hat man den Mai gewählt, und zwar aus einer Ursache, die der seligsten Jungfrau nicht minder Wohlgefallen, als der Hölle Mißfallen bringen soll.

Im Mai entfaltet der Frühling alle seine Lieblichkeiten; die Natur, zu einem neuen Leben erwacht, zeigt sich in jugendlicher Schönheit. Aber es werden auch durch die Reize und An-

nehmlichkeiten des Frühlings irdische Herzen merklich erweicht und zu sinnlichen Vergnügungen mächtig hingezogen. Wollen wir nun diesen in mancher Hinsicht gefährlichen Monat in einen Monat des Heils verwandeln, so werden wir uns während desselben mit Maria fleißig unterhalten, und täglich durch Betrachtung und Gebet uns in ihrem Herzen einen Blumenstrauß pflücken, dessen himmlischer Wohlgeruch uns so stärken und erquicken wird, daß uns die sinnlichen Freuden bald anekeln werden.

Zu Rom, unter den Augen und mit Gutheißen des heiligen Vaters, hat die Mai-Andacht begonnen, und sogleich ertönten die Klöster, die Kapellen, die Häuser und selbst die Straßen von dem Lobe Mariä. Von da ging dieselbe in die benachbarten Länder, Neapel, Sizilien, Malta über, und wurde überall mit häufigem Segen begleitet. So hat sie sich auch nach und nach in Frankreich und Deutschland verbreitet, wo mehrere Bischöfe dieselbe gelobt, bestätigt und empfohlen haben.

Noch ein Wort über diese Andacht zur allerseligsten Jungfrau Maria.

So weit die menschlichen Zungen den heiligsten Namen Jesus in tiefster Ehrfurcht aussprechen; so weit vor diesem Namen, in welchem allein unser Heil zu finden ist, sich die Kniee beugen: eben so weit ist auch die hohe Verehrung verbreitet, welche dem heiligen Namen Maria gebührt; eben so weit erfüllt dieser liebliche Name Alle mit Vertrauen auf den wundervollen Schutz und Beistand der heiligen Gottesmutter. Wie der Herr Allen nahe ist, die Ihn anrufen, Allen, die Ihn anrufen in der Wahrheit: (Ps. 144, 18.) so kommt Maria mit ihrer vielvermögenden Fürbitte Allen zu Hilfe, welche mit kindlich frommer Bitte zu ihr sich wenden. „Groß war ihre Liebe, sagt der heilige Bonaventura, gegen die Unglücklichen, als sie noch im Lande der Verbannung weilte: um so viel größer ist also jetzt ihr Erbarmen gegen die Unglücklichen, da sie schon herrscht im Himmel." So groß ist ihre Liebe, daß der heilige Bernardus mit allem Rechte von ihr sagt: „Die Erde ist voll der Barmherzigkeit Maria's." Sie mit inniger Liebe verehren, war darum zu allen Zeiten ein eben so tröstliches als heiliges Geschäft einer

christlichen Seele. Jede Gelegenheit, ihr diese Verehrung darzubringen, muß deßwegen den frommen Christen erwünscht und angenehm seyn. Aus diesem Grunde haben sich die Gläubigen in verschiedenen Zeiten zu dem gemeinsamen Zwecke verbunden, der heiligsten Mutter der göttlichen Gnade das Opfer ihrer besondern Verehrung darzubringen.

So trat auch in der Mitte des vorigen Jahrhunderts zu Rom, im Hauptsitze der Christenheit, eine neue Art der andächtigen Verehrung Mariens in's Leben, welche unter dem Namen: Der Monat Mariä, durch Italien und Frankreich auch nach Deutschland sich verpflanzte, und Allen, welche im frommen Sinne dieselbe verrichteten, von großem Nutzen für ihr Seelenheil gewesen ist. Diese Andacht zu befördern und immer mehr unter den Gläubigen zu verbreiten, ist der Zweck gegenwärtiger Schrift, welche größtentheils aus dem Französischen übersetzt, für jeden Tag des Mai-Monates Betrachtungen, Gebete und Beispiele enthält, welche geeignet seyn dürften, die fromme Verehrung Mariens zu beleben, und das Vertrauen auf ihre Fürbitte und ihren Schutz zu stärken. *)

Nicht ohne Grund haben die Urheber dieser Andacht den Monat Mai gewählt, um der liebenswürdigen Mutter des Gottmenschen ihre besondere Verehrung darzubringen. Einerseits wollten sie damit den weltlichen, oft nur zu ärgerlichen Lustbarkeiten, welche die Rückkehr des Frühlings an vielen Orten mit sich brachte, durch die Erinnerung an jene heilige Freude entgegenwirken, zu welcher das fromme Andenken an Maria, die Ursache unserer Fröhlichkeit, den gläubigen Christen kräftigst ermuntert; andererseits gab auch die Schönheit und Lieblichkeit dieses Monates und der reiche Glanz des Blüthenschmuckes, in welchem die Erde um diese Zeit pranget, Veranlassung zu dieser Andacht. Christus der Herr nimmt selbst Bilder und Gleichnisse für seine erhabenen Geheimnißlehren aus dem Reiche der Natur, und lehrt uns dadurch, Auge und Herz von dem, was in die Sinne fällt, zu dem Ueberſinnlichen, zu dem Himmlischen erheben.

---

*) Es kann dieses Büchlein ganz zweckmäßig und heilsam auch bei dem sogenannten „Marianischen Dreißiger" (vom Feste Mariä Himmelfahrt bis Mariä Geburt), der in unserm Vaterland Bayern auch besonders gehalten wird, gebraucht werden; daher auch dieser Titel gewählt wurde.

Auf wen richtet sich nun in den Tagen des blüthen- und blumenreichen Maimonats unser Blick mit größerem Rechte, als auf die reinste, duftendste und glanzreichste Himmelsblume, die in unverwelklicher Schönheit den lieblichsten Wohlgeruch vor dem Throne Gottes und des unbefleckten Lammes aushaucht, diese hochgebenedeite Jungfrau Maria, diese zarte Lilie fleckenloser Unschuld, diese glühende Rose heiliger Liebe?

Auch wird in dieser Zeit die Erinnerung an die größten und freudenvollsten Geheimnisse, an die Auferstehung und Himmelfahrt des göttlichen Erlösers, und an die Sendung des heiligen Geistes gefeiert; ist es darum nicht billig, daß man der Mutter des Erlösers, der auserwählten Braut des heiligen Geistes mit besonderer Ehrfurcht und Liebe gedenke? Die Kirche fordert uns in diesen Tagen mit besonderm Nachdrucke auf, im heiligen Bußsakramente Verzeihung für unsere Sünden zu suchen, und durch die innigste Vereinigung mit Jesus im allerheiligsten Sakramente des Altars ein neues, Gott geweihtes Leben zu beginnen. Zu wem wenden wir uns bei dieser wichtigen Angelegenheit unseres Heiles mit größerer Zuversicht auf einen kräftigen Beistand, als zu ihr, welche die Kirche mit allem Rechte die Zuflucht der Sünder und die Hilfe der Christen nennt?

Möge daher vorliegendes Werkchen, welches die Verherrlichung Gottes und seines Eingebornen Sohnes Jesu Christi, so wie die Heiligung und Beseligung der gläubigen Christen durch eine zweckmäßige Verehrung der Hochgebenedeiten Gnadenmutter zum Zwecke hat, durch die Gnade Gottes denselben auch entsprechend erfunden werden: mögen die frommen und gerechten Seelen durch diese Andacht noch gerechter werden, nach jenen Worten der heiligen Schrift: Wer gerecht ist, werde noch gerechter, und wer heilig ist, werde noch heiliger! (Offenb. 22, 11.) Mögen aber auch die Sünder (und das sind wir doch Alle mehr oder weniger), denen dieses Andachtsbüchlein in die Hände kommt, durch einen weisen Gebrauch desselben sich bewegt fühlen, mit Zuversicht hinzuzutreten zum Throne der Gnade, damit sie Barmherzigkeit erlangen und Gnade finden (Hebr. 4, 16.) durch die Fürbitte der seligsten, allzeit reinen Jungfrau Maria, der Königin des Himmels, hochgelobt in Ewigkeit! Amen.

Art und Weise diese Andacht zu halten, und Gebrauch dieses Büchleins.

1. fängt man, wenn es möglich ist, diese Andacht mit der heiligen Kommunion an, und endigt sie damit; wenigstens aber soll man Einmal die heiligen Sakramente empfangen, um des vollkommenen Ablasses theilhaft zu werden.

2. macht man des Morgens seine Meinung, die seligste Jungfrau durch alle Handlungen des Tages zu verehren.

3. wohnt man täglich dem heiligen Meßopfer mit Andacht bei.

4. betrachtet, erwäget und betet man z. B. was im Büchlein auf jeden Tag enthalten ist, und bestrebt sich eine aus den beigefügten Uebungen zu befolgen.

5. nimmt man sich vor, während dieses Monats die Verehrung Mariä nach Vermögen zu verbreiten, und ein besonderes gutes Werk zu verrichten, z. B. an der Bekehrung eines Sünders zu arbeiten, und dergl.

6. Endlich bestrebt man sich, der Himmelskönigin ganz besonders durch Besserung der Sitten, Ausrottung der bösen Gewohnheiten, und Reinigkeit des Herzens zu gefallen! denn dieß ist das sicherste Mittel, ihre Gunst zu erhalten.

Nebst diesem ersten und unmittelbaren Zwecke dieses Büchleins, die seligste Jungfrau während des Maimonats besonders zu verehren, kann es auch noch das ganze Jahr hindurch dienen:

A. Um sich auf die verschiedenen Festtage Mariä vorzubereiten. — Wenn mehrere Betrachtungen auf den nämlichen Festtag gerichtet sind, so liest man die ersteren an den vorhergehenden Tagen, die letzte aber am Tage des Festes selbst.

B. Wenn man eine neuntägige Andacht verrichten will. — Man nimmt dazu neun Betrachtungen, die entweder aufeinander folgen, oder die man sich nach Belieben wählt, und ist sorgfältig, neun verschiedene aus den am Ende eines jeden Tages beigesetzten Uebungen der Heiligen nachzuahmen, weil die Verehrung Mariä eine thätige Verehrung seyn soll.

C. Um sich in der Nachfolge Mariä zu üben. — Dazu wählt man sich denjenigen Tag aus, an welchem von der Tugend, die man erwerben will, gehandelt wird.

Man verharret während einiger Tage bei der nämlichen Betrachtung, stellt sich das Beispiel Mariä lebhaft vor, untersucht sorgfältig sein Gewissen, um die Hindernisse der Tugend zu entdecken und aus dem Wege zu räumen, und befleißt sich Akte zu erwecken, die uns Aehnlichkeit mit Maria geben sollen.

Abläße.

Um die Gläubigen anzutreiben, den zu Ehren Mariä ganz besonders geweihten Monat Mai zu heiligen, hat der heilige Vater, seligen Andenkens, Pius VII., durch ein Schreiben vom einundzwanzigsten März 1815, Allen, die diesen Monat hindurch eine öffentliche oder sonderheitliche Andachtsübung oder sonst ein Werk der Gottseligkeit zu Ehren der seligsten Jungfrau verrichten, einen Ablaß von 300 Tagen auf jeden Tag verliehen; am Tage aber, den sie sich nach Belieben auswählen können, und wo sie nach reumüthiger Beicht und würdiger heiliger Kommunion für die Angelegenheiten der Kirche beten werden, einen vollkommenen Ablaß, welcher auch den armen Seelen geschenkt werden kann.

Anleitung, diese Andacht gehörig zu verrichten.

Wir geben hier einige Winke, welche ein Jeder, der zum Heile seiner Seele sich dieser Andacht unterziehen will, nach seinen Umständen und Verhältnissen benützen soll: es mögen sich nun Mehrere gemeinschaftlich zur Abhaltung dieser Monat-Andacht verbinden, oder es mag Jemand für sich allein dieselbe verrichten.

1. Wohne man, wo möglich, täglich dem heiligen Opfer der Messe bei, und besuche, wenn es die Umstände zulassen, Jesum Christum im allerheiligsten Sakramente des Altars.

2. Besuche man täglich, oder doch wenigstens so oft es möglich, Nachmittag die Kirche, um der Litanei und dem heiligen Segen mit Andacht beizuwohnen. Ist man daran verhindert, so bete man zu Hause vor einem Marienbilde, welches man zu dem Ende mit Blumen schmücken kann, mit seinen Angehörigen oder allein die lauretanische Litanei sammt den dazu gehörigen Gebeten.

3. Lese man, wenn Mehrere versammelt sind, mit lau-

ter Stimme die für jeden Tag bestimmte Betrachtung langsam und deutlich, führe sie zu Gemüthe, und mache daraus für sich eine Anwendung. Hierauf bete man den englischen Gruß und die Antiphone: „Unter deinen Schutz u. s. w.“ sammt der Bitte, der lauretanischen Litanei und dem beigefügten Gebete.

4. Erwäge man, was das Beispiel des Tages von der besonderen Kraft der Fürbitte Mariens erzählt; es mag die kurze Erzählung aus dem Leben der Heiligen, oder aus den seelsorglichen Erfahrungen frommer Priester, oder aus Reiseberichten genommen seyn; jedenfalls ist die Wahrheit derselben durch das Ansehen glaubwürdiger Männer verbürgt, und weit entfernt, große, an's Unglaubliche grenzende Wunder vorzuführen, lehren sie uns ganz einfach die hohe Vortrefflichkeit des Beistandes Mariä für unser inneres Leben, vorzüglich für Buße und Bekehrung erkennen, oder zeigen uns die Kraft ihres Schutzes zur Zeit dringender Gefahr.

5. Beginne und schließe man diese Andacht mit dem würdigen Empfange der heiligen Sakramente, oder gehe wenigstens Einmal während dieses Monates zur Beichte und zum Tische des Herrn.

6. Uebe man Werke der geistlichen und leiblichen Barmherzigkeit, und sei eifrig bemüht, die Tugenden der allerseligsten Jungfrau nach Kräften nachzuahmen.

Zwölf Tugendakte für den ganzen Marien-Monat, zur Uebung durch das Loos in einer Familie oder unter zwölf Verehrer Mariä zu vertheilen.

1. Steh' in diesem Monate etwas früher auf, und erwähle mit einem kurzen Gebet Maria zu deiner Fürbitterin und zu deinem Muster im täglichen Wandel.

2. Verrichte besondere Gebete zu Maria, z. B. die Tagzeiten, Rosenkranz, u. s. w.

3. Lies täglich Etwas vom heiligen Leben oder von den Festtagen Mariä, z. B. in der Marienkapelle, Herrlichkeiten Mariä, u. s. w.

4. Nimm dir eine besondere Ueberwindung vor, z. B. im Essen, Sehen, Reden, Hören, Umgang, Bequemlichkeit, u. s. w.

5. Nimm dir vor, ein Werk der Barmherzigkeit gegen

Arme, Feinde oder Freunde zu üben, wie Maria bei der Hochzeit zu Kana.

6. Bei deiner Arbeit denke an Mariä Arbeit in Nazareth, und grüße sie mit einem Ave Maria in jeder Stunde.

7. Erwähle dir ein Bild Mariens, bei welchem du dich an Eine ihrer Tugenden erinnerst.

8. Uebe dich in Erforschung, Prüfung deines Gewissens, besonders darüber, was Maria am meisten mißfallen könnte.

9. In Allem, was dir aufgetragen, erinnere dich an den Gehorsam Mariä, und sprich vom Herzen ihre Worte nach: „Ich bin nur eine Dienerin (Diener) des Herrn."

10. Nimm dir vor, zu einer bestimmten Zeit oder Stunde Nichts zu reden, nie ein unnützes oder liebloses Wort zu sagen.

11. Suche Jemanden zum Guten zu ermahnen, von Fehlern abzuhalten, eine Lehre, Buch, Andacht zu empfehlen, mit gutem Beispiele zu leuchten.

12. Erneuere oft den redlichen Vorsatz, auch keine läßliche Sünde mit Bewußtseyn zu begehen, Alles nur Gott zu Liebe zu thun, zu leiden, zu verrichten.

Andere Tugendakte zur Wahl für jeden Tag im Monate Mai.

Die Tugenden Mariä sind zu erwägen; und man soll nachdenken, worin man Maria nachahmen kann.

1. Andacht im Gebete — mit Erinnerung an Mariä Opferung und Magnifikat.
2. Glaube — Worte bei der heiligen Elisabeth.
3. Eifer — Ermunterung der Apostel.
4. Keuschheit — ihr Gelübde.
5. Arbeitsamkeit — Haus Nazareth.
6. Barmherzigkeit — Hochzeit zu Kana.
7. Demuth — Gruß des Engels.
8. Geduld — ihre und ihres Sohnes Leiden.
9. Treue — Begleitung Jesu bei seinen Wanderungen und Leiden.
10. Friedfertigkeit — Nazareth und Egypten.
11. Wahrhaftigkeit und Aufrichtigkeit — die Antwort dem Erzengel.
12. Armuth — Geburt Jesu und Darstellung im Tempel.

13. Liebe Gottes — alle ihre Gesinnungen, ihr ganzes Thun und Lassen.
14. Liebe des Nächsten — alle ihre Gesinnungen, ihr Thun und Lassen.
15. Vertrauen und Hoffnung — ihr Gebet, Magnificat.
16. Gehorsam — Reise nach Bethlehem und Egypten.
17. Stillschweigen — Verschweigen der Botschaft des Engels.
18. Innerliches Gebet, Betrachtung — Erwägung und Bewahrung des Wortes Gottes.
19. Unschuld — Mariä unbefleckte Empfängniß und Bewahrung vor aller Sünde.
20. Sanftmuth — Abweisung in Bethlehem.
21. Feindesliebe — Verfolgungen.
22. Muttersorge — Suchen des verlornen Kindes.
23. Dienstfertigkeit — Heimsuchung.
24. Abtödtung, Verleugnung — Reise über's Gebirg.
25. Eingezogenheit und Sittsamkeit — Jugendjahre Mariä im Tempel.
26. Liebe Jesu — Pflege, Erziehung des göttlichen Kindes.
27. Klugheit — Aufwärter bei der Hochzeit.
28. Mäßigkeit — armer Genuß.
29. Ordnung und Reinlichkeit — Nazareth und Elisabeth.
30. Standhaftigkeit — Maria unter dem Kreuze.
31. Beharrlichkeit — ihr Leben nach der Himmelfahrt Jesu.

Fromme Vorsätze während der Maiandacht oder sonst durch dieselbe erweckt.

1. Ich will den Maimonat ohne ernste Selbstprüfung und Untersuchung meines Seelenzustandes für Zeit und Ewigkeit nicht vorübergehen lassen, — zu diesem Zwecke die heiligen Sakramente der Buße und des Altars, dießmal und sonst öfter des Jahres hindurch, gebrauchen, und meine tägliche Gewissenserforschung niemals versäumen.

2. Mein Herz, Sinn und Leben will ich nach dem Beispiele der seligsten Jungfrau Maria Gott allein weihen: denn er allein hat das Recht, es zu verlangen; er allein ist würdig, es zu besitzen; er allein ist fähig, es zu befriedigen und zu beseligen. —

3. Ich will täglich das Leiden und Sterben meines Heilandes, seine göttlichen Lehren und Beispiele immer tiefer in mein Herz einprägen, und zwar besonders bei Anhörung der heiligen Messe.

4. Ich will Maria, die reinste Jungfrau und Mutter Gottes, in allen Verhältnissen des Lebens, in meinem Berufe, in Leiden und Freuden, in Versuchungen und Plagen, in Geschäften und Umgang, in Gebet und Andacht, und ihre Tugenden, besonders Demuth, Reinigkeit, Gottesfurcht, Liebe, Geduld, Gehorsam, Treue und Standhaftigkeit nachzuahmen suchen; — und diesen Vorsatz beim dreimaligen Zeichen des englischen Grußes oder beim Rosenkranze täglich erneuern.

5. Ich will die Tugendübungen, nach dem Beispiele Mariä, welche mir in dieser Maiandacht vorgestellt wurden, auch unter dem Jahre wohl beherzigen, und diejenigen, welche meinem Herzen nahe gingen, öfter wiederholen, besonders an Samstagen, Sonn= und Festtagen Mariä. —

6. Meinen Feinden des Seelenheiles, der dreifachen bösen Lust, der Augen= und Fleischeslust, der Hoffart des Lebens, dem Satan, der Welt und meinen bösen Neigungen will ich im treuen Kampfe und im Vertrauen auf Gottes Gnade immer widerstehen, — besonders meine sündige Eigenliebe überwinden, woran jeder Glockenschlag bei den Tagesstunden mich erinnern soll.

7. Erfreut über das reine makellose Herz Mariä, der allerseligsten Jungfrau, will ich täglich vor Gott, seiner Allgegenwart, den festen Entschluß erneuern, in keine Sünde einzuwilligen — nach jedem begangenen Fehltritte ihn sogleich zu bereuen, vor Jesus abzubitten, und zu verbessern; um so immer vor Gott ein reines Herz, ein gutes Gewissen, einen aufrichtigen christlichen Sinn zu bewahren.

8. Ich will mir das Beispiel nicht nur der allerseligsten Jungfrau, sondern auch des heiligen Joseph, meines heiligen Namenspatrons und anderer Heiligen zur Nachahmung täglich, wöchentlich, monatlich vorstellen, — und selbes auf die Pflichten meines Standes, meines Berufes anzuwenden suchen, um ihrer mächtigen Fürbitte mich würdig zu machen, ihres Schutzes zu erfreuen, und ihrer Herrlichkeit theilhaftig zu werden.

9. Gerührt durch das Beispiel des barmherzigen Samariters unsers Heilandes Jesus, und ermuntert durch die

Dienstfertigkeit und Barmherzigkeit Mariä gegen uns, will ich meinen Nächsten, auch meinem Feinde, beistehen und zu Hilfe eilen, wann, wo, und wie er es bedarf und ich vermag. —

10. Voll Dank gegen Gott, gegen Jesus für die gnadenvolle Berufung zur katholischen Kirche, will ich meinem christlichen Wandel mich an die Gebote, Vorschriften, Leitung und Einrichtungen derselben treu halten, für die Oberhirten und Hirten nach den Worten des Heilandes beten und ihnen gehorsamen.

11. Als ein treuer Knecht oder treue Magd des Herrn will ich die verliehenen Talente oder die Pflichten meines Standes und Berufes auch bei allen Beschwerlichkeiten, Hindernissen, Trübsalen und widrigen Vorfällen gewissenhaft, standhaft mit Erinnerung an die Worte Jesu erfüllen: „Wer verharret bis an's Ende, wird selig seyn," — und mit Maria, der seligsten Jungfrau, sagen: „Siehe, ich bin eine Magd (Diener) des Herrn!" —

12. In frommer Verehrung Mariä, der göttlichen Mutter, will ich stets verharren, und bei ihrem Lobe mich vorzüglich auch an die Worte Jesu: „Sage vielmehr, selig sind, die Gottes Wort hören und es beobachten," — und an die Worte Mariä: „Thuet Alles, was Jesus euch sagt," erinnern.

O Jesus! verleihe mir die Gnade, daß ich, wie Maria, zu deinen Füßen mich an dein göttliches Wort täglich, stündlich, augenblicklich halte; damit mir der Trost zu Theil werde, daß ich durch Anhörung, Betrachtung und Befolgung deines göttlichen Wortes den besten Theil erwähle, der mir nicht genommen werden kann. Amen.

Der Monat Mariä
oder
der Marianische Dreißiger.

---

1. Betrachtung auf den Vorabend des ersten Tages.

Maria ist unsere Königin, unsere Beschützerin, unsere Mutter, unser Vorbild.

1. Maria ist unsere Königin. — Sie ist die Tochter des Vaters, des unsterblichen Königs aller Zeiten; sie ist die Mutter des Sohnes, den der Vater zum König aller Erdenvölker gesetzt hat; sie ist die Braut des heiligen Geistes, der als König der Liebe die Herzen aller Christen zu seinem Reiche erwählt hat. — Ist nun Maria unsere Königin, so sollen wir sie als solche anerkennen, ihr die gebührende Ehrfurcht erweisen, und als eifrige Diener uns befleißen, ihre Ehre zu befördern und das Reich dieser liebevollen Königin unter den Menschen zu verbreiten.

2. Maria ist unsere Beschützerin. — Dieses lehrt uns die Kirche durch die Menge der Gebete, in welchen sie sich und alle ihre Kinder

dieser seligsten Jungfrau mit innigstem Vertrauen anbefiehlt; und dieses beweisen so unzählige Gnaden, Wohlthaten und Wunder, die für unstreitige Wirkungen der Fürbitte Mariä gehalten werden. — Wie nun die Menschen ihre Beschützer zu ehren pflegen, und auf alle mögliche Weise trachten, täglich in ihrer Gunst zu steigen; so sollen wir suchen, der Fürbitte und des Schutzes Mariä durch herzliches Zutrauen täglich würdiger zu werden.

3. Maria ist unsere Mutter. — Jesus hat uns Maria zur Mutter gegeben, da er uns gewürdigt hat, uns seine Brüder zu nennen. Jesus ist das Haupt und wir die Glieder; deßwegen, sagt der heilige Augustin, ist Maria unsere Mutter. Zu diesem gab uns Jesus Maria zur Mutter, als er einem Jeden aus uns in der Person des heiligen Johannes vom Kreuze herab sagte: Sieh hier deine Mutter! — Nun, sucht nicht ein gutes Kind vor Allem seiner Mutter zu gefallen? Sind wir also gute Kinder Mariä, so bringen wir diesen Monat in zärtlicher Andacht gegen sie zu, und bestreben wir uns, durch öftere Erhebung unserer Herzen zu ihr derselben unsere kindliche Liebe zu erzeigen.

4. Maria ist unser Vorbild. — „Der Wandel der allerheiligsten Jungfrau Maria," schreibt der heilige Ambrosius, „sei unserer Seele stets gegenwärtig; denn wie aus einem Spiegel strahlt aus ihr der Schimmer der Reinheit und der Anmuth der Tugend zurück. Von ihr entnehmet das Vorbild des Lebens: denn die an ihr, wie in einem Muster, ausgedrückten Vollkommenheiten zeigen euch, was ihr zu beobachten, zu verbessern und zu vermeiden habt. — Das Leben der einzigen Maria ist ein Muster für Alle."

2. Erwägung.

„Da alle Christen der Mutter Jesu so großen Dank schuldig sind," schreibt der selige Petrus Forerius, „so sollen sie dieselbe inbrünstig, zärtlich und ehrerbietig als ihre Mutter lieben, und zwar als eine Mutter, die voll Sanftmuth und Erbarmung ist, als eine unvergleichlich liebende und unvergleichlich liebenswürdige Mutter. Sie sollen sie als eine Herrscherin, als eine Königin der Engel, der Heiligen und des ganzen Himmels ehren. Mit größtem Fleiße und tiefer Ehrfurcht sollen sie eine jede ihrer Handlungen und ein jedes ihrer Worte als ein Muster, als einen Spiegel der Heiligkeit, als ein vollkommenes und ganz göttliches Vorbild betrachten, bewundern und nachahmen. — Demzufolge werden sie mit großer Freude von den Tugenden, von der Würde, Erhabenheit und heiligen Liebe ihrer Mutter sprechen hören; mit noch größerm Vergnügen bei allen Gelegenheiten selbst davon reden; und endlich mit ganz besonderm Wohlgefallen mit ihr selbst sich unterhalten, und sich befleißen, dem Herzen dieser lieben Mutter durch ihren Andachtseifer angenehm zu seyn. Ferner sollen sie jenen vortrefflichen, kostbaren und ganz göttlichen Spruch, der aus der seligsten Jungfrau gebenedeitem Munde floß, nämlich: thuet Alles, was euch mein Sohn sagen wird, (Joh. 2, 5.) ihren Herzen tief einprägen. Diese sinnvollen Worte mögen sie oft wiederholen und dabei gedenken, Maria befehle ihnen dadurch, als Mutter und Lehrmeisterin, auf's pünktlichste Alles zu vollziehen, was der Herr durch seine Gebote, Vorschriften und Einsprechungen ihnen vorschreibt. — Endlich sollen sie sich mit Fleiß und Klugheit

bei denen verwenden, mit denen sie Umgang pflegen, damit Maria auch von diesen geliebt, geehrt, angerufen und bedient werde.“ (Satzungsbuch, 2. Thl.)

3. Beispiel.

Wenn wir sagen, man habe Maria zu jeder Zeit verehrt, so soll Niemand glauben, daß dieses blos die Geistlichen und das gemeine gläubige Volk gethan haben. Nein, die Andacht zur Himmelskönigin bestieg mit dem Glauben den Thron der Kaiser. — Als Constantin, der erste christliche Monarch, durch den Sieg über seine Mitbewerber das ganze römische Reich unter seine Herrschaft gebracht hatte, gedachte er eine Stadt zu gründen, die durch ihr Ansehen das Haupt des Morgenlandes wäre, wie Rom das Haupt des Abendlandes war. Als die neue Stadt aufgebaut war, wollte Constantin dieselbe feierlich eingeweiht sehen. Es wurden daselbst viele Gebete und häufige Opfer verrichtet. Am Ende wurde die Stadt Constantinopel genannt, und der heiligen Gottesgebärerin gewidmet und anbefohlen. — Mehrere Jahre früher hatte schon die heilige Helena, Constantins Mutter, ihre Andacht zu Maria bewiesen. Sie durchreiste das gelobte Land, erstieg den Berg Tabor, und besuchte die Stadt Nazareth, in welcher sie zu Ehren Mariä eine schöne Kirche an dem Orte bauen ließ, wo der Engel Gabriel diese seligste Jungfrau begrüßt hatte. — Im nachfolgenden Jahrhunderte entdeckte die römische Kaiserin Pulcheria einige Grabtücher, die man für jene hielt, welche der seligsten Jungfrau gedient hatten. Sogleich ließ sie eine prächtige Kirche zu Ehren Mariä errichten, worin diese kostbaren Ueberreste nieder-

gelegt und aufbewahrt wurden. (Aus dem Geschichtschreiber Nicephorus VIII. und XIV. Buch.)

Den schönen Beispielen dieser ersten christlichen Monarchen sind viele Kaiser und Könige der Nachzeit gefolgt. — Karl der Große war ein andächtiger Verehrer Mariä. Er trug stets ein Bildniß Mariä bei sich, und ließ ihr zu Ehren in Aachen eine Kirche bauen, in welcher er nachher begraben wurde. — Der heilige Heinrich, römischer Kaiser, hatte im Gebrauche, so oft er die Hauptstadt besuchte, die erste Nacht in der Kirche Mariä, zur Größern genannt, betend zuzubringen. Die Geschichte meldet von mehreren ausgezeichneten Gnaden, die er durch diese Uebung auf die Fürbitte Mariä soll erhalten haben. — Der heilige Stephanus, König in Ungarn, hatte sich und sein Reich der seligsten Jungfrau mit einem Gelübde geschenkt. Er ließ ihr zu Ehren eine Kirche bauen, das Fest Mariä-Himmelfahrt den Tag unserer Herrscherin nennen, und wollte, daß seine Unterthanen beim Ausspruche des Namens Mariä das Haupt neigten. — Ludwig XIII., König in Frankreich, schenkte sich und sein Reich unter einem Gelübde der Himmelskönigin, und setzte eine jährliche Procession auf das Fest Mariä-Himmelfahrt ein. — Aehnliche Züge liest man von vielen andern Fürsten. (Aus dem Leben der genannten Könige gezogen.)

4. Gebet.

Heilige Maria, Mutter Gottes und Jungfrau, auf deine wunderbare Milde gestützt und von einem heißen Verlangen, dir zu dienen, angetrieben, erwähle ich dich heute in Gegenwart des Himmels

und der Erde ganz besonders zu meiner Königin, Beschützerin und Mutter, und fasse den ernstlichen Entschluß, in deinem Dienste getreu zu verharren, und niemals das Mindeste zu denken, zu reden oder zu thun, das dein Herz betrüben oder deiner Ehre zuwider seyn möchte. Ich beschwöre dich also durch die Liebe, die du zu deinem Sohne trägst, du wollest mich in die Zahl deiner Pflegekinder aufnehmen. Verschmäh' nicht mein Gebet, o Mutter der göttlichen Gnade! Nimm auf den Andachtseifer, mit welchem ich dich diesen Monat verehren will, und erhalte mir diejenigen Gnaden, derer ich, wie du weißt, am meisten bedarf, und die ich für mich und für Andere zu begehren mir vorgenommen habe. Amen.

5. Uebung.

Viele Heilige hatten im Gebrauche, sich täglich vor ein Bildniß der seligsten Jungfrau Maria zu begeben. Nimm dir vor, das Nämliche wenigstens diesen Monat hindurch zu thun, um durch einen solchen Anblick zu einer größern Andacht bewogen zu werden.

Erster Tag.

Maria im Alten Testamente geweissagt und vorgebildet.

Am Anfange und vor allen Zeiten bin ich geboren. (Eccli. 22.)

1. Betrachtung.

Die Kunst und die Natur stellen ihre ausgezeichneten Werke nicht plötzlich dar, sondern sie bearbeiten dieselben nach und nach: ihren Kunststücken

gehen, so zu sagen, Probestücke voraus. Wunderbar ist es, daß Gott, der Natur und der Kunst allmächtiger Urheber, oft auf gleiche Weise handelt. Dieses bemerkt man besonders in dem Geheimnisse der Menschwerdung seines Sohnes. Das Mosaische Gesetz und dessen Ceremonien, Opfer, Priesterthum, Weissagungen und Vorbilder waren gleichsam ein Abriß des zukünftigen Weltheilandes. Da nun der Allerhöchste Maria bestimmt hatte, eine Mittlerin im Erlösungsgeschäfte zu werden, so wollte er dieselbe, wie seinen Sohn, zum Voraus ankündigen und in verschiedenen Bildern der Welt darstellen lassen. Nun geschah die erste Weissagung von Maria gleich nach dem Falle Adams: „Ich werde zwischen dir und dem Weibe, zwischen deinem und ihrem Geschlechte Feindschaft stiften," sprach Gott zur Schlange, „sie wird dir das Haupt zertreten." (Gen. 3.) — Wenn man von da die Bücher des alten Bundes durchgeht, so sieht man, wie Gott zu verschiedenen Zeiten die Charakterzüge der Mittlerin unsers Heils geschildert hat. — Ihre jungfräuliche Mutterschaft ist durch Isaias geweissagt, und im brennenden aber doch unverzehrten Dornbusche des Moses dargestellt. — Ihre Liebe zu den Menschen ist in der zärtlichen und großmüthigen Liebe der Esther zu ihrem Volke vorgebildet; ihr Eifer für die Errettung des Menschengeschlechts in dem heldenmäßigen Unternehmen der Judith; die Kraft ihrer Fürbitte in dem wirksamen Begehren der Bethsabee an Salomon ihren Sohn. — Die aus Jesse entsprießende Ruthe deutete auf ihre Abkunft von David. — Das mit Thau wunderbarerweise befeuchtete Schaffell Gedeons und der ohne Wurzel blühende Aarons-Stab bezeichneten, wie sie unmittelbar aus dem

Himmel befruchtet werden würde. — Endlich hat der heilige Geist ein Bild seiner zukünftigen Braut in der Schilderung des starken Weibes und im hohen Liede Salomons dargestellt, wo die besonderen Eigenschaften und herrlichen Tugenden ihres Herzens auf's lebhafteste abgemalt sind.

2. Erwägung.

„Ein Mann und ein Weib haben uns äußerst geschadet; aber Gott sei Dank, durch einen Mann und ein Weib wird Alles ersetzt und überdieß noch in weit bessern Zustand gebracht.... Es wird also jenes unter allen Weibern gebenedeite Weib dem Erlösungsgeschäfte nicht fremd bleiben, und in demselben nicht müßig gesehen werden. Denn wir bedürfen einer Vermittlung zwischen uns und dem Mittler Christus; und Niemand ist uns da behilflicher, als Maria, welche ein Werkzeug der Rettung ist, wie Eva ein Werkzeug der Verführung war. Könnte sich wohl die menschliche Schwachheit fürchten, zu Maria hinzutreten? In ihr wird ja nichts Unfreundliches, viel weniger etwas Abschreckendes erblickt. Sie ist ganz mild, und bietet Allen ihre Güte an. Durchgeh auch mit scharfem Auge die Reihen der evangelischen Geschichten; und wenn du liesest, daß Maria Jemanden einen lieblosen Verweis gemacht, mit einem Menschen hart gesprochen, oder auch nur das mindeste Zeichen von Erbitterung gegeben hat; dann lasse ich zu, daß sie dir verdächtig scheine, und daß du dich fürchtest, zu ihr zu gehen. Wenn du aber in ihr nichts als Liebe und Milde, nichts als Sanftmuth und Erbarmen antriffst, so danke dem Geber alles Guten, daß er dir in seiner Barmherzigkeit eine Mittlerin ausersehen hat, die deines ganzen Zutrauens wür-

dig ist. Zudem ist Maria Allen Alles geworden; aus Uebermaß der Liebe hat sie sich zur Schuldnerin der Weisen und Unweisen gemacht. Allen öffnet sie den Schooß ihrer Barmherzigkeit, damit Alle von ihrer Fülle erhalten mögen, der Gefangene Erlösung, der Betrübte Trost, der Kranke Heil, der Sünder Verzeihung, der Gerechte Vermehrung der Gnade, und der Engel Freude; so daß Niemand sich ihrem Einfluße zu entziehen vermag." (Der heilige Bernardus, Rede auf den Sonntag nach Mariä-Himmelfahrt.)

3. Beispiel.

Der heilige Franziskus Xaverius, dieser weltberühmte Apostel Indiens und Japans, dieser große Wunderthäter der neuern Zeit, trug sein ganzes Leben hindurch die zärtlichste Andacht zu Maria. In einer der seligsten Jungfrau geweihten Kirche und am hohen Feste ihrer Himmelfahrt legte er seine ersten Gelübde ab. In der Wallfahrts-Kirche zu Loretto fühlte er sich zum ersten Male angetrieben, nach Indien zu reisen. Nie begehrte er etwas von Jesu als durch Maria. In seinen Missionen, wenn er das apostolische Glaubensbekenntniß oder die Gebote erklärte, ließ er nach jedem Artikel und Gebote in Volkssprache singen: Heilige Maria, Mutter unsers Herrn Jesu Christi, erhalte uns von deinem vielgeliebten Sohne die Gnade, diesen Artikel der christlichen Lehre fest zu glauben, — dieses Gebot getreu zu halten. Darauf folgte der englische Gruß, und zum Beschlusse das Salve Regina. Um sich öffentlich für einen Diener der Himmelskönigin zu bekennen und die Gläubigen an die Andacht des heiligen Rosenkranzes zu

gewöhnen, trug er gemeiniglich einen Rosenkranz am Halse, und bediente sich öfters desselben, wenn er Wunder wirkte. Wenn er Nächte im Gebete zubrachte, so geschah es meistens vor einem Bildnisse Mariä. Zu ihr betete er ganz besonders für die Bekehrung der großen Sünder; und von sich selbst schreibt er: Ich habe die Himmelskönigin zu meiner Patronin erwählt, damit ich die Vergebung meiner unzähligen Sünden erhalte. Er hatte eine besondere Andacht zu ihrer unbefleckten Empfängniß, und hatte sich durch ein Gelübde verpflichtet, dieselbe bei allen Gelegenheiten zu vertheidigen. In seinen Gesprächen redete er gewöhnlich von den Vorzügen und Tugenden Mariä. In Arbeiten, Gefahren und Trübsalen pflegte er öfters auszurufen: O Mutter meines Gottes, sei meiner eingedenk! — O Königin, hilf! — O Königin, wirst du nicht helfen? — Endlich rief er Maria in seiner letzten Stunde mit zärtlicher Stimme an, und bat, sie möchte sich jetzt als seine Mutter erzeigen. (Aus seinem Leben und seinen Briefen gezogen.)

4. Gebet des heil. Alphons von Liguori.

O unbefleckte Jungfrau, ich danke und werde immerfort danken dem allgemeinen Schöpfer, daß er dich, wie ich für gewiß halte, von aller Makel der Sünde schon voraus befreit hat. Dieses große und besondere Vorrecht deiner unbefleckten Empfängniß bin ich bereit und verspreche es auch heilig, selbst mit Dargebung meines Lebens, wo es nöthig wäre, zu vertheidigen. — Wie herzlich wünsche ich, daß die ganze Welt erkännte und feierlich bekännte, daß du die schöne Morgenröthe bist,

welche allezeit vom Glanze des göttlichen Lichtes geschimmert hat; die auserwählte Arche des Heils, die vom allgemeinen Schiffbruche der Sünde frei ist erhalten worden; die vollkommene und unbefleckte Taube, wie dich dein göttlicher Bräutigam selbst gepriesen; der verschlossene Garten, welcher der Lustort des höchsten Gottes war; der versiegelte Brunnen, zu welchem der Feind nicht kam, und den er nicht trüben konnte; und endlich die weiße Lilie, welche mitten unter den Dörnern der Kinder Adams hervorgewachsen ist.

5. Uebung.

Der heilige Franziskus von Borgia, aus der Gesellschaft Jesu, pflegte die Feste Mariä mit Octav zu begehen, und hatte im Gebrauche einen jeden seiner Hausgenossen und Bekannten ein Zetelchen ziehen zu lassen, auf welchem eine Andachtsübung zu Ehren der Himmelskönigin aufgezeichnet war, welche während dieser Octav verrichtet werden sollte.

Zweiter Tag.

Unbefleckte Empfängniß Mariä.

Erster Grund, die unbefleckte Empfängniß Mariä zu glauben: Die Lehre der katholischen Kirche.

Dieses Gesetz ist zwar für alle Andern, aber nicht für dich gemacht. (Esther XV.)

1. Betrachtung.

Wir wissen aus der göttlichen Offenbarung, daß die Sünde Adams mit ihren erschrecklichen Folgen auf die Nachkömmlinge dieses unglücklichen Vaters

übergegangen ist, weil Alle in ihm gesündiget haben. (Röm. 5, 12.) Daher sind auch alle von Natur Kinder des Zornes. (Eph. 2.) Maria allein ist von dem allgemeinen Fluche ausgenommen. Ihr wurde der unschätzbare Vorzug zu Theil, ohne Sünde empfangen zu werden. Dieses ist die Meinung und die Lehre der katholischen Kirche; und dieses hat sie zu verschiedenen Zeiten, sowohl durch den Mund vieler der ausgezeichnetsten Lehrer erklärt, als in verschiedenen Versammlungen ausgesprochen, namentlich in dem allgemeinen Kirchenrathe zu Trient, welcher in seinem Beschluße über die Erbsünde ausspricht: Es sei nicht seine Absicht, die selige und unbefleckte Jungfrau und Gottesgebärerin Maria in demselben zu begreifen.*) Wahr ist es, die Kirche hatte bisher diese Lehre den Glaubensartikeln nicht angereiht; aber wo ist der Christ, der die Ueberzeugung einer so guten, so erleuchteten, so heiligen Mutter nicht theilen möchte? Und wenn die Kirche von ihren Kindern den Glauben an die unbefleckte Empfängniß Mariä als einen Beweis ihrer Zuneigung gegen sie und ihrer Liebe zur Himmelkönigin begehrt, wird sich wohl eines weigern, diesen so glorreichen Vorzug der Mutter Jesu feierlich zu bekennen? Denn was anders bezweckt die Kirche als des Herrn Ehre, wenn sie lehrt, Maria sei ohne Sünde empfangen worden? — Gott ist heilig und die Quelle aller Heiligkeit. Wie hätten nun die Augen dieses allerheiligsten Gottes den Gräuel der Sünde in derjenigen erblicken wollen, die den Sündentilger gebären sollte? Geziemt es sich nicht, daß die Jungfrau, welche der himmlische Vater von

---

*) 5te Sitzung.

Ewigkeit auserkoren hatte, seines eigenen und einzigen Sohnes Mutter zu werden, mit einer solchen Reinigkeit prangte, daß sich nach Gott keine größere denken läßt? — Im Begriffe den Menschen zu erschaffen, sprach der Herr: Laßt uns den Menschen nach unserm Ebenbilde machen. (1. B. Mos. 1, 26.) Möchte er wohl sein Ebenbild in Maria, die wie das Meisterstück seiner Hände ist, und die so mächtig zur Wiederherstellung dieses Ebenbildes in dem Menschen beitragen soll, verunstaltet sehen? — Von Gottes Güte erwartet man, daß er sich gegen Maria freigebiger, als gegen jeden Andern erzeige. Hat er nun den Johannes in seiner Mutter Leibe geheiliget, so kann er weniger nicht thun, als Maria gleich im Augenblicke ihrer Empfängniß heiligen.

2. Erwägung.

Maria wurde ohne Sünde empfangen, und zugleich wurde ihre Seele mit allen Schätzen der göttlichen Gnade bereichert. — Auch du, mein Christ, obschon in der Sünde empfangen und geboren, bist durch göttliche Barmherzigkeit vom Fluche errettet worden. Die heilige Taufe hat dich zu einem neuen Leben geboren; sie hat dich mit dem glänzenden Kleide der Unschuld ausgeschmückt, und das Ebenbild Gottes in dir wieder hergestellt; aus einem Sklaven des Satans und aus einem Opfer der Hölle bist du ein Kind Gottes und ein Erbe des Himmels geworden; du hast mit dem Herrn einen Bund geschlossen, der ihn zu einer ewigen Liebe, dich aber zu einer ewigen Treue verpflichtet. Wie hast du nun die in der heiligen Taufe wiedergefundene Unschuld geschätzt? Bist du, wie Maria, dieselbe zu bewahren, sorgfältig gewesen? — Hast

du deine Taufgelübde gehalten oder gebrochen? — Lebst du nach dem Geiste Jesu, oder nach dem Geiste der Welt? — Suchst du deine Glückseligkeit in irdischen oder in himmlischen Dingen? — Wer aus Gott geboren ist, der thut keine Sünde, sagt der heilige Johannes; daran wird offenbar, welche Kinder Gottes, und welche Kinder des Teufels sind. (Erster Brief, 3, 9—10.)

3. Beispiel.

Die Kirchengeschichte liefert mehrere, die unbefleckte Empfängniß Mariä betreffende Thatsachen, an denen unser Glaube sich stärken, unsere Andacht sich erbauen, unsere Liebe sich entzünden kann. — Am Anfange des fünften Jahrhunderts schrieb der heilige Augustin: „Die heilige Jungfrau Maria ist die einzige, von welcher aus Ehrfurcht für den Herrn gar keine Meldung geschehen soll, wenn von den Sünden die Rede ist.“ — Im Jahre 1070 bildeten sich in der Normandie, einer Provinz Frankreichs, mehrere Verbrüderungen zu Ehren der unbefleckten Empfängniß. Die berühmteste war in Rouen in der St. Johannes-Kirche errichtet. Die Mitbrüder, um die Verehrung der unbefleckten Empfängniß zu befördern, hielten jährlich eine feierliche Versammlung, in welcher denjenigen Preise bestimmt wurden, welche die besten Gedichte zu Ehren dieses Vorzugs Mariä verfaßt hatten. — Renoul, Bischof zu Paris, hinterließ im Jahre 1288 seiner Kirche eine Geldsumme, die zur Einsetzung des Festes der unbefleckten Empfängniß dienen sollte. Dieses Fest wurde auch von dieser Zeit an in genannter Kirche gefeiert. — Als Schutzmittel gegen die Pest und die Ueberschwemmungen, die im fünfzehnten

Jahrhunderte große Verheerungen anrichteten, wie auch um die Andacht zur Himmelskönigin zu befördern, erließ der Papst Sixtus IV. ein Sendschreiben vom 1. März 1476, in welchem er mehrere Ablässe denjenigen ertheilt, welche das Fest der unbefleckten Empfängniß Mariä andächtig feiern würden. Und da er vernahm, daß einige Geistliche sich erkühnten, diejenigen des Irrthums und selbst der Sünde zu beschuldigen, welche behaupteten, Maria sei unbefleckt empfangen worden, so erließ er im Jahre 1483 ein anderes Sendschreiben, in welchem er die Bücher, welche auf solche Weise den Vorzug Mariä anfeindeten, verdammt und deren Verfasser mit dem Bannfluche bestraft. — Gegen das Jahr 1483 stiftete zu Toledo in Spanien auf Begehren der Königin Isabella eine fromme Verehrerin Mariä, Beatrix von Sylva, eine Versammlung von Jungfrauen, welche sich Jungfrauen von der Empfängniß nannten. Diese Versammlung wurde von Papst Innocenz VIII. bestätigt. — Im Jahre 1497 erließ die berühmte Universität zu Paris einen Beschluß, kraft dessen Niemand als Doktor der Gottesgelehrtheit aufgenommen werden konnte, bevor er unter einem Eide versprochen hatte, die Lehre der unbefleckten Empfängniß zu vertheidigen. Ferner war die Ausschließung gegen ein jedes Mitglied ausgesprochen, welches sich unterstehen würde, etwas gegen dieselbe zu lehren.

4. Gebet des heiligen Anselmus.

Steh auf, o heilige, unbefleckte und gebenedeite Jungfrau; steh auf, um an uns Barmherzigkeit auszuüben! Durch dich, o Maria, können wir verdienen, zu deinem Sohne Jesus hinaufzusteigen,

wie er durch dich zu uns herab gekommen ist! Durch dich können wir zur Herrlichkeit Desjenigen gelangen, der durch dich unser Elend heimgesucht hat! O gebenedeite Erfinderin der Gnade, Gebärerin des Lebens, Mutter des Heils, durch dich nehme uns Der auf, der durch dich uns gegeben wurde! O gütigste Königin, deine unbefleckte Empfängniß und englische Reinigkeit entschuldige vor dem Herrn, was in uns Sündhaftes ist; deine unbeschränkte Liebe mache uns fruchtbar an Verdiensten und tauglich zum Reiche des Himmels! Du bist der schöne Mond in der Mitte des Firmamentes, ein Leuchter mitten in der Welt, und der Baum des Lebens mitten im Paradiese; deine Tugenden sind das angenehme Rauchwerk von Myrrhen, Weihrauch und wohlriechenden Narden; du bist die Auserwählte, Gnadenvolle, Allerschönste, Herrlichste, die Mutter desjenigen, bei welchem Gnade, Ehre, Glorie und Herrlichkeit allein zu finden sind. Amen.

5. Uebung.

Viele Christen tragen als Verwahrungsmittel gegen allerlei Unglück des Leibes und der Seele einen Ablaßpfennig mit der Umschrift: Maria ist unbefleckt empfangen worden. — Ein solcher Gebrauch, wenn er von allem Aberglauben fern bleibt, hat seine Bestätigung in dem, was oben von Papst Sixtus IV. erzählt worden ist.

Dritter Tag.

Unbefleckte Empfängniß Mariä.

Zweiter Beweggrund, an die unbefleckte Empfängniß zu glauben: die Vorzüge Mariä.

Du bist ganz schön, meine Freundin, und in dir ist keine Makel. (Hohes Lied IV.)

1. Betrachtung.

Maria ist vorzugsweise die Tochter des himmlischen Vaters. Ich bin aus dem Munde des Allerhöchsten hervorgegangen, die Erstgeborne von allen Geschöpfen bin ich. (Eccli. 24, 5.) Diese Worte, die die Kirche selbst auf Maria am hohen Feste ihrer Empfängniß anwendet, bezeugen, daß Maria am Anfange und vor allen Zeiten dem Allerhöchsten gegenwärtig war, als das erste und erhabenste von allen Geschöpfen, an dem er ganz besonders sein Wohlgefallen hatte; sie deuten an, daß er von Ewigkeit beschlossen hatte, das Herz dieses auserwählten Geschöpfes, unter welchem sein Eingeborner Sohn selbst ruhen sollte, mit allen himmlischen Gaben auszuschmücken. Sollte wohl der für den Beruf Mariä sich so geziemende Vorzug einer unbefleckten Empfängniß von derselben ausgeschlossen gewesen seyn? Maria ist die Mutter des Sohnes. Da nun dieser Sohn von Ewigkeit Gott war, ehe er aus Maria die menschliche Natur annahm, so konnte er sich selbst eine Mutter nach seinem Wohlgefallen wählen. Wer soll nun glauben, dieser göttliche Sohn, der die Heiligkeit selbst ist, habe sich eine Mutter auserſehen, die, mit der Sünde befleckt, in das Daseyn

getreten wäre? Wie! der Satan hätte sich rühmen können, diejenige zuerst, auch nur einen Augenblick, in seiner Gewalt gehabt zu haben, aus der das ewige Wort, der Sohn Gottes selbst, geboren werden sollte? — Maria ist auch die Braut des heiligen Geistes, weil sie durch seine Wirkung, d. h. durch ein Wunder der Allmacht empfangen hat. Dieser himmlische Bräutigam ist der Geist der Gnade und der Heiligkeit, die Quelle aller Reinigkeit. Mußte er nicht an Maria besonders seine heiligende Kraft zeigen und sie vor dem bewahren, was den Glanz und die vollkommene Schönheit dieser auserwählten Seele hätte hindern können? Daß er es auch wirklich gethan hat, bezeugt er selbst nach der Meinung der Kirche, da er im hohen Liede zu ihr spricht: Du bist ganz schön, meine Freundin, und in dir ist keine Makel.

2. Erwägung.

Wir wünschen der seligsten Jungfrau Maria Glück wegen ihrer außerordentlichen Auswahl zur Tochter des Vaters, zur Mutter des Sohnes, zur Braut des heiligen Geistes. Wie hat sie aber diesem dreifachen Vorzuge entsprochen? Als Tochter war sie dem Vater in aller Demuth unterthänig; als Mutter war sie ganz Liebe gegen den Sohn; als Braut zeichnete sie sich aus durch eine unverletzbare Treue gegen den heiligen Geist. — Auch du, christliche Seele, bist eine Tochter des Vaters, der dich erschaffen, dich in der heiligen Taufe an Kindesstatt angenommen, und dir das Himmelreich zum Erbtheile versprochen hat. — Auch du, spricht der heilige Gregorius, kannst geistlicher Weise eine Mutter des Sohnes werden, indem du ihm ei-

wisses Daseyn in den Herzen derjenigen gibst, die du durch Wort, Beispiel oder Gebet zur Erkenntniß und Liebe Jesu führest. — Auch du bist eine Braut des heiligen Geistes; denn ihm hast du dich in der heiligen Taufe verlobt, und ihm hast du eine ewige Treue geschworen. Ihn hast du aber auch besonders betrübt, so oft du dich mit einer Sünde verunreinigt hast. Weil nun deine Würde der Würde Mariä in einiger Rücksicht nicht unähnlich ist, so solltest du dich befleißen, wie sie, deinem Gott durch demüthigen Gehorsam, durch inbrünstige Liebe und durch stäte Treue wohlgefällig zu werden.

3. Beispiel.

Der selige Petrus Forerius hatte eine besondere Andacht zur unbefleckten Empfängniß Mariä. Um die Verehrung derselben zu verbreiten, erneuerte er in seiner Pfarrei in Mattaincourt eine früher daselbst errichtete Bruderschaft von der unbefleckten Empfängniß Mariä. Deßgleichen that er in allen Häusern der beiden durch ihn reformirten und gestifteten geistlichen Versammlungen. — Als er einst durch St. Nicolaus in Lothringen reiste, fand er alle Einwohner in größter Bestürzung wegen einer Alles verheerenden Seuche. Seine Klosterfrauen suchten Trost bei ihrem Vater. Petrus ermahnte sie, zu Maria, der wahren Trösterin, zu fliehen, und betheuerte, er hätte die Zuversicht, daß denjenigen würde geholfen werden, die ein Zettelchen mit der Inschrift: Maria ist ohne Sünde empfangen worden, andächtig auf sich tragen würden. Sobald diese Andacht bekannt war, nahm man von allen Seiten seine Zuflucht dazu, und Viele wurden durch die Fürbitte Mariä von der

Seuche befreit. — Bei der Belagerung von Nemours hatte der Feind beschlossen, diese Stadt bei der Einnahme plündern zu lassen. Diese Nachricht setzte die Einwohner in Angst und Schrecken. Die Klosterfrauen nebst vielen frommen Personen, voll des Vertrauens auf die Fürbitte der Mutter Gottes, bezeichneten ihre Hausthüren mit den Worten: Maria ist ohne Sünde empfangen worden. Diese Ueberschrift hatte die Wirkung, wie ehemals in Egypten das Blut des Lammes, mit welchem die Israeliten ihre Thürpfosten bezeichneten, damit der Würgengel vorbeigehen möchte. Denn sieh, die Erlaubniß, die Stadt zu plündern, wurde widerrufen; und die Soldaten, die zuvor wie die Wölfe über ihren Raub herzufallen gedachten, wurden durch die Fürsprache Mariä sanft wie die Lämmer, und Niemand wurde durch sie beschädigt. (Aus dem Leben des seligen Petrus Forerius.)

4. Gebet des heil. Alphons von Liguori.

O süßeste, liebenswürdigste, unbefleckte Maria, da du so schön vor den Augen des Herrn stehest, würdige dich doch, mit deinen mitleidigen Augen auf die tiefen Wunden meiner Seele zu sehen. Sieh' mich an, habe Mitleiden mit mir und schaffe mir Heil. Du schönster Magnet der Herzen, zieh auch mein elendes Herz an dich. Die du vom ersten Augenblicke deines Lebens an rein und schön vor Gott erschienen bist, erbarme dich über mich, der ich nicht nur in Sünden geboren worden bin, sondern auch nach empfangener Taufe meine Seele auf's Neue mit einer Menge Sünden befleckt habe. Wird dir Gott, der dich zu seiner Tochter, zu seiner Mutter, zu seiner Braut auserwählt, und deßwegen vor aller Makel bewahrt und vor

allen Geschöpfen vorzüglich geliebt hat, wird er dir wohl jemals eine Gnade versagen? O unbefleckte Jungfrau! du kannst, du mußt mir mein ewiges Heil erwerben. Mache, daß ich deiner allezeit eingedenk lebe; vergiß aber auch du meiner nicht! Es dünket mich tausend Jahre zu seyn, bis ich einmal deine Schönheit in dem Himmel werde zu sehen bekommen, um dich daselbst weit besser loben und lieben zu können, dich, meine Mutter und Königin, o reinste, o unbefleckte Maria! Amen.

5. Uebung.

Der heilige Alphons Rodriguez aus der Gesellschaft Jesu betete täglich die Tagzeiten der unbefleckten Empfängniß Mariä, und während der Octav des Festes betete er noch zwölfmal das Salve Regina, und eben so vielmal den englischen Gruß, der vierundzwanzig Stunden jenes glücklichen Tages zu gedenken, an welchem Maria diesen kostbaren Vorzug erhielt.

Vierter Tag.

Mariä Geburt.

(Am achten Herbstmonat.)

Die Geburt Mariä bringt dem Himmel Freude.

Der Herr wird sich in seinen Werken erfreuen. (Ps. 103.)

1. Betrachtung.

Wenn der Herr, wie der Prophet spricht, sich über alle seine Werke erfreut, wie groß muß nicht seine Freude gewesen seyn, als Maria, das vollkommenste aus allen, zur Welt geboren wurde? Wie ein Künstler mit Herzenswonne auf ein Mei-

sterstück, das er verfertigt hat, hinblickt, so sieht der Allerhöchste mit sanftem Wohlgefallen auf jenes Herz, in welches er die Schätze seiner Gnade ohne Maß ergossen hat: auf jene Seele, deren Schönheit Alles, was seine Allmacht im Himmel und auf Erden hervorgebracht hat, verdunkelt. Er betrachtet in Maria jene herrlichen Tugenden, durch welche sie allein ihn mehr ehren wird, als ihn alle Engel und Menschen ehren können. — Mit dem Herrn haben sich alle heiligen Engel erfreut. Weil sie im Himmel wegen der Bekehrung eines einzigen Sünders frohlocken, muß nicht das Vergnügen sie bei der Geburt Derjenigen entzückt haben, die so viele Sünder dem Schlamme des Lasters und dem Rachen der Hölle entreißen wird? Sie trauerten über den erschrecklichen Fall des Lucifer, den seine verwegene Hoffart mit unzähligen Anhängern in den Abgrund gestürzt hatte, auch über den des Menschen, welchen Gott bestimmt hatte, jenen Verlust des Himmels zu ersetzen. Maria erscheint, und sogleich wird ihre Traurigkeit in Freude verwandelt, weil aus ihr ein Gott-Mensch geboren werden soll, der das zweifache Uebel verbessern, und dem Allerhöchsten die Ehre, die ihm die Sünde geraubt hatte, durch eine unendliche Genugthuung erstatten wird.

2. Erwägung.

Gott und seine Engel haben sich bei der Geburt Mariä erfreut, weil sie voraus wußten, wie getreu sie ihrer Bestimmung entsprechen, und wie Vieles dadurch für die Ehre Gottes und das Heil der Menschen geschehen würde. — Auch du, mein Christ, bist bestimmt, Gott zu erkennen, zu lieben und ihm zu dienen. Der Glaube, der dir in der

heiligen Taufe mitgetheilt, die Heiligkeit, mit welcher deine Seele ausgeschmückt wurde, der göttliche Beistand, der dir verheißen ist, werden dich in den Stand setzen, übernatürliche Tugenden auszuüben. — Hat sich der Himmel nun auch erfreut, als du in diese Welt kamst und in der heiligen Taufe wieder geboren wurdest? — Hat er vorausgesehen, daß dein Lebenswandel deiner Bestimmung entsprechen würde, und daß die Ehre Gottes und dein eigenes Seelenheil dich vor Allem beschäftigen würden? — Hat er vorausgesehen, daß du zur Freude deiner Eltern, zum Troste der Armen, und zur Unterstützung der Unglücklichen heranwachsen und in seiner Kirche den Wohlgeruch Christi durch sein Beispiel verbreiten würdest? — Oder hat er vorausgesehen, daß in dir der Satan einen Diener während deines Lebens, und die Hölle eine Beute nach deinem Tode haben werden? — Aus den Früchten erkennt man den Baum.

3. Beispiel.

Die heilige Maria, die Egyptische genannt, war zu Alexandrien durch ihr lasterhaftes Leben berüchtigt, und hatte daselbst siebzehn Jahre in Ausübung aller Unlauterkeit zugebracht. Eines Tages sah sie eine Menge Volkes einschiffen, um sich nach Jerusalem auf eine zu Ehren des Kreuzes Jesu eingesetzte Feierlichkeit zu begeben. Die Neugierde und die Sehnsucht nach neuen Vergnügungen trieben sie an, die nämliche Reise zu unternehmen. Als sie sich zu Jerusalem mit dem Volke in die Kirche begeben wollte, so fühlte sie sich bis zum vierten Male durch eine unsichtbare Kraft zurückgestoßen. Zugleich aber von dem Herrn erleuchtet, schrieb sie dieses den abscheulichen Sünden ihres Lebens zu,

und fing an bitterlich zu weinen. — Während sie unter tiefen Seufzern auf ihre Brust schlug, erblickte sie über sich ein Bildniß Mariä. Mit innigstem Zutrauen und herzlicher Reue beschwor sie die Himmelskönigin, ihr den Eintritt in die Kirche zu erbitten, und versprach derselben, sogleich der Welt zu entsagen, und, nachdem sie das heilige Kreuz würde verehrt haben, sich dorthin zu begeben, wo ihre mütterliche Vorsicht sie hinweisen würde. Nach verrichtetem Gebete ging sie ganz getrost in die Kirche hinein, betete das heilige Kreuz an, und küßte den Boden dieses heiligen Ortes. Darauf ging sie zurück, der seligsten Jungfrau Dank zu sagen und dieselbe zu bitten, forthin ihre Schritte zu leiten. Plötzlich hörte sie eine Stimme, die sagte: Wenn du über den Jordan ziehst, so wirst du einen Erquickungsort finden. Sie gehorchte und zog unter dem Schutze Mariä in eine Einöde jenseits des Jordans, wo sie siebenundvierzig Jahre zubrachte. Sie lebte zuerst von drei Broden, die sie mit sich gebracht hatte, und nachdem diese aufgezehrt waren, von Wurzeln und Kräutern, die sie in der Wüste sammelte. Hitze, Kälte, Unwetter und Blöße gaben ihrem Körper Vieles zu leiden. Zu diesen äußerlichen Widerwärtigkeiten gesellten sich viele innerliche Trübsale. Der Herr prüfte sie auf mannigfaltige Weise. Sie wurde von Betrübniß, Trostlosigkeit und Verzweiflung befallen. Dazu mußte sie einen siebenzehnjährigen Kampf gegen ihre Leidenschaften, die wie wilde Thiere wütheten, aushalten. Aber in aller Noth nahm sie ihre Zuflucht zu Maria, mit deren Hilfe sie diesen schweren Kampf glücklich durchkämpfte. Zwei Jahre vor ihrem Ende, in der Fastenzeit des Jahres 421, wurde sie durch Sozimus, einen frem-

den Priester, entdeckt. Diesem erzählte sie ihre Geschichte, und bat ihn, er möchte das folgende Jahr an des Jordans Ufer sich begeben, ihr den Leib und das Blut Jesu zu reichen. Er kam am bestimmten Tage, und nachdem die Büßerin die heilige Kommunion empfangen hatte, ersuchte sie den Sozimus, im nächsten Jahre wieder in ihre Wüste zu kommen. Als er nun nach Verlauf eines Jahres an den Ort kam, den Maria ihm angezeigt hatte, fand er sie todt dahingestreckt. Neben ihrem Leichname stand auf den Boden geschrieben: *Beerdige hier den Leib der armen Maria, und bete für mich, die ich diese nämliche Nacht des Leidens unsers Herrn verschieden bin, mit den heiligen Sakramenten versehen.* Die Kirche verehrt diese Heilige am zweiten, und den heiligen Sozimus am vierten April. (*Aus der Kirchengeschichte des fünften Jahrhunderts.*)

4. Gebet des heiligen Anselmus.

O gebenedeite Jungfrau, mache mich würdig, dich zu loben, und gib mir Kraft wider deine und meine Feinde! Verleihe, daß ich dich demüthig anrufe und herzlich lobe; um das bitte ich dich durch die Verdienste deiner heiligen Geburt, die der ganzen Christenheit Freude und Hoffnung, Licht und Trost gebracht hat. O glückbringender Stamm, geheiligte Wurzel, deren Frucht in Ewigkeit gebenedeit ist! Erbarme dich meiner und stehe mir bei, o Königin, damit deine Geburt aus dem Geschlechte Abrahams, aus der Zunft Juda, aus dem Stamme Davids mir die freudige Nachlassung meiner Sünden verschaffe. Bitte für mich, o weiseste Jungfrau, und laß deine Geburt wie ein Schleier seyn,

der meine Missethaten bedecke. O heilige Gottesgebärerin, schöne Lilie der Reinigkeit, vergiß meiner nicht bei deinem Sohne! Amen.

5. Uebung.

Der heilige Karolus Borromäus hatte in Mailand den Gebrauch eingeführt, bei allen Feierlichkeiten Mariä die heiligen Sakramente zu empfangen, so daß bei jedem Feste der Himmelskönigin eine General-Communion für die Einwohner Statt hatte.

Fünfter Tag.

Mariä Geburt.

Die Geburt Mariä bringt der Erde Trost.

Erhebet eure Häupter; denn eure Erlösung ist nahe. (Luk. 21, 28.)

1. Betrachtung.

Wer ist diese, die da hervorgeht wie die Morgenröthe? (Hohes Lied 6, 9.) Es ist Maria, deren Geburt der ganzen Welt Freude und Trost bringt. Wie die Morgenröthe den Aufgang der Sonne verkündet, so verkündet Maria den Aufgang der Sonne der Gerechtigkeit. — Trocknet nun eure Thränen, o unglückliche Adamskinder, die ihr in den Finsternissen wandelt! Die Nacht ist vorüber, und der Tag bricht an: Maria bringt ein himmlisches Licht, eure matten Augen zu erquicken! Fasset Muth, die ihr in der harten Dienstbarkeit des Satans schmachtet: erhebet eure Häupter; denn eure Erlösung ist nahe. Wie das Wachs vor der Sonne zerschmilzt, so werden bald eure Fesseln von euch fallen. Höret auf zu seufzen, die

ihr im Schatten des Todes sitzet; Maria, die zweite Eva, die wahre Mutter der Lebendigen, ist erschienen; sie wird einen Sohn gebären, durch den ihr das Leben im Ueberflusse haben sollet. Kommet, alle Völker der Erde, eilet, die freudige und trostvolle Geburt Mariä mit Freuden zu begehen; denn sie ist die erste Feierlichkeit des Neuen Bundes. Wenn der König Salomon mit unbeschreiblicher Pracht, durch unzählige Opfer und mit unaussprechlichem Jubel des ganzen israelitischen Volkes die Einweihung eines steinernen Tempels gefeiert hat; soll die Freude nicht das christliche Volk entzücken bei der Geburt Derjenigen, in deren Leib Gott selbst wie in einen geheiligten Tempel herabsteigen will, um aus ihr die Menschheit anzunehmen, und sichtbar unter uns wohnen zu können?

2. Erwägung.

Die Geburt Mariä hat die Erde getröstet, weil sie das Licht, die Erlösung und das Leben auf dieselbe gebracht. — Nun aber, mein Christ, erleuchtet dieses Licht nur diejenigen, die sich demselben nahen und ihm ihre Augen aufschließen; und es verblendet diejenigen, die, weil ihre Werke böse sind, die Finsternisse mehr als das Licht lieben. — Diese Erlösung, obwohl für alle Menschen bereitet und Allen angeboten, kömmt nur denjenigen zu Gute, die nach derselben seufzen, sich selbst verläugnen, ihr Fleisch sammt den Lastern und bösen Begierden kreuzigen, und zu den Werken der Finsterniß nicht mehr zurückkehren wollen. — Das wahre Leben hier und in der Ewigkeit ist nur für diejenigen, welche dieses irdische Leben als eine Wanderschaft und eine Prüfungszeit betrachten, und ihr Herz an die Güter und Freuden dieser Welt nicht heften,

sondern ihre Begierden allein zu himmlischen Dingen erheben. — Wenn du dieses Alles recht beherzigest und deinen Wandel darnach einrichtest, dann wird die Geburt Mariä dir wahrhaft ein Trost seyn; und wie du ihr heute Glück wünschest, da sie in der Welt erscheint, so wird sie auch dir bei deinem Austritte aus derselben wegen des Nutzens, den du aus ihrer Geburt wirst gezogen haben, Glück wünschen.

3. Beispiel.

Der gottselige Bernhard, dieser im siebenzehnten Jahrhundert zu Paris durch seine heldenmüthige Liebe zu den Gefangenen und seine Andacht zu Maria so berühmte Priester, begleitete einen zum Tode verurtheilten Missethäter auf den Richtplatz. Dieser Unglückselige, der das Maß seiner Sünden durch abscheuliche Gotteslästerungen anhäufte, hatte schon die Geduld Mehrerer, die ihn zur Buße ermahnt hatten, erschöpft. Bernhard faßt neuen Muth, und besteigt mit ihm die Leiter. Da beschwört er den armen Sünder auf alle mögliche Weise, in sich zu gehen, und suchte ihn zu umarmen; dieser aber schleuderte ihn plötzlich die Leiter hinab. Der Priester, obwohl verwundet, steht auf, wirft sich auf seine Kniee, ruft mit lauter Stimme zu Maria, und verrichtet sein gewöhnliches Gebet: Gedenke, o heiligste und barmherzigste Jungfrau rc. Seht Wunder! kaum war es geendigt, so zerfloß der Hartnäckige in Thränen, beichtete und bat öffentlich um Verzeihung seiner Sünden.

Ein anderer ebenfalls zum Tode verurtheilter Verbrecher wollte nichts von Bekehrung wissen. Als dieses Bernhard erfuhr, lief er eilends in's Ge-

fängniß zu dem Missethäter, den er freundlich begrüßte und zärtlich umarmte. Er suchte ihn auf alle mögliche Weise zur Buße zu bewegen; aber umsonst. Der Unglückliche will ihn weder ansehen noch anhören. Der eifrige Beichtvater bittet ihn, er möge doch wenigstens ein kurzes Gebet zu Maria mit ihm verrichten. Der Vorschlag wird mit Verachtung verworfen. Der Priester fängt dennoch das Gebet mit lauter Stimme an; da er aber sieht, daß der Sünder nicht einmal die Lippen bewegt, um es nachzubeten, so wird er äußerst betrübt, sinnt auf neue Beweggründe, und beschwört ihn mit noch größerem Eifer, als zuvor. Der Gefangene, der seinen dringenden Bitten nicht länger widerstehen konnte, verspricht alsdann das Gebet zu verrichten. Kaum hat er aber die ersten Worte davon ausgesprochen, so ist er der nämliche Mensch nicht mehr; häufige Thränen entrollen seinen Augen, und schwere Seufzer entsteigen seinem Herzen. Er begehrt einige Zeit, um sich zur heiligen Beichte vorzubereiten. Als er aber anfing einen Blick auf sein Leben zu werfen, so wurde seine Seele von einem solchen Schmerze durchdrungen, daß er vor großer Reue den Geist aufgab. (Aus den christlichen Erzählungen von Keyre.)

4. Gebet des gottseligen Bernhard.

Gedenke, o heiligste und barmherzigste Jungfrau, daß es von allen Zeiten her eine unerhörte Sache ist, daß du Jemanden, der zu dir mit Vertrauen seine Zuflucht genommen und auf deine Barmherzigkeit gebaut hat, von deinem Angesichte verstoßen habest. Sieh, o Königin der Jungfrauen, voll kindlichen Vertrauens fliehe ich zu dir und werfe mich in deine Arme, ohngeachtet meiner viel-

fältigen Sünden. Ich beschwöre dich, o Mutter meines Gottes und auch meine liebste Mutter, verwirf mein demüthiges Gebet nicht, sondern nimm es gütig auf und erhalte mir, was ich in diesem Augenblicke begehren will. Amen.

5. Uebung.

Der so eben gerühmte gottselige Bernhard pflegte das angeführte Gebet in allen geistlichen und leiblichen Anliegen dreimal nach einander knieend zu verrichten; und er hat dadurch so viele Gnaden erlangt, daß man es seither ein wunderthätiges Gebet genannt hat.

Sechster Tag.

Mariä Geburt.

Mariä Geburt ist der Hölle ein Schrecken.

Sie ist schrecklich, wie ein wohlgeordnetes Kriegsheer. (Hohe Lied 6, 9.)

1. Betrachtung.

Der Allerhöchste hat selbst den glorreichen Sieg, welchen Maria in der Fülle der Zeit über die höllischen Mächte davon tragen sollte, verkündet, als er zur Schlange sprach: Ich werde zwischen dir und dem Weibe Feindschaft stiften: es wird dir einst den Kopf zertreten. (Erstes Buch Moses 3, 15.) Dieser göttlichen Weissagung gemäß haben alle heiligen Väter Maria als die Besiegerin des Satans angerühmt und begrüßt. — Sie ist die keusche Judith, die durch ihre Weisheit, und ihren Starkmuth dem Holofernes das Haupt abgeschlagen, und ihr Volk aus seinen blut-

gierigen Händen errettet hat. — Sie ist die schöne Esther, die vom König Assuerus über alle Frauen geliebt war; die durch ihr Bitten alle Israeliten vom Tode erlöst hat, ihren grausamen Feind, den stolzen Aman, beschämt, und dessen Bosheit über sein eigenes Haupt kommen ließ. — Sie ist die muthvolle Debbora, die durch ihre Einsicht und ihren Rath das feindliche Kriegsheer in Verwirrung gebracht, und dessen Anführer durch die thätige Mithilfe der Jahel in seiner Flucht aus dem Wege geräumt hat. — Maria kämpft wider alle Irrlehren; denn sie ist die Königin der Apostel, welche die Finsternisse des Unglaubens auf der ganzen Erde so glücklich zerstreut hat, auch aller ihrer Nachfolger, welchen sie bis an der Welt Ende Licht, Weisheit und Muth von ihrem Sohne erbittet. — In allen Gefahren ist Maria die Helferin der Christen. Gegen die Heftigkeit der Leidenschaften ist sie ihre Stütze, in den Anfechtungen ihre Stärke, in der Trübsal ihr Trost, und wenn sie gesündiget haben, ihre Zuflucht. Ganz besonders aber in der Todesstunde, wo der Satan seine Anfälle vermehrt und Nichts unversucht läßt, ist Maria ihr mächtiger Schutz.

2. Erwägung.

„Wenn nun, mein Christ, die aufsteigenden Stürme der Anfechtung dein Gemüth hin und her treiben; wenn dein Herz gleich einem Schifflein Gefahr läuft, an den Klippen des stürmischen Weltmeeres zu scheitern, rufe zu Maria. Wenn Stolz dich aufbläst, und Geiz dich verzehrt, wenn Neid dich quält, und Zorn dich aufreizt, wenn Unzucht in dir flammt, blicke auf Maria; wenn die Unruhe deines Gewissens, die Abscheulichkeit deiner

Sünden, die Furcht des Gerichtes und übermäßige Traurigkeit dich zur Verzweiflung bringen, gedenke an Maria. In Gefahr, in Herzbeklemmung, in Trübsal gedenke an Maria, blicke auf Maria, rufe zu Maria. Nie soll Maria aus deinem Herzen, nie von deinen Lippen weichen; und damit es dir an ihrem Schutze niemals ermangle, so unterlaß nie, ihrem Beispiele nachzuleben. Wenn du ihr folgst, wirst du nicht fehlen; wenn du sie anrufest, wirst du nicht verzagen; wenn du an sie denkst, wirst du nicht irren; wenn sie dich hält, wirst du nicht fallen; wenn sie dich schützt, hast du nichts zu fürchten; wenn sie dich führt, wirst du nicht müde, und wenn sie dir gnädig ist, wirst du freudig und leicht auf dem Wege der göttlichen Gebote bis auf den Gipfel jenes Berges wandeln, wo die Krone der Unsterblichkeit deiner wartet." (Der heilige Bernhard.)

3. Beispiel.

Im Jahre 1731 hatte ein heftiges Erdbeben in der Provinz Apulien die erschrecklichsten Verwüstungen angerichtet. Zu Foggia, der Hauptstadt, wurde fast Alles zu Grunde gerichtet; unter andern war die Kollegial-Kirche gänzlich eingestürzt. Diese Kirche war im Besitze eines uralten Gnadenbildes, das die seligste Jungfrau vorstellte, dessen Farben aber beinahe verwischt waren. Demungeachtet war dieses Bild sehr in Ehren gehalten; und als man es in jenen betrübten Umständen in die Kapuziner-Kirche versetzt hatte, so flüchteten sich die Christen dahin unter den Schutz Mariä. Eines Tages erschien plötzlich das veraltete Angesicht mit den frischfarbigen Zügen des jugendlichen Alters, und blickte liebevoll und mitleidig auf das versammelte Volk. Dieses Wunder geschah während

mehrerer Tage. Zur nämlichen Zeit wurde der heilige Alphons von Liguori vom Bischofe nach Foggia berufen, um daselbst in den allgemeinen Drangsalen eine neuntägige Andacht zu Ehren der Himmelskönigin zu predigen. Eines Abends, nachdem das Volk entlassen war, bestieg Alphons den Altar, voll heiligen Verlangens, ein Bildniß, von dem man so viele Wunder erzählte, etwas näher zu sehen. Plötzlich wurde er verzückt, und blieb eine ganze Stunde unbeweglich. Als er zu sich kam, stimmte er das Ave maris stella an, und sang es mit einigen Personen ab, die auch in der Kirche verweilten. Am folgenden Tage erzählte er öffentlich, was er gesehen hatte, und ließ zum Andenken ein Bildniß verfertigen, welches Maria, wie sie ihm erschienen war, vorstellte, und noch heute zu sehen ist. Und damit Niemand an der Wahrheit dieser Erscheinung zweifeln möchte, so gefiel es dem Herrn, dieselbe durch ein neues Wunder zu bekräftigen. Denn als nach einigen Tagen Alphons mit feuriger Liebe von der Andacht zu Maria redete, und mit allem Nachdrucke zum Vertrauen auf dieselbe aufforderte, ward das Angesicht des Bildnisses, welches gewöhnlich verdeckt war, plötzlich entschleiert; es zeigte sich mit den Zügen eines vierzehnjährigen Mädchens, und ein heller Lichtstrahl blitzte aus demselben und ruhte auf dem Haupte des frommen Bußpredigers. Sogleich ertönte der allgemeine Ruf: Wunder! Wunder! — Thränen flossen aus Aller Augen, und die Herzen waren so gerührt, daß mehrere öffentliche Sünderinnen sich augenblicklich mit seltenen Aeußerungen der Reue bekehrten. (Vom heil. Alphons selbst erzählt und mit einem Eide bekräftigt.)

4. Gebet des heiligen Augustinus.

O Maria! wer wird dir jemals genug Dank sagen, oder dich nach deinem Verdienste loben können! Denn durch dich und mit deiner Bewilligung ist der verlornen Welt Heil widerfahren, und unsere Schwachheit hat durch dein Mittel bei Gott wieder Gnade gefunden. So nimm denn unsere Danksagung an, so gering sie auch sei; laß unser Gebet in das Heiligthum deiner Erhörung eingehen, und verschaffe uns die Gnade der Versöhnung. Durch dich diene uns zur Entschuldigung, was wir durch dich vorbringen. Nimm hin, was wir aufopfern; erhalte das, um was wir bitten; wende ab, was wir fürchten; denn wir finden keine, die an Verdiensten mächtiger sei, den Zorn des Richters zu stillen, als du. So komm denn uns Elenden zu Hilfe, stehe den Kleinmüthigen bei, erquicke die Weinenden, bitte für das Volk, sei eine Mittlerin für die Priesterschaft, sprich für das andächtige weibliche Geschlecht, laß Alle deinen Beistand erfahren, welche dich anrufen.

5. Uebung.

Nach ihrer Mutter Tode, warf sich die heilige Theresia weinend vor ein Bildniß Mariä, und beschwor dieselbe mit herzlicher Einfalt, sie möchte von nun an ihre Mutter seyn. In der Folge verdankte sie es dieser Handlung, daß die seligste Jungfrau sie so sichtbar in Schutz genommen, als sie sich in verschiedenen Gelegenheiten in größter Gefahr sah, ihre Unschuld zu verlieren.

Siebenter Tag.

Auf das Fest des heiligen Namens Mariä.

(Am Sonntage nach Mariä Geburt.)

Bedeutung des heiligen Namens Mariä.

Und der Name der Jungfrau hieß Maria. (Luk. 1, 27.)

1. Betrachtung.

Als Maria das Wort des Vaters in ihrem Schooße empfangen hatte, sprach sie im Hochgefühle der großen Gnade, die ihr Gott erwiesen hatte: Sieh', von nun an werden mich alle Geschlechter selig nennen; d. h. von nun an wird mein Name von jenem des Erlösers der Welt unzertrennlich seyn, und Alle, die sich bis an's Ende der Welt an Jesus anschließen werden, werden auch meinen Namen mit großer Ehrfurcht und großem Vertrauen aussprechen. Darum setzt auch der Evangelist Lukas, da er die Verkündigung des Engels erzählt, ausdrücklich die Worte hinzu: Der Name der Jungfrau hieß Maria. Wahrhaft ein schöner und vielbedeutender Name, ganz geeignet, die großen und erhabenen Vorzüge der Mutter Jesu auszudrücken. — Maria heißt so viel als Herrscherin; und wem kommt dieses besser zu, als der von dem Allmächtigen über Himmel und Erde erhöhten Königin, als Derjenigen, welcher alle Chöre der seligen Geister huldigen, und deren Herrlichkeit alle Heiligen mit Bewunderung erfüllt? — Nehmen wir nun, nebst dem Begriffe einer Herrscherin, jenen eines Meeres, worauf auch das Wort Maria hindeutet, so ist Maria, weil in ihr alle Tugenden, alle Gnaden

und Vorzüge, die ein Geschöpf besitzen kann, im vollen Maaße zusammen fließen, mit Recht ein Meer der Gnaden genannt. — Maria heißt auch ein Meeresstern, und so grüßet sie die katholische Kirche: Sei gegrüßt, du Stern des Meeres. In der That hat Maria, wie der heilige Bernhard bemerkt, die schönste Aehnlichkeit mit einem Sterne; denn gleichwie ein Stern, wenn er seine Strahlen ausgießt, nichts von seinem Glanze verliert, so hat auch Maria ihren Sohn geboren, ohne ihre Jungfrauschaft zu verletzen. Sie glänzt unter den Adamskindern wie ein hell leuchtendes Gestirn, das nicht sowohl unsern Körper, als unsere Herzen mit seinem Lichte erwärmt und beleuchtet. Sie ist ein Stern des Heils für Alle, die das gefährliche Meer des Lebens durchschiffen, und der, wenn wir ihn nicht aus den Augen verlieren, uns die richtige Bahn zeigt, und uns an den Port der ewigen Seligkeit führen wird.

2. Erwägung.

Auf den Namen Maria kann man die Worte des heiligen Bernhard anwenden: „Wenn man ihn predigt, so ist er ein Licht, das uns erleuchtet; erwägt man ihn in seinem Herzen, so ist er eine Speise, die uns stärkt; ruft man ihn an, so bringt er uns Hilfe in allen Nöthen.“ — Wer kann wohl den Namen Maria hören, ohne an Diejenige zu denken, die ihn getragen, und an die Tugenden, die sie ausgeübt hat? Und wer kann an Maria denken, ohne sich zugleich an die Frucht ihres Leibes, an Jesus, unsern Heiland und Seligmacher, zu erinnern; und wer kann sich an Jesus erinnern, ohne daß seine Worte, Beispiele und Leiden ihm lebhaft vor Augen stehen? — Wer

aber kann den Namen Maria erwägen, ohne sich zu erinnern, daß Maria ein Meer der Gnaden ist, aus welchem es uns allen gestattet ist zur Genüge zu schöpfen; eine Königin, die sich reich gegen Alle zeigt, die sie anrufen; ein Meeresstern, der uns sicher durch das große Meer der Welt bis an die Himmelspforte leitet; — Wer endlich ruft Maria an, ohne daß sie ihn höre? wen hört sie, ohne daß sie ihm helfe? und wem hilft sie, ohne daß er selig werde? So sei denn Maria in unserm Sinne, in unserm Munde und in unserm Herzen!...

3. Beispiel.

Im Jahre 1683 belagerten die Türken die Stadt Wien. Ihr Kriegsheer war so zahlreich, und das Glück begünstigte dermaßen ihre Waffen, daß alle Hoffnung für die unglückliche Stadt verloren zu seyn schien, und daß Kaiser Leopold I. seine Hauptstadt verließ und die Flucht ergriff. In dieser dringenden Noth nahm man von allen Seiten seine Zuflucht zu Maria. Aber am Tage ihrer freudigen Geburt betete man mit verdoppeltem Eifer. Einwohner und Soldaten riefen mit vereinter Stimme die Himmelskönigin um ihre Hilfe an, und ihr Gebet wurde erhört; denn plötzlich erblickte man auf fernen Hügeln fliegende Fahnen. Es war der fromme polnische Held Sobiesky, der an der Spitze seiner Polen anrückte. Das Kriegsheer war gering; aber die Frömmigkeit des Führers und der Soldaten hatte ihm den Schutz des Allerhöchsten zugezogen. Den zwölften Herbstmonat hörte Sobiesky eine heilige Messe, in welcher er selbst dienen wollte, knieend und mit über die Brust gekreuzten Händen an, und empfing die heilige Kommunion, nach welcher er sich und alle seine Sol-

daten feierlich unter den Schutz Mariä befahl, und den apostolischen Segen erhielt. Darauf durchlief er alle Reihen und rief: Laßt uns nun muthig vorangehen; denn wir sind unter dem Schutze der Mutter unsers Gottes! Bald erblickte man das Lager der Ungläubigen, vor deren unzähliger Menge und donnerndem Geschütze die Polen unwillkührlich zurückbebten und bekannten, daß sie nur vom Himmel den Sieg zu hoffen hätten. Das Treffen begann; aber der Anfall der Christen war so fürchterlich, daß der Khan der Tartaren angstvoll die Flucht ergriff, und den Großvezier, der vor Zorn schäumte, mit sich fortriß; und in wenig Stunden war das ganze Heer zerstreut. Die Niederlage war so groß, daß das ganze Schlachtfeld mit Todten bedeckt war. Was sich durch die Flucht retten wollte, fand seinen Tod in den Fluthen der Donau. Die vorräthigen Lebensmittel, die Artillerie, die Fahnen, Alles wurde die Beute des Sieges. Sobiesky zog triumphirend in Wien ein, und ging vor allem in die Kirche, durch ein feierliches Te Deum, das er selbst anstimmte, dem Herrn zu danken. Seit dieser merkwürdigen Schlacht wollte er in allen seinen Unternehmungen ein Bildniß der seligsten Jungfrau Maria bei sich haben. (Aus der Lebensgeschichte Sobiesky's.)

4. Gebet aus der heiligen Schrift.

O Tochter, du bist vom Herrn, dem hohen Gott, vor allen Weibern der Erde gebenedeit. Gebenedeit sei der Herr, der Himmel und Erde erschaffen, und dich geleitet hat, dem Fürsten unserer Feinde sein Haupt zu verwunden! Er hat deinen Namen so groß gemacht, daß dein Lob nicht aufhören wird im Munde derjenigen zu ertönen, die

der Kraft des Herrn eingedenk seyn werden ewiglich; denn beim Anblicke der Bedrängniß und der Trübsal deines Volkes, hast du deiner eigenen Seele nicht verschont, sondern du bist vor das Angesicht Gottes getreten, um es vom Verderben zu erretten. (Buch Judith XIII.)

5. Uebung.

Bringe an den Vorabenden der Festtage Mariä einige Zeit zu in andächtiger Unterhaltung mit dieser Himmelskönigin und in einer ernstlichen Betrachtung ihrer Tugenden nach dem Beispiele des heiligen Franziskus Xaverius, der oft ganze Nächte auf diese Weise mitten in seinen mühsamen Arbeiten zubrachte.

Achter Tag.

Mariä Opferung.

(Am einundzwanzigsten Wintermonat.)

Maria opfert sich im Tempel zu Jerusalem.

Ein Tag in deinem Hause ist besser, als viele tausend in den Wohnungen der Menschen. (Ps. 83, 11.)

1. Betrachtung.

Höre, o Tochter, und sieh: neige dein Ohr und vergiß dein Volk und das Haus deines Vaters. (Ps. 44, 11.) Diese liebevolle Einladung hat Maria für sich genommen, und hat derselben vollkommen entsprochen, indem sie sich dem Herrn ohne Aufschub, ohne Vorbehalt und auf immer im Tempel opferte. — Maria war noch in ihrer zarten Kindheit, als sie von oben erleuchtet und gestärkt, den heldenmüthigen Entschluß

faßte, ihre Eltern, deren einzige Freude sie war, und die sie zärtlich liebten, zu verlassen, und Allem, was sie in der Welt hätte besitzen können, zu entsagen: Wie lieblich sind deine Wohnungen, o Herr der Heerschaaren! Meine Seele verlangt und schmachtet nach dem Hause des Herrn! (Ps. 83, 2—3.) Mit solchen Gesinnungen eilte sie mit ihren frommen Eltern nach Jerusalem, sich dem Dienste des Herrn zu widmen. — Bei den Juden rechnete man sich's zur großen Ehre, viele Nachkömmlinge zu haben; der ledige Stand war verachtet, und die Unfruchtbarkeit im Ehestande gleichsam als Strafe Gottes betrachtet. Maria, vom heiligen Geiste belehrt, ist die erste, die dieses Vorurtheil ihres Volkes mit Füßen trat. Sie äußerte eine unerwartete Hochschätzung für den jungfräulichen Stand, und legte zur Freude des Himmels das Gelübde einer ewigen Keuschheit ab. — Maria war auch in ihrem Entschlusse, dem Herrn allein anzugehören, beharrlich. Denn als nachher der Engel ihr ankündete, daß sie Mutter werden sollte, so gab sie erst ihre Einwilligung, als er sie versicherte, daß durch die göttliche Allmacht ihre Reinigkeit nicht im geringsten verletzt werden würde. — Was aber das Opfer Mariä Gott vor Allem angenehm machte, war jene gänzliche Hingebung ihres Herzens an ihn. Sie wollte Dem allein angehören, den sie über Alles liebte. Alles Irdische war nichts in ihren Augen; denn sie kannte kein anderes Glück, als sich Gott ganz zu weihen und für ihn allein zu leben.

2. Erwägung.

Mein Christ, hast du dem Herrn, wie Maria, oder der Welt die Erstlinge deines Lebens geschenkt? —

Hast du deine schönen Jugendjahre im Dienste Gottes zugebracht; oder denkst du vielleicht, dein Herz erst dann Gott zu widmen, wenn du bei der Welt wirst ausgedient haben, und sie selbst dich von sich stossen wird? — Opferst du heute, wo nicht ein unschuldiges, doch wenigstens ein zerknirschtes und bußfertiges Herz? — Schenkest du dich dem Herrn gänzlich, oder bist du von denen, die ihr Herz theilen, die zugleich Gott und der Welt dienen wollen? — Hat dein Herz nach deiner Bekehrung keine Liebe für gewisse Sünden vorbehalten, und ist es frei von allen Fesseln des Lasters? Du bist bekehrt! aber ist deine Bekehrung standhaft, oder ist dein Leben ein immerwährendes Fallen und Aufstehen, ein ewiges Aufbauen und Niederreißen? —

3. Beispiel.

Zu allen christlichen Zeiten hat man jene Orte, die Jesus und Maria durch ihre Gegenwart geheiliget haben, mit Ehrfurcht besucht und mit Andacht verehrt. Nun gehört zu diesen verehrungswürdigen Orten auch jenes gesegnete Haus, worin Maria wohnte, als das Wort des ewigen Vaters unter ihrem Herzen Fleisch wurde, und welches glaublich auch das Geburts- und Erziehungshaus der gottgeliebten Jungfrau war. In den frühesten Jahren der Kirche begaben sich die Gläubigen nach Nazareth, um sich bei dieser Wiege des Christenthums mit dem Feuer der heiligen Andacht zu entzünden. Die heilige Helena besuchte diese heilige Stadt, und als sie das Haus der Verkündigung getroffen hatte, schreibt Nicephorus, salutationis angelicae domo reperta, baute sie an dasselbe eine schöne Kirche an. Die heilige Paula machte auch eine Reise

dahin, um durch den Anblick des Nährhauses des Herrn, nutricula Domini, wie sie der heilige Hieronymus nennt, ihre Seele begeistert zu fühlen. — Nun ist unter den Christen eine fromme, durch ehrwürdige Zeugnisse bestätigte und einen allgemeinen Beifall erhaltende Sage, daß dieses kostbare Haus sammt einem Maria-Bilde wunderbarerweise nach Italien übersetzt worden ist, und wirklich zu Loretto sich befindet. Dieses soll sich im dreizehnten Jahrhunderte ereignet haben, nachdem die so übel ausgefallenen ersten Kreuzzüge den Gläubigen die Hoffnung entrissen hatten, die heiligen Orte bequem besuchen zu können. Der Allerhöchste, der den Elias in einem Feuerwagen aus dieser Welt geführt; der zum Troste des Daniel einen seiner Diener durch die Lüfte bis in die Löwengrube tragen ließ; der den Philippus von dem Wege, der nach Gaza führt, bis nach Azot versetzte, hatte zur Verherrlichung der Mutter seines Sohnes ihre niedrige Hütte aus einem Lande weggenommen, in welchem er durch ein geheimes, aber doch gerechtes Urtheil das Licht des wahren Glaubens hatte erlöschen lassen. Diese, nach dem Urtheile des gelehrten Jesuiten Turcellinus, des geschätzten Geschichtsschreibers Alexander Natalis und vieler Anderer, die den Grund genau untersucht hatten, so glaubwürdige Ueberlieferung, die auch in mehreren päpstlichen Bullen aufgezeichnet ist, wird den Beifall eines Jeden erhalten, der Maria liebt, und der weiß, wie sehr sie von Gott geliebt ist; besonders, wenn er die unzähligen Wunder betrachtet, die bis auf den heutigen Tag Zeugniß geben, daß die Himmelskönigin die Kraft ihrer Fürbitte auf eine besondere Weise für die verwendet, die sie dort anrufen. Die Wallfahrt zu Loretto ist die

berühmteste in der christlichen Welt. Päpste, Könige, Fürsten und Städte haben wetteifernd mit den reichsten Gaben zur Errichtung und Verzierung der Kirche beigetragen, in welcher das Nazarethanische Haus steht; und die Herrlichkeit und Majestät dieses Heiligthums ist so erhaben, daß sie nicht nur Alles, was man davon erzählen kann, sondern auch noch, was man sich darüber einzubilden vermag, weit übertrifft. (Sieh Turcellinus Geschichte von der lorettanischen Wallfahrt.)

4. Gebet des heil. Alphons von Liguori.

O gottgeliebtes und liebenswürdiges Kind, Maria; o könnte ich heute die ersten Jahre meines Lebens dir darbringen, und mich deinem Dienste ganz und völlig widmen! Allein diese Zeit ist dahin. Ich Unseliger habe so viele Jahre im eitlen Dienste der Welt zugebracht und in Befolgung meiner sündhaften Begierden verloren, ohne fast an Gott und an dich zu gedenken. Doch ist's immer noch besser, spät als gar niemals anzufangen. Sieh' denn, o Maria, heute stelle ich mich vor dir ein, heute opfere ich mich für den Ueberrest meines Lebens, von kurzer oder längerer Dauer, ganz deinem Dienste; und nach deinem Beispiele entsage ich auch allen Geschöpfen, die mich zurückhalten könnten, deines und meines Schöpfers Liebe mich zu widmen! Dir schenke ich mein Gemüth, um allezeit an dich zu denken; meine Zunge, um dich zu loben; meine Kräfte, um für deine Ehre zu arbeiten. Nimm das Opfer eines elenden Sünders gnädig auf; ich bitte dich um jenes Trostes willen, welchen dein Herz empfand, da du dich Gott im Tempel geopfert hast.

5. Uebung.

Um der seligsten Jungfrau desto wohlgefälliger zu werden, pflegte die heilige Theresia ganz besonders die Heiligen zu verehren, die aus der Familie Mariä gewesen sind, als: ihre gottseligen Eltern, ihren Bräutigam den heiligen Joseph, den heiligen Johannes den Täufer und dessen Eltern, auch den Erzengel Gabriel, wegen der Botschaft, die er gebracht hat.

Neunter Tag.

Mariä Opferung.

Mariä Leben im Tempel.

Ich habe in der heiligen Wohnung vor dem Herrn gedient. (Sirach 24, 14.)

1. Betrachtung.

Maria war in der göttlichen Gnade befestigt worden; die Neigung zum Bösen hatte der Herr in ihr geschwächt, oder vielmehr getilgt; der Satan hatte nicht zu hoffen, sie jemals besiegen zu können, und umsonst bot die Welt ihre Freuden ihrem Herzen an, das nichts als himmlische Güte suchte. Maria hat also Nichts zu fürchten, und doch fürchtet sie Alles; sie kennt die Welt nicht, und doch zittert sie vor ihren Gefahren. Weit von ihrem Getümmel sucht sie im Tempel ihre Unschuld zu sichern; und in dieser heiligen Wohnung ist ihre einzige Beschäftigung, dem Dienste des Herrn abzuwarten. Wie sie aber da gelebt, und wie eifrig sie ihrem Gott gedient, davon haben uns zwar die heiligen Schriften nichts hinterlassen; allein es läßt sich leicht vermuthen, und wir irren nicht, wenn

wir sagen, daß das Leben Mariä im Tempel ein vollkommenes Bild der Gottseligkeit war. „Nichts Trotziges war in ihrem Auge, sagt der heilige Ambrosius, nichts Aergerliches in ihrer Rede; nichts Ausgelassenes in ihrer Geberde; nichts Unanständiges in ihrer Stellung; nichts Muthwilliges in ihrem Gange oder in ihrer Stimme, so daß schon ihr ganzes Aeußere der schönste Ausdruck ihrer himmlischen Seele war. Was soll ich von ihrer Mäßigkeit in der Nahrung, von ihrer Andachtsfülle und von ihrem Diensteifer sagen? Sie sucht das Nothwendigste, nicht Nahrung für die Sinnlichkeit. Ihr thätiger Geist gestattete der Natur selbst den Schlaf nur zur Noth, und indeß der Leib ruhte, wachte der Geist. Maria richtete ihre Augen auf Alle, um von der Tugend Aller angemahnt zu werden; sie erfüllte aber alle Tugendpflichten so, daß sie Allen die Tugendlehrerin war. Ehrwürdig in ihrem Gange und in ihrer Sprache, schien sie mit jedem Schritte einen erhabenen Tugendschritt zu thun."

2. Erwägung.

Nicht Alle können wie Maria aus der Welt gehen, und sich in einem Gotteshause ihre Wohnung wählen; aber Alle können und sollen in der Welt leben, ohne von der Welt zu seyn: denn wer die Welt liebt und was der Welt zugehört, in dem ist die Liebe des Vaters nicht. — Nun, mein Christ, wie dienest du deinem Gott mitten in der Welt, und wie arbeitest du an deinem Seelenheile? — Verrichtest du eifrig die täglichen Andachtsübungen eines Christen? — Wohnest du fleißig und mit Andacht dem heiligen Meßopfer bei, und heiligest du die Sonn- und Feiertage, wie es sich für einen guten Christen ge-

ziemt? — Erwägst du öfters die letzten Dinge des Menschen; oder, wenn das Betrachten deine Geisteskräfte übersteigt, ersetzest du dieses durch Lesung eines guten Buches? — Bist du nicht saumselig in Empfang der heiligen Sakramente; und empfängst du sie mit sorgfältiger Vorbereitung? — Hältst du das Geschäft deines Heils für das einzig nothwendige, dem die übrigen Geschäfte untergeordnet seyn sollen? — Erforschest du täglich dein Gewissen, um deine Fehler und bösen Gewohnheiten recht einzusehen? — Endlich trachtest du, die Tugenden, die deinem Stande geziemen, zu erwerben und das Muster deiner Hausgenossen, Kinder und Freunde zu seyn? —

3. Beispiel.

Folgende Begebenheit beweist kräftig, daß wir mit Recht Maria die Helferin der Christen nennen. Im dreizehnten Jahrhundert seufzte eine große Anzahl derselben unter der Herrschaft der Mauren in Spanien und Afrika. Das Schreckliche ihrer Lage und die Gefahren, denen ihre Tugend und ihr Glaube ausgesetzt waren, machten den lebhaftesten Eindruck auf das Herz des heiligen Petrus Nolaskus; und sogleich faßte er den schönen Entschluß, alle seine Güter zu ihrer Loskaufung zu verwenden. „Sehet," sagte er, so oft er Christensklaven bei den Muhamedanern erblickte, „sehet, wie man sich unvergängliche Schätze erwerben könnte!" Wenn er auf diesen Gegenstand kam, war seine Sprache so rührend und hinreißend, daß mehrere Personen beträchtliche Summen beisteuerten, um zu einem so schönen Liebeswerke mitzuwirken. Allein dieser Geist himmlischer Liebe sollte immer erhalten und auf die folgenden Geschlechter fortgepflanzt werden. Darum machte der Heilige den Vorschlag, einen religiösen

Orden zu errichten, welcher sich besonders der Loskaufung der Gefangenen widmete. Obgleich die Nächstenliebe der einzige Zweck dieser Anstalt war, hatte sie doch manche Widersprüche zu bestehen. Allein diese Schwierigkeiten wurden gehoben durch eine Erscheinung, welche in einer Nacht der heilige Petrus Nolaskus, der heilige Raymund von Pennafort und der König von Aragonien hatten. Die allerseligste Jungfrau erschien diesen Dreien, und ermahnte jeden von ihnen, die Vollziehung eines Vorhabens zu beschleunigen, welches für die Religion so ruhmvoll seyn würde. Der heilige Raymund glaubte daher, es sei nicht mehr erlaubt, zu zögern, und seine Meinung siegte. Am Tage des heiligen Laurentius 1223 ward Petrus Nolaskus von dem König und dem heiligen Raymund in die Kathedralkirche geführt, wo er die drei Ordensgelübde ablegte, und noch ein viertes damit verband, wodurch er sich verflichtete, seine Güter und seine Freiheit selbst, wenn es nothwendig wäre, zur Loskaufung der Gefangenen hinzugeben. Der heilige Raymund bestieg die Kanzel, und hielt eine sehr erbauliche Rede über diese Ceremonie. Er sprach darin von dem Gesichte, wodurch Gott drei verschiedenen Personen geoffenbart habe, daß es sein Wille sei, man solle einen Orden stiften für die Loskaufung der von den Ungläubigen gefangenen Christen. Das Volk gab der Errichtung dieser neuen Anstalt lauten Beifall, und zweifelte nicht an dessen bestem Erfolge. Das jährliche Fest der Errichtung dieses Ordens, der sich Orden unserer lieben Frau von der Loskaufung der Gefangenen nennt, wird am vierundzwanzigsten September gefeiert. (Alban Butler, Leben der Heiligen.)

4. Gebet des heiligen Anselmus.

Wie lieblich bist du, o Maria, liebenden Herzen! Wie heitert das Andenken an dich das Gemüth derjenigen auf, die kindlich zu dir flehen! — Deine Unschuld decke unsere Schulden, deine Demuth unsere Hoffart. Die Fülle deiner Liebe erwirke bei Dem, der die Quelle der Liebe ist, auch für uns ein reiches Maaß von Verdiensten. Du bist die Zierde der Menschheit, die Perle des Christenthums, die Königin der Welt! — Unser Herz ist mit Disteln und Dörnern bewachsen; möge das Feuer, durch dich vom Himmel herabgeschickt, sie sämmtlich verbrennen! Unsere Wunden sind schon zu Eiter geworden; aber wir haben einen weisen Arzt, der sie immer noch heilen kann und heilen will. Er kann uns aus dem Grabe der Sünden emporheben, wie er einst den Lazarus mit der Stimme der Allmacht aus der Fäulniß hervorrief. O barmherzige Jungfrau! leg' doch bei diesem Arzte dein Wort für uns ein, weil deinen jungfräulichen Bitten Nichts versagt werden kann.

5. Uebung.

Der heilige Stanislaus Kostka hatte im Gebrauche, sich alle Morgen und alle Abende gegen eine Kirche zu wenden, wo Maria besonders verehrt wurde, und diese seligste Jungfrau knieend um ihren Segen zu bitten.

Zehnter Tag.

Vermählung Mariä.

(Den zweiundzwanzigsten Jänner.)

Der Engel Gabriel wurde abgesandt zu einer Jungfrau, die einem Manne vermählt war, dessen Name war Joseph, aus dem Hause Davids. (Luk. 1, 27.)

1. Betrachtung.

Obgleich Maria in zarter Kindheit das Gelübde der Keuschheit, dem sie auch bis in den Tod getreu blieb, abgelegt hatte, so hat sie sich dennoch mit Joseph, einem frommen Israeliten, vermählt, wohl wissend, daß ihre Jungfrauschaft keinen Nachtheil dadurch leiden würde. Es geschah aber dieses nicht ohne besondere Anordnung Gottes; denn es geschah, damit sie in Armuth, Gefahr und Trübsal Unterstützung, Hilfe und Trost hätte, und ihre Abkunft von dem Geschlechte Davids durch den Stammbaum ihres Bräutigams erwiesen würde. Dabei war aber noch die Absicht des Allerhöchsten, im Neuen Bunde das Muster eines heiligen und vollkommenen Ehestandes aufzustellen. — Joseph trug die zärtlichste Liebe zu Maria, die ihm der Himmel aus besonderer Gunst zur Braut gegeben; und Maria liebte herzlich ihren Ehegatten, den ihr der Herr selbst als Beschützer ihrer Reinigkeit angewiesen hatte. — Joseph und Maria waren nur Ein Herz und Eine Seele. Hat Maria wegen der Botschaft des Engels Freude, so eilt Joseph, obschon ihm die Ursache davon noch unbekannt ist, mit ihr über's Gebirge nach Hebron, der frommen Elisabeth dieselbe zu verkünden. Ist Maria

wegen Verfolgung ihres lieben Kindes traurig und angstvoll, so nimmt Joseph Antheil an ihrem Kummer, tröstet sie, und ist besorgt für ihre und des Kindes Rettung. — Beide sind arm und mit Kreuz beladen; sie suchen es aber einander durch wechselseitiges Beispiel der Geduld zu erleichtern. — Beide sind gerecht vor Gott, und führen gemäß allen Geboten und Satzungen des Herrn einen unsträflichen Wandel. — O himmlische Haushaltung, welcher Sanftmuth, Gefälligkeit, Einverständniß und Arbeitsamkeit vorstunden, indeß der verborgene Wandel Mariä und Josephs dem Gebete, der Betrachtung und der Uebung aller Tugenden gewidmet war! O glücklich die Nachbarn, in deren Augen dieser schöne Tugendspiegel leuchtete!

2. Erwägung.

Der Ehestand ist heilig und von Gott selbst eingesetzt. Dennoch lehrt uns der Glaube, daß der jungfräuliche Stand, für den Jesus eine besondere Vorliebe äußerte, da er den heiligen Johannes, der ledig war, zu seinem Lieblingsjünger erwählte, viel vortrefflicher und dem Ehestande weit vorzuziehen sei. — Er ist erhabener; denn er macht schon auf dieser Welt den Menschen den Engeln gleich. — Er ist dem Seelenheile günstiger; denn wer verehlicht ist, sagt Paulus, der ist für das besorgt, was der Welt ist, wie er seinem Ehetheile gefallen möge, und ist getheilt; eine Jungfrau aber sorgt für das, was des Herrn ist, daß sie am Leibe und am Geiste heilig sei. — Er ist glücklicher; den Unverheiratheten sagt Paulus, daß es ihnen gut ist, wenn sie so bleiben, wie er auch

ist, d. h. von allen Banden ledig.*) — Doch sind wir deßwegen nicht gesonnen, den Ehestand herabzusetzen, indem ihn Jesus selbst zur Würde eines Sakraments erhoben hat. Jeder hat seine besondere Gabe von Gott; der Eine so, der Andere so. (1. Kor. 7, 7.) Wir können aber jene, die in den Ehestand eintreten wollen, nicht genug ermahnen, daß man eine so wichtige Sache mit Gott überlegen und mit Gott anfangen soll; weil diejenigen, die ohne Beruf, wie die Heiden, und nur von blinden Leidenschaften geleitet, in diesen Stand treten, oder die nach einem sündhaften Leben wegen Mangel an wahrer Besserung und gehöriger Vorbereitung das heilige Sakrament der Ehe unwürdig empfangen, kein Glück zu hoffen haben, und anstatt den Segen des Himmels zu erlangen, den Fluch Gottes auf sich laden. — Merken sich auch die schon Verheiratheten: Ohne Gottesfurcht ist keine Andacht, ohne Andacht kein Segen, ohne Segen kein Glück, ohne Glück keine Zufriedenheit, ohne Zufriedenheit nichts als Kummer, Unruhe, Elend, — auch mitten im Reichthume.

3. Beispiel.

Auf den heiligen Aloysius, der ein so schönes Muster der Jugend ist, hat die Vorliebe Mariä für die Jungfrauschaft den tiefsten Eindruck gemacht. Seine Geburt hatte man der Fürbitte dieser selig-

---

*) Auf dieses gründete sich der heilige Kirchenrath von Trient, als er diesen Beschluß ergehen ließ: „Wenn Jemand sagt, der Ehestand sei dem jungfräulichen oder ledigen Stande vorzuziehen, und es sei nicht besser und glücklicher im jungfräulichen oder ledigen Stande zu bleiben, als zu heirathen, der sei verflucht.“ (Sitzung 24.)

sten Jungfrau zu verdanken; und aus Erkenntlichkeit hatte sich's seine Mutter zur Pflicht gemacht, alle mögliche Sorgfalt anzuwenden, damit der Name Mariä eines der ersten Worte seines Mundes seyn möchte; auch lehrte sie ihn frühzeitig den englischen Gruß stammeln. Aloysius hatte also die Andacht zu Maria gleichsam mit der Muttermilch eingesogen. Sobald er seiner Vernunft mächtig war, faßte er den ernstlichen Entschluß, dem schönen Beispiele Mariä nachzufolgen. Er wußte zwar wohl, daß er, als der Aelteste seines Hauses, bestimmt war, den Namen desselben fortzupflanzen, und sah voraus, daß man ihm frühzeitig eine Verbindung antragen würde. Um sich dieser zu entziehen und seiner Neigung zum jungfräulichen Stande Genüge zu leisten, legte er schon im neunten Jahre seines Alters zu Florenz vor einem Bildnisse der reinsten Jungfrau Maria das Gelübde der ewigen Keuschheit ab; und damit er außer Gefahr wäre, seine Gelübde jemals zu brechen, so begehrte er auf's dringendste seine Entlassung vom väterlichen Hause, um in der Gesellschaft Jesu seine Sicherheit zu suchen. Den Entschluß, in diese Gesellschaft einzutreten, verdankte Aloysius der Fürbitte der allerseligsten Jungfrau. Denn als er einst zu Madrid vor einem Bildnisse Mariä um die Erkenntniß seines Berufes betete, fühlte er sich durch diese gütige Mutter ermahnt, zu bitten, in dieselbe aufgenommen zu werden. (Aus seinem Leben gezogen.)

4. Gebet des heiligen Ephräm.

O Maria, durch deine mütterliche Milde erbitte mir von deinem allerliebsten Sohne, daß er mir die innerliche Schatzkammer seiner Güter auf-

schließe, mich zu wahrer Buße bekehre, und zur Haltung seiner Gebote aufmuntere und stärke. Stehe mir allezeit bei, o barmherzige Jungfrau, vertreibe alle Anfälle meiner Feinde, und erhalte besonders meine Seele in dem letzten Augenblicke; verjage alsdann von mir alle Eingebungen der bösen Geister, und erlange mir durch deine Fürbitte, daß ich am schrecklichen Tage des Gerichtes der ewigen Verdammniß entgehe und ein Erbe der Herrlichkeit deines Sohnes werde, welchem mit Gott dem Vater sammt dem heiligen Geiste Lob und Preis gebührt in Ewigkeit.

5. Uebung.

Auf die lorettanische Mutter-Gottes-Litanei ist ein Ablaß von 300 Tagen verliehen, wenn man dieselbe reumüthig und mit dem Zusatze des Verses: Bitt für uns, und des Gebetes: Wir bitten dich, o Herr, du wollest deine Gnade in unsere Herzen ausgießen ꝛc. betet. — Ferner können die Gläubigen, welche dieses Gebet täglich verrichten, an den fünf Festen: der unbefleckten Empfängniß, der Geburt, der Verkündigung, der Reinigung und der Himmelfahrt Mariä, wenn sie an diesen Tagen die gewöhnlichen Bedingnisse erfüllen, und in irgend einer Kirche nach der Meinung Seiner Heiligkeit beten werden, einen vollkommenen Ablaß gewinnen. (Pius VII., am dreißigsten September 1817.)

Eilfter Tag.

Mariä Verkündigung.

(Den fünfundzwanzigsten März.)

Dreifache Größe Mariä.

Du wirst einen Sohn gebären, dem du den Namen Jesus geben sollst. Dieser wird groß seyn und ein Sohn des Allerhöchsten genannt werden. (Luk. 1, 31—32.)

1. Betrachtung.

Die Botschaft des Engels erhob Maria so hoch, als es möglich ist ein Geschöpf zu erheben. Von diesem Augenblicke an ist Maria durch eine dreifache Größe von Allem, was erschaffen ist, unterschieden. — Sie wurde über alle Menschen weit erhoben. Wie hat man nicht im Alten Bunde jene Männer angesehen, in deren Mund der Allerhöchste seine Worte legen wollte: einen Moses, einen Elias, einen Isaias und Andere? Könige neigten vor ihnen das Haupt, und Völker nahmen zu ihnen als wie zu Göttern ihre Zuflucht. Und was war ihre Würde neben der Würde Mariä? Ist sie nicht gleichsam mit Gott in Verwandtschaft getreten? Und wurde sie nicht die Mutter Desjenigen, dessen Diener die Propheten waren? — Maria wurde mächtig im Reiche der Gnade. Welchen Einfluß erhielt sie nicht durch ihre gnadenreiche Auswahl auf die Ausspendung der göttlichen Gnaden? Sollte sie nicht als Mutter das erste Recht auf die Freigebigkeit ihres Sohnes haben; und läßt es sich denken, daß dieser göttliche Sohn die Bitten einer so lieben Mutter verschmähen könnte? Sie ist also durch die

That selbst als die Ausspenderin der Gnaden erklärt worden. — Maria wurde auch groß im Reiche der Herrlichkeit. In ihrer Empfängniß war sie schon zur himmlischen Glorie bestimmt: heute aber wird diese Bestimmung, so zu sagen, versiegelt; denn heute huldigen ihr zum ersten Male die himmlischen Chöre durch den Mund des abgesandten Engels; heute tritt sie in die engste Verbindung mit jeder Person der heiligsten Dreifaltigkeit, und erhält ein gewisses Recht, nach ihrem Tode am nächsten bei ihnen zu thronen.

2. Erwägung.

Ursprung der Verehrung Mariä. — Die Verehrung Mariä ist nicht, wie so manche Glaubensgegner vorgeben, eine Erfindung neuerer Zeiten; sondern sie hat mit dem Christenthume angefangen, und Gott selbst hat den Grund dazu gelegt. Ja, der Allerhöchste hat Maria am ersten geehrt. Er hat sie einzig und allein von dem allgemeinen Fluche, der über allen Menschen liegt, ausgenommen; Er hat sie durch seinen Engel mit so auserlesenen Worten begrüßen lassen; Er hat der heiligen Elisabeth eingegeben, sich unwürdig zu bekennen, von Maria besucht zu werden; Er hat selbst dreißig Jahre unter ihrem Gehorsame stehen, und auf ihre Bitte sein erstes Wunder wirken wollen. Konnte wohl der Allerhöchste Maria größere Ehre erweisen, und deutlicher zu verstehen geben, daß es sein Wille ist, daß auch die Menschen sie ehren? — Dieses haben die Apostel gethan, als sie Maria in ihrer Mitte und gleichsam an ihrer Spitze haben wollten, da sie die Ankunft des heiligen Geistes erwarteten. Sie haben als die Ersten Maria unter den Völkern verherrlicht, wie es die Lobreden und

Gebete, die man in den ältesten Kirchenvätern findet, deutlich beweisen; denn wo anders als von den Aposteln möchte diese uralte und allgemeine Verehrung herrühren? —

3. Beispiel.

Theophilus, Patriarch zu Alexandrien, war ein Feind des heiligen Johannes Chrysostomus, Erzbischof zu Constantinopel, gegen welchen er durch Anklagen, denen er keine Falschheit zumuthete, oder die er nicht genugsam prüfte, aufgebracht worden war. Im Jahre 403 hielt dieser Theophilus eine Versammlung von allen Bischöfen seines Gebietes, in welcher der heilige Erzbischof auf das Zeugniß vieler Uebelgönner für schuldig erklärt, abgesetzt und nachher auf das Begehren der Kaiserin Eudoxia in's Elend geschickt wurde. In der ersten Nacht seiner Abwesenheit verspürte man ein fürchterliches Erdbeben; Eudoxia betrachtete es als eine Strafe Gottes, und schickte sogleich nach dem heiligen Chrysostomus, um ihn zurückzurufen. Dessenungeachtet beharrte Theophilus in seinem Hasse gegen ihn, und wollte seinen Namen nicht mehr auf die Bischofstafel seiner Kirche schreiben lassen. Der heilige Cyrillus, der ein Neffe und Nachfolger dieses Theophilus war, hatte auch gegen den heiligen Chrysostomus einige Vorurtheile, die ihm sein Oheim beigebracht hatte, und wollte, wie er, seinen Namen nicht mehr in die Reihe der Bischöfe einführen. Weil aber dieser Cyrillus in guter Meinung handelte, so ließ der Herr die Wahrheit vor seinen Augen glänzen. Es träumte ihm einst, Johannes, vom himmlischen Gefolge begleitet, habe ihn aus der Kirche gewiesen; alsdann habe ihn die seligste Jungfrau in Schutz genommen, indem sie dem Jo-

hannes vorstellte, daß er ihn zu verschonen hätte, weil er so tapfer für ihre Ehre und göttliche Mutterschaft gestritten: worauf er wieder in die Kirche sei eingelassen worden. Cyrillus, den früher schon verschiedene Bischöfe, und besonders der heilige Isidor von Pelusien, ermahnt und auch beschworen hatten, seine Vorurtheile gegen Johannes abzulegen, erschrack über diesen Traum, bereute seinen Widerstand, und ließ in einer nächsten Provinzial-Versammlung den Namen des verblichenen Patriarchen in die heiligen Register feierlich einschreiben. Deßgleichen thaten die übrigen Bischöfe, welche bis dahin nach dem Beispiele des heiligen Cyrillus sich ebenfalls enthalten hatten, das Gedächtniß des Heiligen zu begehen. (Nicephorus, XVI. Buch, 28. Cap.)

4. Gebet des gottseligen Thomas von Kempen.

Mit Demuth und Ehrfurcht, mit Andacht und Vertrauen komme ich, dir den Gruß des Erzengels darzubringen. O Maria! hier bin ich tief gebeugt und mit liebevollem Herzen, und wünsche, daß alle seligen Geister dir unzählige Male denselben statt meiner darbringen mögen. Denn, was kann ich Süßeres opfern, als diesen Gruß? — Der Himmel frohlockt und die Erde staunt, der Satan flieht und die Hölle bebt, wenn ich sage: Gegrüßt seist du, Maria! Die Traurigkeit verschwindet, und die Freude lächelt, der Schmerz vergeht, und die Liebe wacht auf, wenn ich sage: Gegrüßt seist du, Maria! — Die Andacht nimmt zu, und die Zerknirschung fängt an, die Hoffnung steigt auf, und die Tröstungen werden vermehrt, wenn ich sage: Gegrüßt seist du, Maria! — So groß ist die Süßigkeit und so tief der

Sinn dieses Grußes, daß kein Geschöpf im Stande ist, die eine zu schildern, noch den andern zu begreifen. Deßwegen beuge ich Unwürdiger in aller Demuth meine Kniee vor dir und sage: Gegrüßt seist du, Maria! demüthig bittend, du wollest diesen Gruß und mich durch ihn gnädig aufnehmen.

5. Uebung.

Die Gläubigen, welche den sogenannten Engel des Herrn wenigstens einmal im Tage, wenn dazu geläutet wird, knieend und mit bußfertigem Herzen beten (ausgenommen am Samstage Abends, am Sonntage und während der ganzen Osterzeit, wo man ihn stehend betet), gewinnen einen Ablaß von 100 Tagen, so oft sie dieses Gebet verrichten, und können, wenn sie dieses Gebet täglich verrichten, einmal im Monate am beliebigen Tage einen vollkommenen Ablaß gewinnen, wenn sie die heiligen Sakramente würdig empfangen, und nach Meinung Seiner Heiligkeit beten. (Benedictus XIII. am vierten September 1724.)

Zwölfter Tag.

Mariä Verkündigung.

Tugenden, die Maria in ihrer Verkündigung ausübte.

Mein Geruch ist angenehm, wie der Geruch auserwählter Myrrhen. (Eccli. 24, 20.)

1. Betrachtung.

Wenn wir im Evangelium mit Bewunderung sehen, zu welcher erhabenen Würde Maria erhoben wurde, so stellen sich auch da die Tugenden dieser auserwählten Seele in einem herrlichen Lichte dar.

Durchgehen wir mit Bedachtsamkeit die Worte des Evangelisten, und betrachten wir, was sich zwischen Maria und dem Engel zugetragen hat. — Welche Demuth! Der himmlische Abgesandte redete sie mit großer Ehrfurcht an; die demüthige Jungfrau aber erschrack, und dachte bei sich, was das für ein Gruß wäre. (Luk. 1, 29.) Sie war in der Kenntniß ihres Nichts so gegründet, sie schätzte sich selbst für so gering, und war so weit entfernt, sich eines solchen Besuches würdig zu glauben, daß sie auf die so unerwartete Anrede eine Art von Mißtrauen setzte, aus Furcht, es möchte Verblendung seyn. — Betrachten wir nun auch ihre englische Reinigkeit. Da sie schon überzeugt ist, daß wirklich ein himmlischer Bote zu ihr gesprochen, und vernommen hat, daß sie durch göttliche Anordnung Mutter werden soll, erwiedert sie: Wie kann das geschehen, da ich keinen Mann erkenne? (Luk. 1, 34.) Das heißt: der Herr weiß ja wohl, daß ich ihm allein verlobt, und meinem Gelübde bis in den Tod getreu zu bleiben entschlossen bin. Der heilige Ambrosius lehrt uns, Maria habe dieses eingewendet, weil sie lieber auf die Ehre, Mutter des Erlösers zu werden, Verzicht gethan hätte, als ihre Jungfrauschaft zu verlieren. — Maria äußerte auch noch einen festen Glauben. Denn als der Engel sie aufmerksam gemacht hatte, daß Alles durch Gottes Allmacht ohne Verletzung ihrer Reinigkeit geschehen könnte, so schwieg sie und glaubte. Ihr Zweifel, ihre Angst, ihr Forschen, Alles verschwand, als sie hörte: die Kraft des Allerhöchsten wird dich überschatten. Auch wird sie bald aus dem Munde der heiligen Elisabeth die Worte hören: Selig bist du, die

du geglaubt hast; denn es wird vollbracht werden, was dir von dem Herrn ist gesagt worden. (Luk. 1, 45.)

2. Erwägung.

Billigkeit der Verehrung Mariä. Unter den Menschen gibt es einige, die über die andern erhoben sind und ihnen gebieten. Allein die Größe, mit der sie Gott, um der öffentlichen Ordnung willen, bekleidet hat, ist nur etwas Aeußerliches; vor den Augen Gottes sind sie nicht mehr als die übrigen Menschen. Dennoch will der Herr und befiehlt es durch seine Apostel, daß man den König als den Höchsten ehre und ihm unterthan sei, nicht allein der Strafe wegen, sondern auch noch wegen des Gewissens. (Röm. 13.) — Wie viel mehr sollen wir nun Maria ehren, auf die wir mit allem Rechte die Worte des Psalmisten anwenden können: Alle Herrlichkeit der Königstochter kommt von Innen. (Ps. 44.) Da finden wir nicht eine von Außen geborgte, sondern eine wahre und innere Größe, die in dem hohen Werthe und in den erhabenen Eigenschaften der Seele besteht. Was sollen wir nun von jenen denken, die sich noch Christen nennen, und die doch schrift- und vernunftwidrig die Verehrung Mariä mißbilligen und sogar verächtlich zu machen suchen? — Sie ehren einen König der Erde; und versagen die Ehre der Königin des Himmels! Sie ehren einen Menschen, der oft nichts weniger als tugendhaft ist, und versagen Derjenigen die Ehre, die an Tugend und Heiligkeit alle Engel und Menschen übertrifft! Sie ehren sogar die Anverwandten ihres Monarchen, und versagen die Ehre der Mutter des unsterb-

lichen Königs des Himmels und der Erde, — oft verunehren sie dieselbe. — Welch ein Widerspruch!

3. Beispiel.

Maria Schnee. Mit diesem Namen wird eine Kirche in Rom bezeichnet, die im vierten Jahrhundert gegründet, und vom Papste Sixtus III. um das Jahr 435 unter dem Namen der allerseligsten Jungfrau eingeweiht wurde. Sie wird die Kirche zu unserer lieben Frau Schnee genannt, von einer Volkssage, welche erzählt, daß sie unter dem Papste Liberius erbaut und von dem Patricier Johannes mit Einkünften ausgestattet worden sei, welchem die Mutter des Herrn erschienen, und dem sie selbst den Bauort bezeichnet, indem durch Fügung des Himmels am fünften August jener Ort wunderbarer Weise mit Schnee bedeckt worden. — Dieselbe Kirche wird auch zuweilen zu unserer lieben Frau bei der Krippe (ad praesepe) genannt, wegen der Krippe aus dem Stalle zu Bethlehem, die dahin soll gebracht worden seyn. Diese Krippe wird noch in einem silbernen Kasten aufbewahrt, und enthält ein Bild, ebenfalls von Silber, welches ein kleines Kind vorstellt. Man setzt sie am Weihnachtsfeste der öffentlichen Verehrung aus. Sonst wird sie in einer prachtvollen unterirdischen Kapelle aufbewahrt. Die Wiege des Herrn wurde lange Zeit zu Bethlehem aufbewahrt, und man weiß, daß der heilige Hieronymus, die heilige Paula und mehrere Andere eine große Verehrung gegen dieselbe bezeigten. — In genannter Kirche ist die prächtige Kapelle Borghese, worin man ein Bildniß der allerseligsten Jungfrau sieht, welches der heilige Lukas soll gemalt haben. Die genannte Kirche ist nach der von

Loretto durch die Andacht der Gläubigen die berühmteste der Welt. Aus allen Ländern der Christenheit kommen Pilger dahin zusammen, um den Schutz der allerseligsten Jungfrau anzuflehen; und nicht selten hat da Gott ausgezeichnete Gnaden gespendet. Dieses allein schon ist genug, sie allen Gläubigen verehrungswürdig zu machen, und sie anzutreiben, das jährliche Gedächtniß ihrer Einweihung, welches am fünften August begangen wird, mit größter Andacht zu feiern, damit sie auch in der Entfernung der Gnadenschätze theilhaft werden, die dort der allgütige Gott auf die Fürbitte Mariä so reichlich austheilt. (Alban Butler, Leben der Heiligen.)

4. Gebet des heil. Alphons von Liguori.

O unbefleckte, heilige Jungfrau! du demüthigste und zugleich erhabenste aus allen Geschöpfen vor Gott; so gering in deinen Augen, und so groß vor den Augen des Herrn, der dich bis zur Würde einer Gottesmutter erhoben, und so zu einer Königin des Himmels und der Erde gemacht hat. Dank sei dem Allerhöchsten, der dich so sehr erhöhet hat! Ich staune und freue mich, wenn ich deine wunderbare Vereinigung mit Gott erwäge, die so erhaben ist, daß einem puren Geschöpfe nichts weiter mehr möglich ist. Ach, ich elendes und bei so vielen Sünden noch hoffärtiges Geschöpf, schäme mich, vor dir, die du bei so herrlichen Vorzügen immer so demüthig warst, zu erscheinen. Doch so elend als ich bin, kann und will ich nicht unterlassen, dich mit dem Gruße des Engels zu ehren: „Sei gegrüßt Maria, du Gnadenvolle.“

5. Uebung.

Die heilige Brigitta hatte in der Gewohnheit, die schönsten Gebete zu Maria auswendig zu lernen, und dieselben abwechselnd und gelegenheitlich zu verrichten. — Der heilige Alphons sagte oft, ein Ave Maria sei ihm lieber, als die ganze Welt. Er betete den Engel des Herrn mit solcher Pünktlichkeit, daß er auf der Straße niederkniete, und alle Gespräche auch mit den vornehmsten Leuten unterbrach, wenn dazu geläutet wurde.

Dreizehnter Tag.

Mariä Verkündigung.

Auslegung des englischen Grußes.

Sei gegrüßt, voll der Gnade, der Herr ist mit dir, du bist gebenedeit unter den Weibern, und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes. (Luk. 1, 28 u. 42.)

1. Betrachtung.

Sei gegrüßt! Der Engel äußert gegen die allerseligste Jungfrau die tiefste Ehrfurcht, und huldigt ihr im Namen aller himmlischen Chöre als derjenigen, die der Herr bestimmt hat, ihrer Aller Königin zu werden. — Voll der Gnade: Dieses drückt eine Art von Verwunderung über die Vorzüge aus, die der Allerhöchste Maria ertheilt; über die Tugenden, mit denen er ihr Herz ausgeschmückt, über die Gnadenschätze, die er in sie gelegt, und über die Herrlichkeit, zu welcher er sie bestimmt hat. — Der Herr ist mit Maria als Vater, als Sohn, als Bräutigam; er ist mit ihr, weil er unter ihrem Herzen mit der Fülle seiner

Gottheit körperlich gewohnt, und für sie Alles, was seine Allmacht für ein Geschöpf thun konnte, gleichsam erschöpft hat. — Du bist gebenedeit unter den Weibern: Sie ist gebenedeit, weil sie der Allerhöchste vorzugsweise unter allen ihres Geschlechtes auserkoren hat, Denjenigen zu gebären, der den allgemeinen Fluch tilgen und die Quelle alles Guten werden sollte. — Und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes Jesus: Die kostbare Frucht dieses glückseligen Leibes ist deßwegen gebenedeit, weil Jesus durch seine Ankunft die Menschen getröstet und den Satan beschämt, die Welt erlöst und die Hölle besiegt, die Finsterniß zerstreut und das Licht verbreitet, den Tod überwunden und das Leben gegeben hat. — Heilige Maria, Mutter Gottes, rc.: Durch diesen so demüthigen Schluß bezeugt die katholische Kirche, die ihn nach der allgemeinen Versammlung zu Ephesus beigesetzt hat, was sie von der Gewalt Mariä glaubt, und was sie von ihrer Güte hofft, nämlich einen mächtigen Beistand für ihre Kinder im Leben, und einen sichern Schutz in jener letzten und wichtigen Stunde, von welcher eine glückselige oder unglückselige Ewigkeit abhängt.

2. Erwägung.

Nutzen der Verehrung Mariä. — Die wohlbekannte Mutterliebe Mariä zu den Menschen, und der Einfluß, den sie als Mutter auf das Herz ihres Sohnes haben muß, sind für den Katholiken ein hinreichender Beweggrund, an den Nutzen ihrer Verehrung zu glauben. Nun aber gibt die Erfahrung einen Beweis, der auf Alle, wessen Glaubens sie seien, wenn sie nur gesunde Vernunft besitzen, den tiefsten Eindruck machen soll; es ist die

Menge der Wunder, die der Herr in allen Jahrhunderten des Christenthums auf die Fürbitte Mariä gewirkt hat; Wunder, deren Wirklichkeit so erprobt ist, daß bisher kein Feind der Kirche im Stande war, dieselben mit Grund zu läugnen. Personen von jedem Alter und von jedem Geschlechte, Katholische und Nichtkatholische, Christen und Unchristen haben allenthalben die Kraft der Fürbitte Mariä erfahren, und sind durch sie aus Gefahren des Leibes und der Seele errettet worden. Diese Wunder sind geschehen in Angelegenheiten aller Art für ganze Länder und für ganze Städte, so wie für einzelne Personen. Es gibt auf der ganzen Erde keinen Ort, wo Maria angerufen wird, der nicht mehr oder weniger Beweise ihrer wunderthätigen Fürsprache liefert. — Wie kraftlos stehen neben dieser allgemeinen Erfahrung alle Einwendungen der Feinde Mariä! *)

3. Beispiel.

Vor einigen Jahren wurde ein Priester von Straßburg gebeten, einen Herrn zu besuchen, seinen ehemaligen Mitschüler, der gefährlich krank lag, und von einer christlichen Vorbereitung zum Tode nichts wissen wollte. Der Priester stattete den Besuch ab, bemerkte aber gleich in der ersten Unterredung, als er etwas von Religion zu erwähnen wagte, daß er mit einem Menschen zu thun habe,

---

*) Die Gelübde-(Votiv-)Tafeln, die man in den Marianischen Wallfahrts-Kirchen in unzähliger Menge erblickt, sind sie nicht redende Denkmäler der Wohlthaten Mariä, und beweisen sie nicht die innigste Ueberzeugung, welche die Darbringer haben, daß ihnen durch die Fürbitte Mariä geholfen worden ist?

der längst am Glauben Schiffbruch gelitten, und dessen Geist sich mit allen Ungereimtheiten der neuern Philosophie nährte. Es begann ein bedeutender Wortstreit, in welchem des Witzlings Gründe, und zwar zu verschiedenen Malen, gänzlich zernichtet wurden. Der Kranke fühlt und bekennt sich besiegt, verwirft aber dennoch allen Zuspruch zur Bekehrung. Es war einige Tage vor dem Feste Mariä Verkündigung. Der Beichtvater, der umsonst alle Mittel angewandt hatte, um das hartnäckige Gemüth zu beugen und das verstockte Herz zu rühren, gerieth auf den Gedanken, den armen Sünder an die Himmelskönigin hinzuweisen. „Lieber Freund, sprach er, mit Angst und Betrübniß sehe ich Sie ohne Versöhnung der Pforte der Ewigkeit nahen. Haben Sie mir auch Alles versagt, so versagen Sie mir nicht, ein kleines Gebet zu Maria zu verrichten. Und sollte es Ihnen an Zutrauen fehlen, so bringen Sie der seligsten Jungfrau das meinige dar: sie ist so gütig, daß sie auch auf ein fremdes hinsehen wird. Wenn Sie mir dieses versprechen wollen, so getraue ich mir Ihnen die Versicherung zu geben, daß Sie sich am künftigen Maria-Feste mit Gott aussöhnen werden. Des Kranken Wangen benetzten einige Thränen; er reichte freundlich dem Priester die Hand, und betheuerte mit innigstgerührter Stimme, daß er es thun wolle. Am Tage der Verkündigung wurde der dritte Besuch abgestattet; aber dießmal war es der nämliche Mensch nicht mehr. Die Mutter der Barmherzigkeit hatte ihn gütig angeblickt und ihm die Gnade einer aufrichtigen Bekehrung erbittet. Er beichtete mit allen Aeußerungen der Reue, und empfing die heiligen Sterbsakramente mit himmlischer Andacht. Bis an sein Ende, das bald folgte, so daß es schien,

Maria habe ihn wunderbarerweise beim Leben erhalten, damit er das Glück hätte, mit allen geistlichen Schätzen versehen zu werden, beschäftigte er sich nur mit Gebet, und eines seiner letzten Worte war ein Wort der Dankbarkeit an seine milde Beschützerin.

4. Gebet des heiligen Anselmus.

O süßeste Jungfrau, durch die Verdienste deiner heilbringenden Verkündigung bitte ich dich, mein Gebet gnädig aufzunehmen! Meine Sünden sind groß, aber deine milde Gnade ist noch größer; denn du bist voll der Gnade und der Herr ist mit dir. O Mutter der Gnade, erhalte, daß deine Verkündigung, die ich im Herzen erwäge und mit freudigem Munde wiederhole, meinem sündhaften Wandel ein Ende mache, meine Missethaten tilge, und mir eine vollkommene Herzensreinigkeit erlange, so wie sie ehemals den erwünschten Zeitpunkt herbeigeführt hat, wo die alte Sünde getilgt, die versprochene Erlösung erfüllt und der Weg zum Leben gebahnt werden sollte. — Hilf mir, o liebevolle Königin! du Hoffnung der Lebenden, du Trost der Betrübten, du Stütze der Armen und unsere sichere Zuflucht, daß ich durch die Zerknirschung des Herzens, durch Demuth des Geistes, durch Reinigkeit des Glaubens und Werke der Liebe dem Herrn zu gefallen suche, und mich in ihm alle Tage meines Lebens zu erfreuen habe.

5. Uebung.

Der heilige Gerhardus, erster Martyrer in Ungarn, versagte niemals, was man im Namen Mariä von ihm verlangte. Dieses Wort: Um Mariä willen, war gleichsam der Weg zu seinem Herzen, und auch zu seinen Wohlthaten.

Vierzehnter Tag.

Mariä Heimsuchung.

(Am zweiten Heumonat.)

Maria, ein Muster der wahren Freundschaft.

Maria ging eilends über das Gebirge in eine Stadt Juda. (Luk. 1, 39.)

1. Betrachtung.

Kaum hat der Engel Maria verlassen, so macht sie sich auf und geht eilends über das Gebirge in eine Stadt Juda zu ihrer Base Elisabeth. Sie ist sogleich bedacht, derselben über ihre wunderbare und segenbringende Fruchtbarkeit Glück zu wünschen; denn ohne Zweifel hat sie auch von dem Engel erfahren, daß der Sohn der Elisabeth der Vorläufer des ihrigen werden soll. Obschon Maria unter ihrem Herzen den Sohn des Allerhöchsten, Elisabeth aber nur dessen Diener trägt, so will sie dennoch zuerst einen Besuch abstatten, ohne die mindeste Rücksicht auf die hohe Würde zu nehmen, zu der sie erhoben worden ist. — Der heiligen Elisabeth Glück zu wünschen, ist aber nicht der einzige Zweck der Reise Mariä, sondern sie begibt sich meistens zu ihr, um sie zu bedienen. Sie weiß, daß ihre Base in ihrem hohen Alter und in ihren gegenwärtigen Umständen der Hilfe bedarf. Sie eilt also, und ihr einziger Kummer ist, dieses nicht früher gewußt zu haben. Kaum ist sie angekommen und hat Elisabeth begrüßt, so ist sie gleich beschäftigt, das zu erfüllen, wozu sie gekommen ist. Sie bedient Elisabeth in aller Demuth, und verpflegt sie mit aller Liebe; sie erfreut ihr Herz durch

ihre Sanftmuth und Eingezogenheit, und muntert ihre Seele durch gottseliges und liebliches Gespräch auf. Sie verblieb drei Monate bei Elisabeth; während dieser Zeit sieht man sie aber nicht umherlaufen, da und dort Besuche abstatten: sie verläßt Elisabeth nicht, mansit cum illa. Die Zeit, die nach verrichteten Liebeswerken übrig bleibt, wird sorgfältig zur Andacht verwendet. Da sie glaubt, ihrer Pflicht gegen ihre Base genug gethan zu haben, kehrt sie wieder nach Hause zurück, ohne sonst zu verweilen, weil sie ein heißes Verlangen hat, so manche aus Nächstenliebe unterbrochene Andachtsübungen wieder fortzusetzen.

2. Erwägung.

Aus dem Beispiele Mariä lernen wir, daß nebst der Liebe, die man gegen alle Menschen zu tragen schuldig ist, wir eine besondere Freundschaft mit einigen haben können. Wir lernen aber auch daraus die Eigenschaften der wahren Freundschaft kennen. — Maria sucht sich eine tugendsame Freundin aus, sie verbindet sich mit Elisabeth, nicht weil sie ihre nächste Verwandte, sondern weil sie gottesfürchtig ist. — Sie sucht nicht viele Verbindungen zu haben, sondern begnügt sich mit einer einzigen, und diese zu finden, übersteigt sie die größten Beschwernisse. — Ihre Freundschaft ist nicht eigennützig; sie liebt ihre Freundin, weil sie an ihr eine wahre Dienerin Gottes findet, sie nimmt herzlichen Antheil an ihrem Glücke, und sucht durch ihre Theilnahme ihre Freude zu verdoppeln. — Ihre Besuche sind nicht zum Zeitvertreibe, sondern ihrer Freundin geistliches und leibliches Wohl zu befördern. — Und wovon anders konnte Maria reden, als von Gott und von göttlichen Dingen;

wie man die wahre Tugend erlangen und dem Herrn gefallen könne, welchen Trost man in seinem Dienste genieße? Endlich sind ihre Besuche nicht alltäglich; ihre Zeit und ihre Dauer werden durch die Umstände bestimmt; dann weiß sie sich wieder von ihrer Freundin zu trennen und zu ihrer Pflicht zurückzukehren.

3. Beispiel.

Consalvus Sylveria, ein frommer Priester aus der Gesellschaft Jesu, arbeitete in der Mitte des sechzehnten Jahrhunderts als *Missionär* in Indien. Um das Jahr 1560 verließ er die Stadt Goa, und reiste mit zwei andern Priestern nach dem Reiche *Monomotapa*, um daselbst den Glauben an Jesus Christus zu predigen. Er wurde vom Könige gütig aufgenommen, und sogar von ihm reichlich beschenkt. Aus Erkenntlichkeit überreichte ihm Sylveria ein prächtiges Bildniß Mariä, das er mit sich gebracht hatte. Der König, um zu zeigen, wie angenehm ihm dieses Geschenk sei, ließ das Bildniß unter einen reichen Baldachin stellen. Nach einigen Tagen erschien ihm die Himmelskönigin, mit Glanz umgeben und mit der nämlichen Kleidung, die sie auf dem Bildnisse hatte, und redete zu ihm einige Worte, die er aber nicht verstand. Da dieses während fünf auf einander folgenden Nächten geschah, so ließ er den Priester Sylveria zu sich berufen, erzählte ihm, was ihm widerfahren war, und bedauerte, daß er die Sprache dieser Dame nicht verstanden hätte. Dieser erklärte ihm, daß Niemand die himmlische Sprache dieser Königin verstehen könne, so lange er nicht der Lehre ihres Sohnes, der Gott und der ganzen Welt Erlöser ist, zugethan wäre. Der König betheuerte

sogleich, er wolle ein Christ werden, und ließ sich im Glauben unterrichten, und am einundzwanzigsten Tage wurde er mit seiner Mutter und 300 der Vornehmsten seines Reiches feierlich zur heiligen Taufe aufgenommen. (Aus den Briefen des P. Maffäus aus der Gesellschaft Jesu.)

4. Gebet des heil. Alphons von Liguori.

O Königin des Himmels und meine Königin! du hast dich so eilfertig aufgemacht, das Haus der Elisabeth mit einem Besuche zu beglücken und zu heiligen; komm, besuche auch das Haus meiner armen Seele; eile, verweile nicht; du weißt es selbst besser als ich, wie elend und mit welcher Menge Uebel und Schwachheiten, unordentlicher Neigungen und Begierden, mit wie vielen Sünden und bösen Gewohnheiten ich behaftet bin, die mich alle in Gefahr des ewigen Todes versetzen. Du, o Mutter der göttlichen Gnade, du kannst mir helfen, alle meine Schwachheiten heilen, und meine Seele mit Gaben bereichern. So besuche mich denn schon jetzt im Leben, besonders aber zur Zeit des Todes, wo mir dein Beistand höchst nothwendig seyn wird.

5. Uebung.

Die Heiligen Ignatius, Carolus Borromäus und viele andere Heiligen besuchten mit großer Andacht die Wallfahrtsorte, in denen Maria besonders verehrt wird.

Fünfzehnter Tag.

Mariä Heimsuchung.

Die zukünftige Gewalt Mariä wird vorbedeutet.

Sie trat in das Haus des Zacharias und begrüßte Elisabeth. (Luk. 1, 40.)

1. Betrachtung.

Kaum hat in dem Hause des Zacharias die Stimme Mariä ertönt, so gibt schon der Allmächtige durch verdoppelte Wirkungen seiner Güte zu verstehen, daß diese seligste Jungfrau bestimmt ist, die Ausspenderin seiner Gnaden zu werden. Maria redet, und Johannes wird in seiner Mutter Leibe von der Erbsünde gereiniget und geheiligt; — Maria redet, und er erblickt mit den Augen des Geistes den Welterlöser und hüpft vor Freude unter dem Herzen seiner Mutter auf; — Maria redet, und Elisabeth wird vom heiligen Geiste erfüllt und weissagt, daß an ihr Alles vollbracht werden wird, was der Herr zu ihr gesprochen hat; — Maria redet, und Elisabeth, durch göttliche Offenbarung unterrichtet, nennt sie die Mutter ihres Herrn, und preiset sich selbst glücklich, von ihr besucht zu werden. — O, wenn der erste Gruß Mariä dem Hause des Zacharias solche Gnaden zuzieht, was wird erst ihr Aufenthalt wirken? Heil und Segen werden sich ohne Maß über dasselbe ergießen, und der betagte und gottesfürchtige Priester, dem die Sprache auf eine Zeitlang entzogen ist, wird indessen im Innersten seines mit Friede und Wonne erfüllten Herzens den Herrn preisen, und nach der Abreise Mariä wird er ohne Zweifel mit Elisabeth, wie später die

Jünger von Emmaus, ausrufen können: *War nicht unser Herz in uns brennend, als sie zu uns redete?* — Wenn nun die Gegenwart Mariä schon so glückbringend ist, was wird nicht ihre Fürbitte seyn? Und wenn die Worte, die ihr Mund ohne andere Absicht, als ihre Base zu begrüßen, gesprochen hat, Wunder wirken, kann ihr wohl etwas versagt werden, wenn sie es ausdrücklich und namentlich begehren wird?

2. *Erwägung.*

Nothwendigkeit der Verehrung Mariä. Die ältesten heiligen Väter haben Maria als die Ausspenderin der göttlichen Gnaden angerühmt. Aus diesem folgt eine Art von Nothwendigkeit, Maria anzurufen. Damit man aber nicht glaube, diese Lehre sei Christo dem Herrn, *der der einzige Mittler zwischen Gott und den Menschen ist, und sich zum Lösegeld Aller hingegeben hat*, schmählich, so wollen wir hier beisetzen, wie die katholische Kirche diese Nothwendigkeit versteht und zu allen Zeiten verstanden hat. — 1) Wer Maria nicht anruft, der beraubt sich selbst eines der kräftigsten Mittel des Heils und thut freiwillig Verzicht auf unzählige Gnaden, die ihm Gott auf das Bitten Mariä verliehen hätte, und wodurch er zum Seelenheile gelangen würde. — 2) Wer Maria nicht anruft, und zugleich gegen ihre Anrufung Abneigung äußert, die Andachten, wodurch man sie verehrt, mißbilligt, der läuft große Gefahr seines Heils: *Wer sich gegen mich versündigt, der wird seiner Seele schaden.* — 3) Wer Maria nicht anruft und zugleich ihre Person verachtet, derselben ihre Vorzüge abspricht, ihre Verehrung verlacht, und dieselbe durch Wort oder

Schrift aufzuheben oder zu hindern sucht, den hält die Kirche für verloren, da sie folgende Schriftstellen der seligsten Jungfrau in den Mund legt: Wer sich von mir entfernt, der geht verloren, und wer mich hasset, der liebt den Tod. (Sprüche, VIII.)

3. Beispiel.

Der heilige Franziskus, der Seraphische, hatte eine unbeschreibliche Liebe zur Mutter Jesu Christi, weil durch sie der Herr der Herrlichkeit unser Bruder geworden, und wir selbst durch sie Barmherzigkeit erlangt haben. Sie war nach Christus seine einzige Hoffnung. Er befahl nachher seinen Jüngern, dieselbe mit besonderm Eifer zu verehren und mit gänzlichem Zutrauen anzurufen, und er hat mehrere Denkmäler seiner zärtlichen Andacht hinterlassen. — An einem Orte, Portiuncula genannt, stand eine alte Muttergottes-Kirche, die von Niemand mehr besucht war. Seine Liebe zu Maria bewog ihn, an der Wiederherstellung dieses heiligen Gebäudes zu arbeiten. Es ward wirklich wieder hergestellt, und Franziskus beging die Einweihung desselben mit größter Feierlichkeit. Er wählte diesen Ort für seine Wohnung, und wurde daselbst mit außerordentlichen Gnaden heimgesucht. Diese Kirche liebte der Heilige mehr, als alle Orte der Welt; da hat er demüthig angefangen, da ist er großmüthig fortgeschritten; da hat er glücklich geendigt, und denselben Ort hat er seinen Jüngern, als von der seligsten Jungfrau ganz besonders begünstigt und als die Wiege ihres Ordens anzusehen, zu besuchen und zu verehren befohlen. Eines Tages, als Franziskus mit brennender Andacht daselbst betete, hatte er ein Gesicht, worin

ihm Jesus sagte, er solle sich an den Papst wenden, einen vollkommenen Ablaß für die Gläubigen zu begehren, welche diese Kirche besuchen würden. Nach diesem Gesichte, geschehen im Jahre 1221, begab er sich zum Papste Honorius III., welcher den begehrten Ablaß mündlich verlieh. Im Jahre 1223 beauftragten Seine Heiligkeit auf dringendes Bitten des Franziskus sieben Bischöfe, genannten Ablaß feierlich in der Portiuncula-Kirche den Gläubigen anzukündigen. Die Wirklichkeit dieses Ablasses, der anfangs nur für die genannte Kirche verliehen, später aber durch mehrere Päpste auf alle Kirchen und Kapellen der Franziskaner ausgedehnt worden ist, beruht auf den ächten Zeugnissen der sieben Bischöfe und mehrerer Genossen des heiligen Franziskus. Auch wird erzählt, daß Christus selbst dem Heiligen offenbarte, dieser Ablaß sei von ihm bestätigt worden. Die Einweihungs-Feier der Portiuncula-Kirche fällt jährlich auf den zweiten August. (Der heilige Bonaventura. Alban Butler, Leben der Heiligen.)

4. Gebet des heil. Alphons von Liguori.

Heilige Jungfrau Maria! du kennst alle meine Schwachheiten und alle meine Noth weit besser, als ich. Habe Mitleiden mit mir! Ich bin so elend und unwissend, daß ich selbst nicht weiß, was für Gnaden ich am meisten nöthig habe, und welche ich hauptsächlich begehren soll. O mildreiche Mutter! begehre denn du für mich und erhalte mir jene Gnaden von deinem Sohne, die du selbst am besten weißt, daß sie mir vor andern nothwendig und heilsam sind. Ich übergebe und überlasse mich gänzlich deinen Händen; nur will ich den lieben Gott inständig bitten, daß er mir um der Verdienste

Jesu, meines Heilandes willen, jene Gnade verleihe, die du für mich von ihm begehren wirst.

5. Uebung.

Der heilige Alphons Rodriguez, aus der Gesellschaft Jesu, hatte im Gebrauche, den englischen Gruß zu beten, so oft die Stunde schlug, sogar des Nachts, wenn es ihm möglich war wach zu seyn. — Bete du ihn fleißig und andächtig wenigstens dreimal im Tage, wenn dich die Glocke dazu einladet, besonders weil ein Ablaß für diese Uebung verliehen ist. (Seite 83.)

Sechszehnter Tag.

Christi Geburt.

(Am fünfundzwanzigsten Christmonat.)

Maria, eine wahre Mutter Gottes.

Sie brachte ihren erstgebornen Sohn zur Welt. (Luk. 2, 7.)

1. Betrachtung.

Das Geheimniß, welches wir heute begehen, deutet auf den erhabensten Vorzug Mariä hin; es lehrt uns, daß Maria die Mutter Gottes ist. Diese Würde verdunkelt Alles, was es im Himmel und auf Erden nächst Gott Großes gibt, und sie ist ein Vorzug, dessen Erhabenheit und Vortrefflichkeit die menschliche Vernunft weder recht zu begreifen noch billig zu schätzen im Stande ist. Denn es ist nicht blos ein Ehrentitel, wenn man Maria Mutter Gottes nennt; sie ist es wirklich im eigentlichsten Sinne. Diese Wahrheit beruht auf jener geheimnißvollen Vereinigung, wodurch die göttliche und die menschliche Natur in

Jesu, dem Sohne Mariä, in Einer Person, welche göttlich ist, verbunden sind. Aus dem folgt, daß derjenige, den Maria der Menschheit nach geboren hat, wahrer Gott ist, und daß Maria wahrhaft verdient die Mutter Gottes genannt zu werden. Um nun der seligsten Jungfrau diesen Vorzug streitig machen zu können, müßte man lehren, daß, wie in Jesu zwei Naturen, so auch zwei Personen sind, eine göttliche und eine menschliche. Nun aber ist diese Lehre, die das Werk der Erlösung vom Grunde aus zerstört, schon längst von der katholischen Kirche, als dem Alten und Neuen Testamente zuwider, verworfen und verdammt; denn beide reden nur von Einer Person, die das erstere Emmanuel, das letztere aber Sohn des Allerhöchsten nennt. Auch hat die Kirche alle Anhänger jener Lehre mit dem Bannfluche bestraft.

2. Erwägung.

Herrliche Früchte hat für Maria und für uns die wundervolle Würde dieser Jungfrau getragen. Durch ihre göttliche Mutterschaft ist sie gleichsam die Gehilfin Jesu in dem Erlösungsgeschäfte geworden. „Wie Eva, spricht der heilige Irenäus im zweiten Jahrhunderte, durch das Gespräch eines Engels verführt, sich von Gott durch Uebertretung seines Gebotes entfernte; so wurde Maria durch die Stimme eines Engels verkündet, daß sie Gott selbst in sich tragen sollte, und sie unterwarf sich seinem Worte. Wie nun die erstere sich zum Ungehorsame verleiten ließ, so ließ sich letztere zum Gehorsame gegen Gott bereden, damit auf diese Weise die Jungfrau Maria für Eva eine Mittlerin und Fürsprecherin würde. Uti Evae virgo Maria fieret advocata. Und sowie das Menschengeschlecht

durch eine Jungfrau des Todes Beute geworden ist, so soll es durch eine Jungfrau dem Tode entrissen werden. Genus humanum solvatur per virginem. (5. Buch gegen die Ketzereien.) Maria ist die Himmelsleiter, weil durch sie Gott selbst auf die Erde herabstieg, damit die Menschen durch sie in den Stand gesetzt würden in den Himmel hinaufzusteigen. — Sie ist die Zufluchtsstätte, welche Alle, die zu ihr fliehen, vor den Angriffen ihrer Feinde schützt. — Sie wird von der Kirche die Himmelsthür genannt, weil sie denen, die ihre getreuen Pflegkinder sind, die Thür zum Himmel eröffnet. — Sie ist die Arche Noe, in welcher die Menschen von der allgemeinen Sündfluth errettet und zum wahren und ewigen Leben aufbewahrt werden. — Sie ist ein Gartenbrunnen und eine Quelle der lebendigen Wasser, weil sie Den in sich verschlossen hatte, der die lebendige Quelle aller Gnaden ist.

3. Beispiel.

Als der gottlose Nestorius, Patriarch zu Constantinopel, anfing seine Ketzerei auszubreiten, ließ er durch einen untergeordneten Bischof öffentlich predigen, daß Maria mit Recht nicht Mutter Gottes genannt werden könne. Sobald man dieß hörte, entstand große Unruhe und Gährung unter den Gläubigen, und man durchlief die Straßen der Stadt mit größter Bestürzung. Alles erhob sich gegen den Frevel und die Gottlosigkeit der neuen Lehre. Man sah die ehrwürdigen Einsiedler, die viele Jahre schon in klösterlicher Einsamkeit lebten, herbeieilen, um die Ehre Mariä, als Mutter Gottes, zu vertheidigen. Man setzte sich den größten Mißhandlungen aus, und trug mit Freude Ketten

und Bande aus Liebe zu Maria. — Einer der eifrigsten Vertheidiger ihrer Ehre war der heilige Cyrillus, Patriarch zu Alexandrien. Durch seine Bemühungen und das Ansehen des heiligen Papstes Cölestinus wurde ein allgemeines Concilium in der Stadt Ephesus gehalten. Während der Zeit, als die Väter in der Hauptkirche versammelt waren, stand das Volk von Morgen bis Abend an der Thür der Kirche. Es vergaß Alles, um nur an die Ehre Mariä zu denken. Als nun am Abende die Thüren der Kirche sich öffneten, und die Gläubigen den heiligen Cyrillus ausrufen hörten: Wir haben gegen den Nestorius, diesen neuen Judas, das Verdammungsurtheil ausgesprochen, und ihn aller geistlichen Würde entsetzt, erhob sich von allen Seiten ein Freudengeschrei: der Feind der glorwürdigen Jungfrau ist zu Boden geschlagen, hieß es; hoch lebe die herrliche und immer siegreiche Mutter Gottes! — Man kannte sich vor Freude nicht mehr; die Väter des Conciliums wurden mit Fackeln nach Hause begleitet; die Damen zündeten Rauchwerk in den Straßen an, wo sie durchgingen. Ueberall sah man Freudenfeuer, deren Flammen, mit dem Jubel der Einwohner vereinigt, zum Himmel hinaufstiegen. Der nämliche Jubel erhob sich zu Alexandrien, als der heilige Cyrillus zu seiner Heerde zurückkam, und ihr den Beschluß des Conciliums verkündete; und so war es in der ganzen katholischen Kirche. — Den Nestorius betreffend, liest man, daß er in seiner gottlosen Lehre hartnäckig verharrte, und daß seine Zunge, die so viele Lästerungen ausgestossen hatte, lebendig von den Würmern verzehrt wurde. (Aus der Kirchengeschichte des fünften Jahrhunderts.)

4. Gebet des heiligen Cyrillus.

Sei uns gegrüßt, o Gebärerin Gottes! du kostbarer Schatz der ganzen Welt, ewig leuchtende Lampe, herrliche Krone der Jungfrauschaft, Scepter der ächten Lehre, unzerstörbarer Tempel, Wohnstätte des Unermeßlichen, Mutter und Jungfrau! Sei uns gegrüßt, die du den Unbegreiflichen in deinem reinsten Schooße verschlossen hattest! Durch dich wird die heiligste Dreifaltigkeit auf der ganzen Erde angebetet und verherrlicht; durch dich erfreut sich der Himmel; deiner wegen frohlocken Engel und Erzengel, und vor dir fliehen die höllischen Geister. Durch dich wird das gefallene Menschengeschlecht in den Himmel aufgenommen; du hast den Götzendienst umgestürzt, und die mit dem Lichte der Wahrheit erleuchtet, welche in Finsterniß und Todesschatten saßen. Durch dich erlangen die Gläubigen die heilige Taufe, und werden mit dem Oele der Freude gesalbt; durch dich sind in der ganzen Welt Kirchen gestiftet, und du führest die Heiden zur Buße. (Rede gegen den Nestorius.)

5. Uebung.

Die Heiligen Anselmus, Johannes Damascenus und Andere haben in Menge Lobgesänge zu Ehren der Himmelskönigin verfaßt. — Ein Jeder wird ihrem Beispiele nachfolgen, wenn er die in seiner Sprache üblichen Loblieder Mariä mit Freude liest, erwägt und singt.

Siebenzehnter Tag.

Christi Geburt.

Maria Jungfrau vor, in und nach der Geburt.

Diese Pforte soll verschlossen bleiben, und kein Mensch soll durch dasselbe gehen; denn der Herr, der Gott Israels, ist durch dasselbe gegangen. (Ezech. 44, 1.)

1. Betrachtung.

Daß Maria eine reine Jungfrau vor und in der Geburt ihres Sohnes war, wird in der heiligen Schrift deutlich gelehrt: Sieh', eine Jungfrau wird einen Sohn empfangen und gebären, dessen Name wird seyn Emmanuel. (Js. 7, 14.) Dieses bestätigt der heilige Matthäus im Neuen Testamente, da er diese Stelle anführt und auf Maria anwendet. (Matth. 1, 23.) Zudem drückt sich der vierte allgemeine Kirchenrath vom Jahre 451 mit folgenden Worten aus: Wie Maria ohne Verletzung ihrer Reinigkeit Jesum empfangen hat, so hat sie ihn auch ohne Verletzung derselben geboren. — Aber die Kirche erkennt und verehrt in Maria eine unverletzte Jungfrauschaft auch nach der Geburt Jesu, und wendet auf sie die oben angeführte Stelle Ezechiels an. Auch haben ihre Lehrer in allen Jahrhunderten die entgegengesetzte Lehre verabscheut und verworfen. — Origenes im zweiten Jahrhunderte nennt sie eine große Thorheit; der heilige Epiphanius im vierten eine Lästerrede, und der heilige Ambrosius im fünften eine Gottesschändung. — Und wäre es nicht wahrhaft für den Gottmenschen schmählich, wenn man behauptete, die Wohnung,

die er während neun Monaten durch seine Gegenwart geheiligt hatte, sei nachher durch jene eines in Sünde empfangenen Menschen entheiligt worden? — Wir glauben also fest mit der katholischen Kirche, daß **Maria in ihrer Jungfrauschaft bestätigt, und daß ihr Leib nach der Geburt Jesu auf immer versiegelt wurde.** *)

2. Erwägung.

Nicht umsonst streitet die katholische Kirche so tapfer für die ewige Jungfrauschaft Mariä; dadurch gibt sie zu erkennen, welche Hochschätzung sie für diesen Stand hat. „Die Jungfrauschaft, sagt der heilige Cyprian, ist die Blume der Kirche, der Triumph und die Zierde der heiligmachenden Gnade, ein Gegenstand, der aller Ehre und eines vollkommenen Lobes würdig ist, das schönste Ebenbild des dreimal heiligen Gottes. — Die Jungfrauen bilden den vornehmsten Theil der Heerde Christi; in ihnen blüht die Kirche, und rühmt sich der herrlichsten Fruchtbarkeit; und je größer die Anzahl derselben ist, desto größer ist auch ihre Freude." — Doch je erhabener die Jungfrauschaft ist, mit desto größerer Sorgfalt will sie bewahrt werden. Diesen so kostbaren Schatz tragen wir in zerbrechlichen Gefäßen, die der geringste Anstoß zertrümmert. Sie ist ein reiner Spiegel, den der leichteste Hauch verdunkelt; und ihr Verlust kann selbst durch Gottes Allmacht nicht ersetzt werden. Eine Jungfrau, der es angelegen ist, dieses kostbare Kleinod zu bewahren, muß allem eiteln Putze entsagen, die Welt fliehen, und gern in der Einsamkeit Gott dienen; denn die Welt ist voll Gefahren, und **wer die Gefahr liebt,**

*) Conc. Chalced.

wird in derselben umkommen. (Eccl. 3, 27.) Hier gilt mehr als irgendwo die Ermahnung unsers Heilands: Wachet und betet, damit ihr nicht in Versuchung fallet. (Matth. 26, 41.)

3. Beispiel.

Als der heilige Gregorius der Große auf dem päpstlichen Stuhle saß, wurde die Stadt Rom von einer Pest angesteckt, die solche Verwüstungen anrichtete, daß die Menschen tausendweise dahin fielen, und so plötzlich vom Tode weggerafft wurden, daß die meisten den Augenblick nicht hatten in sich zu gehen. Der heilige Papst hielt Bußpredigten, ließ allgemeine Gebete verrichten, that dem Herrn Gelübde, und suchte ihn auf alle mögliche Weise zu besänftigen. Da Alles umsonst war, entschloß er sich, als das letzte Hilfs- und Verwahrungsmittel, seine Zuflucht zur Mutter Gottes zu nehmen. Er befahl, die Geistlichkeit von Rom sollte sich mit dem Volke in Procession bis in die Kirche zur heiligen Maria der Größern begeben, und das Bildniß Mariä, welches für ein Gemälde des heiligen Evangelisten Lukas gehalten war, in der ganzen Stadt umhertragen. Die Himmelskönigin zeigte, wie mächtig ihre Fürbitte beim Allerhöchsten sei; denn überall, wo das Bildniß vorbeiging, hörte die Pest auf, und ehe der Umgang gänzlich zu Ende war, erblickte man auf dem Altan des Schlosses des Kaisers Adrian, das nachher Engels-Burg genannt wurde, einen Engel in menschlicher Gestalt, der ein blutiges Schwert in die Scheide steckte, und augenblicklich war Rom von dem verheerenden Uebel befreit. (Aus den Jahrbüchern des Baronius.)

4. Gebet aus dem heiligen Johannes Damascenus.

O Maria, du hast Den geboren, der das Leben aller Menschen ist, und von jenem glücklichen Augenblicke an bist du gleichsam nur Eins mit ihm. Alle deine Gedanken sind für ihn, und alle deine Sinne sind mit diesem lieben Kinde beschäftigt. O Wohnstätte des heiligen Geistes, ewige Jungfrau, Meer der Gnaden, ganz schön und die nächste bei dem Allerhöchsten, der dich über alle Cherubim und Seraphim erhoben hat! O Maria, du Wunder aller Wunder, von Gnade erfüllt! Heiliger Tempel, den der himmlische Salomo, der wahre König des Friedens, selbst gebaut und geziert hat, nicht zwar mit Gold, Silber und Edelsteinen, sondern mit der Liebe des heiligen Geistes und mit dem kostbaren Kleinode seiner Gottheit und Menschheit; erbitt der Erde Frieden, und Allen, die Religion und Tugend lieben, Gnade, Freude und Seligkeit.

5. Uebung.

Die heilige Gertrudis betete während der Oktav von der Geburt Jesu täglich fünfunddreißig Ave Maria zu Ehren der Tage, die der Heiland unter dem Herzen der seligsten Jungfrau zugebracht hat. Deßgleichen that sie während der Octav von Mariä Verkündigung.

Achtzehnter Tag.

Mariä Reinigung.

(Den zweiten Hornung.)

Warum Maria gereinigt wurde.

Die Tage ihrer Reinigung waren erfüllt. (Luk. 2, 22.)

1. Betrachtung.

Maria hatte ihren Sohn durch ein Wunder der göttlichen Allmacht empfangen und geboren, und deßwegen war sie dem Reinigungs-Gesetze keineswegs unterworfen. Dennoch will sie, aus Gehorsam gegen dieses Gesetz und aus Ehrfurcht für dessen Urheber, wie die Uebrigen gereinigt werden. Sie weiß, daß in den Augen des Herrn der Gehorsam die erste und schönste Tugend ist, und daß diese Tugend, wenn sie vollkommen ist, gern Mehr thut, als streng befohlen ist. — Maria will auch dadurch dem Beispiele ihres lieben Sohnes folgen, der, obschon er nicht unter die Sünder gerechnet werden konnte, sich dennoch dem schmerzlichen und beschämenden Beschneidungsgesetze unterworfen hatte. Da nun Jesus von seiner Geburt an zu den Ungerechten hat wollen gezählt werden, so will auch Maria von der Zahl der unreinen Frauen nicht ausgenommen seyn. — Dabei hatte Maria noch eine andere erhabene Absicht. Sie erinnerte sich, daß, wer heilig und gerecht ist, sich bestreben soll, noch heiliger und gerechter zu werden, und glaubte, daß sie durch treue Befolgung einer an sich religiösen Vorschrift an Gnade und Tugend zunehmen würde.

2. Erwägung.

Uns zur Belehrung hat die göttliche Weisheit die mehr als engelreine Jungfrau Maria bewogen, sich einem beschämenden Gesetze zu unterwerfen. Weil nun der Gehorsam gegen ein Gebot der jüdischen Kirche der Hauptbeweggrund ihrer Handlungsweise war, so erwäge, mein Christ, ob du dich eines ähnlichen gegen die Gebote der christlichen Kirche rühmen darfst! — Hast du dich noch nie gegen Gebote aufgelehnt, die dir die Kirche kraft einer von Gott ihr mitgetheilten Gewalt vorgeschrieben hat? — Empörst du dich nicht gegen das zur Abbüßung deiner Sünden dir aufgelegte Fastengebot? — Verachtest du nicht das Gesetz, das dir an gewissen Tagen einen Unterschied der Speisen befiehlt? — Verlachst du diejenigen nicht, die sich demselben mit aufrichtigem Herzen unterwerfen? — Suchst du nicht von demselben durch eitle oder falsche Gründe ausgenommen zu werden, und lebst du nicht in einer tödtlichen Gewissensruhe, nachdem du durch solche Gründe von deinem Seelsorger die Erlaubniß erschlichen hast? — Maria unterwirft sich einem Gesetze, dem sie sich ohne Sünde entziehen konnte; und du entziehest dich mit lachendem Munde Geboten, die für dich sowohl als für Andere gemacht sind, und denkst nicht, daß die ewige Wahrheit dich selbst versichert, daß du deßwegen wie ein Heide und Publikan einst angesehen und behandelt werden wirst. — Welch eine Thorheit!

3. Beispiel.

Der heilige Ludwig, dieses herrliche Muster der Könige, hatte eine so zärtliche Andacht zu Maria und einen solchen Eifer, ihrer Demuth nachzufolgen,

daß er zur Ehre dieser liebevollen Königin alle Samstage eine Menge Armer in seinem Palaste und sogar in seinem Wohnzimmer versammelte. Da wusch er ihnen, nach dem Beispiele des göttlichen Erlösers, die Füße, die er mit eigenen Händen auch abtrocknete und mit Ehrfurcht als die Glieder Jesu Christi küßte. Dann ließ er, um die Liebe mit der Demuth zu verbinden, diese Armen an seiner Tafel sitzen, wo er sich's zur Ehre rechnete, sie zu speisen und selbst zu bedienen. Dieses heilige Geschäft, das er um Jesu und Mariä willen verrichtete, verschaffte seinem Herzen mehr Trost, als ihm alle Huldigung seines Hofes Freude bringen konnte. Hierauf theilte er unter diese Armen, Mariä zu Ehren, reichliches Almosen aus, und ließ sie wieder von sich. — Er hatte immer verlangt, an einem Samstage zu sterben, weil er diesen Tag sein ganzes Leben hindurch im Dienste der seligsten Jungfrau ganz besonders zugebracht hatte. Sein Wunsch wurde erfüllt, und er wurde mit Maria im Himmel vereinigt, an einem Tage, an dem er sich so oft auf Erden mit ihr im Geiste vereinigt hatte. (Aus seinem Leben gezogen.)

4. Gebet des heil. Alphons von Liguori.

O gebenedeite Frau, Beschützerin des Menschengeschlechtes, Sicherheitsstätte derjenigen, die zu dir fliehen! Ich weiß, daß ich deinen göttlichen Sohn und dich schwer beleidigt habe, und nicht würdig bin, Barmherzigkeit zu erlangen. Nimm aber Rücksicht auf diese meine demüthige und herzliche Anklage; stelle mich Christo dem Herrn vor, der aus dir, o Heilige, geboren worden, und verschmähe nicht das Gebet eines Unglückseligen, der vom Satan hinterlistet worden ist. Du, o Gebe-

nedeite, bist nach Gott mein Schutz und Schirm, und ich weiß, daß nach Gott du uns allein noch übrig bleibst, o Mutter unsers Gottes! Wer hoffte auf dich, und wurde beschämt; oder rief dich um Hilfe an, und wurde verlassen? — Ich wäre der Erste, dem ein solches Unglück widerfahren würde. Ueberbring deinem Sohne meinen ernstlichen Entschluß, ihm und dir, o Maria, bis in den Tod getreu zu dienen.

5. Uebung.

Die heilige Johanna betete täglich ein Vater unser und zehn Ave Maria zu Ehren der zehn Haupttugenden Mariä, und Papst Alexander VI. hat auf diese Andacht einen Ablaß verliehen.

Neunzehnter Tag.

Mariä Reinigung.

Tugenden, die Maria bei ihrer Reinigung ausübte.

Wer ist diese, die da hervorgeht.... schön wie der Mond? (Hohelied VI., 9.)

1. Betrachtung.

Herrlich glänzen in Maria Demuth, Reinigkeit und Armuthsliebe am Tage ihrer Reinigung. — Maria konnte sich dem Reinigungs-Gesetze entziehen, ohne das Volk zu ärgern. Denn zum Beweise, daß sie keine Mutter war, wie die Uebrigen, hätte sie sich auf das Zeugniß der Hirten berufen können, die ohnehin laut verkündeten, was sie gesehen und gehört hatten; auch auf die Anbetung der Weisen, deren ausserordentlicher Beruf bis am Hofe des Herodes bekannt war. Dieß

wäre aber ihrer Demuth viel zu lästig gewesen. Sie wollte lieber für unrein gehalten werden, als das Mindeste zu ihrem eigenen Lobe reden. — Aus dieser Demuth Mariä strahlte ein neuer Glanz auf ihre Reinigkeit; denn sie zeigte dadurch, daß sie Niemanden als Gott allein zu gefallen suchte, und die menschliche Hochschätzung für Nichts achtete. Ihr Bestreben war, nicht für eine Jungfrau gehalten zu werden, sondern wahrhaft eine zu seyn. — Zudem äußerte sie ihre Vorliebe zur Armuth. Obschon sie aus dem königlichen Stamme Davids entsprossen war, schämte sie sich doch ihrer Armuth nicht; und obgleich sie hätte Mittel finden können, das Opfer abzustatten, das für die wohlhabende Klasse vorgeschrieben war, so wollte sie doch ihre Armuth öffentlich zu erkennen geben, indem sie das für die Armen vorgeschriebene Opfer entrichtete.

2. Erwägung.

Wer die verschiedenen Umstände des Lebens Mariä, die wir bisher erwähnt haben, wohl betrachtet, der wird sehen, daß ein jeder ihrer Schritte eine tiefe Demuth verräth. Lerne nun auch du, mein Christ, worin diese Lieblingstugend Mariä besteht. — Die Demuth ist eine Tugend, die den Menschen in seinen eigenen Augen verächtlich macht. Die Quelle dieser Selbstverachtung ist die Kenntniß, die der Mensch von sich, das heißt, von seiner Nichtigkeit, von seinen Sünden, von seiner Schwachheit und seiner wesentlichen Untauglichkeit zu allem Guten durch ernstliche Betrachtung erwirbt. — Die Nothwendigkeit der Demuth gründet sich 1) auf mehrere Schriftstellen, welche lehren, daß man ohne dieselbe andere Tugenden weder zu erwerben noch verdienstlich zu üben vermag, und folglich dem

Herrn nicht gefallen kann; 2) auf die Worte Jesu (Matth. 5, 3. — 11, 29. — 18, 3.) und auf seine Beispiele; (Joh. 13, 15.) 3) auf die Lehre der Apostel und aller Heiligen, welche die Demuth als die Grundlage und die Bewahrerin aller Tugenden anpreisen. — Die Früchte der Demuth sind: die Geringschätzung seiner selbst, — die Verläugnung des Lobes und der Hochschätzung der Menschen, — die stäte Sorgfalt, dem Herrn Alles, was man Gutes hat oder thut, allein zuzuschreiben, — die Geduld in Beschämung, Kreuz und Leiden, — die augenblickliche Vergebung aller Beleidigungen, — die Freude in Trübsal, Widerwärtigkeit und Verfolgung, — die Dienstfertigkeit gegen unsere Brüder, — endlich die herzliche Herablassung zu denen, die in der Menschen Augen geringer sind, als wir.

3. Beispiel.

In den großen Gefahren, worin die Christenheit von Seite der Türken sich befand, hatte Pius II. verschiedene christliche Monarchen aufgefordert, gegen dieselben in's Feld zu ziehen, und die Stadt Ancona war als Versammlungs-Ort denjenigen angewiesen, die seinem Rufe entsprechen würden. Viele Truppen waren schon in genannter Stadt zusammengekommen, und die Gegenwart des Papstes war unentbehrlich, um den Feldzug zu eröffnen. Zur nämlichen Zeit aber wurde Pius von einer langwierigen und gefährlichen Krankheit überfallen, und die Aerzte gaben ihn für verloren. In dieser Drangsal, vom hitzigen Fieber verzehrt und vom heftigen Husten gequält, nimmt er seine Zuflucht zu Maria, und bittet durch sie um die Gnade, nach Ancona reisen zu können. Er versprach eine Wallfahrt

nach Loretto, und ließ sogleich einen prächtigen Kelch von Gold verfertigen, mit folgender Inschrift: „Gütige Gottesgebärerin! obschon deine Macht keine Grenzen kennt, und du die ganze Erde mit Wundern anfüllst, so weiß ich doch, daß du einen Ort dem andern vorziehst, und daß du zu Loretto deine Kraft auf eine ganz ausgezeichnete Weise äußerst. Sieh, ich armer Sünder beschwöre dich demüthigst mit Mund und Herzen, daß du mich von meinem verzehrenden Fieber und unerträglichen Husten erlösest, und meinen kranken Gliedern zur Wohlfahrt des Staates, wie ich denke, die Gesundheit wieder gebest. Indessen empfange dieses Geschenk als ein Pfand meiner Unterthänigkeit. Pius II., Papst, im Jahre 1464." — Kaum hatte Pius sein Gelübde gethan, so fand er sich besser, und konnte Anstalten für die Reise nach Ancona treffen. Er machte sich auf den Weg, und begab sich zuerst nach Loretto. Und sieh, je näher er diesem Orte kam, desto leichter ward es ihm; und als er in Gegenwart des Gnadenbildes stand, fühlte er sich von allem Wehe befreit. Von da reisete er nach Ancona, wo er unter allgemeinem Jubel empfangen wurde. Dieses Wunder trug nicht wenig dazu bei, die lorettanische Wallfahrt noch mehr zu verherrlichen. (Turcellinus.)

4. Gebet des heiligen Epiphanius.

Ich grüße dich, o Königin der Jungfrauen, Himmelsthür, Auge der Welt, heilbringende Wolke, Säule, die das Volk Gottes auf dem Wege leitet, der durch die Wüste dieser Welt führt, damit es nicht irre! Was mehr? — Du, o heiligste Jungfrau, hast die Scheidewand zwischen Gott und den Menschen niedergerissen, und den himmlischen Frieden auf diese

Welt gebracht. Durch dich werden die Menschen den Engeln gleich, und Freunde und Kinder Gottes genannt; durch dich haben die Menschen freundschaftlichen Umgang mit den Engeln: durch dich erhebt sich der Mensch durch eine übernatürliche Kenntniß bis in den Himmel, und du legst in sein Herz ein süßes Vertrauen auf Gott. — Durch dich glänzt in der ganzen Welt jenes Kreuz, an welchem Jesus Christus gehangen ist. Durch deine mächtige Vermittlung besiegst du den Tod, entreißest der Hölle ihre Beute, und durch deine Fürbitte wurden die Götzenbilder umgestürzt, und die Kenntniß Jesu Christi, unsers Herrn, der aus dir, o heiligste Jungfrau, geboren worden, verbreitet.

5. Uebung.

Der heilige Ignatius unternahm niemals etwas Wichtiges, ohne zuvor die seligste Jungfrau angerufen und gleichsam um Rath gefragt zu haben; er wollte auch, daß die von ihm gestiftete Gesellschaft sich durch eine ganz besondere Andacht zu Maria auszeichne.

Zwanzigster Tag.

Privatleben Mariä bis zu dem Leiden Jesu.

Viele Töchter haben Reichthümer gesammelt, du aber hast sie alle übertroffen. (Sprüche XXXI., 29.)

1. Betrachtung.

Das Leben Mariä ist nach dem Leben Jesu der schönste Tugendspiegel. Sie war stets auf Alles bedacht, was wahrhaft, was ehrbar, was gerecht, was heilig, was liebenswürdig

ist, was einen guten Namen verschafft, und was in den Augen Gottes lobenswürdig ist. Ihr tägliches Bestreben war, in der Gottseligkeit neue Fortschritte zu machen, in der Demuth, in der Sanftmuth und in der Liebe immer vollkommener zu werden. Die Einsamkeit, das Gebet und die Betrachtung waren ihre Hilfsmittel. — Aber diese Sorgfalt für ihr Inneres hinderte nicht, daß sie auch den Geschäften des äußerlichen Lebens abwartete. Sie war jenes starke Weib, von welchem Salomo sagt, daß es die Wege seines Hauses in Acht genommen und sein Brod nicht im Müßiggange gegessen hat. In ihrem Umgange mit ihrem Nächsten zeigte sich Maria auferbaulich und dienstbeflissen. Sie öffnete ihren Mund der Weisheit, und ihre Zunge redete nach dem Gesetze der Barmherzigkeit. — Nach geendigter Arbeit und auch während derselben war ihre Unterredung mit Jesus. O wer könnte Alles erzählen, was sie in der Gesellschaft dieses geliebten Sohnes gelernt, und in welchem reichlichen Maße sie aus dieser lebendigen Gnadenquelle geschöpft hat! O glückseligste Jungfrau, die du in deinem Hause alle Schätze der Weisheit und der Wissenschaft hattest! Du bist jene Maria, von der Jesus sagte, daß sie den besten Theil erwählt hat!

2. Erwägung.

Die Zeit, die der Herr dir verliehen hat, sollst du, mein Christ, auf die nämliche Weise wie Maria anwenden. Du sollst dieselbe unter deinen Standespflichten und den geistlichen Uebungen theilen. — Der Herr hat sich gewisse Tage des Jahres vorbehalten, von deren Heiligung oder Entheiligung sein Segen oder sein Fluch abhängt. Er will, daß du

diese Tage seinem Dienste und deinem eigenen Seelenheile gänzlich schenkest, und er nöthigt dich dadurch gleichsam, an deinem wahren Glücke zu arbeiten. — Nebst diesem ist aber noch sein Wille, daß du täglich für deine Seele sorgest, und täglich an der Kenntniß deiner selbst arbeitest, um deine Sünden, Leidenschaften und Schwachheiten recht zu erkennen; damit du mit Gottes Gnade die ersten abbüßen, den andern widerstehen, und die letzten ablegen mögest; täglich mußt du dir Gewalt anthun, das Himmelreich zu erobern. — Du mußt aber auch die Pflichten des Standes, in den dich Gott gesetzt hat, vollständig, eifrig und für Gott erfüllen. Wie dieses leicht geschehen könne, lehrt der heilige Paulus, da er spricht: Alles, was ihr thut, in Wort oder Werk, thut im Namen unsers Herrn Jesu Christi! (Col. VIII, 17.)

3. Beispiel.

Der heilige Franziscus von Sales trug von Jugend auf eine zärtliche Andacht zu Maria, und hatte nach ihrem Beispiele zu Paris, wo er studirte, das Gelübde der ewigen Keuschheit abgelegt. Bald darauf suchte ihn der Herr, um seine Treue zu prüfen, mit den heftigsten Anfechtungen heim. Der höllische Geist zog einen dunkeln Schleier über sein Gemüth, und brachte Unruhe in sein Herz, welches, statt des bisherigen Friedens, von heftigen Leidenschaften bestürmt wurde. Er wurde zugleich von einer solchen Trostlosigkeit überfallen, daß er Unempfindlichkeit und Ekel für das fühlte, was ihn sonst gerührt hatte. In diesem Zustande gab ihm der Satan ein, daß Alles vergeblich, was er auch thun könne, und daß er ohne Hoffnung verloren sei. Franziskus, der Gott liebte,

empfand unaussprechliche Schmerzen, wenn er dachte, daß er Denselben ewig hassen und lästern solle, und verfiel in eine solche Schwermuth, daß er Tag und Nacht weinte und seufzte; seine körperlichen Kräfte nahmen zusehends ab, und er wurde so mager und fühlte so heftige Schmerzen, daß man ihn für verloren hielt. Sein Lehrer, der ihn zärtlich liebte, war über den erbärmlichen Zustand seines Zöglings äußerst bestürzt, und suchte vergebens die Ursache davon zu ergründen. Franziskus getraute sich nicht, ihm sein Herz zu öffnen und ihm einzugestehen, daß er ein Verworfener sei. Endlich erbarmte sich der Herr selbst über ihn, und gab ihm ein, sich in jene Kirche zu begeben, wo er das Gelübde der Keuschheit abgelegt hatte. Der erste Gegenstand, den er da erblickte, war ein Bildniß Mariä, dessen Anblick sein voriges Zutrauen zur Königin des Himmels in ihm wieder erweckte. Er warf sich vor demselben auf sein Angesicht nieder, und weil er sich unwürdig schätzte, unmittelbar zu Gott zu sprechen, so beschwor er die seligste Jungfrau, sie möchte ihm die Gnade erbitten, den Herrn in seinem Leben über Alles zu lieben, weil er ihn nach seinem Tode nicht mehr lieben sollte. Dieses sonderbare Gebet hatte eine vollkommene Wirkung; denn im Augenblicke schien es ihm, als nähme ihm Jemand einen schweren Stein vom Herzen. Sein Gemüth und sein Herz erlangten die vorige Ruhe, und sein Körper kam plötzlich wieder zu Kräften. (Aus seinem Leben gezogen.)

4. Gebet der Kirche.

O meine Königin, heilige Maria, unter deinen Schutz und Schirm fliehe ich, und in den Schooß deiner mildreichen Barmherzigkeit empfehle ich heute

und täglich meinen Leib und meine Seele, mein Leben und meinen Tod. Du bist die Hoffnung meines Herzens, mein Trost in meinen Anliegen, und meine Hilfe in aller Noth. Verleihe, daß durch deine heilige Fürbitte und durch alle deine Verdienste mein Thun und Lassen stets nach deinem und deines göttlichen Sohnes Willen und Wohlgefallen gerichtet seien. Amen.

5. Uebung.

Der heilige Nikolaus Tolentinus pflegte den Samstag in ganz besonderer Andacht gegen Maria zuzubringen. — Ein frommer Handwerker, Deus-Dedit genannt, hatte im Gebrauche, nach dem Zeugnisse des heiligen Gregorius des Großen alle Samstage an der Thüre der Petrus-Kirche zu Rom zu Ehren Mariä unter die Armen auszutheilen, was er die ganze Woche hatte ersparen können.

Einundzwanzigster Tag.

Die sieben Schmerzen Mariä.

(Am Freitage nach dem Passions-Sonntage.)

Maria mehr als Märtyrin.

Seht, ob irgend ein Schmerz ist, der dem meinigen gleich komme. (Klagl. 1, 12.)

1. Betrachtung.

Groß war ohne Zweifel die Freude Mariä, als der fromme Simeon ihr Kind das Heil der Völker, das Licht der Heiden und die Ehre Israels nannte. Aber diese Freude wurde augenblicklich in Traurigkeit verwandelt, da sie aus dem nämlichen Munde vernahm, daß ein schmerzbringendes Schwert

ihre Seele durchbohren sollte. Es ist dem Herrn nicht genug, der seligsten Jungfrau für die Zukunft einen Kelch des Leidens vorzubereiten; sie muß es zum voraus wissen, damit sie ihrem Sohne, der auch sein Leiden gleich vom Anfang vor Augen hatte, desto ähnlicher werde. — Es waren aber die Schmerzen Mariä die herzlichste Theilnahme an allen Schmerzen, die Jesus vom ersten Augenblicke seines Lebens bis zu dem letzten leiden sollte. Und je mehr Jesus an Alter wuchs, desto mehr nahmen die Schmerzen Mariä an Heftigkeit zu, weil der schreckliche Augenblick, wo sie von ihm getrennt werden, und er selbst des schmählichsten Kreuztodes sterben sollte, immer näher heranrückte. So mußte die unschuldige Maria ihre Lebenstage zubringen, und nicht nur gegenwärtige Leiden dulden, sondern auch das Bild zukünftiger Schmerzen in ihrer Seele tragen. In Ansehung ihrer vielfältigen und tiefgefühlten Leiden wird Maria mit allem Rechte die Königin der Märtyrer genannt. — Zudem ist es die Lehre der Kirche, daß Jesus viel Mehr, als alle Märtyrer gelitten hat; da nun Maria alle Leiden mit Jesus getheilt; da die Streiche, die den Sohn getroffen, ihr zärtliches Mutterherz so schwer verwundet haben, daß kein Leiden der Märtyrer damit verglichen werden kann, so wird sie auch noch für mehr als Märtyrin gehalten. *)

---

*) Die sieben Schmerzen Mariä sind: 1) die Weissagung des Simeon; 2) die Verfolgung des Herodes und die Flucht nach Egypten; 3) der Verlust Jesu im Tempel; 4) die Begegnung Jesu auf seinem Todesgange; 5) der Tod Jesu; 6) die Durchbohrung seiner Seite, und seine Abnehmung vom Kreuze; 7) endlich sein Begräbniß.

2. Erwägung.

Mein Christ, was empfindest du bei Erinnerung an das Leiden Jesu? — Liesest du dieses Leiden oder hörest du es nicht mit unempfindlichem Herzen an? — Und wenn du dasselbe betrachtest, und in demselben, wie in einem Spiegel, deine Sünden entdeckest, bist du nicht wie jener, von dem der heilige Jakobus spricht, der sich in einem Spiegel beschaut, dann fortgeht und der Züge seines Angesichtes nicht mehr eingedenk ist? (Jak. 1, 23. 24.) — Bist du nicht von denen, die, wie Paulus spricht, den Sohn Gottes auf ein Neues kreuzigen und dem Gespötte aussetzen? (Heb. 6, 6.) — Gehörest du nicht zu jenen, die, durch Menschenfurcht besiegt, sich schämen, öffentlich für Jünger Jesu gehalten zu werden? — Bist du recht überzeugt, daß wir durch viele Trübsale in das Himmelreich eingehen müssen, (Apostelg. 15, 21.) und daß Gott diejenigen züchtiget, die er liebt? (Heb. 12, 6.) — Denkst du im Leiden, daß du noch lange nicht leidest, was eine einzige deiner Sünden verdiente? — Murrest du nicht im Kreuze wider Gott, als hätte er dich vergessen, oder als wäre er ungerecht gegen dich? — Laß keinen Tag vorbeigehen, ohne etwas von dem Leiden Jesu mit Maria ernstlich zu betrachten und herzlich zu erwägen.

3. Beispiel.

Des heiligen Alphons von Liguori, dieses weltberühmten Verehrers Mariä, größte Lust war die Betrachtung der Schmerzen dieser Himmelskönigin. Oefters rief er in seinen Predigten die

schmerzhafte Mutter an, und die Sünder forderte er auf, sich an dieselbe zu wenden, um die Nachlassung ihrer Sünden zu erlangen. „Am Fuße des Kreuzes, sagte er, hat sie uns unter unaussprechlichen Schmerzen in der Person des heiligen Johannes an Kindesstatt angenommen. Das Schwert, welches ihre Seele durchstochen, hat sie zu einer Mutter der Barmherzigkeit gemacht. So sei sie denn die Zuflucht armer Sünder, wie wir sind." Seiner Andacht gemäß ließ er überall in seinen Missionen ein Bildniß der schmerzhaften Mutter der Kanzel gegenüber stellen. Unaufhörlich sah man eine Menge Volkes, die seine Worte und Beispiele aufmunterten, bei demselben beten. Seine letzte Predigt war immer eine Muttergottes-Predigt, und dieser Gebrauch ist heute beinahe allgemein. Unbeschreiblich nachdrücklich war Alphons, wenn er von der Barmherzigkeit Mariä und von dem Zutrauen, welches wir zu derselben haben sollen, redete. Und nicht selten geschah es, daß bis an das Ende der Mission verstockt gebliebene oder verzweifelnde Sünder nach der letzten Predigt von Reue niedergebeugt und von Hoffnung belebt, sich zu wahrer Buße bekehrten. Wenn man die zärtliche und brennende Liebe, die der Heilige zu Maria hatte, erwägt, so wundert man sich nicht, daß er während seines Lebens so viele und so ausgezeichnete Gnaden durch sie erlangt hat. — Im Jahre 1754 war eine Feuersbrunst nicht weit von einem Hause seines Ordens ausgebrochen. Alphons, den ein großes Geschrei an das Fenster zog, erblickt die Flammen und zugleich die Gefahr mehrerer Nachbars-Häuser. Sogleich gibt er ein Maria-Bild dem Bruder, der ihn bediente: „Lauf, sprach er, und wirf dieses Bild in das Feuer!" Der Bruder gehorchte, und als-

bald erlosch das Feuer. — Ein Canonicus von St. Agatha besuchte ihn einst, von seinem Neffen begleitet, der sprachlos war. Alphons, der nichts davon wußte, fragte das Kind, wie es heiße? Der Oheim antwortete, daß der Kleine sprachlos sei, und daß man fürchte, er möchte stumm bleiben. Sodann bezeichnete Alphons dessen Stirne mit dem Kreuze, und ließ ihn ein Mariä-Bild küssen; worauf das Kind deutlich seinen Namen sagte, und forthin ungehindert sprechen lernte. (Jeancard, Leben des Heiligen. 828.)

4. Gebet des heil. Alphons von Liguori.

O Maria, liebe Mutter, durch die Schmerzen, die du empfunden hast, als dein Sohn sein Haupt am Kreuze neigte und den Geist aufgab, bitte ich dich, du wollest mir die Gnade eines seligen Todes erlangen. O Zuflucht der Sünder! unterlaß nicht, meiner armen Seele bei jenem äußerst gefährlichen Uebergange in die Ewigkeit beizustehen. Und weil es leicht geschehen könnte, daß ich alsdann der Stimme beraubt, deinen und deines göttlichen Sohnes Namen auszusprechen nicht im Stande wäre, so rufe ich schon jetzt um Gnade und Hilfe zu dir für jenen letzten und wichtigen Zeitpunkt, und spreche schon jetzt aus ganzem Herzen: Jesus und Maria, euch empfehle ich meine Seele! Amen.

5. Uebung.

Es gibt eine Verbrüderung, deren Mitglieder auf eine besondere Weise die Schmerzen Mariä verehren. Laß dich in dieselbe aufnehmen, und verrichte mit möglichster Andacht die vorgeschriebenen Uebungen. — Der heilige Gregorius der Große

hatte eine besondere Andacht zu den Schmerzen Mariä, und verfaßte zu Ehren derselben das bekannte Trauerlied Stabat Mater, das in vielen Gebetbüchern in deutscher Sprache zu finden ist. — Innocentius XI. hat am ersten September 1781 einen Ablaß von 100 Tagen allen Gläubigen verliehen, welche dieses Gebet andächtig verrichten werden.

Zweiundzwanzigster Tag.

Das Fest der sieben Freuden Mariä.

(Am Sonntage nach dem vierten Heumonat.)

Nach der Menge der Schmerzen in meinem Herzen haben deine Tröstungen meine Seele erfreut. (Ps. CXIII. 19.)

1. Betrachtung.

Die göttliche Weisheit ist wunderbar in ihren Wegen; sie erstreckt sich mächtig von einem Ende bis zum andern, und ordnet Alles lieblich an. (Weisheit 7, 1.) Sie läßt Freud' und Leid miteinander abwechseln, damit der Mensch im Leide nicht verzage und in der Freude sich nicht erhebe. Diese Abwechslung hat auch Maria empfunden. Die Jahre, die sie mit Jesus zubrachte, waren Jahre des Kummers und der Schmerzen; aber sie waren durch himmlische Tröstungen so versüßt, daß, wenn es bei ihr gestanden wäre, sie ihre Leiden lieber vermehrt, als vermindert hätte sehen wollen. — Sie war arm an Gütern dieser Welt; aber sie hatte einen Sohn, außer dem es im Himmel und auf Erden nichts Wünschenswerthes gibt. — Sie war von den Menschen verkannt; aber sie brachte den Tag in Unterhaltung mit Jesus zu, aus

dessen Munde nichts als Weisheit floß. — Sie mußte ihr Brod im Schweiße ihres Angesichtes essen; aber sie arbeitete in der Gesellschaft Jesu, der ihr die Arbeit leicht machte und ihr Herz erquickte. — Sie war mithin auch verfolgt; aber sie war es wegen Jesu und mit Jesu, von dem sie lernte, das dieß der Weg zum Himmel sei. — Durch widrige Umstände wurde es ihr unmöglich, Anspruch auf den Thron Davids zu machen; aber sie wußte, daß Niemand ihr das Himmelreich rauben würde. — Sie sah ihren lieben Sohn geschmäht, gelästert, und zum Tode aufgesucht; aber sie sah auch, daß die ganze Natur seinem Winke gehorchte, und daß er mit einem Worte alle seine Feinde zernichten konnte. — Wenn man nun betrachtet, was für Wirkungen das Uebermaaß der göttlichen Gnade, die stäte Vereinigung mit Gott, die Mittheilungen des heiligen Geistes, die Süßigkeit einer mehr als englischen Andacht in Maria hervorbrachten, so sieht man leicht ein, mit wie viel Wahrheit sie sagen konnte: Nach der Menge der Schmerzen in meinem Herzen haben deine Tröstungen meine Seele erfreut.*)

2. Erwägung.

Das Beispiel Mariä lehrt uns, daß auch wir uns erfreuen können; aber wie sie, sollen wir uns

---

*) Die Freuden Mariä, welche die Kirche insbesondere verehrt, sind folgende: 1) die Verkündigung des Engels; 2) die Geburt ihres Sohnes, ohne Verletzung ihrer Jungfrauschaft; 3) die Anbetung der Weisen; 4) die Auferstehung Jesu; 5) seine Himmelfahrt; 6) die Ankunft des heiligen Geistes; 7) ihre eigene Himmelfahrt und Verherrlichung.

im Herrn erfreuen, (Philipp. 3, 1.) das heißt, wegen Sachen, die die Ehre Gottes, des Nächsten Seelenheil und unsere eigene Seligkeit befördern. Diese Freude allein ist gut gegründet, dauerhaft und verdienstlich. — Freuen wir uns also, daß, da wir Alle verloren waren, der Sohn Gottes über uns sich erbarmt, für uns die Menschheit angenommen, und uns mit seinem eigenen Blute erkauft hat. — Freuen wir uns, daß er uns vorzugsweise in der wahren, allein seligmachenden Kirche, wo wir nach Belieben und zur Genüge aus den Schätzen der Verdienste Jesu schöpfen können, hat lassen geboren werden. — Freuen wir uns, wenn sein Name allenthalben verkündet, sein Reich verbreitet, seine Ehre befördert, und seine Majestät geehrt und gefürchtet wird. — Freuen wir uns über die Bekehrung der Sünder und über die Beharrlichkeit der Guten. — Endlich freuen wir uns, daß, wenn wir den Willen Gottes thun, unsere Namen im Himmel geschrieben stehen, bis wir selbst in denselben aufgenommen werden, um einer vollkommenen Freude, die Niemand von uns wird nehmen können, theilhaftig zu seyn.

3. Beispiel.

Der selige Johannes Berchmans, ein Noviz aus der Gesellschaft Jesu, ist als Muster einer ganz besondern Andacht gegen Maria zu betrachten. Er hatte sich durch ein Gelübde verpflichtet, sein ganzes Leben hindurch ihre unbefleckte Empfängniß bei allen Gelegenheiten zu vertheidigen. Sein größtes Vergnügen war, von ihren Herrlichkeiten zu sprechen. In allen seinen Unterredungen suchte er das Gespräch auf Maria zu leiten; und damit er es desto leichter und vortheilhafter thun möchte,

so hatte er sich eine Sammlung schöner Auszüge aus verschiedenen Schriftstellern gemacht, die für die Ehre der Himmelskönigin am eifrigsten gearbeitet haben. Seine Freude war nicht auszusprechen, wenn er Jemand fand, der die seligste Jungfrau liebte und derselben herzlich zugethan war; es erregte sich sogleich ein heiliger Wetteifer, welcher von Beiden das vornehmste Lob Mariä sprechen würde. Berchmans war aber in diesem Stücke so beredt, daß es unmöglich war, ihn zu übertreffen. Wenn er Niemand fand, mit dem er sich von Maria unterhalten konnte, so begab er sich in die Kapelle des römischen Collegiums, das unter der Anrufung der Königin der Engel eingeweiht ist; da redete er mit Maria ganz herzlich, wie ein Kind mit seiner Mutter. Aus dieser zärtlichen Andacht zur seligsten Jungfrau sind dem frommen Jünglinge, als aus einer himmlischen Quelle, wie er selbst bekannte, unzählige Gnaden zugeflossen, und besonders jener süße Trost, den er am Ende seines Lebens genoß, da er zu einem seiner Mitschüler kurz vor seinem Tode sagte: I c h l i e b e M a r i a u n d h a b e s i e i m m e r g e l i e b t; a u c h h a b e i c h d i e f e s t e H o f f n u n g, d a s e w i g e L e b e n z u e r l a n g e n, w e i l i c h u n t e r i h r e m S c h u t z e b i n. (A u s s e i n e r L e b e n s g e s c h i c h t e.)

4. G e b e t d e r K i r c h e.

O heilige Gebärerin Gottes, Jungfrau Maria, wahre Trösterin aller Betrübten, die zu dir rufen; durch jene große Freude, die du empfunden hast, als du wahrnahmst, daß Jesus, der Herr, glorreich von den Todten auferstanden war, bitte ich dich, du wollest auch meine Seele trösten, und mir an jenem letzten Tage, wo ich mit Leib und Seele auf-

erstehen werde, um von allen meinen Handlungen Rechenschaft abzulegen, durch dein Gebet bei deinem und des Allerhöchsten Sohne helfen; damit ich durch dich, o gütige Mutter! dem ewigen Verdammungs-Urtheile entgehen, und mit allen Auserwählten Gottes zur ewigen Seligkeit gelangen möge.

5. Uebung.

Am Vorabende aller Festtage Mariä fastete der heilige Carolus Borromäus bei Wasser und Brod.

Dreiundzwanzigster Tag.

Auf das Fest Mariä Himmelfahrt.

(Am fünfzehnten Augustmonat.)

Maria stirbt aus Liebe.

Ich wünsche aufgelöst zu werden und bei Christo zu seyn. (Philipp. 1, 23.)

1. Betrachtung.

Als Jesus in den Himmel aufstieg, ließ er seine liebe Mutter noch für einige Zeit auf dieser Erde zurück. Es läßt sich leicht denken, welch ein Trost und welch ein Vortheil es für die ersten Christen war, Maria in ihrer Mitte zu haben. In allen Angelegenheiten konnten sie Rath bei ihr suchen; in der Tugend war sie ihre Lehrerin und ihr Muster, und in der Noth ohne Zweifel ihre Zuflucht. Mariä Leben war also in ihren Augen kostbar, und linderte den Schmerz, den ihnen ihre Trennung von Jesu verursachte. Sie war aber des Lebens müde, seitdem sie nicht mehr bei ihrem Sohne war,

und seufzte unaufhörlich nach ihrer Auflösung, um sich mit ihm wieder zu vereinigen. Endlich leuchtete dieser mit Sehnsucht erwartete Tag, wo keine körperliche Krankheit, sondern nur Liebe den letzten Augenblick herbeiführen sollte. Die göttliche Liebe hatte Maria völlig eingenommen; sie war die Quelle aller ihrer Gesinnungen; und weil diese Liebe niemals ein Hinderniß fand, so wurde sie immer thätiger, und erreichte endlich eine solche Vollkommenheit, daß nichts Irdisches sie mehr fassen konnte. Das Herz Mariä vermochte die Heftigkeit dieser Liebe nicht länger auszuhalten und mußte unterliegen. Wie man nun ohne Mühe eine Frucht vom Baume abpflückt, wenn sie ganz reif ist, so wurde die gebenedeite Seele Mariä von ihrem Körper wie sanft gepflückt, um in das Land der ewig Lebendigen übertragen zu werden. Sie mußte aus ihren zu engen Schranken entfliehen, um sich in den Abgrund der Unendlichkeit Gottes zu versenken. — So kann die göttliche Liebe auf ein Herz wirken, wenn sich ihrer Thätigkeit Nichts widersetzt; und wenn wir von Heiligen lesen, daß sie vor brennender Liebe zu Gott wie athemlos dahin sanken, soll es uns wundern, wenn Maria, die Gott mehr liebte, als ihn alle Heiligen miteinander lieben können, von dieser Liebe aufgezehrt wurde? —

2. Erwägung.

Die Betrachtung des Todes Mariä soll in uns den Wunsch erregen, auch selbst des Todes der Gerechten zu sterben. Und welch' liebliches Bild ist nicht ein solcher Tod! — Ganz ruhig und getrost ist der Gerechte auf seinem Lager. Das Welt-Schauspiel schließt sich für ihn; er verläßt sie aber ohne Mühe; denn er hat sie nie geliebt, oder hat

schon längst aufgehört, sie zu lieben. Mit Freude denkt er an die Siege, die er mit Gottes Hilfe über die Welt davon getragen hat. — Das Verflossene zeigt ihm zwar auch Sünden und Fehltritte; er hat sie aber bereut und abgebüßt. Die Seufzer, die wirklich noch seinem Herzen entsteigen, geben ihm die Zuversicht, daß er ein Gefäß der Barmherzigkeit ist. — Die Zukunft tröstet ihn. In gesunden Tagen dachte er nur mit Zittern und Beben an das auf ihn wartende Gericht; auf dem Todbette aber verwandelt sich seine Angst in Freude. Er leidet heftige Schmerzen, aber mit Geduld; denn er erblickt gleichsam wie Stephanus den Himmel offen und Jesum zur Rechten seines Vaters, der ihm die Arme entgegenstreckt, und er spricht mit heiliger Geduld: Herr Jesus, nimm meinen Geist auf! —

3. Beispiel.

Jeden Tag beschließt die Kirche ihre Gebete mit einem Gruße an die Himmelskönigin. Sie will, daß der Priester die Lob-Opfer, die er täglich dem Herrn in seinem und seiner Brüder Namen darbringt, zu den Füßen Mariä niederlege. Und die Worte, aus welchen dieser Gruß besteht, sind nach den Jahreszeiten verschieden, und so eingerichtet, daß sie immer auf die Geheimnisse passen, deren Gedächtniß gefeiert wird.*) Einmal wird die Jungfrau gepriesen, daß sie zum Erstaunen der Natur, natura mirante, ihren Schöpfer in ihrem Leibe getragen; ein anderes Mal wird sie bei Gelegenheit der Auferstehung ihrers Sohnes eingeladen,

*) Sieh unten unmittelbar nach der Vesper.

diesen Triumph, der auch der Ihrige ist, mit Frohlocken zu feiern: Regina coeli, laetare! Doch das kräftigste, das rührendste, das salbungsvollste und auch das bekannteste aller dieser Schlußgebete ist das Salve Regina oder Gegrüßt seist du, Königin. Dieser einzig schöne Gruß, welcher für ein Meisterstück von heiligem und erhabenem Gefühle angesehen ist, wird von den meisten Geschichtschreibern einem gewissen Herman zugeeignet. Dieser Herman, der im eilften Jahrhunderte lebte, war ein Sohn des Grafen von Wehringen und ein Benedictiner im Kloster zu Reichenau im Schwabenlande. Das von ihm verfaßte Gebet wurde mit solchem Beifalle aufgenommen, daß bald darauf die Kirche dasselbe für den öffentlichen Gottesdienst bestätigte. Als der heilige Bernardus zu Speyer war, wurde das Salve Regina in seiner Gegenwart gesungen. Der Heilige wurde durch diesen Gesang wie entzückt; und als er geendigt war, beugte er dreimal das Knie, und rief bei der Kniebeugung mit gerührter Stimme aus: O gütige o milde, o süße Jungfrau Maria! O clemens, o pia, o dulcis virgo Maria! Zum Gedächtnisse wurden diese Worte dem Marianischen Gruße beigefügt, und man bezeichnete die drei Orte, wo er das Knie gebeugt hatte, mit kupfernen Plättchen, auf welchen das Ereigniß eingegraben war. Unter den Werken des heiligen Bernardus befinden sich vier Predigten über das Salve Regina; und der heilige Alphons von Liguori hat ein ganzes Buch über dasselbe verfaßt. — Wie gern, wie andächtig, wie vertrauensvoll sollen es also nicht die Christen täglich beten!

4. Gebet der Kirche.

(Salve Regina.)

Sei gegrüßt, o Königin, Mutter der Barmherzigkeit! unser Leben, unsere Süßigkeit, unsere Hoffnung, sei gegrüßt! Zu dir rufen wir armselige Evakinder. Zu dir seufzen wir trauernd und weinend in diesem Thale der Zähren. Ach! unsere Fürsprecherin, wende deine barmherzigen Augen zu uns, und nach diesem Elende zeige uns Jesum, die gebenedeite Frucht deines Leibes, o gütige, o milde, o süße Jungfrau Maria!

5. Uebung.

Pius VI. hat am fünften April 1786 für jeden Tag in der Woche 100 Tage Ablaß und für jeden Sonntag des Jahres einen Ablaß von sieben Jahren und sieben Quadragenen allen Gläubigen verliehen, welche, um der seligsten Jungfrau und den Heiligen wegen zugefügter Unbilden Abbitte zu thun, des Morgens das Gegrüßt seist du 2c., und des Abends das unter deinen Schutz und Schirm 2c. andächtig beten werden, mit dem Zusatze: „℣. Würdige mich, dich zu loben, o heiligste Jungfrau! ℟. Gib mir Kraft wider deine Feinde. ℣. Gebenedeit sei Gott in seinen Heiligen. ℟. Heilig ist er in allen seinen Werken." — Vollkommener Ablaß, unter den gewöhnlichen Bedingnissen, an zwei beliebigen Sonntagen im Monate, für die, welche diese zwei Gebete täglich während des Monats verrichten werden; vollkommener Ablaß an allen Muttergottes-Tagen und am Allerheiligen-Feste, wenn sie dieselben täglich verrichten; vollkommener Ablaß in der Todesstunde, wenn sie beichten und kommuniziren, oder, wenn sie es nicht können, eine wahre Reue über ihre Sünden haben.

Vierundzwanzigster Tag.

Mariä Himmelfahrt.

Maria wird in den Himmel erhoben.

Wer ist diese, die von der Wüste heraufsteigt, von Zärtlichkeit überfließend, und auf ihren Geliebten gelehnt? (Hohelied VIII. 5.)

1. Betrachtung.

Wenn wir die Himmelfahrt Mariä verehren, so verehren wir den Tag ihres herrlichsten Triumphes; den Tag, an dem sie über alle Heiligen und über alle Chöre der Engel erhoben, an der Rechten ihres göttlichen Sohnes den Thron bestieg, der ihr, als der Königin des Himmels und der Erde, bestimmt war. Wir können also auf ihre Himmelfahrt jene Worte des Psalmisten anwenden: Oeffnet, ihr Himmelsfürsten, öffnet eure Thore! erhebet euch, ihr ewigen Pforten, daß sie hineinziehe die Königin der Erde! (Ps. 23.) — Wir glauben, und zu allen Zeiten hat man in der katholischen Kirche geglaubt, daß der reinste Leib Mariä, so wie er nie einigen Antheil an der Sünde hatte, auch der Verwesung nicht unterworfen wurde; sondern daß er die Unverweslichkeit und Unsterblichkeit angezogen, und so mit der Seele sich wieder vereinigt habe, um an der Verherrlichung derselben Theil zu nehmen. — O wer vermöchte jene Herrlichkeit zu schildern, mit welcher Maria im Himmel gekrönt ist? — Die Kirche gibt uns einen Begriff davon, da sie uns Maria unter dem Bilde jenes Weibes darstellt, welches in der geheimen Offenbarung mit der

Sonne bekleidet, mit zwölf Sternen gekrönt erscheint, und den Mond unter seinen Füßen hat. (Offenb. 12, 1.) Maria ist nach Auslegung der heiligen Väter, dieses geheimnißvolle Weib. Sie ist mit der Sonne bekleidet, weil sie vom Glanze ihres Sohnes Jesu, der Gerechtigkeit, schimmert, wodurch sie alle seligen Geisterchöre an Herrlichkeit übertrifft. Sie hat eine Krone von zwölf Sternen, weil die zwölf Apostel Maria als ihre Königin erkennen und verehren, und durch sie alle Heiligen, die von dieser Erde in das Himmelreich übergehen. Sie hat den Mond unter ihren Füßen, weil die Kirche durch den Mond vorgebildet wird, sie für ihre Herrscherin anerkennt, ihr huldigt, und durch die demüthige Stellung ihre mächtige Fürbitte desto unfehlbarer zu erhalten sucht.

2. Erwägung.

Blick' im Geiste in den Himmel, mein Christ, um Maria in ihrer Herrlichkeit zu bewundern. Erinnere dich aber dabei, daß dieser Himmel auch dein Vaterland ist, und daß dessen unaussprechliche Glückseligkeit deine Belohnung seyn soll. — Wenn dir nun die Welt schmeichelt, und dir ihre Güter und Freuden anbietet, so schaue den Himmel an, und er wird dir sagen, daß es falsche, vergängliche und betrügerische Güter und Freuden sind, und dich lehren, Alles, was die Welt dir anrühmt, wie Gassenkoth anzusehen. — Leidest du Betrübniß, Schmerz und Verfolgung, blick' in den Himmel; dort wird der Herr alle Thränen trocknen, und aller Trauer, aller Klage und allem Leiden ein Ende machen. (Offenb. 21, 4.) — Bist du versucht, so schaue gegen Himmel und denke, daß eine einzige schwere Sünde dich von demselben

ausschließen kann. — Und weil du immer so neugierig bist, Alles zu sehen, was die Menschen für selten und sehenswürdig anpreisen, so sei doch auch begierig, einst zu sehen, was noch kein Auge gesehen, zu hören, was noch kein Ohr gehört, und zu empfinden, was kein Herz empfunden hat.

3. Beispiel.

Maria Hilf.

Schon oft hat die heilige Gottesgebärerin dem christlichen Volke wunderbare Hilfe gegen die Feinde der Religion geleistet. Deßwegen hat der heilige Vater Pius V., nach einem glorreichen Siege, den die Christen durch die Fürbitte der seligsten Jungfrau über die Türken bei den Echinadischen Inseln erhalten hatten, in der lorettanischen Litanei, Maria unter der Benennung einer Helferin der Christen anzurufen befohlen. — Seitdem hat man eine merkwürdige Begebenheit, die sich vor wenigen Jahren unter der kaiserlichen Regierung ereignet hat, für ein Wunder der Fürsprache Mariä gehalten. Pius VII. war von seinem päpstlichen Stuhle verjagt worden, er saß zu Savona während fünf Jahren in einem engen Gefängnisse, und litt eine Verfolgung, die in den Jahrbüchern ihres Gleichen nicht hat. Man hatte ihm allen Briefwechsel verboten, und ihn aller Mittel beraubt, seine ihm von Gott über die ganze Kirche gegebene Gewalt auszuüben. Plötzlich, da man ihn am wenigsten erwartete, kehrte er, zur großen Freude der Christenheit, in die apostolische Stadt zurück, und nahm feierlich Besitz von seinem päpstlichen Stuhle. Bald darauf entstand ein neuer Sturm; Pius mußte neuerdings Rom verlassen,

und begab sich, von dem Collegium der Kardinäle begleitet, nach Ligurien. Der Sturm war aber dießmal von kürzerer Dauer, und der heilige Vater zog wieder in Rom ein unter dem Jubel des ganzen christlichen Volkes. Vorher aber wollte er zu Savona ein Bildniß Mariä, das er selbst unter dem Namen Mutter der Barmherzigkeit feierlich einweihte, mit einer goldenen Krone beschenken; wie er es schon längst versprochen hatte, und auch gethan hätte, wenn er nicht durch seine Gefangenschaft daran verhindert worden wäre. Nach so vielen wunderbaren Ereignissen, die Pius VII. der Fürbitte Mariä zuschrieb, weil er sie selbst um Hilfe angerufen, und dem Volke anbefohlen hatte, inbrünstig zu ihr zu flehen, hat er, aus Dankbarkeit für die ihm erwiesenen Wohlthaten, auf ewig ein Fest eingesetzt, zu Ehren der seligsten Jungfrau Maria, unter dem Namen Hilfe der Christen, und befohlen, dasselbe am vierundzwanzigsten Mai zu feiern, weil er an diesem Tage wieder glücklich nach Rom zurückgekommen war. Und damit das Gedächtniß des Ursprungs dieses Festes im ewigen Andenken seyn möchte, hat er auf selbigen Tag ein eigenes Officium gutgeheißen und zu beten erlaubt. (Aus dem römischen Brevier.)

4. Gebet des heiligen Damascenus.

O Maria, dein Tod ist kein Tod, sondern ein süßer Schlaf, oder besser, deine schon längst gewünschte Vereinigung mit Gott. Engel und Erzengel haben dich in sein Reich übertragen, und alle seligen Geister sind dir mit freudevollem Gesange entgegen gekommen. Der König hat dich in seine Kammern geführt. Da umgeben dich die Mächte des Himmels und benedeien dich; die

Fürstenthümer, die Thronen loben dich, und die Cherubime sind voll Freude und Verwunderung; es verherrlichen dich die Seraphime, weil du deines Herrn wahre Mutter geworden bist. O heiligste Jungfrau! du bist die ewige Freude der Patriarchen und Propheten, der Segen der Erde, die süße Ruhe der Ermüdeten, der Trost der Betrübten, das Heil der Kranken, die Rettung der Sünder, die schleunige Hilfe Aller, die dich anrufen.... O milde Frau, blicke auf uns, leite und führe uns in die glückselige Wohnung des Himmels. Amen.

5. Uebung.

Ein Freund des heiligen Bernardus, der einem gewissen Laster sehr ergeben war, versprach diesem Heiligen, der ihn darum ersuchte, daß er, Maria zu Liebe, sich drei Tage gänzlich davon enthalten wolle. Nach diesen drei Tagen war sein Herz durch die Fürbitte Mariä so geändert, daß er augenblicklich und für immer das Joch, unter welchem er so lange geschmachtet hatte, von sich warf.

Fünfundzwanzigster Tag.

Mariä Himmelfahrt.

Große Gewalt Mariä im Himmel.

Sie lebt, um für uns zu bitten. (Hebr. 7, 25.)

1. Betrachtung.

Da wir alle Ursache haben, Maria wegen ihrer großen Herrlichkeit im Himmel Glück zu wünschen; so haben wir gewiß auch alle Ursache,

dem ganzen Menschengeschlechte Glück zu wünschen, welches nun bei Gott eine so mächtige Fürsprecherin hat. So wie Jesus an der Rechten seines Vaters sitzt, um für uns zu bitten, so sitzt Maria an der Rechten ihres göttlichen Sohnes, um Demselben die Angelegenheiten der Menschen mit mütterlicher Liebe vorzutragen. Es scheint, als wäre ihre Glückseligkeit erst dann vollkommen, wenn sie auch uns derselben theilhaftig sieht. Wenn aber Jesus seiner Mutter ein Herz gegeben hat, dessen Natur Liebe und Güte ist; wenn er vom Kreuze herab ihrer mütterlichen Sorgfalt alle Menschen in der Person des heiligen Johannes anbefehlen wollte, so hat er sie gewiß auch in den Stand gesetzt, ihre Neigung zum Wohlthun zu befriedigen. Dieses war immer die Ueberzeugung der katholischen Kirche, die einerseits der seligsten Jungfrau eine unbeschränkte Gewalt im Himmel und auf Erden zuschreibt, und sie andrerseits als eine Mutter darstellt, deren Barmherzigkeit gleichsam keine Schranken hat. Ganz rührend ist die letztere Lehre in dem Munde des honigfließenden heiligen Bernardus: „Wer vermag, o Gebenedeite, die D a u e r und den U m f a n g, die E r h a b e n h e i t und T i e f e deiner Barmherzigkeit zu ergründen? In endloser Dauer wird sie bis zum jüngsten Tage Allen Hilfe gewähren, die sie anrufen; in unbegrenztem Umfange will sie den Erdkreis bedecken, damit die ganze Erde deiner Erbarmung voll sei. Ihrer Erhabenheit gelingt es, die Gottesstadt neu zu begründen; ihrer Tiefe aber, denen, welche in den Finsternissen und im Schatten des Todes sitzen, Erlösung auszuwirken." Da nun der Herr Maria solche Güte und Macht gegeben hat, so ist auch sein Wille, daß wir zu ihr fliehen, und deßwegen, sagt der heilige Bonaventura, ge-

währt er uns manche Bitten erst dann, wann wir sie ihm durch Maria vortragen lassen.

2. Erwägung.

Mein Christ, du hättest kein Gefühl, wenn dieß Alles dich nicht antriebe, zu Maria deine Zuflucht zu nehmen. Damit aber dein Gebet dir zeitlich und ewig nütze, so lerne hier, wie das wahre Vertrauen beschaffen seyn soll.. Es soll auf den Glauben gegründet seyn, von der Hoffnung belebt, und durch die Liebe befestiget werden. — Du mußt Alles fest glauben, was die Kirche von Maria lehrt, dich über ihre Vorzüge erfreuen, und dieselben bei allen Gelegenheiten vertheidigen. — Du mußt hoffen, daß Maria dein Gebet gnädig aufnehmen wird, weil sie Mutter Jesu; glauben, daß sie dir helfen kann, weil sie deine Mutter; dir helfen will, weil sie deine Königin ist, und dir auch helfen muß, wenn du ihr mit treuem Eifer ergeben bist. — Du sollst Maria von Herzen lieben, und zum Beweise deiner Liebe dich ihres Dienstes niemals schämen, dich muthig ihrer Ehre gegen Spötter und Lästerer annehmen, ihre Andacht verbreiten, und keinen Tag verfließen lassen, ohne sie zu verehren. —

3. Beispiel.

Victoria, die tugendhafte und keusche Gattin eines der angesehensten Männer von Cusula, wurde auf dem Marktplatze dieser Stadt mit schweren Gewichten an den Füßen an einem Schnellgalgen in die Höhe gezogen. Hier sollte sie hangen bleiben, bis entweder der Tod erfolgen, oder sie zur arianischen Taufe sich bequemen würde. Es dauerte nicht lange, so kam auch Victoria's Gemahl herbei. Von ihren beiden noch ganz kleinen Kindern führte

er das eine an der Hand, das andere, ein Säugling und der Mutter Liebling, hatte er auf dem Arme. Was nur immer Liebe und Zärtlichkeit ihm eingeben konnten, sagte er der Gattin, um sie zu bewegen, sich den Befehlen des Königs zu fügen. Als Victoria fühlte, daß die zärtlich klagende Stimme eines ihrem Herzen bisher stets so theuern Gatten sie vielleicht erweichen könnte, stopfte sie sich mit beiden Händen die Ohren zu, und wandte ihre Blicke von ihm hinweg. — Beinahe schon einen ganzen Tag hatte die Märtyrin in dieser qualvollen schwebenden Stellung zugebracht; ihre Kräfte, völlig erschöpft, erlagen endlich dem Uebermaaße der Schmerzen. Die Schulterknochen waren ganz auseinander gerissen; der Kopf war eingesunken, das Auge erstarrt, kein Zeichen ihres Lebens mehr vorhanden. Da die Henkersknechte dieses sahen, ließen sie sie wieder herab. Aber auf einmal kehrte jetzt neue Lebenskraft in den, wie Jedermann glaubte, völlig entseelten Körper zurück. Ohne einer Hilfsleistung zu bedürfen, stand Victoria von der Erde auf, fühlte sich gesund und am ganzen Leibe vollkommen geheilt. Sie betheuerte nachher, daß ihr, wie in einem Traumgesichte, eine über alle menschliche Vorstellung erhabene Frau voll hoher Majestät erschienen sei; mit unbeschreiblicher Holdseligkeit habe sich diese zu ihr geneigt, und sie mit ihrer Hand berührt; worauf sie sogleich, vollkommen gekräftigt, aus ihrem Todesschlummer wieder erwacht sei. — Wer erkennt nicht hier die gütigste Himmelskönigin? (Aus der Fortsetzung der Stolberg'schen Geschichte der Religion Jesu, Jahr 527.)

4. Gebet des heiligen Bernardus.

Herrliche Dinge sind von dir gesprochen, o Maria, du Wohnstätte Gottes! Aber noch weit mehr wäre zu sprechen, als menschliche Zungen bisher nur gestammelt haben, und auf der ganzen Erde gibt es keine Sprache, die deine Herrlichkeit würdig zu schildern vermag. O große, o gütige, o liebenswürdige Maria! die man nicht nennen kann, ohne von Liebe entzündet zu werden; an die man nicht denken kann, ohne Süßigkeit in seinem Herzen zu verkosten; hilf unserer Schwachheit, und nimm von uns weg jene Sünden, die uns mit Schande bedecken. Du kannst es thun; denn du bist die muthige Kämpferin, welche die erste glücklich gegen den gestritten, welcher der erste uns Alle besiegt hat, und du hast durch deine Demuth Alles wieder erobert, was Eva durch die Hoffart verloren hatte.

5. Uebung.

Die gottselige Anna von Xaintonge, die sich zwanzig Jahre hindurch mit Erziehung kleiner Mädchen beschäftigte, lehrte sie vorzugsweise und vor allem Andern, Gott und seiner lieben Mutter getreu zu dienen. — Ein schönes Beispiel für Eltern und Lehrer!

Sechsundzwanzigster Tag.

Von der Verehrung der Bildnisse Mariä.

Der heilige Kirchenrath befiehlt .... die Bildnisse der seligsten Jungfrau und Gottesgebärerin, besonders in Kirchen zu haben und aufzubehalten, auch denselben die gebührende Ehre zu erweisen. (Conc. v. Trient, Sitzung XXV.)

1. Betrachtung.

Die Verehrung der Bildnisse Mariä ist uralt, nützlich und billig. — Von dem Alterthume bezeugt die Geschichte der heiligen Maria aus Egypten (S. 48 dieses Büchleins); auch jene des heiligen Gregorius des Großen. (Seite 108.) Zudem liefert uns die Geschichte der Kaiserin Pulcheria in der Mitte des fünften Jahrhunderts einen merkwürdigen Beweis davon. Da man dieser frommen Prinzessin ein Bildniß Mariä, welches für ein Gemälde des heiligen Evangelisten Lukas gehalten war, von Antiochia zum Geschenke geschickt hatte, so ließ sie eine besondere Kirche aufbauen, in welcher es eingeweiht und aufbewahrt werden sollte. — Die Verehrung der Bildnisse Mariä ist nützlich, weil dieselben uns durch die Erinnerung an das Leben dieser seligsten Jungfrau, deren Gedächtniß vom Gedächtnisse Jesu unzertrennlich ist, belehren; weil sie uns trösten, indem sie uns zu Gemüthe führen, was wir von der Macht und Güte dieser lieben Mutter hoffen können; weil sie uns durch den Anblick der schönen Tugenden, die ihr Herz ausschmückten, erquicken, und uns zur Nachahmung derselben einladen und aufmuntern; endlich, weil sie sehr oft ein Zufluchtsort für uns

werden; denn wie oft haben nicht Christen bei den Füßen eines Bildnisses Mariä die größten Gnaden und die Befreiung von den schändlichsten Uebeln erlangt? — Es ist aber auch billig, daß man die Bildnisse Mariä verehre, weil sie uns so großen Nutzen schaffen, weil sie gleichsam die Stelle Mariä vertreten, seitdem diese nicht mehr unter uns wandelt, und weil die Mutter Jesu für sich alle Ehre annimmt, die man ihnen erweist; endlich, weil es sich geziemt, daß man für die Bildnisse Mariä nicht weniger Achtung habe, als die Menschen gewöhnlich für jene ihrer Eltern und Voreltern haben.

2. Erwägung.

Weil man zu Ehren gewisser Bildnisse Mariä Wallfahrten verrichtet, so wollen wir hier etwas von diesen erwähnen. Man hört oft sagen, daß das Wallfahrtengehen nichts als Aberglaube sei, weil, gesetzt daß man Maria anrufen solle, dieses zu Hause so gut geschehen kann, als in dieser oder jener Wallfahrts-Kirche. Wenn man dir, mein Christ, dieses einwenden sollte, so antworte: 1) daß man auf einem Wallfahrtsorte meistentheils andächtiger betet, als zu Hause; weil man da, von seinen zeitlichen Geschäften entbunden, ruhiger und im Geiste versammelter ist, und durch das Beispiel der übrigen Wallfahrter zu größerer Andacht bewogen wird; 2) daß man da mit mehr Vertrauen betet; denn der Gedanke, daß am Orte, wo man betet, unzählige und ausgezeichnete Gnaden auf die Fürbitte Mariä verliehen worden sind, macht auf die Seele einen Eindruck, der nicht auszusprechen ist, und bewirkt in derselben ein festes Vertrauen, welches die Haupteigenschaft des Gebetes seyn soll,

um erhört zu werden; 3) daß, wenn auch der Herr versprochen hat, daß er unser Gebet in den Kirchen überhaupt erhören wird, es ihm dennoch frei steht, sich in einigen freigebiger zu zeigen, als in andern. Wenn er also durch etwas zu erkennen gibt, daß er diesen oder jenen Ort zu einem Gnadenorte erwählt hat, so kann man es vernünftiger Weise keinem Christen übel auslegen, wenn er sich an denselben begibt. — Nun aber, sagt man, geschehen im Wallfahrten viele Mißbräuche. Antwort: wenn man alles das abschaffen müßte, wovon man Mißbrauch machen kann, so würde in der Religion — ja sogar auf der Welt — Nichts bestehen dürfen.

3. Beispiel.

Leo, der Isaurier genannt, der im achten Jahrhunderte Kaiser zu Konstantinopel war, erklärte sich wider die Verehrung der Bildnisse Christi und seiner Heiligen, stellte eine grausame Verfolgung gegen Alle an, die dieselbe vertheidigten, und ließ die Bildnisse in seinem ganzen Reiche umstürzen und zerstören. Damals lebte zu Damascus der berühmte Johannes, von dieser seiner Geburtsstadt Damascenus genannt. Dieser eiferte gegen die Zerstörung der Bilder, und schrieb Tag und Nacht unermüdet an die Christen, um sie vor dem neuen Irrthume zu schützen. Leo, einerseits durch die unverwerflichsten Zeugnisse, die er aus dem Alterthume für die Bilder-Verehrung vortrug, beschämt und andererseits durch seinen unüberwindlichen Haß getrieben, gedachte auf ein Mittel, den Johannes aus dem Wege zu räumen. In dieser Absicht schickte er dem Fürsten der Sarazenen, unter dessen Gebiete die Stadt Damascus stand, einen Brief, worin er zu beweisen suchte, daß Johannes,

dem sein Fürst in den Staatsgeschäften ein großes Zutrauen geschenkt hatte, an ihm verrätherisch wäre. Die Anklage war von so listigen Scheingründen unterstützt, daß der Sarazene denselben Glauben beimaß, und augenblicklich an Johannes seinen Grimm ausübte, indem er ihm die Hand abhauen ließ, die sodann öffentlich aufgehängt wurde. Johannes begehrte als einzigen Trost, man möchte ihm seine Hand zurückgeben. Da ihm seine Bitte gewährt worden, nahm er die Hand, warf sich vor ein Bildniß Mariä hin, und sprach: o reinste Mutter meines Gottes, der göttlichen Bildnisse wegen ist mir meine Hand abgehauen worden. Der Herr hat auf deine Fürbitte schon viele Wunder gewirkt; bitte ihn, er möge mir meine Hand zurückgeben, damit dieselbe noch weiter für die wahre Lehre arbeiten könne. Nach diesem Gebete schlief er ein; und als er wieder erwachte, so war seine Hand mit dem Arme vereinigt und brauchbar. Der Sarazene, als er dieses Wunder sah, bat ihn um Verzeihung. Johannes aber begehrte die Erlaubniß, sich von den Geschäften zu entfernen, und zog sich in ein Kloster zurück, wo er mehrere vortreffliche Werke geschrieben hat. (Johannes, Patriarch zu Konstantinopel; sieh auch Alex. Nat.)

4. Gebet des heiligen Bernardus.

O Königin der Welt! Gemüth, Augen und Hände erheben wir zu dir; wir fallen vor deinen Füßen nieder, und schicken tiefgebeugt und seufzend unser demüthiges Gebet zu dir in den Himmel. O mögest du von deinem herrlichen Throne jene Augen, die das unbegreifliche Licht ohne Unterlaß

anschauen, auf unser Elend richten! Der Herr ist gegen uns erzürnt, und das Schwert seiner Gerechtigkeit schwebt über unsern Häuptern. Wer wird seinen Zorn abwenden und sich zwischen ihn und uns stellen können, als du, o Gottgeliebte! durch welche wir zum ersten Male auf Erden Barmherzigkeit erlangt haben von Jesus Christus, unserm Herrn? O Mutter der Barmherzigkeit, eröffne den Seufzern der Adamskinder die Thür deines Herzens, und besänftige deinen lieben Sohn, den unsere Sünden gegen uns aufgebracht haben!

5. Uebung.

Die Karthäuser haben in ihren Zellen ein Bildniß Mariä, welches sie beim Ein- und Ausgehen grüßen. — Der heilige Alphons von Liguori gab Allen, welche ihn zum ersten Male besuchten, ein Mariä-Bild, und begleitete meistentheils dieses Geschenk mit den Worten: „Geht zu Maria in allen euern Nöthen, und setzet in sie alle eure Hoffnung!"

Siebenundzwanzigster Tag.

Auf das Fest des heil. Herzens Mariä.*)

Von der Nachfolge Mariä.

Seid meine Nachfolger, wie ich selbst der Nachfolger Christi bin. (Philipp. 3, 17.)

1. Betrachtung.

Die (Gott) zum ewigen Leben vorgesehen hat, die hat er auch verordnet, daß

*) Der Monat August ist der Verehrung des heiligen Herzens Mariä gewidmet. Diese Andacht enthält das achte Bändchen dieses Lehr- und Gebetbuches.

sie dem Ebenbilde seines Sohnes gleichförmig werden sollen. (Röm. 8, 29.) Diese Worte laden alle Christen zur Nachfolge Jesu ein, und verpflichten sie dazu, wenn sie zur Seligkeit gelangen wollen. Nun, damit sich Niemand einbilde, es sei unmöglich, Jesu nachzufolgen, so hat es dem Allerhöchsten gefallen, der seligsten Jungfrau ein Herz zu geben, das die schönste Aehnlichkeit mit jenem seines Sohnes hat. Schreckt uns also der Gedanke ab, daß wir Christo ähnlich werden müssen, so trachten wir in die lieblichen Fußstapfen Mariä einzutreten. Was sie mit Gottes Gnade vermochte, vermögen auch wir; und sind wir einmal Maria gleich, so sind wir auch Christo gleichförmig. Heften wir nun unsere Blicke auf das Herz Mariä, jenen Spiegel der Gerechtigkeit, und erinnern wir uns, daß der wahre Diener dieser Himmelskönigin nicht der ist, welcher blos zu ihr betet, sondern der, welcher zugleich sich befleißt, ihre Tugenden nachzuahmen. Dieß ist die Lehre der Heiligen: „Befleiße dich, sagt der heilige Bonaventura, die Mutter Gottes und aller Sünder Mutter als ein gutes und ergebenes Kind nachzuahmen. Auf diese Weise wirst du zeigen, daß du sie wahrhaft für deine Mutter erkennst; und dann wird sie dich erhören und beschützen, dir Alles, was zu deinem Heile nothwendig ist, bescheeren, und dich in ihre und ihres Sohnes Gesellschaft glücklich aufnehmen.“ — „Die seligste Jungfrau, sagt der heilige Bernhard, erkennt und liebt Alle, die sie lieben, und ist denjenigen nahe, die sie in der Wahrheit anrufen; ganz besonders aber denjenigen, die sich bestreben, ihr gleichförmig zu werden.“ — „Empfehlen wir uns denn, sagt der heilige Augustinus, der Fürbitte der Jungfrau Maria,

und rufen wir sie täglich um ihre Hilfe an. Doch was wird uns unser Rufen nützen, wenn wir nicht nach ihrem Beispiele wandeln?" — In der Nachfolge besteht also die wahre Andacht zu Maria, und in ihre Fußstapfen müssen wir eintreten, wenn wir uns nicht den Vorwurf zuziehen wollen: Dieses Volk ehrt mich mit den Lippen; aber sein Herz ist weit von mir. (Matth. 15, 8.)

2. Erwägung.

Eine stäte Erinnerung an die heilige Gottesgebärerin ist ein mächtiger Antrieb zu ihrer Nachfolge. „Sie ist Jungfrau, sagt der heilige Damascenus, und Liebhaberin der Jungfrauen; sie ist rein und liebt Reinigkeit, und wer an Leib und Seele rein ist, erhält ihre Gunst unfehlbar. Sie verabscheut die Unmässigkeit, als die Mutter der Unzucht, und flieht vor unreinen Gedanken, als wie vor einer Schlange. Unkeusche Gespräche und zweideutige Reden thun ihren Ohren weh, und an der Kleiderpracht hat sie einen Ekel. Sie hasset Zorn, Neid und Verstellung; sie ist eine geschworne Feindin der Eitelkeit und widersteht der prahlenden Hoffart. Die Rachsucht ist von ihr verflucht, als ein Haupthinderniß des Heils, und ein jedes Laster ist ein Gräuel vor ihren Augen. Was aber ehrbar und tugendsam ist, bringt ihrem Herzen Freude. Die Eingezogenheit und das Fasten, die Schamhaftigkeit und das Gebet stehen bei ihr im hohen Ansehen; mit diesen Tugenden ist sie in ewiger Freundschaft, und diese liebkoset sie zärtlich. Der Friedfertigkeit, der Sanftmuth, der Nächstenliebe und der Barmherzigkeit schmeichelt sie als ihren Lieblingen. Weil man nun gern bei denen ist, die man liebt, so wird auch Maria den, welcher die

Tugenden zu Gefährtinnen hat, mit einer Begleitung von Wohlthaten oft heimsuchen."

3. Beispiel.

Berühmt ist die Andacht des heiligen Philippus Nerius zur Himmelskönigin. Nachdem er im Jahre 1564, um das Heil der Seelen zu befördern, den Orden des Oratoriums gestiftet hatte, empfahl er denselben feierlich dem Schutze Mariä, und ließ ein Bildniß verfertigen, welches die Himmelskönigin mit dem Kinde Jesus, von Strahlen umgeben, vorstellte. Dieses Bildniß wählte er zum Wappen und zum Siegel seiner neuen Gesellschaft. — Er hatte sich viele Schußgebete zu Ehren Mariä eigen gemacht, unter andern folgende: „O Jungfrau Maria, Mutter des Herrn, bitte Jesum für mich .... Mutter und Jungfrau, gib mir, daß ich immer deiner gedenke!" u. a. m. Er suchte Allen die Gewohnheit beizubringen, oft auf solche Weise Maria anzurufen. — Die unbußfertigen Sünder pflegte er an Maria hinzuweisen. Er bekehrte einen, den er nach langem unnützen Zuspruche bewog, siebenmal im Tage das Gegrüßt seist du, Königin, zu beten, und jedesmal nach verrichtetem Gebete den Boden zu küssen, mit den Worten: „Morgen bin ich vielleicht in der Zahl der Todten." — Maria belohnte zu wiederholten Malen die zärtliche Andacht ihres Pflegekindes. Im Jahre 1594 lag Philippus sehr gefährlich krank. Die Aerzte hatten ihn aufgegeben, und Jedermann glaubte ihn an seiner letzten Stunde. Plötzlich wurde er verzückt und hatte eine Erscheinung, worin die seligste Jungfrau ihm die Gesundheit zurückstellte. „Woher, rief er aus, woher kommt mir das Glück, daß du, o heiligste Gottesgebärerin,

mich heimsuchest?" Gleich darauf sagte er zu den Anwesenden: „Habt ihr sie nicht gesehen, die gütigste Mutter Gottes, die mich von allem Uebel befreit hat?" — Mehrere Personen, unter welchen der gelehrte Baronius, haben während seines Lebens die Kraft seiner Fürbitte bei der Himmelskönigin empfunden. Nach seinem Tode haben sich Viele durch ihn mit glücklichstem Erfolge dieser seligsten Jungfrau anbefohlen. (Galloni, Alban Butler.)

4. Gebet des heiligen Bonaventura.

Selig die Herzen, die dich lieben, o seligste Jungfrau! ihre Sünden werden ihnen in Barmherzigkeit auf deine Fürbitte nachgelassen werden. — Selig bist du, heilig und unbefleckt; und unverwelklich die Tugendblume, die in dir gewachsen ist! Der Glanz deiner Schönheit wird niemals verdunkelt werden, und dein Balsam wird nichts von seinem Wohlgeruche verlieren. — Sei gebenedeit, herrliche Wurzel Jesse, die du emporgestiegen bist bis zum Throne desjenigen, der mit Majestät über die Erde herrscht! — Sei gepriesen, o makellose Jungfrau, du lebendiger Weg, durch welchen der Sohn Gottes zu uns gekommen ist! — Sei gegrüßt, du Wohnsitz des Lichtes, der Süßigkeit und der Tugend; o sichere Zuflucht der Sünder, sei gegrüßt! —

5. Uebung.

Der heilige Aloysius hat sich unter den Heiligen durch einen besondern Fleiß, Maria nachzufolgen, ausgezeichnet. — Nach seinem Beispiele betrachte oft das Leben dieser Tugendlehrerin, um auf dich anzuwenden, was deinem Alter, deinem Stande und deiner Lage angemessen ist.

Achtundzwanzigster Tag.

Vom heiligen Rosenkranze.

Ich bin wie ein Rosenstrauch zu Jericho erhöhet worden. (Eccli. XXIV, 18.)

1. Betrachtung.

Unter einer Marianischen Bruderschaft versteht man eine Versammlung von Christen, die sich dem Dienste Mariä auf eine besondere Weise widmen, zu Ehren der seligsten Jungfrau auserlesene, gleichförmige und auch öffentliche Andachtsübungen verrichten, sich zur fleißigen Betrachtung und stäten Nachahmung ihrer Tugenden verpflichten, und sich eifrig befleißen, ihre Verehrung zu verbreiten. Es ist aber zu bemerken, daß die angenommenen Uebungen in keiner Bruderschaft unter einer Sünde vorgeschrieben sind, so daß immer, wie der heilige Franziskus von Sales spricht, viel dabei zu gewinnen, und nichts zu verlieren ist. Wir wollen hier blos von den bekanntesten Versammlungen etwas erwähnen, und erstens, von der Erzbruderschaft des heiligen Rosenkranzes. — Es ist unstreitig, daß der heilige Dominikus diese schöne Andachtsübung im Anfange des dreizehnten Jahrhunderts eingeführt hat, einerseits um die Andacht zu Maria dadurch zu verbreiten, und diese mächtige Beschützerin der Kirche Jesu, durch deren Fürbitte alle Ketzereien besiegt werden, gegen die Irrthümer der Albingenser, einer damals im mittäglichen Frankreich herrschenden Sekte, anzuflehen; andererseits um den Glauben an das Geheimniß der Menschwerdung, welches jene gottlose Ketzerei besonders

anfeindete, in den Herzen der Christen zu beleben. Er besteht aus fünfzehn Gesetzen, wovon ein jedes ein Vater unser und zehn Ave Maria enthält, denen man fünf freudige, fünf schmerzhafte und fünf glorreiche Geheimnisse beisetzt. Vor den fünfzehn Gesetzen betet man den Glauben, das Vater unser und drei Ave Maria zur Ehre der heiligsten Dreifaltigkeit; und die Gesetze selbst werden durch den bekannten Vers: Ehre sei dem Vater rc. abgetheilt. — Man nennt dieses Gebet Rosenkranz, und mit Recht; denn wie die Rose die schönste und wohlriechendste der Blumen ist, so ist dasselbe eine Sammlung von Allem, was es an Gebeten Erhabenes, Salbungsvolles, Trostvolles und Lehrreiches gibt. — Die Erzbruderschaft des Rosenkranzes, die von mehreren Päpsten bestätigt und mit Abläßen bereichert wurde, ist nun eine Gesellschaft von Christen, die sich aus besonderer Andacht zu Maria verpflichten, wöchentlich nebst andern Uebungen die Himmelskönigin durch Abbetung dieses ihrem Herzen so lieben Gebetes zu verehren.

2. Erwägung.

Art und Weise, den Rosenkranz mit Freude und Nutzen zu beten. — Was du so eben gehört hast, mein Christ, soll dir Muth machen, dich in die Rosenkranz-Bruderschaft aufnehmen zu lassen, oder wenigstens dich antreiben, diese Andachtsübung oft zu verrichten. Damit sie dir aber wahren Nutzen bringe, so bete den Rosenkranz: 1) Ruhig, d. h. an einem Orte, wo dich kein fremder Gegenstand stört oder zerstreut, und zu einer Zeit, wo du keine Arbeit vorhast, die schnell gethan werden soll; denn Nichts hindert mehr das Gebet,

als das Getümmel der Menschen und die Mannigfaltigkeit der Beschäftigungen: doch kann man ihn auch unter einer stillen Arbeit beten. 2) Bedachtsam, d. h. mit Betrachtung der Geheimnisse. Du mußt dich im Geiste an die Orte begeben, wo sie sich ereignet haben. — Bei den Freudigen wirst du frohlocken, weil sie dir zeigen, wie Jesus vom Himmel auf die Erde herabgestiegen und liebevoll unter den Menschen gewandelt ist. — Die Schmerzhaften sollen dich rühren, weil du da siehst, was Jesus für grausame Peinen ausgestanden, und welchen schmählichen Tod er für dich gelitten hat. — Die Glorreichen werden dich trösten, weil sie dir Jesum und Maria in der Herrlichkeit zeigen, wo sie dir einen Ort vorbereiten. 3) Andächtig, d. h. mit einem Herzen, das von Liebe gegen Maria brennt, sich über ihre Vorzüge erfreut, und für das es ein süßer Genuß ist, sich mit ihr zu unterhalten.

3. Beispiel.

Es gibt heut zu Tage auch unter denen, die sich Christen nennen, Leute, die mit Verachtung von dieser so heiligen Andachtsübung reden. Wir wollen ihnen hier nichts Anderes entgegenstellen, als das Beispiel so vieler Tausende, nicht nur aus dem gemeinen gläubigen Volke, sondern aus allen Ständen: Päpste und Bischöfe, Fürsten und Könige; so vieler Männer, die durch gründliche Gelehrsamkeit und hohen Verstand die ganze Kirche erleuchtet haben, und denen die heutigen Witzlinge und faden Halbgelehrte nicht würdig wären die Schuhriemen aufzulösen. Diese wahrhaft großen Männer beteten mit wahrem Kindersinne den heiligen Rosenkranz. — Der heilige Franziskus von Sales betete den-

selben täglich neben seinen vielfältigen Arbeiten. Eines Tages, als er wegen allzu häufiger Geschäfte dieses Gebet zur gewöhnlichen Stunde nicht hatte verrichten können, fing er dasselbe an, da es schon sehr spät war, und er von Müdigkeit beinahe dahinsank. Sein Sekretär, als er dieses sah, bat ihn, er möchte diese Andachtsübung auf den andern Tag verlegen und sich zur Ruhe begeben. Lieber Freund, antwortete ihm der heilige Bischof, man muß niemals auf morgen verschieben, was heute geschehen kann. — Der heilige Carolus Borromäus betete den Rosenkranz täglich knieend, und errichtete in seiner Domkirche die Bruderschaft desselben. — Der gottselige Johannes Berchmans pflegte zu sagen: Ich habe einen dreifachen Reichthum, mit dem ich getrost sterben werde: mein Crucifix, mein Regelbuch und meinen Rosenkranz. Er hatte wirklich seinen Rosenkranz in der Hand, als er starb. —

4. Gebet des heiligen Ephräm.

O Maria, du bist die Hoffnung der Verzweifelnden, die einzige Fürsprecherin der Sünder, die Helferin der Verlassenen, der Sicherheitsort der Schiffbrüchigen, der Trost der Erde, und die weltbekannte Befreierin der Gefangenen. Du bist die Stütze der Waisen, die Erquickung und das Heil der Kranken, die Stärke der Mönche und Einsiedler, die Zuversicht der in der Welt Lebenden, die Freude, Krone und Herrlichkeit der Jungfrauen! — Sei also gegrüßt, o Maria, du Hilfe der Gefahrlaufenden; liebevolle Löserin unserer Bande, Quelle der Gnaden und des Trostes! — Sei gegrüßt, du Zufluchtsstätte der Sünder und Versöhnung der

Fehlenden, du Süßigkeit und Beistand der Bekehrten! — Sei gegrüßt, du Königin und Patronin der Männer und Frauen, aller Menschen Trost und Wonne, und Schlüssel des Himmelreichs! *)

5. Uebung.

Nimm dir vor, alle Tage nur zwei Gesetze des Rosenkranzes zu beten; auf diese Weise wirst du ohne Mühe den ganzen Rosenkranz in jeder Woche zu Ende bringen. — Um aber den heiligen Rosenkranz mit desto größerem Nutzen zu beten, so bediene dich eines Rosenkranzes, auf welchem Ablaß liegt. Mehrere Päpste haben reiche Abläße der Verrichtung dieses Gebetes beigelegt. Lerne dieselben sorgfältig kennen, wie auch die Bedingnisse, um derselben theilhaftig zu werden; und bedenke, was es dir einst für ein Trost seyn wird, wenn du dich während deines Lebens wirst beflissen haben, die durch deine Sünden verdienten zeitlichen Strafen zu tilgen.

---

*) Man vergleiche diesen Gruß mit jenem des heiligen Epiphanius, Seite 116, und mit jenem des heiligen Cyrillus, Seite 105, welchen er im allgemeinen Concilium zu Ephesus vor 200 Bischöfen ausgesprochen, die ihn alle mit größtem Beifalle aufgenommen haben, und man wird sehen, wie gleichförmig man im vierten und fünften Jahrhunderte von Maria dachte, redete und schrieb, und zwar in verschiedenen Ländern; denn der heilige Ephräm lebte in Syrien, der heilige Epiphanius auf der Insel Cypern, und der heilige Cyrillus in Egypten. — Welcher Unterschied zwischen ihrer Lehre, die auch die unsrige ist, und jener so mancher gelehrt seyn wollenden Neuerer! —

Neunundzwanzigster Tag.

Marianische Bruderschaften.

Vom heiligen Scapulier.

Mein Joch ist süß und meine Bürde leicht. (Matth. XI, 30.)

1. Betrachtung.

Die Erzbruderschaft des heiligen Scapuliers ist eine Gesellschaft von Christen, die zum Zeichen ihrer Hingebung an Maria entweder das größere Scapulier tragen, welches ein über die Schultern hangendes geweihtes Kleid ist; oder aber das kleinere, welches in zwei mit der Abbildung und dem Namen Maria bezeichneten Stücken Tuch besteht, und die sich freiwillig an gewissen Tagen zu Ehren der seligsten Jungfrau zum Empfange der heiligen Sakramente, zum Fasten und zu besondern Andachtsübungen verpflichten. — Der selige Simeon Stock, ein General des Carmelitenordens im zwölften Jahrhunderte, hat die Andacht des heiligen Scapuliers eingeführt. Er war ein Mann, den strenge Abtödtung, inbrünstige Liebe zu Gott und zärtliche Andacht zu Maria ganz besonders auszeichnen. In dieser Hinsicht zweifeln wir nicht, daß er aus Eingebung der seligsten Jungfrau lehrte, daß sie auf diese Weise gern verehrt sei, und daß sie die reichlichsten Gnaden denjenigen werde erbitten, die das heilige Scapulier mit Andacht, Vertrauen und Liebe tragen werden. — Aber ganz besondern Beistand haben dieselben in ihrer letzten Stunde von Maria zu hoffen, damit die Tiefe sie nicht verschlinge, noch der Abgrund sich über ihnen schließe; (Ps. 68.) auch damit

sie ihre Fehltritte diesseits des Grabes so abbüßen, daß sie vor den Peinen des Reinigungsortes bewahrt, oder baldigst durch die Fürbitte Mariä von denselben erlöset werden. — Uebrigens hat Maria selbst bezeugt, daß sie Wohlgefallen an denen habe, die das Scapulier tragen, da auf ihre Fürbitte mehrere Wunder geschahen, zu denen dasselbe gleichsam das Werkzeug war.

2. Erwägung.

Man sollte es sich zur Ehre rechnen, etwas zu tragen, woran die Menschen erkennen, daß man ein Diener Mariä ist. Man schämt sich niemals, durch eine ausgezeichnete Kleidung für den Diener eines Großen dieser Welt gehalten zu werden; im Gegentheile, man prangt damit: wie sollte man sich nun schämen, der Königin des Himmels und der Erde anzugehören? Ist dieses nicht unser größter Seelen-Nutzen, und wird nicht Maria denjenigen unfehlbar vor ihrem göttlichen Sohne bekennen, der sie vor den Menschen wird bekannt haben? — Fasse also, mein Christ, heute den Entschluß, das heilige Scapulier ohne Scheu zu tragen, wenn du ein Mitglied der Bruderschaft desselben bist; und wenn du es auch nicht bist, dich in allen Gelegenheiten öffentlich für einen Diener Mariä zu bekennen. Begrüße ehrerbietig ihre Bildnisse, wenn du vor selben vorbeigehest; wohne fleißig den feierlichen Umgängen bei, die zu Ehren Mariä gehalten werden; und besuche eifrig die Kirchen, wo ihr Lob verkündet wird. Halte und laß deine Hausgenossen ihre Feste halten, gebiete denjenigen Stillschweigen, die etwas wider Maria reden wollen, und streite tapfer für ihre Ehre. — Das heißt Maria vor den Menschen bekennen.

3. Beispiel.

Viele Christen haben die löbliche Gewohnheit, als Zeichen ihrer Andacht zur Himmelskönigin einen Rosenkranz stets bei sich zu haben; einige tragen denselben auch über der Kleidung. Folgende Begebenheit wird sie belehren, wie angenehm ein solcher Gebrauch der seligsten Jungfrau ist, wenn er die reine Andacht und eine wahre Liebe zum Beweggrunde hat. — Ein Kaufmann aus Meliapor in Indien, der nach Malaca reiste, kam zum heiligen Franziskus Xaverius, von ihm Abschied zu nehmen und seinen Segen zu erhalten. Er bat ihn auch um ein kleines Andenken; Xaverius, der sehr arm war, wußte dem Kaufmann nichts zu geben als den Rosenkranz, den er um den Hals hatte. „Dieser Rosenkranz, sagte er, wird Ihnen nützlich seyn, wenn Sie Zutrauen zu Maria haben." Der Kaufmann reiste ab, mit der Zuversicht, daß ihm kein Unglück widerfahren würde. Doch sein Glaube sollte geprüft werden. Er hatte schon die zwischen Meliapor und Malaca gelegene Bucht durchschifft, als plötzlich ein fürchterliches Ungewitter entstand. Schon waren die Segel zerrissen, die Mastbäume und das Steuerruder waren zerbrochen; das Schiff selbst, durch heftige Winde getrieben, scheiterte an Felsen und ging auseinander. Die meisten Matrosen und Reisenden gingen in den Fluthen zu Grunde. Einige klammerten sich an den Felsen an, unter andern der Kaufmann. Da sie aber zwischen den Felsen nicht bleiben konnten, so warfen sie sich auf einige Bretter, und überließen sich der göttlichen Vorsehung. Der Kaufmann, voll des Vertrauens auf Maria, hielt den Rosenkranz des heiligen Xaverius fest in seinen

Händen, überzeugt, daß er nicht untergehen würde, so lang er denselben bei sich haben könnte. Kaum war er mit seinen Reisegefährten den Fluthen preisgegeben, so wurde er wie verzückt. Es schien ihm, als wäre er in Meliapor beim heiligen Franziscus. Als er zu sich kam, fand er sich mit Verwunderung in eine ihm unbekannte Gegend versetzt, und sah keine Spuren mehr von seinen Unglücksbrüdern noch von den Brettern, denen er sich anvertraut hatte. (Bouhours, Leben des heiligen Fr. Xaver.)

4. Gebet des heiligen Bonaventura.

Ich will deine Barmherzigkeit loben, o Königin des Himmels! ich will mit freudigem Herzen deine Herrlichkeit besingen, wenn du meine Seele mit Wonne wirst erfüllt haben. — Deinen Namen will ich preisen und deine Ehre verbreiten, und du wirst mit einem süßen Troste mein Herz erquicken. — Der Eifer, dich zu verherrlichen, verzehrt mich, und gibt mir Hoffnung, daß du mir beistehen wirst vor dem Angesichte meines Richters. — Deine Schönheit und deine Güte haben dir mein Herz gewonnen, und ich bin nach dem Wohlgeruche deiner Tugenden bis zu dir gelaufen; o laß nicht zu, daß mein Vertrauen auf dich zu Schanden werde! — Stärke mich in meiner letzten Stunde, und verlaß mich nicht, bis du mich zur Anschauung meines geliebten Erlösers wirst geführt haben.

5. Uebung.

Wähle dir einige Tage des Jahres, um an denselben nach Empfang der heiligen Sakramente, vor einem Bildnisse Mariä demüthige Abbitte zu thun für alle Entehrungen, Lästerungen und Beleidigun-

gen, mit denen so viele Menschen ihr liebendes Herz betrüben.

Dreißigster Tag.

Marianische Bruderschaften.

Mariä Schutzmantel.

Herrsche über uns, du und dein Sohn! (Richter, VIII, 22.)

1. Betrachtung.

Die Bruderschaft Mariä Schutzmantel ist eine Gesellschaft von Christen, die sich zur besondern Pflicht machen, ihre Person und Alles, was sie besitzen, der seligsten Jungfrau zu widmen. Sie rechnen es sich zur Ehre, in dem Dienste Mariä zu stehen, und wollen ihr gleichsam als Leibeigene angehören. Sie erkennen sich zwar für des Herrn Eigenthum, und sind weit entfernt, wenn sie es auch könnten, sich der Herrschaft ihres göttlichen Erlösers, der sie mit seinem Blute erkauft hat, entziehen zu wollen. Aber sie wissen auch, daß die Anhänglichkeit an Maria unserem göttlichen Meister wohlgefalle, und daß man ein desto getreuerer Diener Christi sei, je inniger man mit Maria verbunden ist. Mit Freude übergeben sie also dieser seligsten Jungfrau die Herrschaft ihres Herzens, mit welchem sie dieselbe nach Gott mehr als alles Uebrige lieben wollen, und übertragen ihr eine Art von Recht über ihre guten Werke. — Sie schenken auch der Himmelskönigin gewissermassen, was sie im Zeitlichen besitzen, insofern sie bereit sind, ein Opfer davon zu machen, wenn es die Ehre Mariä erfordert. Endlich befleißen sie sich, Alle, die unter ihrer Obsicht oder mit ihnen in Verhältniß stehen,

für Maria zu gewinnen und zu ihrem Dienste anzuziehen. Wegen dieser so vielfältigen Verpflichtung nennen sich die Mitglieder dieser Versammlung auch Diener Mariä, welche Benennung am besten ausdrückt, wie gänzlich sie derselben zugethan sind, und tragen zum Beweise ihrer vollkommenen Hingebung an sich eine Art von Dienstzeichen, welches in einem Kettchen besteht, an welchem ein kleines Kreuz hängt, um anzuzeigen, daß die Diener Mariä ihr Vertrauen vorzüglich auf das Kreuz Jesu setzen, von dem uns alle Gnaden zufließen. Sie beten täglich, um ihr besonderes Wohlgefallen an Maria zu bezeigen, zwölf Ave Maria zur Ehre der zwölf Vorzüge der Himmelskönigin, und drei Vater unser, um dem dreieinigen Gott, dessen liebreiche Hand ihr dieselben mitgetheilt hat, dafür zu danken. — Wer nun den Geist dieser Bruderschaft wohl betrachtet, wird leicht einsehen, daß diese Art, Maria zu verehren, die übrigens uralt ist, dieser Himmelskönigin höchst angenehm, und den Christen durchaus nützlich seyn muß.

2. Erwägung.

Wenn du dich, mein Christ, und Alles, was dein ist, der seligsten Jungfrau schenkest, so nöthigst du sie, für dich und das Deinige besorgt zu seyn; und in wessen Hände nach Gott kannst du wohl besser seyn, als in den Händen Mariä? Welch Herz nach dem Herzen Jesu wird es jemals besser mit dir meinen, als das Herz Mariä? So sei es denn beschlossen: heute noch übergibst du dich gänzlich der Königin des Himmels und der Erde, damit sie völlig über dich herrsche. Biete ihr heute deine Dienste an, und sei bereit, für sie nicht nur zu arbeiten, sondern auch noch zu leiden; denn was

du für Maria thust, das thust du für Jesus selbst, der für sich alle Dienste aufnimmt, die man auch den geringsten aus den Seinigen erweist. Wandle stets in der Gegenwart Mariä, und so dir etwas fehlen sollte, sprich: Ich habe meine Augen zu dir erhoben, die du in dem Himmel wohnest. Sieh', wie die Augen der Knechte auf die Hände ihrer Herren, und wie die Augen einer Magd auf die Hände ihrer Frau sehen; also sind meine Augen auf unsere liebe Frau gerichtet, bis sie sich meiner annimmt.

3. Beispiel.

Der selige Marin, Bruder des heiligen Petrus Damianus, ist der erste, welcher sich der seligsten Jungfrau als leibeigen feierlich schenkte. Er that es vor einem Altare, welcher der Himmelskönigin geweiht war, und legte sich daselbst zu Ehren Mariä mehrere Bußwerke auf, welche Aehnlichkeit mit denen hatten, die bestimmt waren, die Sclaven zu züchtigen. Zum Zeichen seiner vollkommenen Abhängigkeit legte er auf den Altar ein Geldstück nieder, versprach deßgleichen jährlich zu entrichten, und betrachtete sich von dieser Zeit an als der seligsten Jungfrau angehörig. — Israel, ein Prinz aus Schweden und Bruder der heiligen Brigitta, war der Himmelskönigin besonders zugethan. Als er während eines Feldzuges gegen die Ungläubigen erkrankt war, begab er sich in eine Kirche, und knieete vor ein Bildniß Mariä. Da zog er einen Ring von seinem Finger, und opferte ihr denselben mit den Worten: Sieh', o Maria! ich schenke mich dir, und werfe mich mit vollem Vertrauen in deine Arme. Weil

ich dir nun zugehöre, so trage Sorge für mich, der ich zwar einer aus den geringsten, aber doch dich liebendsten Dienern bin. — Der fromme Waulthier von Bibrac, ein adeliger Ritter, hat sich auf gleiche Weise Maria gewidmet. Er ging, von einem Priester begleitet, in eine Muttergottes-Kapelle. Da knieete er auf den Altar, übergab der seligsten Jungfrau sich als Vasall und seine Güter als Eigenthum, und betheuerte, daß er bereit wäre, Alles für ihre Ehre aufzuopfern. (Aus dem P. Barry, von der Gesellschaft Jesu.)

4. Gebet des heil. Alphons von Liguori.

Nun, o Maria, will ich mich auf eine besondere Weise ganz deinem Dienste ergeben, damit du mit mir handelst, wie es dir gefällt. Deiner Herrschaft will ich mich gänzlich untergeben und überlassen, damit du über mich und über Alles, was mein ist, vollkommen verordnest. Gebiete mir, o meine Königin! verfahre mit mir nach deinem Belieben, und wenn ich meinem Entschlusse, in deinem Dienste zu verharren, ungetreu würde, so bitte ich den Herrn, daß er mich unverzüglich, auch durch Züchtigungen, zurückweise. Nimm mich als den Deinigen auf, und trage Sorge für mich, damit ich, der ich nunmehr dir zugehöre, auch selig werde. O daß es so geschehe! Amen!

Uebung.

Wenn dir die Zeit nicht erlaubt, alle Tage der Woche die heilige Messe anzuhören, so höre sie wenigstens an den Samstagen an, nach dem Beispiele unzähliger Verehrer Mariä.

Einunddreißigster Tag.

Die Andacht zu Maria, ein Kennzeichen der Auserwählung.

Aus denen, die du mir gegeben hast, habe ich keinen verloren. (Joh. XVIII, 9.)

1. Betrachtung.

Ich bin die Mutter der reinen Liebe, der Furcht, der Erkenntniß und der heiligen Hoffnung. Bei mir ist alle Gnade des Weges zum Heile und der Wahrheit; auch alle Hoffnung des Lebens und der Tugend. Kommet zu mir Alle, die ihr ein Verlangen nach mir habt, und sättiget euch von meinen Früchten. Selig ist der Mensch, der mich anhört, täglich vor meiner Thür wacht, und bei den Pfosten meiner Thür auf mich wartet... Wer mich anhört, wird nicht zu Schanden werden; und die durch mich wirken, werden nicht sündigen... Wer mich findet, der wird das Leben finden, und von dem Herrn Heil erlangen. (Sprüche, Eccli. 24.) — Da die Kirche diese schönen Schriftstellen auf Maria anwenden läßt, so gibt sie dadurch genugsam zu verstehen, daß sie die wahre Andacht zu dieser Himmelskönigin als eine Versicherung des Heils und als ein Kennzeichen der Auserwählung betrachtet. Wenn also mehrere heilige Väter lehren, es sei unmöglich, daß ein Diener Mariä verloren gehe, so ist dieses keine Privat-Meinung, sondern die Stimme der ganzen Kirche, deren Ueberzeugung so gegründet ist, daß

man vernünftig nichts dawider einwenden kann, wie es aus folgender Bemerkung offenbar wird. — Ganz gewiß hat Jesus allein das Recht, uns Antheil an seiner Herrlichkeit zu geben; können wir nun zweifeln, daß dieser göttliche Heiland jene vorzugsweise in sein Reich aufnehmen werde, die ihm seine Mutter empfehlen wird? Und wird nicht Maria am ersten und eifrigsten für jene bitten, die sie mit Andacht und Liebe verehren und mit Vertrauen anrufen? — Daher kommt es auch, daß man keinen Heiligen nennen kann, der Maria nicht verehrt hätte, und deßwegen ruft die Kirche allen ihren Kindern so mächtig zu, daß sie zu Maria fliehen sollen, wenn sie wahrhaft weise, klug und ihres Heils begierig sind.

2. Erwägung.

Verharret in meiner Liebe! (Joh. 15,9.) So redete Jesus zu seinen Aposteln, und so würde ohne Zweifel Maria reden, wenn sie uns ihre Stimme hören ließe. Und wirklich hat nur der, welcher sie alle Tage seines Lebens verehrt, in seiner letzten Stunde ein gewisses Recht auf ihre Hilfe. — Wie sehr, mein Christ, sollst du es dir also angelegen seyn lassen, im Dienste Mariä niemals träg zu werden! Neidisch wird zwar der Satan auf Alles blicken, was du zu ihrer Verehrung thun wirst, und Nichts unversucht lassen, um dir einen Ekel an ihrem Dienste zu geben, weil er sieht, daß sie ihm täglich unzählige Seelen entreißt: aber betrachte Alles, was von Maria entfernt, als die gefährlichste Versuchung, und derselben zu unterliegen, als das größte Uebel. Rufe sie täglich an, ohne es jemals zu unterlassen; feiere alle ihre Feste, und empfange an denselben, oder wenigstens an

dem darauf folgenden Sonntage, die heiligen Sakramente; mache dir eine oder mehrere der in diesem Büchlein angezeigten Uebungen eigen; ziere dein Zimmer mit einem Bildnisse Mariä, zur Erinnerung an ihre Tugenden, und bestrebe dich durch einen reinen Lebenswandel ihres Schutzes würdig zu werden; dann kannst du getrost deine letzte Stunde erwarten. Maria wird dich mit ihrem Schutzmantel decken, damit dir kein feindlicher Pfeil schade; sie wird dich bis zu deinem letzten Athemzuge nicht verlassen, und dich, nach deinem Hinscheiden, ihrem göttlichen Sohne vorstellen.

3. Beispiel.

Bei Erscheinung einer neuen Auflage dieses Büchleins glaubt der Verfasser eine Lücke der vorhergehenden auszufüllen, und zur Ehre der heiligsten Jungfrau Maria etwas davon sagen zu sollen, was Anlaß zu demselben gegeben hat. Wenn Dankbarkeit für irdische Wohlthaten heilige Pflicht ist, so ist sie für himmlische eine um so heiligere, als diese die anderen an Kostbarkeit übertreffen. Geh' in dein Haus, zu den Deinigen, sagte ehemals Jesus zu einem Armseligen, den er geheilt hatte, und erzähle ihnen, welch' große Dinge der Herr an dir gethan, und wie er sich deiner erbarmt hat. (Mark. V., 19.) Es sei denn allen Maria liebenden Herzen zur Kenntniß gebracht, daß gegenwärtiges Andachtsbüchlein verfaßt wurde, um ein Denkmal mehrerer ausgezeichneter Wohlthaten zu seyn, womit die Himmelskönigin den Verfasser barmherzig zu beschenken geruht hat. — In früherer Jugend hatte er von körperlichen Unpäßlichkeiten, die gefährlich zu werden drohten, manches zu leiden gehabt; und als er bereits die

unschätzbare Gnade erhalten, den Dienern der Kirche angereihet zu seyn, und ein heiliges Amt bekleidete; so nöthigten ihn verdoppelte Anfälle, alle Hoffnung eines langen Lebens aus seinem Herzen auszuschließen. In solchen Umständen gedachte er zur Mutter Jesu seine Zuflucht zu nehmen, und einen Versuch jener wunderbaren Heilkunde zu machen, deren unzählige Wirkungen dieser unvergleichlichen Jungfrau den Namen einer Helferin der Christen längst erworben haben. Sein Flehen fand Aufnahme bei der Mutter der Barmherzigkeit, und sein Gebet, das er in der berühmten Wallfahrtskirche zu Marienthal verrichtete, war kaum zu Ende, als er sich schon des Bewußtseyns einer gänzlichen Genesung freuen durfte. Von dieser Zeit an konnte er, ohne fernern Anstoß, allen seinen Amtsverrichtungen vorstehen. Sollte er nun seiner gütigen Retterin nicht feierlich seine Erkenntlichkeit bezeigen? Und da ihn der Herr fähig gemacht, die Gebärerin seines Sohnes auch schriftlich zu verherrlichen, konnte er etwas Besseres thun, als den schönen „Monat Mariä oder Marianischen Dreißiger" in seinem Vaterlande etwas bekannter zu machen?

Lob und Dank sei denn dem göttlichen Heilande, daß er durch Prüfungen dem Verfasser Anlaß gegeben, etwas, obschon Geringes, zu thun, wodurch Maria vielleicht von Diesem besser gekannt, von Jenem inbrünstiger geliebt; von Einigen zuversichtlicher angerufen, von Andern andächtiger verehrt werden wird.

4. Gebet des gottseligen Thomas von Kempen.

O liebenswürdige Jungfrau! da ich dich aus ganzem Herzen und aus allen Kräften zu loben

und zu preisen verlange, so wünschte ich, daß ich tausend Zungen hätte, um es würdig zu thun und recht auszudrücken, wie sehr ich dich liebe. Wenigstens werde ich oft den Gruß des Engels wiederholen; denn er ist süßer als Honig, kostbarer als Gold; kurz an Worten, aber lang an Geheimnissen, und tief an Sinn. — O süßeste Maria! bewahre mich in Zukunft vor aller Trägheit in deinem Dienste, und verzeihe mir gütigst alle bisherige Nachlässigkeit. Ich werde mich zu deiner Verehrung andächtiger, eifriger und fleißiger zeigen, als bisher, sowohl zu Hause als in der Kirche, oder wo ich dich sonst verehren werde. Weil ich aber ohne Gnade Gottes nichts vermag, so erbitte mir diese so nothwendige Gnade; sonst verlange ich nichts beim Beschlusse meiner Andacht, o Maria, weil du voll der Gnade bist. Amen.

5. Uebung.

Bitte täglich die seligste Jungfrau, daß sie dir die Beharrlichkeit im Guten und eine glückselige Sterbstunde erlangen möge. Dieses begehre nicht nur für dich, sondern auch für Alle, für welche du aus Liebe und Dankbarkeit beten sollst.

Anhang.

Betrachtungen im Mai-Monat
über das Leben Mariä, der seligsten Jungfrau.

Die Mai-Andacht der katholischen Kirche soll die Verehrung Mariä, der reinsten Jungfrau, auf eine Weise befördern, welche nicht nur zur Anbetung Gottes und zur Ehre Mariä, sondern auch den Christen zum Heile ist. Wodurch kann dieses geschehen? Durch Betrachtung der göttlichen Wahrheiten, oder der Anstalten Gottes zum Heile der Menschen, besonders auch durch Erinnerung an die Tugenden Mariä, mit dem Entschluß, die Wahrheiten zu befolgen und die Tugenden nachzuahmen. Wir sollen aus dem Leben Mariä die merkwürdigsten Züge herausheben und zur täglichen Betrachtung wählen, damit auch wir, wie die Natur im Monate Mai, neu aufleben, damit diese Mai-Blüthen Mai-Tugenden, Mai-Vorsätze das Jahr hindurch die schönsten Früchte der Ausübung bringen, daß diese Tugend-Blumen zum Wohlgefallen des Himmels und zur Erbauung Anderer angenehmen Wohlgeruch verbreiten.

O Maria, unsere Himmelskönigin, blicke in Gnaden auf uns herab, erbarme dich unser, die wir deiner so sehr bedürfen, und blicke zu deinem göttlichen Sohne hinauf, damit uns durch deine Fürbitte in diesem Monat Segen für Zeit und Ewigkeit zu Theil werde!

Erster Tag.

Mariä Andacht.

Zu einem samaritanischen Weibe sagte Jesus: „Der Vater im Himmel sucht sich Anbeter (Andächtige), die Ihn im Geiste und in der Wahrheit anbeten.“ An Maria, der Reinsten, fand Er eine Anbeterin, die es ganz verstand und auch ausübte, um im Geiste und in der Wahrheit Gott anzubeten. Dieß zeigte sie schon mit drei Jahren, als ihre Eltern sie in den Tempel brachten, und sie sich selbst aufopferte. Wie betete die kleine Maria voll Inbrunst des Geistes auf ihren zarten Knieen liegend! Ihre Andacht, ohne Zerstreuung im Gebet, nahm immer mehr zu, und zu welchem Grade sie es brachte, davon zeigt das geistvolle Magnifikat, welches sie bei Elisabeth gebetet hat. Die Früchte ihrer Andacht im Gebete waren segensreich, nicht nur für sie, sondern auch für die ganze Welt, für Alle, die daran Theil nehmen wollen.

Unsere Andacht soll nach dem Beispiele Mariä seyn 1) im Geiste, mit Gnade des heiligen Geistes, vom Herzen und mit Aufmerksamkeit; 2) in Wahrheit, in aller Aufrichtigkeit vor Gott, und mit frommem Leben, in Demuth, in Reue; 3) beharrlich im Vertrauen, und 4) ergeben in Anliegen. — Vermeiden wir laues, zerstreutes oder bloßes Lippengebet. —

O Herr Jesu! Schenke uns Andacht, wahre Andacht im Beten in der Kirche, zu Hause, allein, mit Andern, allzeit! O Maria, du vortreffliches Gefäß der Andacht, bitte für uns! — Wann bringen wir heute ein Opfer der Andacht?

Zweiter Tag.

Mariä Glaube.

Der wahre christliche Glaube ist ein göttliches Licht, eine Gabe Gottes, womit man Alles für wahr und unbezweifelt hält, was Gott geoffenbart hat, ein fester Sinn, der an Gottes Wort und Verheißung nicht zweifelt. Solchen Glauben im Herzen und Leben hatte Maria vollkommen. Darum rief die Base Elisabeth beim Eintritt Mariä in ihr Haus auf: „O selig, selig bist du, Maria, weil du geglaubt hast: Alles wird in Erfüllung gehen, was dir vom Herrn ist gesagt worden.“ Ihrem lebendigen Glauben wurden unzählige Gnaden gegeben, und dadurch wurde sie die Gnadenvolle. Eben darum finden wir uns so gnadenarm, weil wir so glaubensarm sind. Eben dies muß uns furchtsam und zitternd machen, weil Jeder, der nicht glaubt, verdammt wird. Darum laßt uns mit dem Jünger beten: „Herr, vermehre uns den Glauben!“ Bewahre uns vor Aberglauben, der zu viel, Kleinglauben, der zu wenig, Irrglauben, der Falsches, und Unglauben, der nichts glauben will, vor todtem Glauben, der nicht nach Gottes Wort lebt. Ohne Glaube ist's unmöglich, Gott zu gefallen.

O Jesu! belebe unsern Glauben im Leben, Leiden, Kampf bis in den Tod. O Maria! bitte, daß auch wir selig werden, weil wir glauben. — Wann erwecken wir heute den Glauben?

Dritter Tag.

Eifer Mariä.

Der fromme Eifer will wie ein Feuer, das Alles durchdringt, in Allem Gottes Ehre und der

Menschen Seelenheil beleben. Maria wußte diesen Feuereifer immer mehr durch ihren Umgang mit Gott in sich zu erwecken und auch in Andern durch ihre Worte und Beispiele zu entzünden. Wie oft hatte sie in der Tempelschule ihre Mitschülerinnen wieder zum neuen Eifer gebracht! Wie wurden die Apostel durch sie in ihrem apostolischen Berufseifer gestärkt! In diesem Monate möchte Maria unsern kalten, lauen Sinn aufwärmen, daß er kräftiger und thätiger werde. Wie soll er sich bei uns zeigen? Wir sollen schon früh Morgens unsere Lauigkeit überwinden, eifrig unsere Morgen- und Kirchenandacht verrichten, auf all' unser Thun und Wirken, unsere Arbeit und Geschäfte aufmerken, daß Nichts lau, nachläßig geschehe. Im Umgang und Wandel mit Andern wird dieser Feuereifer auch Manche entzünden; gutes Beispiel, gute Worte bringen gute Früchte. — O Jesu! erlöse uns ja von der großen Gefahr der verdammlichen Lauigkeit, und entzünde durch deinen Geist neuen Eifer zu allem Guten in uns. — O Maria, du Mutter der göttlichen Gnade! bitte für uns, daß wir eifriger werden! — Wann wollen wir heute ein Opfer unseres Eifers bringen?

Vierter Tag.

Mariä Keuschheit.

„O wie schön ist ein keusches Geschlecht im Tugendglanze; denn unsterblich ist sein Andenken, und bei Gott und den Menschen ist es anerkannt." (Weish. 4, 1.) Die Tugend der jungfräulichen Reinigkeit war in Maria so ausgezeichnet, daß ihr der Vorzug vor Allen ihres Geschlechtes ewig bleibt. Im Herzen war der feste Sinn, das heilige Gelübde, der ernste Vorsatz, auch nicht das Geringste

gegen diese Tugend zuzulassen. Im Aeußern waren alle Blicke, Worte und Geberden nur Ausdruck ihres keuschesten Sinnes. Sie wagte sogar eine Frage an den heiligen Erzengel Gabriel zu thun: Wie ihr auch als Mutter des Sohnes Gottes die jungfräuliche Reinigkeit unversehrt bleibe? Mit dem herrlichen Glanze ihrer Reinigkeit ladet sie alle Stände, besonders die Jugend, zur standesmäßigen Keuschheit ein, nimmt solche unter ihren besondern Schutz, und verschafft ihnen viele Gnaden, mächtige Hilfe. Welch' großen Werth hat diese Unschuld schon in Kindern, was vermögen nicht bei Gott unschuldige Kinder, die vom Unreinen nichts wissen! Wie viel Hoffnung einer bessern Zukunft für Zeit und Ewigkeit geben uns keusche Jünglinge und Jungfrauen! Wie ist eine Familie unter besonderm Schutze Gottes, wo noch auf Reinigkeit, auf standesmäßige Keuschheit gedrungen wird! Die traurigsten Folgen und Strafgerichte Gottes zeigen sich bei unkeuschem Geschlechte. — O Jesu! diese schöne Lilie im Garten Gottes lasse vielfältig blühen, dann wird man viele herrliche Früchte des Guten finden. — O Maria, Jungfrau der Jungfrauen! bitte für uns um Keuschheit, Reinigkeit und Ehrbarkeit. — Welchen Vorsatz hierin bringst du heute Maria zum Opfer?

Fünfter Tag.

Mariä Arbeitsamkeit.

„Im Schweiße deines Angesichtes sollst du dir dein Brod erwerben! Sechs Tage sollst du arbeiten, am siebenten ruhen. Gehe hin, du Fauler, zur Ameise, und lerne von ihr. Wer nicht arbeiten will, soll auch nicht essen;" — so steht es in der

heiligen Schrift geschrieben. Maria, die seligste Jungfrau, lebte im gemeinen, arbeitsamen Handwerkerstande, und bei all' ihrem Geistesleben, ihrer großen Vollkommenheit, verrichtete sie selbst ihre Hausgeschäfte, und man liest nicht von Bedienung, die sie gehabt hätte. Arbeit zu rechter Zeit, auf die rechte Weise, ist eine heilige Sache, ein Werk, das seinen großen Segen und herrlichen Lohn hat. Dagegen ist Müssiggang aller Laster Anfang; Trägheit, Arbeit zur Unzeit, mit Nachlässigkeit, Eigensinn, ist ein Raub der Zeit und Gnade, bringt mehr Fluch als Lohn. Mein Christ! denke am frühen Morgen hin nach Nazareth in die arme Zimmermannshütte, und stelle dir vor die arbeitsame heilige Maria, den ganzen Tag arbeite wie sie, fleißig, mit guter Meinung, ordentlich, auch mühsam, gehorsam, und vergiß nicht den herrlichen Lohn, den nun Maria für ihre Arbeit auf Erden genießt. Denke nur auch bei deinen Geschäften: „Wie die Arbeit, so der Lohn." — O Jesu! bewahre uns vor Müssiggang, Trägheit und Nachlässigkeit in unserm Beruf! Durch deine Arbeit im Zimmermannshause zu Nazareth segne auch unsere Arbeit, unsern Fleiß, unsere gute Meinung! — O Maria, du lobwürdige Jungfrau! bitte für uns. — In welcher Arbeit wollen wir heute schon Maria zum Opfer fleißiger seyn?

Sechster Tag.

Mariä Barmherzigkeit.

Jesus sagt: „Seid barmherzig, wie euer Vater im Himmel barmherzig ist. Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen. Gebet, so wird euch gegeben. Wie ihr ausmesset,

so wird euch eingemessen werden, mit vollem, aufgerütteltem Maaße.“ — Solche Gesinnung der Barmherzigkeit war bei Maria im höchsten Grade beim Anblick jeder Armuth, Noth und jedem Anliegen. Kaum erblickte sie bei der Hochzeit zu Kana den Abgang des Weines, da war sie voll Mitleid, so daß sie gleich ihren allwissenden Sohn, dem diese Noth bekannt war, um Hilfe gebeten. Hatte sie Uebriges, vielleicht bei dem reichen Opfer der drei Könige, da mußten gewiß die Armen ihren Theil haben. — Bei Seelenanliegen, bei Sündern war ihre Barmherzigkeit um so größer, je wichtiger die Hilfe ist. Dieß schöne Beispiel Mariä soll uns ja täglich zum Mitleid über Arme oder noch mehr über Sünder, zur Barmherzigkeit aufmuntern, daß wir helfen, wo und wie wir können, Gott auch bitten, wie Maria gebetet. Ein schreckliches Gericht hat der Unbarmherzige zu fürchten, der einst wenig Werke des Mitleids aufzuweisen hat. Prüfe dein Herz wohl, nicht nur was und wem es hilft, sondern ob es wahrhaft christlich helfen möchte. — O Jesu! gib uns solches Erbarmen, weil alles dieses dir gethan ist. — O Maria, du Trösterin der Betrübten! bitte für uns, daß wir barmherziger werden. — Welches Opfer der Barmherzigkeit bring' ich heute? Wem? Wie?

Siebenter Tag.

Mariä Demuth.

„Lernet von mir,“ sagt Jesus, „denn ich bin vom Herzen demüthig und sanftmüthig.“ So sehr, wie Jesus sich demüthigte, kann sich kein Mensch demüthigen. Maria, die Reinste, Unschuldigste, Heiligste, war auch die Demüthigste, erniedrigte

sich selbst, so sehr sie es konnte. Als der Erzengel Gabriel ihr den himmlischen Gruß brachte, erschrack sie nur darum, weil sie zu gering von sich dachte; sie nannte sich vor dem Engel nur eine Magd des Herrn, vor Elisabeth in ihrem Gebete nur eine niedrige Magd. Verborgen im Stillen und unbekannt lebte sie in Nazareth, und es scheint, daß Jesus ihrer Demuth Freude machen wollte, wenn er sie Weib nannte, oder auch die Apostel, wenn sie in ihren Schriften von ihr so wenig Meldung gethan. O welch' Staunen muß es erregen, wenn man an solche Demuth der Gottesmutter auch nur denkt! Die Demuth, dieß Veilchen, hat einen besondern Wohlgeruch unter den Maiblumen, Mai-Tugenden. Betrachte, wie der demüthige Jesus erhöht, wie die demüthige Maria verherrlichet worden, wie alle ihre Nachfolger und Nachfolgerinnen in so großer Herrlichkeit sind! Wer soll denn nicht bitten und seufzen um die Gnade der Demuth, wer soll es denn nicht gerne lernen wollen, sich selbst zu erniedrigen, nur gering von sich zu denken, wer mag sich denn bei dem Bewußtseyn seiner Sünden noch erzürnen über Demüthigungen von Andern? — O Jesus! hilf uns doch von dem leidigen Stolz, von der Hoffart, Eitelkeit, Selbstgefälligkeit, vom Großthun. — O Maria, Gnadenvolle! bitt für uns um diese schönste Gnade der Demuth. — Welches Opfer der Demuth kann ich heute bringen? Wann? Wo?

Achter Tag.

Mariä Geduld.

„Weil du vor Gott angenehm warst, so war es nöthig, daß du durch Prüfung bewährt wurdest,"

sprach der Erzengel Raphael zum frommen Tobias. Selig der Mann, der die Prüfung aushält, weil er, wenn er wird geprüft seyn, die Krone des Lebens erhalten wird. Wer war wohl Gott angenehmer als Maria! Wie bestand sie die Prüfung, die Leiden, die Schmerzen, die heißesten Stunden, die bittersten Tage? Mit einer unerhörten Geduld, Ergebung, Beharrlichkeit und Standhaftigkeit. Jesu Schmerzen waren auch ihre Schmerzen. Wenn die Kirche besonders der sieben Schmerzen Mariä gedenkt, welche sie wegen Jesu gelitten, so waren diese nicht die einzigen. Das Schwert, von Simeon geweissagt, durchdrang immer ihre Seele. Immer blieb sie die schmerzhafte, aber auch die geduldige, still leidende, ganz in Gottes Willen ergebene Magd des Herrn. Jesus ging durch sein Leiden in seine Herrlichkeit ein, und hat uns durch Leiden Alles erworben. Welche Herrlichkeit mußte Mariä Geduld in ihrem Leiden und welchen Segen auch uns erworben haben! Leiden auf Erden, Schmerzen und Betrübnisse in diesem Leben sind zwar schwere Aufgaben, aber auch ein fruchtbarer Same von unendlicher Herrlichkeit und Seligkeit. O Geduld, welch' kostbares Perlein! Was verdirbt man sich nicht durch Zorn, Unwillen? was verliert man nicht durch Ungeduld? — O Jesu! diese Maiblume, die Passionsblume der Geduld verleihe uns, welchen Reichthum der Schätze schenkst Du uns dann! — O Schmerzensmutter! bitte für uns in Leiden, Widerwärtigkeiten und Trübsalen. — Wo bringen wir heute ein Opfer der Geduld? —

Neunter Tag.

Mariä Treue.

„Ei, du getreuer Knecht (du getreue Magd), gehe ein in die Freude des Herrn," wird Jesus nach dem Gericht zu den Seinigen sagen. Die Treue eines Dieners hängt sich an seinen Herrn, daß er durch Nichts davon abzubringen ist. Eine treue Dienerin des Herrn war Maria in Allem. Sie hielt Wort in dem, wie sie sich nannte: „Ich bin eine Dienerin des Herrn." Sie war von Kindheit an treu, genau in den kleinsten Geboten gegen Gott, sie war's um so mehr im Großen. Nicht bloß als Mutter, sondern auch als Dienerin ihres Herrn, ihres göttlichen Sohnes, blieb sie treu bis zu seinem letzten Athemzuge, bis zu seinem Grabe auf Erden wollte sie nie von ihm weichen. Wie schön ist's schon auf Erden, wenn man ganz treue Diener, treue Freunde, treue Leute um sich hat. Welches Wohlgefallen hat erst Gott an einem treuen, redlichen, aufrichtigen Anhänger, Nachfolger, Diener (Dienerin). Solche stehen unter einem besondern Schutze Gottes auf Erden und dürfen ihren großen Lohn im Himmel mit Trost erwarten, nach den Worten Jesu: „Treue Diener, treue Dienerin, gehe ein in die Freude deines Herrn." Wir sagen es wohl dreimal im Tage Maria, der reinsten Jungfrau, nach: „Sieh, ich bin eine Magd des Herrn." Aber worin finden Viele sich treu? In Vorsätzen? Leider werden wenige erfüllt. In frommen Versprechen? Leider bleiben die Versprechen ohne Halten. — O Jesu! hilf uns dazu, daß wir dir standhaft treu bleiben, in deiner Nachfolge, in deinen Geboten, in deiner Gnade, bis in den Tod. — Heilige Maria, du treue Jungfrau! bitte für uns

um die schöne Treue im Leben und Sterben. — Welches Opfer meiner Treue kann ich heute in Vorsätzen der letzten Beicht bringen? —

Zehnter Tag.

Mariä Friedfertigkeit.

„Selig sind die Friedfertigen, sagt Jesus, denn sie werden Kinder Gottes genannt werden.“ Es war auch der wiederholte Gruß des Auferstandenen an seine Jünger: Pax vobis, der Friede sei mit euch. Maria, die Friedfertige, hatte schon unter Leuten zu leben, mit denen gar nicht gut umzugehen war. Ihre Landsleute von Nazareth zeigten ein feindseliges Wesen; aber sie wußte doch stets in Frieden mit ihnen zu leben. Mit den Heiden in Aegypten war nicht leicht Frieden zu halten; allein sie blieb auch mit ihnen in Frieden. Alle, welche Jesum anfeindeten, waren auch der Mutter Feinde; allein bei ihrer Sanftmuth, Nachgiebigkeit und Friedensliebe blieb sie immer mit Allen friedfertig. Sie wußte bei Beleidigungen zu schweigen; denn wer recht zu schweigen weiß, der kann den Frieden leicht bewahren. Maria war auch Friedensstifterin, wo sie nur konnte unter den Menschen; darum vermag sie im Himmel so schönen Frieden bei Gott für die Menschen zu stiften. Wie Wenige sind's, die nach dem wahren Frieden mit Andern trachten. Zank, Unfrieden, Friedenstören durch Reden, Richten und Schwätzen über Andere, das ist Sache der Meisten. — o selige Tage, wo man in Friede und Eintracht lebt! o höllische Plage, wo Unfriede herrscht! — O Jesu! hilf uns zu diesem schönen Frieden mit Allen, so gut es seyn kann. — O heilige Maria,

du gütige Jungfrau! bitte für uns um christliche Eintracht, damit wir Kinder Gottes seien! — Welches Opfer des Friedens, des Nachgebens bringen wir heute? — Wo können wir Frieden stiften?

Eilfter Tag.

Mariä Wahrhaftigkeit und Aufrichtigkeit.

Als Jesus den Nathanael zu sich kommen sah, sagte er von ihm: Sieh da einen wahren Israeliten, an welchem kein Falsch ist. So sieht der allsehende Gott mit Wohlgefallen auf die Wahrhaftigkeit der Menschen. Maria, die reinste Jungfrau, war im Reden und Sprechen so gewissenhaft, daß ihr nicht Ein unnützes Wort entkam. Wenn sie aber redete, so waren alle ihre Worte wahr, aufrichtig und offen, wie sie im Herzen dachte. Als der Erzengel Gabriel sagte, daß sie die Mutter Jesu seyn werde, fragte sie aufrichtig: Wie kann das seyn, da ich keinen Mann erkenne? Kaum vernahm und erkannte sie die Wahrheit, so gab sie sich dieser ganz hin. Als sie ihren zwölfjährigen Jesus im Tempel gefunden, fragte sie ganz aufrichtig um die Wahrheit: Sohn, warum hast Du uns dieß gethan? Kaum hatte sie die Wahrheit von Ihm gehört, ward sie beruhigt. Wer mag mit einem aufrichtigen, wahrheitsliebenden Menschen nicht gerne umgehen? Wie gerne hat man solche Kinder, Dienstboten? Aber falschen, unaufrichtigen, unwahren, sich verstellenden, lügenhaften, unredlichen traut man nicht, und das Unwahre wird doch wieder offenbar und macht sie zu Schanden. — O Jesu! wie liebst du die aufrichtigen Nathanael! Gib uns die Gnade der Liebe zur Wahrheit, damit wir dir gefallen,

wenn wir auch der falschen Welt mißfallen. — O Maria, du allerweiseste Jungfrau! bitt für uns um diese Gnade! — Gegen wen sollen wir aufrichtiger seyn, Mariä zum Opfer?

Zwölfter Tag.

Mariä Armuth.

Jesus sagte: „die Füchse haben ihre Höhlen und die Vögel des Himmels ihre Nester; der Menschensohn hat nichts, wo Er Sein Haupt hinlege.“ So lieb hatte Jesus die Armuth. Darum hatte Er gegen Arme so große Liebe und Bereitwilligkeit zu helfen. Er wollte auch eine Mutter haben, die eine Liebhaberin der Armuth und der Armen wäre. Maria, diese göttliche Mutter, war nicht so sehr aus Noth arm, sondern vielmehr aus Liebe zur Armuth, Geringachtung irdischer Güter, aus Verachtung der Reichthümer, mit denen es so schwer ist, selig zu werden. In Nazareth, als arme Zimmermannsfrau, in Bethlehem, mit armen Anzug und Aussehen, in Aegypten, mit Joseph, dem arbeitsamen Zimmermann, wollte sie nur die arme Dienerin des Herrn seyn. Ward ihr Uebriges zu Theil, wie z. B. beim Opfer der heil. drei Könige, da mußten die Armen ihren Theil haben. Wer ist nun im Himmel reicher als Maria? Welche Schätze theilt sie aus! Solche Armuthsliebe hat Reichthümer über Reichthümer im Himmel zu hoffen. O die Welt flieht die Armuth und schämt sich der Armen, da doch barmherzige Reiche einst froh seyn dürfen, wenn die Armen sie im Himmel in ihre Hütten aufnehmen werden. Wer war besser daran, Lazarus mit seiner Armuth, oder der Prasser mit seinem Reichthum? — O Jesu! hilf uns, daß wir die

Reichthümer fürchten, Armuth und Arme lieben, und bei dir uns Schätze für den Himmel sammeln. — O Maria, du mächtige Jungfrau, du goldenes Haus! bitt für uns um ein mitleidiges Herz! — Welches Opfer bring' ich heut Maria in Armuth und Almosen?

Dreizehnter Tag.

Mariä Liebe Gottes.

Schon im alten Bunde befahl Gott: „Du sollst Gott deinen Herrn lieben aus ganzem deinen Herzen, aus ganzer deiner Seele, aus allen deinen Kräften." Maria fand schon in der heil. Schrift gottliebende Männer an Abel, Hennoch, Noe, Abraham, Isaak, an Patriarchen und Propheten. Daher ging ihr einziges Streben dahin, vor allem dieß Gebot in Wahrheit zu erfüllen. Aus Liebe zu Gott opferte sie sich schon mit drei Jahren im Tempel ganz auf, nachdem sie die Eltern zu Hause verlassen hatte. Aus Liebe zu Gott brachte sie Gott das Gelübde der jungfräulichen Reinigkeit zum Opfer dar. Aus Liebe zu Gott wollte sie nichts anderes, als Ihm durch die Erfüllung Seines Willens wohlgefallen. Aus Liebe zu Gott wollte sie nichts anderes, als ihm durch die Erfüllung seines Willens wohlgefallen. Aus Liebe zu Gott wollte sie alle Leiden, Verachtung, Zurücksetzung, Verfolgung mit gutem Willen ertragen. Aus Liebe zu Gott hielt sie sich an jedes Gebot Gottes auf das genaueste. Aus Liebe zu Gott verrichtete sie alle ihre Arbeit und Hausgeschäfte, alle Pflege ihres göttlichen Kindes. Dieß Gebot der Liebe Gottes ist auch für uns, für Alle. Aus ganzem Herzen, aus ganzer Seele, aus ganzem Gemüthe soll auch unsere Liebe zu Gott kommen. Und doch ist mehr Welt-, Geld-, Menschen-,

Ehr-, Wollust-Liebe, als Gottesliebe. Die Gottesliebe aber vermag alles Gute. Wie konnten schon die zartesten Kinder aus Liebe zu Gott die bittersten Martern leiden! — O Jesu! entzünde unser kaltes Herz mit dem Feuer deiner göttlichen Liebe, daß wir in deiner Liebe bleiben und selig werden. — O Maria, Mutter der reinsten, vollkommensten Liebe! bitte für uns! — Welches Opfer der Liebe Gottes muß und will ich heute Maria bringen? — Wann, wie oft diese Liebe erwecken?

Vierzehnter Tag.

Mariä Nächstenliebe.

„Daran, sagt Jesus, wird Jedermann erkennen, daß ihr meine Jünger seid, wenn ihr einander liebet, wie ich euch geliebt habe.“ Das zweite Gebot, „du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst“ ist dem ersten Gebot der Liebe Gottes gleich. Maria verstand durch den heiligen Geist die wahre Nächstenliebe wohl, und suchte sie auch vollkommen auszuüben. Wie rein, wie herzlich und wie dienstfertig war ihre Liebe gegen alle ihre Mitschülerinnen schon im Tempel! Wie mitleidig gegen die Brautleute zu Kana, wie dienstfertig der heil. Elisabeth, wie sanft den Beleidigern — wie tröstlich dem fehlenden Petrus, wie gütig den Armen, wie barmherzig den Sündern, wie vermittelnd unter den Jüngern, wie sorgfältig für Hilfsbedürftige, wie bittend und flehend für Sünder, wie verzeihend und wohlwollend ihren und ihres Sohnes Feinden! Dieß alles genau nach dem Sinne des Gebotes: „Liebe den Nächsten wie dich selbst;“ nach den Worten Jesu: „Liebet einander, wie ich euch geliebt habe.“ Wo findet man wahre Nächstenliebe unter den Chri-

sten? Was thut ihr Großes, sagt Christus, wenn ihr die liebet, die euch lieben? Dieß thun auch die Samariter. Was soll das schon seyn, wenn ihr denen Gutes thut, die euch Gutes thun? dieß thun auch die Heiden. Welche Nächstenliebe findet man? Entweder keine, oder eine sinnliche, nach Neigung, eine eigennützige, eine unordentliche, als strafbare. — O Jesus! lehre uns dieß dein neues Gebot verstehen, gegen alle Menschen es beobachten, weil du Alles als dir gethan annimmst. — O Maria, du liebliche Mutter! bitt für uns. — Welches Opfer dieser Nächstenliebe kann und will ich Maria heut bringen? — Gegen wen?

Fünfzehnter Tag.

Mariä Vertrauen und Hoffnung.

„Auf dich, o Herr, habe ich gehofft, ewig werde ich nicht zu Schanden werden," sang schon der Stammvater Mariä, der König David. Welche Hoffnung und welches Vertrauen Maria auf Gott hatte, zeugt das Gebet bei Elisabeth, wo sie betete: Gott hat herabgesehen auf die Niedrigkeit seiner Magd, von nun an (hoffe ich) werden mich alle Geschlechter preisen; er hat an mir Großes gethan, der Mächtige — heilig sein Name! sein Erbarmen geht von Geschlecht zu Geschlecht, bei denen die ihn fürchten. Die Hungrigen erfüllt er mit Gütern, die Reichen läßt er leer ausgehen." Ihr Vertrauen wankte nicht, ihre Hoffnung wich nicht vom Herrn, war nicht vergebens; nicht im Stall zu Bethlehem, denn es kamen Hirten mit Engels-Nachricht und Könige mit dem Stern; nicht in Aegypten, denn es starb Herodes, der Mörder des Kindes; nicht in Nazareth, sie lebte da stille, geschützt dreißig Jahre mit Jesu;

nicht im Leiden und Sterben Jesu, sie hielt bis zum letzten Augenblick aus, es erfolgte die Auferstehung und Himmelfahrt. Gott lohnte reichlichst ihr Vertrauen. Welche Macht, welchen Schutz, welche Herrlichkeit im Himmel und auf Erden hat ihr dieß Vertrauen verschafft! Ach, die kleingläubigen, kleinmüthigen Menschen, wie armselig sind sie ohne Vertrauen, ohne Hoffnung, wie arm bleiben sie? — O Jesu! lehr' uns lebendig vertrauen und hoffen, damit wir ewig nicht zu Schanden werden. — O Maria, du Mutter der Gnade, du wunderbarliche Mutter! bitte für uns um festes Vertrauen! — Wo, wie kann und will ich heut' noch mein Vertrauen erwecken, Maria zum Opfer?

Sechszehnter Tag.

Mariä Gehorsam.

„Gehorsam ist besser als Opfer." Jesus war gehorsam bis zum Tode am Kreuze. Der Gehorsam, heißt es, wirkt Wunder. O schöner, reicher, herrlicher Gehorsam! O höchstes Kleinod, dir ist das kostbarste Perlein, der reichste Lohn im Himmel bestimmt. Maria durfte diesen Gehorsam nicht erst lernen, es war schon ein lauteres Gehorsamleben in ihr von Kindheit an. Ihr ganzes Benehmen war, immer unterthänig und eine Dienerin zu seyn. Unter den Schülerinen im Tempel war Maria die Gehorsamste. Nur aus Gehorsam verließ sie den Tempel, nur aus Gehorsam verlobte sie sich mit Joseph, aus Gehorsam wollte sie die auserwählte Mutter Jesu seyn. Aus Gehorsam gegen heidnische Obrigkeit zog sie nach Bethlehem. Aus Gehorsam opferte sie im Tempel ihren Sohn. Aus Gehorsam stund sie bei der Nacht auf und machte mit dem

Kinde die beschwerliche Reise nach Aegypten. Aus Gehorsam war's ihr lieb, daß der Engel allzeit an Joseph den Auftrag gegeben, damit sie auch eine gehorsame Dienerin gegen ihren Bräutigam blieb. Aus Hochachtung des Gehorsams fragte sie sogar ihren zwölfjährigen Jesus, warum er denn ohne ihr Wissen zurückgeblieben sei. Darum sagte sie auch den Aufwärtern bei der Hochzeit, sie sollten nur gehorsam seyn. Nur im Gehorsam wollte sie arbeiten, leiden, so lange sie auf Erden blieb, und zuletzt sterben. Da der Eigenwille des Menschen ohne Gewalt nicht gebändigt wird, so sieht man wohl, wie der Gehorsam, als Opfer des Eigenwillens, Gott auch am wohlgefälligsten ist. — O Jesu! hilf uns den bösen Eigenwillen überwinden und durch Gehorsam dir nachfolgen. — O Maria, du Spiegel der Gerechtigkeit, der Unterthänigkeit! bitt für uns um vollkommenen Gehorsam! — Wo, wann kann und will ich heut Maria ein Opfer des Gehorsams bringen?

Siebenzehnter Tag.

Mariä Stillschweigen.

Der heil. Apostel Jakobus vergleicht im dritten Kapitel seines Briefes die Zunge des Menschen mit einem höchst gefährlichen und nie zu bezähmenden Thier. Daher befiehlt Jesus die strengste Wachsamkeit im Reden, indem er jedes unnütze Wort schon zum Gerichte aufhebt. Eine Tugend ohne christliches Stillschweigen kann nicht bestehen. Wir finden in der heil. Schrift ein wahrhaft frommes, erstaunliches Stillschweigen an Maria. Es stehen so wenige Worte von ihr geschrieben, welche sie gesprochen, und diese, welche die Apostel von ihr auf-

gezeichnet, sind voll besonderer Andacht, voll heiligen, ernsten Sinnes und Bedacht. Sie war auch so verschwiegen, daß sie nicht einmal Joseph, ihrem Bräutigam sagte, was der Erzengel Gabriel ihr vom Himmel verkündete. Joseph mußte es erst durch einen Engel erfahren. Bei allen Leiden und Schmerzen, bei aller Verachtung und Verfolgung kam keine Klage, kein unzufriedenes Wort aus ihrem Munde. Durch das Ueberwinden im Reden, durch das Stillschweigen werden viele tausend Gnaden dem Herzen gegeben, bewahrt, und viele tausend Sünden verhindert. Durch die böse Zunge werden Sünden und Aergernisse ohne Ende verbreitet. Alle Leidenschaften äußern sich durch die unbezähmte Zunge; darum vergleicht sie die heilige Schrift mit der Krebs-Krankheit (Tim. 2, 17.), mit scharfen Schwertern, mit einem Feuer, mit giftigen Schlangen. — O Jesu! hierin haben wir große Hilfe von dir nöthig, hierin fehlen wir Alle gar mannigfaltig. Lehre uns stillschweigen, reden nur Wahres, Nützliches, Erbauliches, Tröstendes, Belehrendes und Heilsames! O Maria, du stiller Morgenstern, du Trösterin der Betrübten! bitte für uns, wenn wir reden oder schweigen! — Welches Mai-Opfer des Stillschweigens bringen wir heute?

Achtzehnter Tag.

Mariä innerliches Gebet, Betrachtung.

Wo nur immer mit dem Munde gebetet wird, nur mündliches, ohne innerliches Gebet ist, ohne Nachdenken, ohne Betrachtung, da hat das Gebet wenig Kraft. Wo man nicht aus dem Herzen mit seinen Worten zu Gott beten kann oder nicht will, da fehlt es noch an der Gemeinschaft, am Umgang

mit Gott, wodurch alle Patriarchen und Propheten, alle Heiligen eigentlich fromm und gerecht worden sind. Dieß innerliche Gebet, diese Herzenssprache mit Gott, diese Betrachtung übte Maria schon von Kindheit an; darum war sie auch so geist-, so gnadenvoll. Das heilige Evangelium erzählt uns, wie sie die Worte der Hirten bei der Geburt Jesu aufgenommen. „Maria, heißt es, behielt alle diese Worte und erwog sie in ihrem Herzen; und die Worte des zwölfjährigen Jesus im Tempel bewahrte sie in ihrem Herzen." Auch aus dem Gebete „Magnificat" kann man abnehmen, wie jedes Wort aus ihrer stillen Betrachtung hervorkam und wie es Zeugniß gibt, welcher Umgang, welches Herzensgespräch mit Gott ihr tägliches Geschäft war. Darum sprach Jesus die Lobworte über sie aus, daß sie mehr darum selig sei, weil sie Gottes Wort höre, bewahre und beobachte, als darum weil sie seine Mutter sei. Wie wird sie sich nach der Himmelfahrt Jesu, ihres göttlichen Sohnes, täglich an den Leidensstätten eingefunden haben, um diese leidende, sterbende Liebe überall zu betrachten. Dieß innere Gebet war der große Gnadenstrom, durch den der Himmel die Gnaden, die Erleuchtungen, die geistigen Kräfte, die Tröstungen in das Herz und Leben Mariä ergossen. O möchten wir die Zeit suchen und finden, um solches Betrachten zu lernen und zu üben! in kurzer Zeit wäre viel gewonnen. — O Jesu! du gingst selbst hinaus an einen einsamen Ort, um zu beten, zu betrachten; o hilf auch uns dazu! — O Maria, du Sitz der Weisheit, du vortreffliches Gefäß der Andacht, bitt für uns! — Welches Mai-Opfer, welche Zeit der Betrachtung bringen wir dir täglich?

Neunzehnter Tag.

Mariä Unschuld.

Wir alle müssen im Vaterunser, im Gebet des Herrn zu Gott sagen: Vergib uns unsere Schulden, unsere Sünden, weil wir Schulden haben, schuldig vor Gott sind. Nur Maria allein war schon in ihrer Empfängniß von der Erbsünde rein, und hatte sich immer rein von anderen Sünden erhalten, bewahrt. Darum war und blieb sie unschuldig. Unschuldig seyn heißt auch rein, keusch, unverdorben seyn. Dieß war Maria auch gewiß im höchsten Grade. Jesus, der Unschuldigste, wählte deßwegen gerade die Unschuldigste zu seiner Mutter. Dieß kostete ihr schon viele Mühe, viel Kampf, viel Wachsamkeit, sich so unschuldig bei den Versuchungen der Hölle und bei der menschlichen Schwachheit zu erhalten. Unschuldig sind wir nicht, können und müssen es aber werden zur Seligkeit; nur die reines Herzens sind, die Unschuldigen, werden Gott anschauen. Wir müssen solche Reue, solchen Schmerz, solchen Abscheu für die begangene Sünde haben, daß sie uns Gott im Bußsakrament vergeben, und uns unschuldig machen kann. Wir müssen immer über unsere Sünden, über unsere zeitliche Strafe Buße thun, daß wir schuldloser werden. Wir müssen dann darin der schuldlosen Maria nachfolgen, daß wir uns vor der Sünde bewahren. — O Jesu, du göttlicher Erlöser! mach uns durch dein Erbarmen, durch deine Verdienste von unsern Schulden frei, erlöse uns. — O Maria, du allerreinste, keuscheste, unversehrte Mutter, bitt für uns! — Welches Opfer der Reue bringen wir heute? Welche Beicht in diesem Monat?

Zwanzigster Tag.

Mariä Sanftmuth.

Die Sanftmuth ist es auch, von der Jesus sagt: „Lernet von mir, ich bin sanftmüthig. Selig die Sanftmüthigen, denn sie werden das Erdreich besitzen." Diese Sanftmuth ist die Ruhe des Gemüthes, das sich durch keine Stürme der Leidenschaft, der Neigung oder Abneigung aufregen, verwirren läßt. Herrlich schön sind die Züge im Angesichte des Sanftmüthigen. Wie erfreulich war das Angesicht des sanften Heilandes, wie anmuthig und tröstlich das sanfte Angesicht Mariä! Ihre Sanftmuth mußte oft harte Probe oder Prüfung aushalten. Welche Sanftmuth war nöthig in Bethlehem, da sie bei vielen Thüren abgewiesen wurde, unter den Feinden Jesu, da sie Ihn ohne alle Ursache so verfolgten, unter dem Kreuze, da man Ihm das Grausamste angethan! O Sanftmuth, wie nothwendig bist du dem Christen, der in der Welt immer wie auf einem stürmischen Meere wandelt, wie ruhig muß er sich halten, nachgeben, vergeben, sich so Vieles gefallen lassen, um den Frieden zu haben. Aber wie, mein Christ, stürmest du mit deinem Zorne nicht auch mit? Ist dein Zorn nicht auch eine aufbrausende Meereswelle, die allerlei Unflath herauswirft? — O Jesu! durch deine Sanftmuth hilf uns den Zorn überwinden und sanft mit Allen seyn. — O Maria, du liebliche Mutter, du gütige Jungfrau! bitt für uns, daß wir sanftmüthiger werden. — Welches Opfer der Sanftmuth bringe ich heute? gegen wen?

Einundzwanzigster Tag.

Mariä Feindesliebe.

Jesus lehrte: „Liebet eure Feinde, thut Gutes denen, die euch hassen, betet für die, die euch verfolgen und verläumden. Seid vollkommen, wie euer Vater im Himmel vollkommen ist, der seine Sonne aufgehen, und regnen läßt über Gute und Böse, über Gerechte und Sünder." Dieß ist eine Hauptsache des Christen, daß er dieses kann und ausübt. An Gelegenheit hiezu fehlt es keinem Menschen, an solcher hat es Maria auch nicht gemangelt. Ihr göttlicher Sohn war immer theils von listigen, theils von grimmigen Feinden umgeben, verachtet, verfolgt und zuletzt getödtet; und doch war sein Wort am Kreuze: Vater! verzeihe ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun. Solche Gesinnungen, wie Jesus, hatte Maria auch. Wie tief mußte es sie schmerzen, daß man ihren göttlichen Sohn mißkannte, seine Liebe so grausam vergalt. Wie oft wird auch die so liebevolle, allen Menschen nur Gutes wollende und Gutes erweisende Mutter Schmach, Spott, Verachtung oder Verfolgung haben erfahren müssen! Nie hörte man von ihr eine Klage, eine strafende Rüge, ein scharfes Urtheil, eine Gegenbeleidigung. Wie oft wird sie für diese Feinde zu Gott um Gnade, um Licht, Vergebung, um bessern Sinn gebetet haben! Dieß kostet wohl schon etwas unter den Menschen, mit seinen Feinden nicht nur gut zu seyn, sondern auch ihnen Gutes zu thun. O unglückliche Rache im Christen, er rächet sich an sich selbst, wenn er nicht vergibt, Böses nicht mit Gutem vergilt. — O Jesu! hilf uns doch dazu,

daß wir die Feinde lieben, und ihnen Gutes thun; es ist wohl zur Vergebung unserer Sünden der Mühe werth. — O Maria, du Mutter Christi, Zuflucht der Sünder! bitt für uns. — Welches Opfer der Verzeihung, der Feindesliebe bringen wir heute?

Zweiundzwanzigster Tag.

Mariä Muttersorge.

Von dem Augenblicke an, als der Erzengel Gabriel Maria die Botschaft gebracht, daß sie zur Mutter Jesu, des Erlösers, des Sohnes Gottes auserwählt sei, wollte sie auch als Mutter ihre mütterliche Sorgfalt beginnen, und mit einem Eifer fortsetzen, dessen sich noch keine Mutter rühmen konnte. Sie war eine Mutter voll der zartesten Liebe zu dem göttlichen Kinde, voll der mühsamsten Pflege des kleinen, himmlischen Söhnleins, voll unzertrennlicher Theilnahme an allem Wohl und Weh ihres heiligsten Jesu, voll treuester Sorgfalt für Ihn bis zum Tode am Kreuze. Ihre Muttersorge erstreckte sich nicht nur auf Jesus, sondern auch auf alle seine Jünger und Jüngerinnen. Da Jesus am Kreuze der sorgfältigen Mutter gleichsam noch dankbar seyn wollte, übergab er sie seinem Jünger Johannes als seine Mutter, dann aber auch den Johannes und mit ihm alle Jünger und Jüngerinnen der Sorgfalt seiner Mutter. Und Mutter wollte und will sie auch immer uns Allen seyn, wenn wir Vertrauen und Liebe zu ihr haben. Wo waren, wo sind wahre Jünger, Jüngerinnen Jesu, die nicht täglich danken müssen für die liebevollste Sorgfalt, für den Schutz der himmlischen Gnadenmutter Maria! O möchten wir nur keine solchen Kinder Mariä seyn, die sie mit dem Munde

verehren, mit dem Leben aber ihr Unehre machen. — O Jesu! gib uns einen wahren, dankbaren, gehorsamen Sinn gegen deine und unsere himmlische Mutter. — Maria, du liebliche Mutter, du Ursache unseres Heiles, du Helferin der Christen, nimm uns an in deine Mutter-Sorge! bitte für uns. — Welches Dankopfer bringen wir heute unserer Mutter?

Dreiundzwanzigster Tag.

Mariä Dienstfertigkeit.

Jesus sagte: Wer unter euch groß seyn will, der werde euer Diener; wer unter euch der Erste seyn will, der werde euer Knecht; gleichwie der Menschensohn nicht gekommen ist, sich bedienen zu lassen, sondern daß er selbst diene und sein Leben zum Lösegeld für Viele hingebe (Math. 20, 26. 27. 28.). Am letzten Abendmahle hatte er noch die niedrigsten Knechtdienste im Hause thun, seinen Jüngern die Füsse waschen wollen. Maria, die so Hochbegnadigte, nannte sich am liebsten eine Dienerin, eine Magd, und sie meinte nicht blos des Herrn, sondern auch aller Menschen, denen sie nur einen Dienst erweisen konnte. Dieß war stets ihre Freude und Seligkeit, Andern zu dienen. Kaum hörte sie vom Erzengel Gabriel, daß ihre alte Base Elisabeth in der Hoffnung eines Sohnes sei, so eilte sie schnell zu ihr und blieb drei Monate bei ihr, und warum? Um ihr auch die nöthigen Dienste zu leisten. Von Maria erhielt Niemand, der sie um einen Dienst, eine Gefälligkeit oder Hilfe ersuchte, eine abschlägige Antwort, wenn sie anders im Stande war helfen zu können. In Nazareth gingen gewiß Alle am liebsten zur Zimmermanns-

frau Maria um Hilfe. Wie gefällig zeigte sie sich im Umgang mit den Aposteln und Jüngern Christi, um ihnen dienstfertig und Alles in Allem zu seyn. Diese Blume der Dienstfertigkeit ist eine himmlische, eine englische, weil die Engel immer bereit sind den Menschen zu dienen. Wäre nur Eigennutz, Neid, Eifersucht, Trägheit, Habsucht, Lieblosigkeit nicht so an der Tagesordnung unter uns Christen! — O Jesu! diese so schöne Gabe zu dienen, zu helfen, schenke uns, weil du alle Dienste als dir gethan annimmst. — O Maria, du mächtige Jungfrau, du Helferin der Christen! bitte für uns, daß wir deiner Dienstfertigkeit nachfolgen! — Welches Opfer der Dienstfertigkeit bringen wir heute? —

Vierundzwanzigster Tag.

Mariä Abtödtung, Verläugnung.

Jesus sagt: „Wer mir nachfolgen will, der verläugne, überwinde sich selbst, nehme täglich sein Kreuz auf sich und folge mir nach." Was soll man verläugnen, abtödten, überwinden? Seine Neigungen, seine innern und äußern Sinne, besonders aber seinen Willen. Jesus war der Reinste in Neigung, Sinn und Willen; und doch wollte er seine Sinne abtödten und Entbehrungen aller Art (z. B. die vierzigtägige Fasten) üben, besonders aber seinen menschlichen Willen am Oelberge ganz zum Opfer bringen, und am Kreuze noch bei aller Verlassenheit sich ganz in die Hände seines himmlischen Vaters mit strengster Abtödtung hingeben. Diese Verläugnung, Abtödtung, Ueberwindung verstand Maria schon im Hause ihrer Eltern, da sie das Theuerste nach Gott mit Verläugnung ihres Willens verließ. Sie liebte ein armes, abgetödtetes

Leben, übte eine Verläugnung nach der andern, eine Abtödtung nach der andern. Im Tempel und zu Hause hatte sie ihre Fasten. Bald auf der Reise, bald im Stalle, bald unter Fremden, bald unter Heiden, bald unter Anverwandten kostete es viele Verläugnung, Ueberwindung. So ging es fort bis unter das Kreuz, und bis zu ihrem Tode. Ohne Ueberwindung ist keine Tugend, ohne Verläugnung keine Gnade, ohne Abtödtung kein wahres frommes Leben, ohne Gewalt kein Himmelreich. Wie fürchtet man doch immer jede Abtödtung, Ueberwindung im christlichen Leben! Wie eigenwillig will man den ganzen Tag Alles thun und haben! Wie bequem, wie sinnlich, wie eigensinnig hat man immer Einwendungen gegen das kirchliche Fasten. — O Jesu! Ohne Verläugnung sind wir nicht deine Jünger; — ach gib uns diese Gnade. Gebrauchen wir sie, so gibst Du uns noch hundert andere dazu. — O Maria, Mutter der Gnade, Spiegel der Gerechtigkeit! bitt für uns. — Welches Opfer der Verläugnung, Abtödtung bringen wir heute?

Fünfundzwanzigster Tag.

Mariä Eingezogenheit und Sittsamkeit.

Der heilige Apostel Paulus legte seinen Gläubigen zu Philippi diese Worte an's Herz: Eure Eingezogenheit werde allen Menschen kund. Der Herr ist euch nahe. Der Friede Gottes, der alles Denken übersteigt, bewahre eure Herzen und eure Sinne in Christo Jesu (I. Tim. 4, 5. 7.). Dieser innere Friede in Gott hält den ganzen äußerlichen Menschen in Ordnung, Eingezogenheit und Sittsamkeit. Der wahrhaft Fromme braucht sich nicht dazu viel zu zwingen, es macht dieß die Gnade so

in ihm. Darum heißt es von der Jugend Jesu: Er nahm zu, wie am Alter, so an Weisheit (Bescheidenheit) und Gnade (Liebenswürdigkeit) vor Gott und den Menschen. Dasselbe zeigte sich überall an Maria. Ihre Erziehung erhielt sie im Tempel, wo sie immer die Eingezogenste, Sittsamste war. Es war eine Freude, mit der stillen, bescheidenen, eingezogenen, sittsamen Maria umzugehen. Darin nahm auch sie zu, und blieb es in ihrem ganzen Leben zum Troste und zur Freude Anderer. Ihr innerer Friede Gottes hielt alle ihre Sinne, ihr ganzes, auch äußerliches Benehmen in Gott und Menschen gefälliger Sittsamkeit. Wie sehr entstellt aber dieß einen Christen, wenn er ungezogen, lärmend, unartig oder gar ausgelassen ist. Man gibt oft Aergerniß dadurch. — O Jesu! Dir gefiel so wohl der stille, eingezogene, sittsame Johannes, die stille Maria Magdalena; hilf auch uns zu dieser schönen Eingezogenheit und Sittsamkeit. — Heilige Maria, liebliche Mutter, Sitz der Weisheit, du geistliche Rose! bitte für uns um Gottesfrieden im Innern und um Eingezogenheit im Aeußern. — Welches Opfer der Eingezogenheit bringen wir? In welchem Umgang?

Sechsundzwanzigster Tag.

Mariä Liebe Jesu.

Die Mutterliebe zum Kinde setzt Gott oben an bei dem Propheten Isaias (49, 15.). Wenn auch eine Mutter ihres Kindes vergessen könnte, so wird doch Gott des Menschen nicht vergessen und sich erbarmen. Die Mutterliebe in Maria gegen ihr göttliches Kind war ja wohl die größte, innigste, herzlichste und sorgfältigste Liebe, aber doch

nicht eine bloß natürliche, zarte, menschliche. Sie war eine heilige, und beruhte auf dem Glauben, auf der Ueberzeugung von Jesu, von seinen Vollkommenheiten. Daher geschah von ihr alle Pflege Jesu in Bethlehem, in Aegypten, in Nazareth und überall auf die eifrigste, auf die vollkommenste Weise. Was sah wohl Jesus immer in dem mütterlichen Herzen, wenn er auch sie fragte, wie dreimal den Petrus: Maria, Mutter hast du mich lieb? Welche große Liebe sah wohl der Allwissende in ihrem Herzen! Wonach mochte sie oft nach seiner Himmelfahrt Langeweile gehabt haben? Darnach, Jesu auf Erden aus Liebe zu pflegen, Ihm zu dienen. Allein ihre Liebe zu Ihm nach seiner Himmelfahrt hatte denselben Werth, als er noch auf Erden sichtbar war. Dieß ist auch unser Trost, daß er diese Liebe auch von uns so annimmt, wie von seiner Mutter. Es sei aber nicht bloß unser Trost, sondern vorzüglich unser beständiges Bemühen, ihm unsere Liebe Tag und Nacht, allezeit und überall durch unser Leben zu beweisen, daß wir auf seine Frage: Hast du mich lieb? auch so wie Maria, wie Petrus antworten können. — O Jesu! entzünde dieses Feuer der Liebe in uns, daß es brenne für Zeit und Ewigkeit. — O Maria, Mutter der Liebe! bitte für uns, daß unsere laue, kalte Liebe Jesu eine andere, eine eifrige und treue werde. — Welches Opfer der Liebe bringen wir heute? —

Siebenundzwanzigster Tag.

Mariä Klugheit.

„Seid klug wie die Schlangen, einfältig wie die Tauben," sagt Jesus. Die unschuldige Tauben-Einfalt ist sich nichts Böses bewußt, denkt, argwohnt

von Andern nichts Böses; die vorsichtige Schlangenklugheit weiß immer auszuweichen, daß ihr die Hauptsache, der Herr, nicht genommen werde, und daß sie das Rechte treffe. Auf diese Weise war Maria gegen Alle gut gesinnt, nicht argwohnend, nur unschuldig denkend. Aber im Umgang mit Andern hatte sie die weise Vorsicht im Reden und Urtheil, die rechte Wachsamkeit im Leben, daß sie von ihrem göttlichen Sohne nicht getrennt werde, die große Klugheit, nicht zu viel, nicht zu wenig zu sagen, zu thun, zu besorgen; dieß bewies sie so schön bei der Hochzeit zu Kana, — sie wußte mit etlichen Worten viel zu sagen, sie wußte klug den Aufwärtern zu sagen, was sie zu beobachten hätten. Klugheit ist ja die erste Kardinal-Tugend, und ohne sie, ohne diese Bescheidenheit, Weisheit, ohne diese Aufmerksamkeit wird im Guten oft und viel gefehlt. Der Christ ist einfältig, aber nicht dumm, nicht unklug, nicht unbescheiden in seinem Reden und Thun. — O Herr Jesu! wie schwach und unwissend sind wir hierin, wie sehr bedürfen wir deines heiligen Geistes, der uns zur Klugheit erleuchte. O gib uns ihn dazu. — O Maria, du weiseste Jungfrau! bitte für uns um christliche Einfalt und Klugheit im Denken, Reden und Thun. — Was für ein Opfer der Klugheit bringen wir heute Maria in unserm Reden? —

Achtundzwanzigster Tag.

Mariä Mäßigkeit.

Die Lust zu genießen hat schon im Paradies die ersten und alle Menschen unglücklich gemacht. Jesus wollte vierzig Tage und Nächte dafür fasten; er will uns auch dadurch wenigstens zur Mäßig-

keit ermahnen. Gott segnete die fromme Mäßigkeit des Daniel und seiner drei Gefährten am königlichen Hofe. Esther, Judith nahmen in ihren Anliegen ihre Zuflucht zum Beten und Fasten. In Speise und Trank, in Kleidung und Wohnung, im Gebrauche des täglichen Bedarfs wollte Maria lieber mit den Armen arm leben, als Ueberfluß genießen. Hatte sie Mehr, als sie bedurfte, so mußten es die Armen haben; sie wollte lieber hungern, als es mit dem Reichthum im Genuß halten. Sie sagte bei Elisabeth von Gott: die Hungrigen hat er mit Gütern erfüllt, die Reichen ließ er leer ausgehen. Bei ihrer Mäßigkeit liebte sie auch die Arbeitsamkeit, wollte davon leben, und zwar nach der Anweisung Gottes im Paradiese. Auch war sie beim Genusse des Nothwendigen gegen Gott dankbar und im Gebrauche sparsam. Solche Mäßigkeit ist Armen und Reichen nothwendig, damit die Einen zufrieden, genügsam seien, die Andern das rechte Maaß in Allem halten. Vieles Elend in der Welt kommt durch unmäßigen Gebrauch über das, was man bedarf, und in viele Sünden kommen wir dadurch, wenn wir nicht frühe gelernt haben, mäßig zu seyn. — O Jesu! bewahre uns vor solchem Uebel, vor solchen Sünden, lehre uns fasten und mäßig seyn. — O Maria, ehrwürdige, lobwürdige Jungfrau! bitt für uns. — Welches Opfer der Mäßigkeit in Speis und Trank bringen wir heute?

Neunundzwanzigster Tag.

Mariä Ordnung und Reinlichkeit.

Schon bei Erschaffung der Welt hat Gott Alles in sechs Tagen in einer schönen Ordnung nacheinander erschaffen, und am siebenten geruht, —

hat Sonne, Mond und Erde so eingerichtet, daß wir Jahre und Tage, Stunden und Minuten, genau und ordentlich alle Zeit eintheilen können. Alles war schön und reinlich, in rechter Lage und Weise. Ordnung und Reinlichkeit hat großen Einfluß auf das christliche Leben. Ist im Aeußern keine Ordnung noch Reinlichkeit, so ist sie auch nicht im Innern. Maria, die Reinste, war gewiß auch die Ordentlichste in ihrer Tagesordnung, in ihrer Zeit zu arbeiten, zu beten, zu dienen, zu ruhen, Alles zu reinigen und zu ordnen. Dieß mußte ganz erfreulich seyn, in der Hütte Nazareths oder bei der Base Elisabeth Alles durch die Hände Mariä in solcher Ordnung und Reinlichkeit zu sehen, zu finden. Von Jesus selbst steht bei Markus 1, 39. geschrieben, wie er schon frühe Morgens aufstand und hinaus ging, um da zu beten. Möchte schon jeder Morgen täglich bei uns in Ordnung und Reinlichkeit beginnen, und wir sie zu jeder Tagesstunde an jedem Ort und in jeder Sache befördern! Auf diese Weise wird viel Segen und Gnade dem Menschen zu Theil, um so mehr, weil es doch immer auch eine Ueberwindung kostet. — O Jesu, du Schöpfer und Erlöser! hilf uns zu der schönen Ordnung und Reinlichkeit, damit wir dir gefallen und zu dir in's Haus der ewigen Ordnung, in den Himmel, kommen. — O Maria, du getreue Jungfrau, du unbefleckte Mutter! bitte für uns, daß wir an allen Orten, zu allen Stunden und in allen Verrichtungen christliche Ordnung halten. — Welches Opfer der Ordnung bringen wir heute — worin?

Dreißigster Tag.

Mariä Standhaftigkeit.

„Selig seid ihr, die ihr bei mir ausharret," sprach Jesus zu seinen Jüngern; bei Jesu ausharren ist also das Beste. Wer verharrte standhafter bei ihm aus, als seine Mutter! Sie sah so viel von seinen Peinen und Leiden, die man ihm angethan, und was sie nicht sah, davon hörte sie alles; und jedes Leiden wäre schon hinreichend gewesen, Maria alle Kraft zum Leben zu benehmen, sie gänzlich niedergeschlagen zu machen. Eine andere Mutter hätte sich vielleicht verborgen, weil sie befürchten mußte, den Anblick dieser Grausamkeiten nicht aushalten zu können. Nein, Maria blieb von dem Heilande nicht ferne, sah nicht von ferne zu, sondern beim Kreuze, ja unter dem Kreuze verharrte sie stehend bis zum letzten Athemzuge Jesu. Bei den bittersten Todesschmerzen ihres an Nägeln hangenden Sohnes, bei den letzten, noch so durchdringenden Worten — bei der andauernden Finsterniß, bei dem Beben und Zittern der Felsen und der Erde stand sie unter dem Kreuze. O welche Standhaftigkeit, welcher Muth im Leiden! Das ist und bleibt beim Christen die Hauptsache, bei Jesu dem Gekreuzigten bleiben, standhaft ausharren. Das ist selten, im Kreuze ausharren; Ungeduld, Kleinmuth, Zaghaftigkeit sind bei Vielen ihre tägliche Untreue. — O Jesu! hilf uns davon; denn wer verharret bei dir bis an's Ende, wird selig. — O Maria, Trost der Betrübten! nimm uns mit dir, wie den Johannes und die Magdalena, zur Standhaftigkeit unter dem Kreuze. — Welches Opfer der Standhaftigkeit im Kreuze bringe ich in meiner heiligen Kommunion?

Einunddreißigster Tag.

Mariä Beharrlichkeit.

Nachdem Jesus sein Werk der Erlösung am Kreuze vollbracht hatte, und sein Haupt neigend verschieden und dann begraben war, stand er am dritten Tage wieder herrlich vom Grabe auf und fuhr am vierzigsten Tage heim zu seinem Vater im Himmel. Millionen Seelen nahm er mit sich aus der Vorhölle in den Himmel. — Wen aber ließ er noch zurück auf Erden, wer mußte noch ausharren im Thränenthal? Jene, die bei ihm am standhaftesten geblieben, welche seine treueste, reinste Nachfolgerin war, welche als eine treue Mutter sich durch keine Macht, keinen Schmerz, keine Pein von ihm trennen ließ. Ja, Maria seine liebste Mutter ließ er noch mehrere Jahre zurück, und warum? Er übergab ihr seine Jünger, seine Kirche. Er hinterließ sie auch, damit sie ohne seine sichtbare Gegenwart, ohne persönlichen Umgang mit ihm aller Welt beweisen solle, wie sie auch allein, ohne sichtbaren Jesus, ohne noch lebenden Joseph in allem dem standhaft treu verharre, was sie von Jesus gehört, daß sie allen Christen bis in späteres Alter ein Muster bleibe in dem, was des Christen Pflicht ist. Es war freilich ein großes Opfer, welches Gott von ihr verlangte; ihre Sehnsucht nach Jesu, nach dem Himmel, nach Auflösung, nach dem ewigen Leben wird oft groß gewesen seyn. Allein sie war bestimmt, uns Allen ein Muster der Beharrlichkeit zu seyn, damit wir lernen, wie auch wir im Glauben an den unsichtbaren Jesus, in der innigsten Liebe zu ihm, in der treuesten Pflichterfüllung ausharren können und sollen. Was konnte zuletzt bei Maria anderes kom-

men, als eine herrliche Himmelfahrt! O nun, liebe Christen, am Ende der Mai-Andacht wäre für uns die größte, beste Gnade die Beharrlichkeit bei Jesu in unsern guten Vorsätzen. Viel haben wir von Jesu, von Maria gehört, gelernt. — O möchte nun der Same bleiben, möchten wir wie das gute Erdreich Frucht bringen. Möchte nicht nur der Monat Mai, sondern jeder Monat uns beharrlich im Guten und zu immer besserm Leben bringen. — O Jesu! gib es. — O Maria! bitte für uns. — Welchen Vorsatz bringen wir heute als den letzten und besten für Zeit und Ewigkeit?

Gebet.

Gott, Herr und Heiland Jesus Christus! laß dir unsere feierliche Versammlung wohlgefallen, worin wir unsere Zuflucht zu dir und deiner Gnadenmutter nehmen, damit wir durch dein Blut gereinigt und durch deine Güte geheiliget werden. Erhöre unser Flehen um deine Gnade zur Reinigkeit der Seele und des Leibes. Sei du unser Schutz in Gefahren, unsere Stärke in Versuchungen, unser Trost im Leiden, unser unzertrennlicher Freund und Führer auf dem schmalen Pfade zur Seligkeit und Herrlichkeit, wo du mit dem Vater in Einigkeit des heiligen Geistes lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Schluß.

So ist nun der Mai-Monat verflossen, meine Lieben! aber nie soll unsere Andacht zu Maria verfließen. O wir wollen sie lieben, wir wollen sie durch schöne Blümlein der Tugend ehren, wir wollen

sie alle Tage und Stunden als unsere Mutter grüßen und anrufen. Durch sie können wir gute Schäflein Jesu werden und bleiben. Durch sie können wir auch für unsere Eltern, Geschwister, Seelsorger, Gutthäter und besonders für unsere Feinde und für verstockte Sünder die nöthigen Gnaden erbitten. O ja, wir wollen Kinder Mariens seyn und bleiben, und ihr durch ein gutes Beispiel, durch gute Ermahnungen auch noch andere Kinder zu gewinnen suchen. O Maria! sei unsere Mutter im Leben und im Tode. Nichts soll uns von deiner Liebe scheiden! Amen.

Gebet vor der Betrachtung.

Komm', heiliger Geist! erfülle die Herzen deiner Gläubigen, und entzünde in ihnen das Feuer deiner Liebe! O du mein Herr und mein Gott! verleihe mir einen Verstand, der dich versteht; einen Sinn, der dich fühlt; einen Fleiß, der dich sucht; eine Treue, die dich findet; einen Willen, der dir dient; eine Seele, die dich liebt, und einen Glauben, der dich einst schauen wird! Amen.

Gebet nach der Betrachtung.

O Gott, der du die Herzen deiner Gläubigen durch die Erleuchtung des heiligen Geistes gelehret hast, theile uns auch die wahre Weisheit mit, auf daß wir durch eben diesen heiligen Geist Alles, was wir als recht und gut erkannt haben, in unserm täglichen Leben ausüben mögen. Verleihe uns einen Wandel, der dir wohlgefällt, durch treue Nachfolge der Tugenden Jesu und Mariä, die Beharrlichkeit im Guten bis an's Ende, und die Auferstehung zum ewigen Leben durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Gebet zu Maria nach dem heil. Augustin.

O seligste Jungfrau! Wie vermag wohl unsere schwache Natur dich nach Würde zu preisen! Laß dir unsere Andacht gefallen, so gering sie auch ist, und so wenig sie deinen Verdiensten entspricht; genehmige unsere Wünsche, und entschuldige durch dein Gebet unsere Sünden. Nimm auf unsere Huldigung, verleihe uns Dasjenige, um was wir bitten, und wende ab die Strafen, die wir fürchten. Du bist die Zuflucht der Sünder, durch deine Fürbitte hoffen wir die Verzeihung unserer Missethaten, und erwarten unser Heil und unsere Seligkeit. Heilige Maria, stehe bei den Elenden, hilf den Kleinmüthigen, stärke die Schwachen, bitte für das christliche Volk, für die geistliche und weltliche Obrigkeit, laß Alle, die dein Andenken feiern, die Wirkung deiner Fürbitte erfahren. Sei gnädig denen, welche zu deiner Milde ihre Zuflucht nehmen, und erfülle ihre Wünsche. O gebenedeite Jungfrau, die du gewürdigt wardst, den Erlöser der Welt zu gebären, der in Ewigkeit lebt und regiert, flehe für das gläubige Volk, durch denselben Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Jesus, Maria, Joseph, seid und bleibet bei uns allezeit, jetzt und in alle Ewigkeit! Amen.

Einunddreißig Gebete zur seligsten Jungfrau.

Nach Ordnung und Inhalt der lauretanischen Litanei.

Heilige Maria, bitte für uns!

Heilige Maria! mit innigster Ehrfurcht und Freude sprechen wir heute deinen heiligen Namen aus, die du in Wahrheit unsere Frau, unser Licht und der Stern des Meeres bist. Wie dieser Name höchst ehrenvoll ist für dich, so ist er auch höchst lieblich, erquickend und heilbringend für uns. O Maria! dein heiliger Name verbreitet Licht in der Finsterniß dieser Welt, Gnade und Segnungen über den ganzen Erdkreis, und er erfüllet alle Herzen mit süßester Hoffnung. Wer dich kennt, wer dich anruft, der kann nicht verzweifeln, nicht kleinmüthig werden. Zeige denn, o Maria, daß du diesen Namen nicht vergeblich führest. Leite uns auf dem Wege des Heils: erleuchte uns in der Finsterniß, und hilf uns auf dem ungestümen Meere dieser Welt. Laß uns leben unter dem Schutze deines heiligen Namens, und laß uns noch in dem Augenblicke unsers Hinscheidens deinen Namen und jenen deines göttlichen Sohnes Jesu aussprechen; und unser letzter Hauch, unser letzter Gedanke sei: — Jesus! Maria! Amen.

Heilige Gottesgebärerin, bitte für uns!

Heilige Mutter Gottes! in so fern ein bloßes Geschöpf es vermochte, hast du diesen glorreichen Namen verdient; denn du bist wahrhaft die Mutter

dessen, der Gottmensch ist, und du hast diesen erhabenen Ehrentitel behauptet durch deine ausnehmende Heiligkeit und Tugend. O Mutter, erhaben über alle Geschöpfe, auserkoren aus allen Töchtern Sions, um der Welt den Eingebornen Sohn Gottes zu gebären! Du bist gebenedeit unter den Weibern, und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes Jesus Christus, wahrer Gott und Mensch. In tiefster Demuth und mit gläubigem Staunen rufen wir zu dir: O heilige Gottesgebärerin, bitte für uns! Du bist die Mutter Jesu, unsers Heilandes und unsers Gottes; du bist aber auch die Mutter der sündigen Menschen, für welche dein göttlicher Sohn sein Blut vergossen hat. So bitte denn für uns Sünder bei Jesu, damit wir seiner Verdienste theilhaftig werden, und erflehe uns namentlich die Gnade, daß wir Gott von ganzem Herzen lieben, und ihm aus allen Kräften dienen mögen. Amen.

Heilige Jungfrau aller Jungfrauen, bitte für uns!

O heiligste und reinste aller Jungfrauen, du verdienest vorzugsweise eine Jungfrau genannt zu werden; denn du warst es vor, in und nach der Geburt deines Eingebornen Sohnes. Durch diese unversehrte Jungfrauschaft hast du das Herz Gottes gewonnen; du hast durch dein Beispiel alle Jungfrauen nach dir gezogen, und du beschützest sie durch deinen mächtigen Beistand. Ach Jungfrau aller Jungfrauen, bitte doch für uns; stehe uns bei, damit wir in deinen Fußstapfen wandeln, der Begierlichkeit absterben, alle bösen Versuchungen bekämpfen und besiegen, und die so kostbare Tugend der Reinheit in unserm Stande unverletzt bewahren. Amen.

Mutter Christi, bitte für uns!

Mutter Jesu Christi, du bist die glückliche, die selige Mutter, aus welcher jener Gottmensch geboren ist, der aus Liebe zu uns sich gewürdigt hat, in seiner göttlichen Person alle die Mühseligkeiten unserer menschlichen Natur mit der Erhabenheit seiner göttlichen Natur zu vereinigen; auf diese Weise ist er unser Haupt geworden, und hat uns durch die heilige Taufe zu seinen Gliedern angenommen. Da wir denn mit Jesu Einen Leib ausmachen, so bist du, weil du die Mutter unsers Hauptes bist, auch unsere Mutter. So trage denn Mitleid mit uns, deinen Kindern, bitte für uns zu Jesu, deinem Sohne, unserm Haupte, damit er sich über uns erbarme, und uns die Gnade verleihe, unsers Berufes würdig zu leben, und mit ihm durch die Liebe vereiniget zu seyn und zu bleiben in Zeit und Ewigkeit. Amen.

Mutter der göttlichen Gnade, bitte für uns.

O gesegnete glückliche Mutter, durch dich ist Jesus, der Urheber und Ausspender aller Gnaden, vom Himmel zu uns auf Erden herabgekommen. Du bist voll von dem Ueberfluße aller Gnaden. Gott, der mächtig ist, hat an dir große Dinge gethan, und ist dir von dem ersten Augenblicke deiner Empfängniß mit seiner Gnade zuvorgekommen, damit du ganz rein und ohne Makel seiest; und durch dein heiliges, überaus vollkommenes Leben, hast du den Reichthum der Gnaden, welche in dir waren, noch beständig vermehrt. Du bist der Kanal, durch welchen die Gnaden vom Himmel auf uns fließen.

Ach, siehe doch gnädig auf uns, gütige Mutter! Sieh! wie wir durch die Sünde aller Gnaden verlustig geworden sind. Erbarme dich über unser Elend, und komme unserer Armuth durch deinen Ueberfluß zu Hilfe; besonders aber erflehe uns die Gnade, daß wir Jesu, deinem Sohne, und dir gefallen, und dieser Gnade getreu bleiben bis an's Ende. Amen.

Allerreinste Mutter, allerkeuscheste Mutter, du unversehrte jungfräuliche Mutter, du unbefleckte Mutter, bitte für uns!

O Mutter, so rein und so keusch, Mutter ohne Makel, ohne Flecken! Die Worte gebrechen uns, um die unvergleichliche Reinheit auszudrücken, womit dein Leib und deine Seele geschmückt waren, und welche du in allen Augenblicken deines Lebens unversehrt bewahrtest. Du bist die Mutter unsers Herrn und Erlösers, und zugleich bist du die reinste Jungfrau. O Jungfrau-Mutter! durch deine himmlische Reinheit beschütze uns und vertheidige uns gegen so viele Feinde, die uns von allen Seiten umlagern, und auf nichts Wenigeres hinausgehen, als um uns den kostbaren Schatz der heiligen Reinheit zu rauben. Reinste Mutter! laß uns in Reinheit dir dienen und dir nachahmen; laß uns in Reinheit dir gefallen. Amen.

Du liebliche Mutter, du bewunderungswürdige Mutter, bitte für uns!

O wahrhaft liebliche und bewunderungswürdige Mutter! durch deine hinreißende Vollkommenheit hast du das Herz Gottes selbst, des himmlischen Königs

eingenommen und gewonnen; und durch die Vereinigung der dem Scheine nach widersprechenden Eigenschaften ziehest du dir die Bewunderung zu von Engeln und Menschen. Alles ist herrlich, Alles ist glorreich in dir, liebliche, wundervolle Mutter! Du bist Jungfrau und Mutter zugleich, du bist die Erhabenste und Niedrigste unter allen Geschöpfen. Du bist die Geringste in deinen Augen und die Hochgebenedeite, die Vollkommenste in den Augen des Herrn. Bitte für uns, o Mutter, so gütig und huldreich; erflehe uns die Gnade, dich zärtlich zu lieben, damit wir dadurch in der Liebe Jesu, deines Sohnes, gestärkt werden und immerhin zunehmen mögen. Amen.

Du Mutter des Schöpfers, du Mutter des Erlösers, bitte für uns!

Mutter des allmächtigen Gottes, der Himmel und Erde erschaffen, und von Ewigkeit her verordnet hat, daß du in der Zeit, als er Mensch werden wollte, seine Mutter seyn solltest! Mutter des allgütigen Gottes, der sich gewürdigt hat, den letzten Tropfen seines Blutes zu vergießen, um uns von dem ewigen Tode zu befreien, und dem wir daher unser natürliches und übernatürliches Leben verdanken! O erhabene Mutter! da Gott sich deiner hat bedienen wollen, um an dem Werke unserer Erlösung so großen Antheil zu nehmen, so flehe denn zu ihm, daß er uns auch der Früchte der Erlösung im vollen Maaße theilhaft mache, und ein neues Herz erschaffe, das ganz verzehrt werde von Liebe zu unserm Schöpfer, zu unserm göttlichen Erlöser. Amen.

Du allerweiseste Jungfrau, bitte für uns!

O allerweiseste, allervorsichtigste Jungfrau, die du in allen deinen Handlungen und Unternehmungen niemals etwas Anderes, als Gott gesucht hast, und deren Lampe stets mit dem Oele heiliger Werke versehen war, um dem himmlischen Bräutigam aufzuwarten; erflehe uns die Gnade, daß wir die Unvorsichtigkeit, das Unglück der thörichten Jungfrauen stets vermeiden, und uns nach deinem Beispiele durch die ununterbrochene Ausübung guter Werke immer bereit halten auf die Ankunft des Bräutigams unserer Seelen. Amen.

Du ehrwürdige Jungfrau, du lobwürdige Jungfrau, bitte für uns!

O Jungfrau, durch deine erhabene Größe, durch den Glanz deiner Herrlichkeit und Tugend verdienest du die tiefste Ehrfurcht, die ausgezeichnetsten Lobsprüche. Alles, was nicht Gott ist, verschwindet vor dir, und weder im Himmel noch auf Erden vermag irgend ein Geschöpf dir an Heiligkeit auch nur von ferne gleichgestellt zu werden. Mögen doch alle Zungen deinen Ruhm verkünden! Möge das ganze Weltall in deine Lobpreisung einstimmen! Und möchten doch vorzüglich wir durch Worte und besonders durch Werke und treue Nachahmung deiner vollkommenen Tugend dich loben und preisen! Möchten wir es uns stets zu einer Ehre anrechnen, dir innigst ergeben zu seyn und dir zu dienen. Dieß ist unser sehnlichstes Verlangen, unsere dringendste Bitte zu dir, du ehrwürdige, lobwürdige Jungfrau. Amen.

Du mächtige Jungfrau, bitte für uns!

O Jungfrau, du bist wahrhaft mächtig im Himmel, auf Erden und in der Hölle, weil Jesus, dein Sohn, dir nichts abschlagen kann, und in gewisser Hinsicht mit dir seine göttliche Allmacht theilet. Durch dich verleihet er uns Beistand und Gnade, durch dich befreiet er uns aus allen Gefahren des Leibes und der Seele. Alle Elemente haben deine Macht gefühlt zu Gunsten deiner Diener. Du hast über alle Irrlehrer gesiegt; du hast den Kopf der höllischen Schlange zertreten; du hast diesem höllischen Feinde die Beute genommen, die er geraubt hatte, und schon in Sicherheit glaubte. Mächtige Jungfrau, bitte für uns! Gib uns Kraft und Stärke wider alle deine Feinde. Laß uns alle Versuchungen und Anfälle des Teufels besiegen, und die Gnade des ewigen Heiles erwerben. Amen.

Du gütige Jungfrau, bitte für uns!

O Jungfrau, voll von Güte und Liebe, womit Gott, der unendlich gut ist, dich erfüllt hat, besonders zu der Zeit, wo er in deinem Schooße verweilte. Dein mitleidiges Herz hat niemals einen Sünder, wie strafbar er auch war, verstossen, wenn er zu dir reuevoll seine Zuflucht nahm. Himmel und Erde sind voll von Beweisen deiner Güte und Milde. Es ist diese Güte, die unser Vertrauen belebt; es ist diese Milde, die uns antreibt, zu dir unsere Zuflucht zu nehmen und deine Vermittlung anzuflehen. Erbarme dich über uns, habe Mitleid mit unserm Elende, o gütige Jungfrau bitte für uns, rette uns! Amen.

Du getreue Jungfrau, bitte für uns!

O Jungfrau, wahrhaft getreu gegen Gott, dessen Willen du auf das Vollkommenste erfülltest; getreu gegen Jesus, deinen Sohn, mit welchem du immer so innig vereiniget warst, daß Nichts auf Erden dich von ihm hat trennen können; getreu gegen die Menschen, die deinen Beistand anrufen. Erflehe uns doch Vergebung so großer Untreue, die wir gegen Gott begangen haben; erflehe uns doch die Gnade, daß wir in Zukunft unsern Pflichten getreu seien, und nach deinem Beispiele allen Einsprechungen der Gnaden Gehör geben, alle Uebungen der Andacht gegen Jesus und gegen dich getreulich verrichten, und endlich als getreue Diener deines Sohnes von Ihm in Gnade aufgenommen werden. Amen.

Du Spiegel der Gerechtigkeit, bitte für uns!

O Maria, in dir bewundern und verherrlichen wir den Abglanz aller Tugenden und der ganzen christlichen Gerechtigkeit. Kein Schatten, keine Finsterniß, kein Makel, keine Unvollkommenheit ist an dir bemerkbar, sondern es glänzen und strahlen an dir alle Tugenden im hellsten Lichte. Nach dem Beispiele deines göttlichen Sohnes hast du alle Gerechtigkeit erfüllen wollen. O! in diesen Spiegel wollen wir oft schauen; deine Heiligkeit wollen wir stets vor Augen behalten, um von dir zu lernen, was wir zu thun haben, wie wir handeln und wandeln sollen. Erbitte uns die Vergebung unserer Ungerechtigkeiten; flehe für uns, daß wir von Gott die Gnade erlangen, auf dem Wege der Gerechtigkeit zu wandeln und auszuharren bis an's Ende,

damit wir uns in Ewigkeit seiner Erbarmungen erfreuen! Amen.

Du Sitz der Weisheit, bitte für uns!

O Maria, du bist in Wahrheit der Sitz der Weisheit, da der Sohn Gottes, die ewige Weisheit des Vaters, in deinem jungfräulichen Schooße und auf deinen Armen geruhet, und in deine Seele alle Gaben und Schätze übernatürlicher Weisheit ausgegossen hat. Mit Recht wirst du von der Kirche der Sitz der Weisheit genannt. Wir aber, wir elende Sünder wandeln in Finsternissen und Todesschatten herum; wir wissen nicht, was uns wahrhaft frommt! Bitte doch für uns, gütige Mutter! damit wir durch dich die Gabe der Weisheit erhalten, und das lieben und suchen, was uns in den Augen Gottes wohlgefällig macht und zum Besitze der ewigen Seligkeit führt! Amen.

Du Ursache unserer Freude, bitte für uns!

O Maria, du bist die Ursache unserer Freude im Leben, im Tode und in aller Ewigkeit. Du hast diese Freude auf die Welt gebracht, da du uns den Erlöser und Heiland der Welt geboren hast. Du unterhältst diese Freude, indem du fortfährst uns beizustehen in unsern Nöthen und Allen Hilfe zu spenden, die dich kindlich anrufen. Du wirst unsere Freude vollenden, wenn du uns, wie wir von dir flehentlich hoffen, im Tode beistehen, uns beschützen und zum ewigen Leben hinüber führen wirst. O Mutter der Barmherzigkeit! verlaß uns nicht in der Stunde der Versuchung, befestige in uns die freudige Hoffnung auf dich und deinen

Sohn. Laß uns nie in Kleinmuth verfallen, sondern erfreue und ermuntere uns durch deinen Schutz und Beistand, durch Geduld in Leiden und durch Gleichförmigkeit unsers Willens mit dem Willen deines Sohnes. Amen.

Du geistliches Gefäß, du ehrwürdiges Gefäß, bitte für uns!

Du seligste Jungfrau, mit Recht wirst du ein geistliches, ehrwürdiges Gefäß genannt, weil der Herr dein Herz mit den kostbarsten Gaben des heiligen Geistes erfüllt hat. Deine Gedanken waren stets groß und edel, deine Empfindungen heilig, deine Absichten rein und erhaben. Du hattest kein anderes Streben, als Gott zu verherrlichen, kein anderes Anliegen, als ihn zu lieben, kein anderes Verlangen, als ihn zu besitzen. Die kostbarsten, edelsten Gaben der Natur, der Gnade und der Glorie sind über dich im vollsten Maaße ausgegossen. Wir aber, ach wir Armselige! wir sind nichts anderes, als Gefäße der Verworfenheit und des Elendes. Gütige, liebreiche Mutter, erbarme dich über uns, versöhne uns mit deinem Sohne, empfiehl uns deinem Sohne, und stelle uns deinem Sohne vor, damit wir durch deine Fürsprache seiner unendlichen Verdienste theilhaft werden, und hinfür nichts Anderes suchen, als was göttlich und ewig ist. Amen.

Du auserwähltes Gefäß der Andacht, bitte für uns!

Wer war dir jemals an Tugenden gleich, o unübertreffliche Jungfrau? Wer war jemals von

jener wahren, innern Andacht, von jenem wohlgeordneten unveränderlichen Eifer für die Verherrlichung Gottes so erfüllt, wie du es gewesen bist? Immer warst du mit Gott vereinigt; beständig verharrtest du in der Ausübung aller deiner Pflichten, mitten in den härtesten Prüfungen vermehrte sich deine Tugend und dein Verdienst. Stehe uns doch bei, daß wir endlich die uns angewohnte Lauheit ablegen, unsre Trägheit überwinden, unsre Unbeständigkeit verbessern. Du auserwähltes Gefäß der Andacht, bitte für uns, daß auch unsere Herzen von Andacht erfüllet werden, und in uns das heilige Feuer des Eifers auflebe, damit wir Gott verherrlichen, wie er es verdient, und ihn von ganzem Herzen lieben in Zeit und Ewigkeit. Amen.

Du geheimnißvolle Rose, bitte für uns!

O liebenswürdige Mutter! durch deine Schönheit und Unversehrtheit hast du vom Anfange dir das Wohlgefallen Gottes zugezogen, und durch deine Heiligkeit und Vollkommenheit hast du über den ganzen Erdkreis einen lieblichen Geruch der Tugend verbreitet. Du bist wahrlich einer geheimnißvollen Rose gleich, die Niemanden durch ihre Dornen verletzet, dagegen aber Alle durch ihre Annehmlichkeit erquickt und erheitert. Erbitte uns von Jesu die Gnade, ihm immer mehr zu gefallen, unter den Menschen den süßen Geruch Jesu Christi durch Unschuld und Reinheit der Sitten zu verbreiten, und niemals einen Menschen auf irgend eine Weise zu verletzen. Amen.

Du Thurm Davids, du elfenbeinener Thurm, bitte für nns!

O seligste Jungfrau, du bist die Beschützerin der treuen Bekenner deines Sohnes. Wie der Thurm Davids, gleich erhaben und mächtig, dienest du der heiligen Stadt, der Kirche deines Sohnes, zum Schutz und zur Sicherheit. Schön und ohne Makel bist du, mächtig und unüberwindlich, wie ein elfenbeinener Thurm. In dir findet eine reine Seele die erhabensten Beispiele, die kräftigsten Aufmunterungen zum Guten. Beschütze auch uns durch deine mächtige Fürsprache, und bewahre uns vor allen Anfechtungen, vor allen Versuchungen des bösen Feindes, der auf nichts wenigeres ausgeht, als uns die Reinheit des Herzens zu rauben und unsere Seele in's Verderben zu stürzen. Sei du uns stets ein mächtiger Thurm wider unsere Feinde, damit wir durch dich die Palme des Sieges erringen. Amen.

Du goldenes Haus, bitte für uns!

O allerseligste Jungfrau! du bist von Gott erwählt worden, um die Mutter unsers Erlösers und Beglückers zu seyn. Du warst in der That jenes goldene Haus, welches der ewige Vater seinem Sohne zur Wohnung bereitet hat. Während neun Monaten hat der Schöpfer und Herr des Himmels und der Erde in deinem jungfräulichen Schooße verweilt; dieses Haus mußte also überaus kostbar und auserlesen, es mußte ein goldenes Haus seyn durch die reinste, inbrünstigste und kräftigste Liebe. Du Gebenedeite unter den Weibern,

die du Gnade gefunden hast bei Gott, bitte für uns, damit wir auch bei ihm Gnade finden; flehe für uns, damit wir Jesum immer mehr und mehr lieben, und also würdig befunden werden, daß Jesus in uns bleibe und wir in ihm, um einstens ihn zu besitzen in alle Ewigkeit. Amen.

Du Arche des Bundes, bitte für uns!

Gegrüßt seist du Königin, Mutter der Barmherzigkeit, unser Leben, unsere Süßigkeit, unsere Hoffnung sei gegrüßt! Mit viel besserem Rechte wirst du die Arche des Bundes genannt, als jene, welche Moses auf Befehl des Herrn verfertiget hat, um den Bund Gottes mit den Menschen zu bezeichnen. In deinem jungfräulichen Schooße hat sich die Gottheit mit der Menschheit vereiniget, in dir hat Jesus gewohnt, der die Weisheit des Vaters, der Lehrer des neuen Gesetzes ist: in dir wurde der Bund zur Aussöhnung der Menschen mit Gott geschlossen. Erbitt' uns denn die Gnade, daß wir bei Gott Vergebung unserer Sünden finden, und hiefür den Frieden mit ihm niemals verletzen. Und wie den Israeliten die Bundeslade in allen Nöthen zur Zufluchtsstätte diente, so sei du auch unsre Zuflucht, unsere Hilfe, unsere Rettung in allen Bedrängnissen. Bitte für uns Sünder jetzt und in der Stunde unseres Absterbens. Amen.

Du Pforte des Himmels, bitte für uns!

O seligste Jungfrau! Eva hatte durch ihren Ungehorsam die Pforten des Himmels geschlossen; durch deinen Gehorsam hast du dieselben wieder eröffnet. Durch dich ist der Sohn Gottes, unser Er-

löser und Heiland, vom Himmel auf die Welt gekommen; durch dich ist uns in Jesu die Gnade Gottes erschienen; durch dich steigen unsere Gebete zum Himmel empor, und durch dich gelangen die treuen Diener des Herrn sicher in den Hafen der ewigen Glückseligkeit. Wahrlich du bist jene Thüre des Himmels, durch welche wir in's himmlische Vaterland eingehen. So bitte denn für uns Sünder. Aus uns selbst sind wir zwar nicht würdig in den Himmel zu kommen, nachdem wir so oft durch unsere Sünden die Hölle verdient haben; allein du bist unsere Hoffnung, unsere Hilfe. Erbitte du uns die Gnade der Bekehrung und der Beharrlichkeit im Guten: so werden wir auch durch dich in das ewige Reich gelangen. Amen.

Du Morgenstern, bitte für uns!

O seligste Jungfrau und Mutter, gleich dem freundlichen Morgenstern hast du uns Jesum, die Sonne der Gerechtigkeit, das wahre Licht der Welt gebracht. Deine Erscheinung auf Erden war der Anfang jenes glücklichen Tages, an welchem uns Allen Heil widerfahren ist. Durch dein Licht hast du die Finsterniß der Bosheit zerstreut. Du erleuchtest unsre Herzen und machst uns Jesum erkennen, in welchem die Fülle des Lichtes, der Wahrheit und der Gnade wohnt. Wohl denen, die sich von dir leiten lassen! Denn unfehlbar wirst du sie zu Jesus in den Hafen des Heiles führen. O gütige Jungfrau, sei auch uns Licht und Klarheit, damit wir die Werke der Finsterniß vermeiden, und im Lichte des Glaubens und der Unverdorbenheit wandeln, um einstens im ewigen Lichte Jesum mit dir zu schauen und zu preisen. Amen.

Du Heil der Kranken, bitte für uns!

In allen Krankheiten des Leibes und in allen Leiden der Seele bist du unsere Zuflucht, unsere Hilfe, o seligste Gottesgebärerin! Unzählbaren Kranken hast du durch deine Fürbitte die Gesundheit erworben; vertrauend auf deine Macht und Güte flehen auch wir zu dir: heile unsere Krankheiten und gib uns die vollkommene Gesundheit des Leibes und der Seele, damit wir desto besser dir und deinem göttlichen Sohne dienen mögen. Zu jeder Zeit gewährst du den Kranken Trost und Hilfe; du linderst ihre Leiden, du erbittest ihnen die Gesundheit, wenn sie ihnen zur Seligkeit gereicht; du stehest ihnen bei, damit sie eines seligen Todes sterben. Stehe auch uns bei, o liebreiche Mutter! erbitte uns die Befreiung von allen Leiden, oder die Geduld und Ergebung in den heiligen Willen Gottes, um alle unsere Mühseligkeiten und Nöthen zu unserm Heile zu ertragen. Amen.

Du Zuflucht der Sünder, bitte für uns!

O Mutter der Barmherzigkeit! du verstoßest Niemanden, der zu dir seine Zuflucht nimmt. Auch die ärgsten Sünder finden bei dir gütige Aufnahme, wenn sie im Geiste der Buße und mit einem gedemüthigten und zerknirschten Herzen bei dir Hilfe suchen; du nimmst dich ihrer an bei Jesu, deinem göttlichen Sohne, unserm Herrn und Richter; du beschützest sie vor den Streichen seiner strengen Gerechtigkeit; du vertheidigest sie gegen alle Anfälle des höllischen Feindes; du vertreibest aus ihrer Seele Unglauben und Verzweiflung, und gießest in ihre

Herzen erquickenden Balsam der Hoffnung. O wie viele Sünder hast du der Gewalt der Hölle entrissen! Wie viele hast du zur Buße und Besserung ihres Lebens geführt! Erbarme dich auch über uns! Zu dir seufzen wir, zu dir schreien wir elende Kinder Evä. Erbitte uns Reue über unsere Sünden, und die Gnade, in dieselben niemals mehr zu verfallen. Versöhne uns jetzt mit deinem Sohne, und stelle uns deinem Sohne vor in der Stunde unseres Absterbens. Amen.

Du Trösterin der Betrübten, du Hilfe der Christen, bitte für uns!

O liebreiche Mutter! niemals hat Jemand zu dir vergeblich seine Zuflucht genommen. In welcher Noth, in welcher Bedrängniß wir uns auch befinden mögen, bei dir können wir zu jeder Zeit Hilfe und Rettung erlangen. Du bist die Trösterin der Betrübten, du trocknest die Thränen derer ab, die in diesem Lande der Verbannung sich zu dir erheben. Du bist die Hilfe der Christen, als Mutter Christi betrachtest du dich wie die Mutter, die Beschützerin und die Fürsprecherin aller Christen. O gütige, mächtige Mutter, stehe uns gnädig bei, und errette uns aus allem Elende, aus aller Betrübniß. Komme dem christlichen Volke zu Hilfe, das von allen Seiten so hart bedrängt wird; nimm dich der Gläubigen an, und besonders derjenigen, welche in Gefahr sind, den kostbaren Schatz des Glaubens zu verlieren; beschütze die Kirche deines Sohnes, damit ihre Feinde nichts über sie vermögen; demüthige ihre Widersacher, beschäme ihre Verfolger, verherrliche jene, die deinen Namen anrufen und auf dich vertrauen. Zeige, daß du unsere Mut-

ter bist. Bitte für uns Alle, damit wir christlich leben, um einstens mit Christus regieren zu können in Ewigkeit. Amen.

Du Königin der Engel, bitte für uns!

O erhabene Königin, du übertriffst selbst die erhabensten Engel an Verdiensten, Gnaden und Heiligkeit. Alle himmlischen Geister erniedrigen sich vor dir, und loben und preisen dich als die erste und vornehmste unter allen Geschöpfen, als die von Gott vor Allen begnadigte, als die Gebenedeite unter den Weibern, die würdig befunden worden, Denjenigen zu empfangen und zu gebären, der Allem, was ist, Daseyn und Leben verleihet. Heil, Glorie und Segen sei dir auf dem Throne der Herrlichkeit, auf welchen dich Gott erhoben hat! Sei du auch unsere Königin und Frau; wir huldigen dir mit allen himmlischen Geistern, und stellen uns unter deine Botmäßigkeit, unter deinen Schutz. Wirf doch von deinem Throne der Glorie einen gnädigen Blick auf uns, die wir in tausend Gefahren und Nöthen schweben; bitte für uns bei Jesus deinem Sohne, damit wir die Reinheit der Engel nachahmen, um einstens mit ihnen und mit dir Gott anzuschauen und zu loben in alle Ewigkeit. Amen.

Du Königin der Patriarchen, du Königin der Propheten, bitte für uns!

O Maria, Königin des Himmels und der Erde! durch die Reinheit, Festigkeit und Ausdauer deines Vertrauens auf Gott, und deiner Hoffnung der Menschenerlösung und aller übrigen Verheißungen

Gottes hast du alle Patriarchen weit übertroffen, so wie du durch die klare Erkenntniß der Geheimnisse Gottes, und durch die Lebendigkeit, Unterwürfigkeit und Ausdauer deines Glaubens alle Propheten übersteigest. Du bist die Frau, die Königin der Einen sowohl als der Andern. Alle haben sich nach dir gesehnt; Alle freuten sich auf deine Ankunft, wie auf den Anfang unseres Heils; Alle loben und verherrlichen dich im Himmel als ihre Königin, als die Herrscherin über alle Geschöpfe. Erbitte uns jenen lebendigen Glauben, jene unerschütterliche Hoffnung, wodurch sie zum ewigen Leben gelangt sind, damit auch wir durch den Glauben und die Hoffnung zur vollkommenen Liebe gelangen, in der Liebe wachsen und ausharren bis an's Ende, um dich einstens mit den Patriarchen und Propheten und mit allen Auserwählten Gottes zu verherrlichen, und den Vater, den Sohn und den heiligen Geist zu loben in alle Ewigkeit. Amen.

Du Königin der Apostel, du Königin der Märtyrer, bitte für uns!

O Maria! die Apostel und Märtyrer hatten zur Verherrlichung Gottes die schwersten Arbeiten unternommen, die größten Leiden erduldet, und am Ende ihr Blut vergossen; du aber hast Mehr, als irgend Jemand für Gott geleistet und ertragen. Durch deine Beispiele und Ermahnungen hast du die Apostel aufgemuntert, getröstet, gestärkt, und im Leiden hast du durch Standhaftigkeit, Ausdauer und Liebe alle Märtyrer weit übertroffen, so daß du mit Recht die Königin der Apostel und Märtyrer genannt wirst. Erbitte uns die Gnade, o mächtige

Jungfrau, daß wir doch recht begreifen mögen, welch ein Glück es sei, für Jesus zu leiden, und daß wir die Leiden, die er sich würdigen wird über uns kommen zu lassen, nach deinem Beispiele auf eine christliche Weise tragen. Amen.

Du Königin der Beichtiger, du Königin der Jungfrauen, bitte für uns!

O erhabene Königin jener großen Seelen, die sich nicht gescheut haben, vor den Augen der Welt in Wort und That zu bekennen, daß sie Jesu, deinem Sohne, angehören und es mit ihm halten; die sich eine Ehre daraus machten, die evangelischen Räthe zu befolgen, alle Güter und Herrlichkeiten der Welt zu verachten und auf alle Freuden des Lebens zu verzichten, um sich desto inniger mit Jesus zu vereinigen. Du, o wundervolle Mutter, hast durch die Standhaftigkeit im Guten und durch die Reinheit des Herzens alle Uebrigen übertroffen. Wo alle Uebrigen wankten, bliebst du unerschütterlich im Glauben. Selig bist du, daß du geglaubt hast! Die Fahne der Jungfrauschaft hast du zu allererst aufgepflanzt. Du ermunterst die Bekenner und Jungfrauen durch deine Beispiele, und in dem gefährlichen Kampfe wider den Teufel, die Welt, und wider die verderbten Lüste des Fleisches unterstützest du sie durch deinen mächtigen Beistand. So stehe denn auch uns bei, o mächtige Königin, unterstütze unsere Schwachheit, und bewahre in uns den Glauben und die Reinheit des Herzens, damit wir dir und deinem Sohne stets dienen und gefallen mögen. Amen.

Du Königin aller Heiligen, bitte für uns!

O Königin des Himmels und der Erde, mehr als alle Heiligen hast du Gott geliebt und verherrlichet: und nun bist du auch im Reiche des Himmels über alle Heiligen erhaben. Alle bewundern deine Tugend und Vollkommenheit, alle preisen und verherrlichen dich als ihre Frau, als ihre Gebieterin, als ihre Königin. O gütige Mutter! verschmähe nicht unsere Gebete; genehmige unsere Huldigung, unsere Verehrung und Liebe. Herrsche du über uns; wir begeben uns unter deinen mächtigen Schutz, wir weihen dir unsere Person und Alles, was wir besitzen. Lenke du unsere Schicksale; gebiete du über uns, wie du es für gut findest. Auf dich ist unser ganzes Vertrauen gegründet; denn wenn gleich du unsere Königin bist, so bist du auch unsere gnädige, liebreiche Mutter. Wir empfehlen dir unsere Seele, unsern Leib und Alles, was wir haben und besitzen. Alles legen wir in deine Hand; zeige, daß du unsere Mutter bist, im Leben und im Tode, o gnädige, o gütige, o süße Jungfrau Maria! Gelobt seien Jesus und Maria! Amen.

A. z. gr. E. G.

Litanei zu Jesus und Maria.

Herr, erbarme dich unser! — Christe, erbarme dich unser! — Herr, erbarme dich unser! —
Christe, höre uns! — Christe, erhöre uns!
Gott Vater im Himmel, — erbarme dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt, — erbarme dich unser!
Gott heiliger Geist, erbarme dich unser! —

Heiligste Dreifaltigkeit, ein Einiger Gott! — erbarme dich unser!

Jesu, du guter Hirt! erbarme dich unser!	1.	Heilige Maria! bitte für uns!
Jesu, Unterpfand des Heiles!	2.	Heil. Maria! Gottesgebärerin!
Jesu, Sohn des lebendigen Gottes!	3.	Heil. Maria, Mutter des Schöpfers und Erlösers!
Jesu, unser Fürsorger und Nährer!	4.	Heil. Maria, Jungfrau der Jungfrauen!
Jesu, unsere ewige Weisheit!	5.	Heil. Maria, weiseste Jungfrau!
Jesu, Opferlamm Gottes!	6.	Heil. Maria, Hilfe der Christen!
Jesu, endlose Güte!	7.	Heil. Maria, Mutter der göttlichen Gnade!
Jesu, Ueberwinder des Todes!	8.	Heil. Maria, Heil der Kranken!
Jesu, uns're Zuflucht!	9.	Heil. Maria, Thurm Davids.
Jesu, Krone aller Heiligen!	10.	Heil. Maria, Morgenstern!
Jesu, Kleinod des Herzens!	11.	Heil. Maria, Arche des Bundes!
Jesu, Schatz der Gläubigen!	12.	Heil. Maria, Haus des Goldes!
Jesu, Urquell des Trostes!	13.	Heil. Maria, Ursache uns'rer Wonne!
Jesu, Stab der Schwachen!	14.	Heil. Maria, mächtige Jungfrau!
Jesu, Freude des Himmels!	15.	Heil. Maria, Pforte des Himmels!
Jesu, unser Weg und uns're Wahrheit!	16.	Heil. Maria, Spiegel der Gerechtigkeit!

Jesu, Auserwählter aus den Menschenkindern!

Jesu, Stärke der Deinen!

Jesu, Urquell der Vollkommenheit!

Jesu, Holdseligster!

Jesu, Stärke der Armen!

Jesu, verborgenes Manna der Frommen!

Jesu, unsere Liebe!

Jesu, unser Erhalter!

Jesu, Brod der Unsterblichkeit!

Jesu, Lobwürdigster!

Jesu, göttlicher Kinderfreund.

Jesu, Brod der Engel!

Jesu, unser Leben!

Jesu, Stärke im Leiden!

17. Heil. Maria, ehrwürdige, lobwürdige Jungfrau!

18. Heil. Maria, ehrwürdiges Gefäß der Andacht!

19. Heil. Maria, Königin der Jungfrauen!

20. Heil. Maria, mildeste Jungfrau!

21. Heil. Maria, Zuflucht der Sünder!

22. Heil. Maria, liebliche, wunderbarliche Mutter!

23. Heil. Maria, geistliche Rose!

24. Heil. Maria, getreue Jungfrau!

25. Heil. Maria, reinste, keuscheste, unversehrte Mutter!

26. Heil. Maria, Mutter Christi!

27. Heil. Maria, Sitz der Weisheit!

28. Heil. Maria, Königin der Engel, Patriarchen und Propheten!

29. Heil. Maria, geistliches, ehrwürdiges Gefäß!

30. Heil. Maria, Königin der Märtyrer!

Jesu im heiligsten Sakramente! 31. Heil. Maria, Mutter der göttlichen Liebe!

O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die Sünden der Welt! — verschone uns, o Herr!

O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die Sünden der Welt! — erhöre uns, o Herr!

O du Lamm Gottes! welches du hinwegnimmst die Sünden der Welt! — erbarme dich unser, o Herr!

Christe, höre uns! — Christe, erhöre uns! — Herr, erbarme dich unser! — Christe, erbarme dich unser! — Herr, erbarme dich unser! — Vater unser 2c.

Herzliche Aufopferung an Maria.

Heiligste Jungfrau, Mutter Gottes! ich N. N...., obwohl unwürdigster Sünder, werfe mich, in Gegenwart der allerheiligsten Dreifaltigkeit und des ganzen himmlischen Hofes, demüthig zu deinen Füßen nieder, und bringe und biete dir mein Herz mit allen seinen Begierden als Opfer dar. — Dir weihe ich es, o Maria! und verlange, daß es ewig dein sei, und hiedurch dem lieben Jesus nur allein zugehöre. — Nimm an, o gebenedeite Mutter, von deinem allerärmsten Kinde diese Gabe, die ich dir in Vereinigung der Herzen aller Heiligen darbringe. — Mach', daß ich in dieser Stunde anfange und auch treu fortsetze, nur deinem Sohne und dir allein zu leben, damit ich schon jetzt durch dieses schöne Feuer auf Erden ganz belebt, dort im Himmel, in Gesellschaft aller Engel und Heiligen, in ewiger kindlicher Liebe für dich, unsere himmlische Mutter, erglühen möge!

O heiligste Jungfrau, Mutter des ewigen Wor-

tes, Quell der Gnaden, Zuflucht der armen Sünder; wir bitten dich um die Gnade, daß wir von nun an den Willen Gottes unaufhörlich thun, und somit auch deinen Willen. — Wir übergeben unser Herz in deine heiligen Hände, flehen zu dir um das Heil unseres Leibes und unserer Seele, und hoffen zuversichtliche Erhörung durch dich, unsere allerliebste Mutter; daher wir mit kindlichem Vertrauen sprechen:

Gegrüßt seist du Maria ꝛc. Dreimal.

Gebete zu Jesus und Maria.

1. O göttlicher Heiland, Herr Jesu Christe! schenke uns in dieser Mai-Andacht die Gnade, daß du deine verlornen Schafe suchest, die gefundenen bewahrest, die hungrigen weidest, die schwachen stärkest und alle zum Himmel führest. —

Jesu, du guter Hirt! erbarme dich unser.

O Maria, du reinste Jungfrau! unter deinem Schutz und Namen darf Niemand an Jesu Gnade verzagen. — Ja, komm uns zu Hilfe, wir rufen zu dir:

O heilige Maria, bitt für uns! — Vater unser ꝛc., 15 Ave Maria mit den Geheimnissen.

2. O Jesu! wie Viel hast du dich für das Heil unserer Seelen kosten lassen, — damit du uns ein Unterpfand desselben wärest. — Dieß ist unser größter Trost und höchste Zuversicht im Leben und Sterben. —

O Jesu, du Unterpfand des Heiles, erbarme dich unser! —

O Maria, du hast uns Den geboren, der des Vaters im Himmel Eingeborner ist, den Er durch dich

uns zum Heile gegeben; — flehe für uns, daß wir unser ewiges Heil erlangen. —

O Maria, Gottesgebärerin! bitt für uns! — Vater unser ꝛc., 15 Ave Maria mit den Geheimnissen.

3. O Jesu, du unendliches Geschenk vom Vater zu unserer Rettung gegeben, nimm gnädig dich unserer Seelen an, damit sie gerettet durch dich ewig leben.

Jesu, du Sohn des lebendigen Gottes! erbarme dich unser.

O Maria! Mutter des ewigen Wortes, durch das Alles gemacht ist! Mutter Dessen, der sein Blut zum Lösegeld für uns hingegeben, erflehe uns die Gnade, daß wir das große Ziel unserer Erschaffung und Erlösung, unsere Seligkeit erlangen. —

O Maria! Mutter des Schöpfers und Erlösers, bitt für uns! — Vater unser ꝛc. 15 Ave Maria mit den Geheimnissen.

4. O Jesu! wie allmächtig und gütig hast du auf der Erde auch den Leib der Menschen ernährt und geheilt. — Du sorgst für Alles, wenn wir nur auf dich vertrauen. — O hilf uns, daß wir unseren Leib nicht mißbrauchen, sondern ihn rein, mäßig und thätig erhalten. —

Jesu, unser Fürsorger und Nährer! erbarme dich unser.

O Maria! wer war so rein und unbefleckt an Leib und Geist wie du! — o bitt' für uns, daß auch bei uns Leib und Geist rein und Gott wohlgefällig sei. —

O Maria! Jungfrau der Jungfrauen bitt für uns! — Vater unser ꝛc. 15 Ave Maria mit den Geheimnissen.

5. O Jesu! wie unerforschlich, aber auch wie heilsam war deine Weisheit in Anordnung und Anwendung der Zeit deiner Ankunft, deines Leidens und Sterbens auf Erde! o hilf uns, daß auch wir die kostbare Zeit dieses Lebens niemals zu unserem Verderben, sondern zu unserm Heile weise anwenden.

O Jesu, du ewige Weisheit! erbarme dich unser.

O Maria! himmlische Weisheit lehrte dich jeden Augenblick der Zeit auf's Beste zu benützen; erflehe uns die Gnade, daß wir nach deinem Beispiel treu jede Gnadenzeit für die Ewigkeit benützen! —

O Maria, du weiseste Jungfrau! bitt für uns! — Vater unser 2c., Ave Maria mit den 15 Geheimnissen.

6. O Jesu, du Lamm Gottes, das du hinwegnimmst die Sünden der Welt, sieh! wir sind mit schweren Sünden beladen; — wir bereuen sie aber. O nimm hinweg diese Last und vergib sie uns! auch in Zukunft bewahre uns davor, damit wir die Versuchung überwinden und nicht in die alten Sünden fallen. — Jesu, du Opferlamm Gottes! erbarme dich unser! — O Maria! wem ist durch dich am besten geholfen? den Sündern, wenn sie durch deine mütterliche Fürbitte zur Buße, Besserung und Vergebung kommen. O hilf uns durch deine Fürbitte dazu. —

O Maria! Hilfe der Christen! bitt für uns!

7. O Jesu! dem einen verlornen Schafe gehst du nach, bis du es findest. — Wie unglückselig muß es aber werden, wenn sich selbes gar nicht finden läßt? — O wie kann man doch deiner un-

endlichen Güte und Langmuth so widerstehen? Ach, bewahre uns vor solch' hartem Sinne, laß uns deine Güte erkennen, deiner Gnade folgen, und dich ewig dafür preisen. —

O Jesu, du endlose Güte! erbarme dich unser! —

O Maria! du hast uns Den geboren, durch den allen Menschen Gnade erschienen ist. — O laß uns nur nicht undankbar der Gnade widerstehen, sondern in selber fromm leben und selig sterben. —

O Maria, Mutter der göttlichen Gnade! bitt für uns.

8. Jesu, wie schrecklich ist der Tod in Sünden! nur du kannst uns von diesem schrecklichen Uebel retten; du hast den Tod überwunden. — Verleih' uns die Gnade, daß wir uns nun besser zum Tode bereit halten, und ihn nicht mehr fürchten dürfen, sondern durch den Tod zum ewigen Leben gelangen. —

O Jesu, Ueberwinder des Todes! erbarme dich unser! —

O Maria! Krankheiten sind Vorboten des Todes! — Wenn die letzte Krankheit über uns kömmt, sei uns eine barmherzige Mutter, die uns zum seligen Tode beisteht. —

O Maria! Heil der Kranken! bitt für uns!

9. O Jesu! du hast den Sündern zur Warnung, und den Gerechten zum Troste, von deinem schrecklichen Gerichte gesagt: wer mein Wort hört und Dem glaubt, der mich gesandt hat, der kommt nicht in's Gericht. — Sieh! wir nehmen jetzt mit reumüthigen Herzen unsere Zuflucht zu dir, und bitten dich um diesen lebendigen Glauben, damit

wir nun fromm leben, und selig, ohne Furcht vor dem Gerichte, sterben. —

Jesu, unsere Zuflucht, erbarme dich unser! —

O Maria! wer unter deinem Schutze und in deiner Nachfolge lebt, dem bist du ein fester Thurm jetzt in Versuchungen, und einst im Gerichte; — wir bitten dich um deine mächtige Fürbitte, daß wir unter deinem Schutze standhaft im Glauben an Jesus, und selig in der Hoffnung eines gnädigen Gerichtes seien! —

O Maria, du Thurm Davids! bitte für uns!

10. O Jesu! du willst nicht, daß der Sünder verloren gehe, sondern sich bekehre und lebe. — Wie oft hatten wir verdient, den Verdammten und nicht den Heiligen beigezählt zu werden. — O hilf uns, daß wir uns an die Gefahr der Verdammniß erinnern, die Sünde fliehen; und nach dem Himmlischen trachten, wo du die Heiligen krönest. —

Jesu! du Krone der Heiligen! erbarme dich unser! — Maria, äußerste Finsterniß und Verstoßung hätten wir verdient; aber sei uns ein heller Gnadenstern, und bitt für uns, daß wir jeden Morgen neu anfangen und dann fortfahren, den Weg der Hölle zu fliehen, und den Weg der Gerechten zu wandeln, um der Krone der Heiligen theilhaftig zu werden.

Maria, Morgenstern! bitt für uns. —

11. O Jesu! du kostbarster Schatz im Acker des Herzens, du reichstes Perlein! wer dich gefunden hat, der hat den Himmel, das Paradies auf Erden. O gib uns einen Bußsinn wie dem Schächer, und einen standhaften Muth wie dem heil. Stephanus, daß wir der Hölle entrinnen, vom

Fegfeuer befreit, das Paradies, den Himmel erlangen.

O Jesu, du Kleinod des Herzens! erbarme dich unser! — o Maria! Nur wenige wurden vom Tode bei der Sündfluth errettet, welche in die Arche flohen. Wir fliehen zu dir, der Bundeslade, in welcher die Schätze der Gnade aufbewahrt sind, und bitten dich, daß wir zu der Zahl der wenigen Auserwählten gehören und das ewige Leben erlangen!

O Maria, du Arche des Bundes! bitt für uns!

12. O Jesu! wo wären wir, wenn nicht in deinem Herzen ein so reicher Schatz der Langmuth und Geduld wäre! — wie erfreuen sich die Gläubigen, deiner Gnadenschätze theilhaftig zu werden. — O laß uns kein verstocktes Herz haben, sondern gläubig deiner Gnade folgen. — Jesu, du Schatz der Gläubigen! erbarme dich unser! — O Maria! voll der Gnaden! wie ist dein Herz einem Hause ähnlich, das voll Gold, das ist, voll Gnade ist, — welcher du immer so treu mitgewirket hast. — O bitt für uns bei deinem Sohne, daß wir der Gnade Gottes nicht mehr widerstehen, sondern im Reichthum derselben unser Heil suchen und finden. —

O Maria! du Haus des Goldes! bitt für uns! —

13. O Jesu! wohin wenden wir uns in den vielen Vorwürfen unseres Gewissens wegen der gegebenen Aergernisse? — Wo finden wir Gnade, Vergebung und Trost? — wo anders als bei dir! — Erbarme dich unser und heile uns von allen fremden Sünden, so daß wir statt des Aergernisses gutes Beispiel geben, und in dir wahren Trost haben. —

O Jesu, du Quelle des Trostes! erbarme dich unser!

O Maria! daß wir Sünder auch noch Freude haben dürfen, wenn wir uns bekehren, bist auch du als Mutter des Erlösers Ursache. — Ja, bitte doch für uns, damit wir uns ernstlich bessern und so wandeln, daß wir uns der Erbarmung Gottes erfreuen können.

Maria, du Ursache unserer Wonne! bitt für uns.

14. O Jesu! wie oft lassen wir uns durch Menschenfurcht vom Guten abhalten oder zum Bösen verleiten. Sieh unsere Schwachheit in guten Vorsätzen, erbarme dich unser und sei uns mit deiner allmächtigen Hand ein starker Stab, womit wir uns fest an dich halten, und uns nie vor Anderen scheuen, Gutes zu thun, und dir treu bleiben. —

Jesu, du Stab der Schwachen! erbarme dich unser!

O Maria! du hast dich nicht gescheut unter dem Kreuz bei deinem Sohne zu bleiben. — Sieh! o reinste Jungfrau! wie schwach wir sind; und bitte Gott, daß uns deine mächtige Fürbitte stärke, damit wir überall ungescheut den Glauben an Jesus bekennen, und unserer Pflicht treu bleiben. —

Maria! du mächtige Jungfrau! bitt für uns! —

15. O Jesu! du hast es selbst gesagt, wie du denen, die an dich glauben, einen herrlichen Ort im Himmel bereiten wollest; — o welche Freude bist du denen, die in diesem Ort der Herrlichkeit, des großen Lohnes im Himmel schon theilhaftig sind! — O sieh gnädig auf uns herab, daß wir auch nur nach dem trachten, was droben ist, und in dieser seligen Hoffnung dir dienen. —

O Jesu, du Freude des Himmels! erbarme dich unser! —

O Maria! du warst die nächste beim Kreuz, und dadurch die nächste am Himmel; ja, du bist die Pforte, durch welche schon so Viele in den Himmel eingegangen sind; sei es auch uns, wir bitten dich, daß wir unter deinem Schutz, unter Kampf und Leiden, durch Treue und Eifer den Himmel erlangen. —

O Maria! du Pforte des Himmels! bitte für uns! —

16. O Jesu! du hast selbst gesagt: Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. — Wohin führt uns dieser Weg, dein Beispiel — diese Wahrheit, dein Wort? — zum Himmel, zum ewigen Leben. — O steh uns bei, daß wir doch keinen anderen Weg mehr gehen, an kein anderes Wort uns mehr halten als an dich, damit wir auf dem rechten Wege der Demuth, der Sanftmuth, der Buße und Andacht, der Liebe und Barmherzigkeit unsere Heimath, den Himmel erreichen.

O Jesu, du Weg und Wahrheit! erbarme dich unser! —

O Maria! du bist uns jener Spiegel, worin wir an deinem Beispiel Alles sehen, was uns zum Himmel führet. — O möchten wir nur auch so suchen, wie du, vor Gott gerecht zu wandeln. — O bitt für uns, daß wir dein Beispiel stets vor Augen haben, demselben treu folgen, bis zum Lohne der christlichen Gerechtigkeit! —

O Maria! du Spiegel der Gerechtigkeit! bitt für uns! —

17. O Jesu! du hast dir eine Mutter auserwählt, welche die reinste auf Erden war, und der Fülle der Gnaden sich würdig machte. — Du hast

sie uns am Kreuze als Mutter der Gnaden gegeben; o wie herzlich danken wir dir dafür! durch dich, Auserwähltester, daß sie dich geboren, ist sie zur höchsten Ehre erhoben. — Verleih' uns die Gnade, daß wir diese deine Mutter würdig verehren, und durch diese Verehrung jetzt immer besser und frömmer, und einst selig werden! —

O Jesu, Auserwählter aus den Menschenkindern! erbarme dich unser!

O Maria! welche Verehrung, welches Lob gebührt dir als der reinsten Jungfrau, als der Mutter des Sohnes Gottes, unsers Heilandes, als unserer Mutter der Barmherzigkeit! O vergib uns unsern Undank, unsere unwürdige Verehrung, und wir geloben dir, mit neuem Eifer, kindlichem Vertrauen und frommer Nachfolge dich zu ehren und zu loben. —

O Maria! du ehrwürdige und lobwürdige Jungfrau! bitt für uns!

18. O Jesu! wie wichtig ist das Wort zu Abraham: „Wandle vor mir und sei vollkommen!" — wie trostreich dein Wort: „Seht, ich bin bei euch, bis an's Ende der Welt." Wenn wir dieß immer bedächten, wie muthig würden wir der Sünde widerstehen, wie stark das Leiden ertragen, wie viel Gutes wirken! — O komm uns zu Hilfe mit deiner Gnade, daß wir doch nirgends auf deine Gegenwart vergessen, vor deinem Auge alles Böse meiden, immer Gutes thun, in der Geduld gestärkt leiden, und treu bis an's Ende ausharren. —

O Jesu! du Stärke der Deinen! erbarme dich unser!

O Maria! du Muster aller wahren Andacht, voll Eifer und Versammlung im Geiste und in der Wahrheit, weil dein Leben ein immerwährender

Wandel vor Gott war. — Bitt' für uns, daß wir uns auch beständig der Gegenwart Gottes erinnern, vor Ihm andächtig beten und fromm leben. —

O Maria, du ehrwürdiges Gefäß der Andacht! bitte für uns! —

19. O Jesu! dein Wort ist's: Werdet vollkommen, wie euer Vater im Himmel vollkommen ist. — Du sollst Gott deinen Herrn anbeten und Ihm allein dienen. — Dieß ist des Christen Vollkommenheit. — Aber woher Licht, Kraft und Trost hiezu? — wo ist die Quelle der Vollkommenheit? — Auf dein Wort: Wen da dürstet, der komme zu mir; — kommen wir und bitten dich um die Gnade, daß wir nur Einem Herrn, nur dir allein dienen, und so zur christlichen Vollkommenheit gelangen.

O Jesu, du Urquell der Vollkommenheit! erbarme dich unser! —

O Maria, als reinste der Jungfrauen, hast du immer nur Einem Herrn auf das vollkommenste gedient, und bist nun verherrlichet im Himmel als Königin der Jungfrauen. — Bitte für uns, daß wir in selbem Dienste Gottes unser Heil suchen und finden.

Maria, du Königin der Jungfrauen! bitt für uns!

20. O Jesu! wie vergleichest du dich mit einem Vater, der seinen verlornen Sohn, den Sünder, gütig aufnimmt; mit einem Hirten, der sein verlornes Schaf, den Büßer findet, und seine Freude darüber vor Gottes Engeln bezeugt; o drücke diese deine Erbarmung und Holdseligkeit gegen uns Sünder in unser Herz, damit wir uns von allen unseren Sünden zu dir bekehren, und bei dir bleiben,

wo nur allein wahre Wonne, Freude und Seligkeit ist! —

O Jesu, Holdseligster! erbarme dich unser! —

O Maria! dein Mitleid und deine Milde mit uns Sündern ist unbeschreiblich groß; — die reinste heiligste Jungfrau verstoßt nicht den reuigen Sünder! — O hilf uns zur Gnade, Vergebung und Freude! — O bitt für uns, daß wir diese deine Milde und unsere Sünden erkennen, und durch dich Gnade und Freude finden! —

Maria, du mildeste Jungfrau! bitt für uns. —

21. O Jesu! wie schwach ist doch der Mensch im Sündigen, wie tief fällt er im Zorn, Ungeduld, Unzucht, Hochmuth, Lauigkeit und Ungerechtigkeit 2c. — Du hast das heilige Sakrament der Buße eingesetzt, damit dem Gefallenen aufgeholfen werde. — Aber wie schwach und träg sind wir im Gebrauch der heiligen Beicht! O stärke uns Schwache und Arme darin, daß wir nach jeder Sünde mit Buße und Vertrauen zur heiligen Beicht, zu diesem Gnadenmittel fliehen! —

O Jesu, du Stärke der Armen! erbarme dich unser!

O Maria! wie viele Sünder kamen durch deine Fürbitte zur Buße und reumüthigen Beicht. Wir nehmen unsere Zuflucht zu deiner Fürbitte, damit wir ohne heilsamen Gebrauch des heiligen Buß-Sakramentes nicht mehr leben noch sterben. —

O Maria, du Zuflucht der Sünder! bitt für uns.

22. O Jesu! deine allmächtige Liebe wollte uns durch ein immerwährendes Wunder ein höchst kräftiges Andenken im hochheiligen Altars-Sakramente hinterlassen. — O wie wenig erkennen wir

dieß, wie viele Ausreden haben wir mit den Geladenen im Evangelium! — O verleih' uns die Gnade, daß wir hierin deine Liebe doch besser erkennen, und in der heiligen Messe, Communion und Anbetung wahren Eifer und innigste Andacht bezeugen. —

O Jesu, verborgenes Manna der Frommen! erbarme dich unser! —

O Maria! was wird dir als Mutter der Genuß und die Anbetung des hochheiligen Altars-Geheimnisses gewesen seyn auf Erden? — Erflehe uns lebendigen Glauben und die dankbarste Liebe zu Jesu in diesem heiligsten Sakramente. —

O Maria! du liebliche und wunderbarliche Mutter! bitt für uns! —

23. O Jesu! du selbst hast es gesagt: „Des Menschen Sohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, was verloren war." — Das will deine unendliche Liebe und Geduld auch durch die vielfältigen Einsprechungen. — O gib uns ein Herz, das bereitwillig ist, denselben Tag und Nacht Folge zu leisten, und so selig zu werden. —

O Jesu, unsere Liebe! erbarme dich unser!

O Maria! du bist den Einsprechungen Gottes auf das Genaueste nachgekommen, und warst daher in deinem Leben eine immerblühende Rose, das ist, voll tugendreicher Liebe. — O bitt für uns, daß wir mit den Eingebungen Gottes treuest mitwirken, und dadurch fromm und selig werden. —

O Maria, du geistliche Rose! bitt für uns! —

24. O Jesu! dein Wort ist es: Wer im Kleinen treu ist, der ist's auch im Großen. — O flöße uns eine heilsame Furcht vor den kleinsten Sünden

ein, — erhalte unser Herz rein, daß jeder Gedanke, jedes Wort, wenn es unrecht war, gleich von uns erkannt und gewissenhaft vermieden werde.

O Jesu, unser Erhalter! erbarme dich unser!

O Maria! im Kleinsten warst du getreu, wachsam, gottesfürchtig, gewissenhaft, damit nichts Böses deine reine, jungfräuliche Seele beflecke. — O, bitte für uns, daß wir reines Herzens seien und bleiben! —

O Maria, du getreue Jungfrau! bitte für uns!

25. O Jesu! wie streng ist deine Gerechtigkeit in Vergeltung des kleinsten Bösen im Fegfeuer. — O laß uns Lebende und die Verstorbenen deines Himmelsbrodes, deines heiligsten Opfers, des hochheiligen Altars-Sakramentes theilhaftig werden, damit wir dadurch gereiniget, des Himmels Erben, und durch das Himmelsbrod gestärkt, der seligen Unsterblichkeit theilhaftig werden.

O Jesu, du Brod der Unsterblichkeit! erbarme dich unser.

O Maria! da du die reinste, keuscheste und unversehrte Mutter des Herrn bist, so erbarme dich unser, daß wir der Reinigkeit nachstreben, dem Fegfeuer entkommen, der leidenden Seelen nun gedenken, und mit ihnen zum ewigen Leben eingehen!

O Maria, du reinste, keuscheste, unversehrte Mutter! bitte für uns!

26. O Jesu! wie groß war deine Liebe und Erbarmung darin, daß du als Kind geboren, und dich in deiner Kindheit den Gläubigen so gütig mitgetheilet hast! wir loben und preisen diese Liebe und Erbarmung, und opfern dir unsere Herzen wie die Hirten und Weisen.

O bewahre es bei dir! —

O Jesu, du Lobwürdigster! erbarme dich unser. —

O Maria! du hast uns Den geboren, der uns zu Liebe ein Kind geworden ist; — o göttliche Mutter! reiche uns auch dieß Gnadenkind wie dem Simeon im Leben und Sterben. —

O Maria, Mutter Christi! bitt für uns!

27. O Jesu! du vorzüglichster Freund der Kinder und der Jugend, welch' schönes Beispiel hast du ihnen gegeben, wie freundlich warst du auf Erden mit ihnen; o segne unsere Kinder, damit sie durch dich zunehmen an Weisheit und an Gnade, und auch des ihnen von dir verheißenen Reiches Gottes theilhaftig werden. —

O Jesu, göttlicher Kinderfreund! erbarme dich unser!

O Maria! Mutter Dessen, den du täglich an Weisheit und Gnade zunehmen sahest, Dessen, von dem du mit Weisheit erfüllet warst, bitt für uns, daß wir und die Jugend die Thorheit der Welt einsehen, und auf dem Wege der christlichen Weisheit und Gottesfurcht wandeln. —

O Maria, du Sitz der Weisheit! bitte für uns! —

28. O Jesu! Vierzig Tage warst du in der Wüste, in der Einsamkeit unter Beten und Fasten, ehe du dein Lehramt begonnen hast; — da wurdest du vom Satan versucht, bis dich die Engel bedienten. — Erbarme dich unser, und verleih' uns die Gnade, daß wir uns doch auch öfters in Gebet und Fasten zurückziehen, und unser Seelenheil bedenken, — dich, das Brod der Engel empfangen, um der Versuchung des Satan's zu widerstehen, und in unserem Berufe treu zu leben. —

O Jesu, du Brod der Engel! erbarme dich unser!

O Maria! nach dem Beispiele der Patriarchen und Propheten hast du auch die Einsamkeit gesucht. — O bitt für uns, daß wir durch ein stilles, zurückgezogenes Leben unser Heil besser bedenken, eifriger beten, ernster fasten, und nach dem Worte Gottes unter dem Schutze der heil. Engel fromm leben und sterben.

O Maria, du Königin der Engel, der Patriarchen und Propheten! bitte für uns! —

29. O Jesu! mit welch' großer Liebe sagtest du: Wenn ich von der Erde werde erhöhet seyn, dann werde ich Alle an mich ziehen. — Diese Erhöhung ist dein Kreuzestod; — wir fühlen uns voll Reue über unsere Sünden hingezogen zu dir an's Kreuz! o komm' uns zu Hilfe, damit du in deinem Leiden und Sterben unser Leben, unser Ein's und Alles seiest, damit dein Leiden uns Trost, Kraft und Stärke gegen die Sünde zum christlichen Leben verschaffe. —

O Jesu, unser Leben! erbarme dich unser! —

O Maria! wer hat je das Leiden deines Sohnes besser beherziget, als du; wo hat es schönere Früchte gebracht, als bei dir! — Bitte für uns, daß wir Sein Leiden immer besser bedenken, und an uns auch Früchte der Besserung und Beseligung erfahren! —

O Maria, du geistliches, ehrwürdiges Gefäß! bitte für uns! —

30. O Jesu! welch' Leiden war es für dich, deine Mutter auch im größten Schmerze zu sehen! — Darum gabst du ihr noch den Johannes zum Trost, und diesem und uns Maria zur Mutter. —

Wenn die Unschuldigste so viele Schmerzen zu leiden hatte, wie können dann wir mehr klagen im Leiden?! — O blick auch auf uns herab mit deiner Gnade, daß wir unserer Sünden wegen von Reue durchdrungen, im Leiden durch deine mächtige Gnade stark und geduldig bleiben.

O Jesu, Stärke im Leiden! erbarme dich unser!

O Maria! welche Märtyrin könnte ihren Schmerz mit dem deinen vergleichen! wir verehren dich in deinen Schmerzen und bitten, daß uns die Gnade geschenkt werde, jetzt deine treuen, geduldigen Nachfolger auf dem Kreuzeswege, und einst auch deiner Herrlichkeit im Himmel theilhaft zu werden! —

O Maria! Königin der Märtyrer! bitte für uns!

31. O Jesu! was soll die höchste Gabe und Gnade seyn, um die wir dich am Ende dieser Mai-Andacht am meisten bitten sollen? — Was anders, liebster Heiland, Seligmacher, als die Gnade, daß wir zu dir eine recht reine, wahre, innige, thätige, standhafte Liebe haben, — und daß dieß heilige Feuer durch das hochheilige Altars-Sakrament immer mehr in uns angezündet werde, bis wir einst in ewiger, herrlicher Liebe unzertrennlich mit dir vereiniget werden. —

O Jesu, im heiligsten Sakramente! erbarme dich unser!

O Maria! nimm doch diese Mai-Andacht gnädig an, und höre nicht auf, uns die göttlichen Gnaden zu erbitten, derer wir bedürfen, daß wir nun rein von Sünden — standhaft im Glauben — selig in der Hoffnung — eifrig in der Liebe und Nachfolge — deinem Sohne und dir, unserer liebsten Mutter, bis in den Tod treu und ergeben bleiben. —

O Maria, Mutter der göttlichen Liebe! bitte für uns!

Tagzeiten zur Ehre der unbefleckten Empfängniß der allerseligsten Jungfrau und Mutter Gottes Maria.

Vorwort.

Die allerseligste Jungfrau und Mutter Gottes Maria hat zu jeder Zeit auffallend bewiesen, welch' hohen Werth sie auf den ausgezeichneten, besonderen Vorzug ihrer unbefleckten Empfängniß lege. Wie viele Gnaden wurden immer und überall durch die andächtige und würdige Verehrung dieser von ihr so sehr geliebten Eigenschaft erlangt, und bezeugen alle Tage, wie getreu Maria in ihren Versprechungen ist! — Vorzüglich scheint sie in unsern Tagen besonders unter dem Titel ihrer unbefleckten Empfängniß sich als Beschützerin des christlichen Volkes zu offenbaren. — Deßwegen hat auch gerade jetzt — in dieser so wichtigen, drohenden und entscheidenden Zeit unsere heilige katholische Kirche, unter der glorreichen Regierung ihres viel- und schwergeprüften Oberhauptes, des allgeliebten Papstes Pius IX., die unbefleckte Empfängniß Mariä als **Glaubenssatz** (Glaubensartikel) feierlich erklärt, um durch die ihr so besonders liebe und angenehme Verehrung derselben desto mehr ihren mütterlichen Schutz und ihre Alles vermögende Fürbitte bei ihrem göttlichen Sohne zu erwirken. —

O ihr Alle, die ihr eure Mutter Maria wahrhaft liebet und ehret, ihr zu gefallen suchet, und das Bedürfniß ihrer Hilfe fühlet, verehret recht eifrig und vertrauensvoll ihre unbefleckte Empfängniß, und betet recht andächtig die in diesem Büchlein enthaltenen Gebete ihr zu Ehren, besonders in der jetzigen, so gefahr- und verhängnißvollen, bedrängten und traurigen Zeit; und auch ihr werdet erfahren, wie angenehm und wohlgefällig ihr und wie nützlich euch die Verehrung derselben ist, — und daß ihr durch sie Alles von Gott erhalten werdet, um was immer ihr für Seele und Leib, für Zeit und Ewigkeit bittet, wenn es zu seiner Ehre, nach seinem weisesten, liebevollsten Willen und zu eurem Heile ist; vorzüglich standesmäßige Keuschheit in unserer Zeit des Verderbens und der

Verführung, wahre Reumüthigkeit und ernstlichen Bußgeist, Gnade und Barmherzigkeit in diesen Tagen seiner drohenden Gerechtigkeit, und ihre mächtige Fürsprache und ihren mütterlichen Schutz gegen alle sichtbaren und unsichtbaren Feinde.

Bedenket aber, daß Maria, um euch Gnaden zu erwerben, jene ihrer erhabenen Eigenschaften, die euch ihre unvergleichliche Reinigkeit und himmlische Unschuld in's Gedächtniß ruft und vor Augen stellt, besonders auch deßwegen ausgewählt hat, damit ihr erkennet, daß ihr vorzüglich durch Unschuld und Reinigkeit des Herzens euch ihr Wohlgefallen und ihre Liebe verschaffen und auf ihre Wohlthaten euch vorbereiten sollet. — Wie könntet ihr mit einer von Sünde befleckten und in den Schlaf der Sünde versunkenen Seele diese Gebete würdig verrichten, die unter einer Fülle der schönsten Sinnbilder euch die englischen Früchte von Mariens unbefleckter Empfängniß darstellen!

Reiniget denn euer Herz! „Dürstet nach Gerechtigkeit, auf daß ihr (nach euerm Verlangen und Bedürfniß) gesättiget werdet.“ — (Matth. 5, 6.)

Dieß wünscht vom Herzen euch und sich derjenige, der diese Gebete euch bestmeinend darbietet, und dadurch mit euch gerne auch ein Blümchen beitragen möchte zur glorreichen und freudevollen Verehrung der unbefleckten Empfängniß unserer besten und geliebtesten Herrin und Mutter! —

O verschmähe es denn nicht, heiligste reinste Jungfrau, dieses unbedeutende Blümlein! nimm es huldvoll auf in deinen himmlischen Festkranz von deinem unwürdigsten und armseligsten Diener und von allen deinen treuergebenen Pflegekindern, die wir aus innigstliebenden und dankbarsten Herzen jetzt und allezeit und in Ewigkeit mit allen Engeln und Heiligen dir unaufhörlich zurufen: „Gelobt und gebenedeit sei die heilige und unbefleckte Empfängniß der seligsten Jungfrau Maria!“

Zur Matutin (Mette).

Gegrüßest seist du Maria, (die du über alle Geschöpfe zur höchsten Freude erhoben bist), du bist voll der Gnade u. s. w.

℣. Eja, von meinen Lippen nun ertöne
℟. Der reinsten Jungfrau Herrlichkeit und Schöne.
℣. O Jungfrau, sei zur Hilfe mir bereit,
℟. Beschirme mich in meiner Feinde Streit.
Die Ehre sei dem Vater u. s. w.

Lobgesang.

Weltgebieterin, gegrüßet
Seist du, Jungfrau der Jungfrauen,
Königin des Himmels, süßer
Morgenstern, zu dem wir schauen!
Sei gegrüßt in Gnadenfülle,
Und von Himmelslicht verkläret;
Aller Welt sei deine Hilfe,
Große Herrscherin, gewähret.
Schon vom Anfang hat der Vater
Seinem Wort, ihm eingeboren,
Wodurch alle Ding' erschaffen,
Dich zur Mutter auserkoren.
D'rum er herrlich dich geschmücket,
Und als Braut dich hoch geehret,
Daß allein von Adams Sünde
Frei du bliebst und unversehret.

Antiphon.

Der Allerhöchste hat seine Wohnung geheiligt, der Herr ist in ihr, sie wird nicht erschüttert werden (Ps. 45.).

℣. Wie schön bist du, meine Freundin, wie schön bist du!
℟. Deine Augen sind gleich den Augen der Taube.

Gebet.

Heilige Maria, Königin der Himmel, Mutter unseres Herrn Jesu Christi und Gebieterin der Welt, die du Niemanden verläßest und Niemanden verachtest; wende gnädig auf mich dein gütiges Auge und erlange mir bei deinem geliebten Sohne die Nachlassung aller Sünden; damit ich, der ich heute deine makellose Empfängniß inniglich verehre, den Preis der ewigen Seligkeit erstreite. Durch unsern Herrn Jesum Christum, den du als Jungfrau geboren, und der mit dem Vater und dem heiligen Geiste ewiglich lebet und waltet. Amen.

℣. Jungfrau, bringe vor den Herrn mein Gebet.
℟. Und lasse mein Rufen zu ihm gelangen.
℣. Lasset den Herrn uns loben.
℟. Dank und Ruhm sei Gott.
℣. Und der Gläubigen Seelen ruhen durch die Barmherzigkeit Gottes im Frieden.
℟. Amen.

Zur Prim.

Gegrüßet seist du Maria (die du in jungfräulicher Hoheit allen Chören der Engel und Menschen vorangehst), du bist voll der Gnade u. s. w.

℣. und ℟. und „die Ehre sei dem Vater" u. s. w. wie oben.

Lobgesang.

Sei gegrüßt, o weise Jungfrau,
Haus, dem Höchsten eingeweihet,
Mit dem Opfertisch und Säulen
Siebenfältig angereihet; —
Von der Erbschuld gift'gem Keime
Durch die Vorsicht ausgenommen,

Schon im Mutterschooß geheiligt,
Eh' du auf die Welt gekommen,
Pforte zu dem Heiligthume,
Stern aus Jakobs Haus erschienen,
Aller der Lebend'gen Mutter,
Fürstin, der die Engel dienen;
Schrecklich uns'rem Feind und furchtbar,
Wie ein Heer in festen Reihen,
Sichern Port und off'ne Zuflucht
Mög'st den Christen du verleihen!

Antiphon.

Wer ist diese, die hervortritt gleich der aufgehenden Morgenröthe, schön wie der Mond, auserwählt wie die Sonne, furchtbar wie ein geordnetes Kriegsheer? (Hohel. 6.)

℣. Ganz schön bist du, meine Freundin:
℟. Und keine Makel ist an dir. (Hohel. 4.)
Gebet, ℣. und ℟. wie oben.

Zur Terz.

Gegrüßet seist du Maria (die du einer Sonne gleich, mit dem Lichte deiner Glorie den Himmel erfreuest), du bist voll der Gnade u. s. w.

℣. und ℟. und „die Ehre sei dem Vater" u. s. w. wie oben.

Lobgesang.

Sei gegrüßt, Thron Salomonis,
Und belebte Bundeslade,
Flammend Dorngesträuch von Horeb,
Himmelsbogen, Bund der Gnade;
Aaronsstab mit grünem Keime,
Gedeons Vließ am Segensorte,

Honigros', Samsons Geheimniß,
Stets verschloss'ne Gottespforte!
Denn wohl ziemt es dem erhab'nen Sohn,
Der deine Brust gesogen,
Vor der Makel dich zu wahren,
Die uns Eva zugezogen;
D'rum er dich, die er zur hohen
Gottesgebärerin erwählet,
Daß kein Uebel in dir wohne,
Ganz mit Gnade hat beseelet.

Antiphon.

In die Sonne hat er seine Wohnung gesetzt, und er geht hervor wie ein Bräutigam aus seiner Kammer (Ps. 18.).

℣. In den höchsten Räumen ist meine Wohnung.

℟. Und mein Thron in der Wolkensäule (Eccli. 24.).

Gebet, ℣. und ℟. wie oben.

Zur Sext.

Gegrüßest seist du Maria (die du von allen Ueberirdischen als Mutter Gottes und Königin des Himmels geehret wirst), du bist voll der Gnade u. s. w.

℣. und ℟. und „die Ehre sei dem Vater" u. s. w. wie oben.

Lobgesang.

Sei gegrüßt, Jungfrau und Mutter,
Tempel Gottes, des Dreieinen
Sitz der makellosen Tugend,
Lust der Engel und der Reinen;
Trost für allen Gram hienieden,
Lustgefild in Edens Mitte,

Palme der Geduld, des Friedens,
Hohe Ceder keuscher Sitte;
Erdreich, wunderbar gesegnet,
Land der priesterlichen Würde,
Ganz geheiligt, unbeschweret;
Von der Erbschuld harter Bürde; —
Stadt des Herrn, des Allerhöchsten,
Pforte, die gen Aufgang führet,
Dir vor allen einz'gen Jungfrau
Aller Gnaden Preis gebühret!

Antiphon.

Die Grundfesten Sions sind auf den heiligen Bergen: Der Herr liebet die Thore Sions mehr, denn alle Wohnungen Jakobs (Ps. 86.).

℣. Herrliche Dinge, o Stadt Gottes, sind von dir gesagt.

℟. Der Allerhöchste hat sie gegründet (Ps. 86.).

Gebet, ℣. und ℟. wie oben.

Zur Non.

Gegrüßest seist du Maria (die du mächtig bist, durch deine Fürbitte Alles zu erlangen), du bist voll der Gnade u. s. w.

℣. und ℟. und „die Ehre sei dem Vater" u. s. w. wie oben.

Lobgesang.

Sei gegrüßt, o Zufluchtsstätte,
Davids Thurm auf Felsengrunde,
Mit den Zinnen wohl versehen,
Und mit Waffen in der Runde!
Du, o Jungfrau, sonder Makel,
Ganz in Gottes Lieb' entzündet,

Hast die Macht des alten Drachen
Nieder in den Staub gedrücket.
Starke Frau, und Zier des Weltalls,
Heldin Judith, unbeweget,
Und holdselige Abisai,
Die den wahren David pfleget. —
Rachels Sohn war von der Vorsicht
Für Egyptens Heil erkoren,
Der die ganze Welt erlöset,
Aus Maria ward geboren.

Antiphon.

Du bist die Ehre Jerusalems, du bist die Freude der Auserwählten, du bist die Glorie unsers Volkes (Judith 15.).

℣. Wie eine Lilie unter den Dornen,

℟. So ist meine Freundin unter den Töchtern (Hohel. 2.).

Gebet, ℣. und ℟. wie oben.

Zur Vesper.

Gegrüßet seist du Maria (die du allen deinen Verehrern eine Fürbitterin zur Glorie seyn willst), du bist voll der Gnade u. s. w.

℣. und ℟. und „die Ehre sei dem Vater" u. s. w. wie oben.

Lobgesang.

Sei gegrüßt, o Stundenzeiger,
Wo die Sonne rückgegangen
Um zehn Linien ihres Kreises;
Als der Gottmensch ward empfangen,
Um den Menschen aus dem Abgrund
Zu dem Höchsten zu erschwingen,

Will der Höchste eine Stufe
 Unter Engel sich verringen.
Und mit neuem Glanz verschönet
 Durch der Gnadensonne Strahlen,
Schimmerst du als Morgenröthe
 Ueber dunklen Erdenthalen.
Du, die Lilie unter Dörnern,
 Hast des Drachen Haupt zertrümmert;
Wie der Mond, so deine Schönheit
 Dem Verirrten hilfreich schimmert.

Antiphon.

Ich werde Feindschaft setzen, sprach der Herr zur Schlange, zwischen dir und dem Weibe; und sie wird dein Haupt zertreten (Gen. 3.).

℣. Gebenedeit bist du unter den Weibern;

℟. Und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes (Luk. 1.).

Gebet, ℣. und ℟. wie oben.

Zur Complet.

Gegrüßet seist du Maria (deren Verehrung auf Erden beständig wachsen und zunehmen wird), du bist voll der Gnade u. s. w.

℣. Durch deine Fürbitte, o Jungfrau, versöhnt, bekehre uns dein göttlicher Sohn.

℟. Und wende seinen Zorn von uns ab.

Die Ehre sei dem Vater u. s. w.

Lobgesang.

Sei gegrüßt, o reinste Mutter,
 Jesse's Zweig mit Himmelsblüthe,
Mit dem Sternenkranz umwunden,
 Königin der Mild' und Güte;

Frei von jeder Makel stehest
　Du in goldenen Gewanden,
Ueber alle Engel herrlich
　Zu des Königs rechten Handen.
Gnadenmutter, süße Hoffnung
　Aller, die vom Weg geschritten,
Lichter Stern auf Meereswogen,
　Port für die, so Schiffbruch litten; —
Himmelsthor, für uns erbauet,
　Heil und Helferin der Kranken,
Hilf uns deinen Sohn einst schauen,
　Ewig seiner Gnade danken. Amen.

Antiphon.

Bei mir ist alle Gnade des Weges und der Wahrheit: bei mir ist alle Hoffnung des Lebens und der Tugend (Eccli. 24.).

℣. Tretet zu mir, ihr Alle, die ihr nach mir verlanget.

℟. Und ersättiget euch an meinen Früchten.

Gebet, ℣. und ℟. wie oben.

Beschluß.

Dieses Lob in Demuth wir
　Dir, o Jungfrau, bringen,
Deiner Hoheit für und für
　Ruhm und Preis zu singen.
Auf dem fernen Pilgergang
　Mütterlich uns leite,
Schirm uns unser Leben lang
　Und im letzten Streite.

Papst Paul V. hat Denjenigen, welche die folgende Antiphon mit dem Gebete sprechen, einen Ablaß von hundert Tagen verliehen.

Antiphon.

Diese ist die wunderbare Jungfrau, die weder von der Erbsünde, noch von der kleinsten andern Sünde befleckt ist.

℣. O Jungfrau Maria! du warst unbefleckt in deiner Empfängniß;

℟. Bitte zum himmlischen Vater, dessen Sohn Jesum Christum, unsern Herrn, du vom heiligen Geiste empfangen und geboren hast.

Laßt uns beten.

O Gott! der du, indem du die allerseligste Jungfrau vor der Erbsünde bewahrtest, deinem Sohne im Schooße dieser unbefleckten Jungfrau eine seiner würdige Wohnung zubereitet hast; wir bitten dich, daß, da du sie in Ansehung der zukünftigen Verdienste des Todes dieses deines Sohnes vor jeder Sünde bewahrt hast, du auch auf ihre Fürsprache uns die Gnade verleihen wollest, von allen unsern Sünden gereinigt, zu dir zu gelangen. Durch unsern Herrn Jesum Christum. Amen.

Litanei.

Herr, erbarme dich unser!
Jesus Christus, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!
Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns!
Himmlischer Vater, unser Gott, erbarme dich unser!
Sohn, Erlöser der Welt, unser Gott, erbarme dich unser!
Gott heiliger Geist, erbarme dich unser!
Heiligste Dreifaltigkeit, ein Einiger Gott, erbarme dich unser!

Heil. Maria, ohne Sünde empfangene Jungfrau,
Heilige, unbefleckte Jungfrau der Jungfrauen,
Unbefleckte Tochter Gottes, des Vaters,
Unbefleckte Mutter Jesu,
Unbefleckte Braut des heiligen Geistes,
Unbefleckte Jungfrau, Thron der allerheiligsten Dreifaltigkeit,
Unbefleckte Jungfrau, Bild der Weisheit Gottes,
Unbefleckte, aus dem königlichen Geschlechte Davids entsproßene Jungfrau,
Unbefleckte Jungfrau, die du den Kopf der höllischen Schlange zertreten,
Unbefleckte Jungfrau, die du für uns die Erbsünde besiegt hast,
Unbefleckte Jungfrau, Morgenröthe der Sonne der Gerechtigkeit,
Unbefleckte Jungfrau, lebendige Bundeslade, die du den kostbaren Leib des Erlösers in dir trägst,
Unbefleckte Jungfrau, zu Jesus führender Weg,
Unbefleckte Jungfrau, Königin des Himmels und der Erde,
Unbefleckte Jungfrau, Ausspenderin der Gnaden,
Unbefleckte Jungfrau, Pforte zum himmlischen Jerusalem,
Unbefleckte Jungfrau, Braut des keuschen Joseph,
Unbefleckte Jungfrau, glänzender, die Welt erfreuender Stern,
Unbefleckte Jungfrau, unüberwindliche Festung der streitenden Kirche,
Unbefleckte Jungfrau, Rose unter den Dornen,
Unbefleckte Jungfrau, Oelbaum des Friedens,
Unbefleckte Jungfrau, Vorbild der Vollkommenheit,
Unbefleckte Jungfrau, Stütze unsers Glaubens,

bitt für uns!

Unbefleckte Jungfrau, Brunnquell der göttlichen Liebe,
Unbefleckte Jungfrau, sicheres Zeichen der Auserwählung,
Unbefleckte Jungfrau, Richtschnur des vollkommensten Gehorsams,
Unbefleckte Jungfrau, wunderbarer Tempel der Keuschheit,
Unbefleckte Jungfrau, Anker unsers Heiles,
Unbefleckte Jungfrau, Licht der Engel,
Unbefleckte Jungfrau, Krone der Patriarchen,
Unbefleckte Jungfrau, Ruhm der Propheten,
Unbefleckte Jungfrau, Herrin der Apostel,
Unbefleckte Jungfrau, Kraft der Märtyrer,
Unbefleckte Jungfrau, Tugend der Beichtiger,
Unbefleckte Jungfrau, Reinigkeit der Jungfrauen,
Unbefleckte Jungfrau, Freude der auf dich Hoffenden,
Unbefleckte Jungfrau, Genesung der Kranken,
Unbefleckte Jungfrau, Fürsprecherin aller Sünder,
Unbefleckte Jungfrau, Schrecken aller Ketzer,
Unbefleckte Jungfrau, zärtliche Beschützerin aller dir zu Ehren errichteten Bündnisse,
bitt für uns!

O du Lamm Gottes, das du die Sünden der Welt hinwegnimmst, verschone uns, o Herr!

O du Lamm Gottes, das du die Sünden der Welt hinwegnimmst, erhöre uns, o Herr!

O du Lamm Gottes, das du die Sünden der Welt hinwegnimmst, erbarme dich unser, o Herr!

Christe, höre uns!

Christe, erhöre uns!

Gebet zum allerheiligsten Herzen der unbefleckten Jungfrau Maria.

(Mit dem Beten dieses Gebetes ist ein Ablaß von sechzig Tagen, auch den armen Seelen im Fegfeuer zuwendbar, verknüpft, und einmal im Tage zu gewinnnen.)

O Herz Mariä, der Mutter meines Gottes, der Mutter der Christen, allerliebenswürdigstes Herz, du Gegenstand des Wohlgefallens der anbetungswürdigsten Dreieinigkeit; würdig der Verehrung und Vorliebe der Engel und Menschen; dem Herzen Jesu, dessen vollkommenstes Abbild du bist, allerähnlichstes Herz; o du mit unserm Elende so sehr Mitleid tragendes Herz, voll der Güte, zerstöre und schmelze doch das Eis unserer Herzen, und wende all unsere Liebe dem Herzen des göttlichen Erlösers zu. Verbreite in unsern Seelen die Liebe zu deinen Tugenden, und entzünde sie mit der heiligen Flamme, die dich verzehrt. Schließe in dich ein die heilige Kirche, umgib sie mit deinem Schutze, und bleibe stets ihre süßeste Zuflucht und der unübersteigliche Wall gegen alle Anfälle ihrer Feinde. Sei du uns der zu Jesus führende Weg; der Kanal, durch den uns die zu unserm Heile nothwendigen Gnaden zuströmen; unsere Hilfe in unsern Nöthen; unser Trost in allen Leiden; unsere Stütze in den Versuchungen; unsere Zufluchtsstätte bei Verfolgungen; unsere Leiterin in allen Gefahren; besonders aber unsere Stärke in dem Kampfe an unserem Lebensende, in dem gefürchteten Augenblicke des Todes, wo die entfesselte Hölle all' ihre Kräfte aufbieten wird, um unsere Seelen zu rauben. Ach, heilige Jungfrau, gute Mutter! laß uns in jenem schrecklichen Augenblicke, von dem unsere Ewigkeit abhängt, die ganze Zärtlichkeit deines mütterlichen

Herzens und den ganzen Einfluß deiner mächtigen Fürbitte bei dem Herzen deines Sohnes fühlen, indem du uns eben in dieser Quelle des Erbarmens eine sichere Zufluchtsstätte eröffnest, wo wir Alle, vereint mit dir, im Himmel die ganze Ewigkeit hindurch ihn preisen und loben können. Amen.

Formel.

O heiligste, unbefleckteste Jungfrau Maria! Ich N. N. erwähle dich heute zu meiner Mutter, und bitte dich, nimm mich zu deinem Sohne (zu deiner Tochter) an, und sei du die Beschützerin meiner Unschuld, um Jesu, deines Sohnes, meines Heilandes willen. Mein Leben lang will ich dich herzlich lieben und verehren, und mir auch täglich Mühe geben, dir, o Jungfrau Maria! und deinem göttlichen Sohne Jesus an Unschuld, Sittsamkeit, Sanftmuth und Demuth ähnlich zu werden.

Erbitte mir diese Gnade von Gott durch eben denselben Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Schußgebete

zu Ehren der unbefleckten Empfängniß.

Mit Reskript vom 21. November 1793 hat Pius VI. auf das Ansuchen des Ordens der mindern Brüder des heil. Franziskus Seraphikus, und um die Gläubigen zur Andacht gegen das große Geheimniß der unbefleckten Empfängniß Mariä mehr anzueifern, auf ewige Zeiten einen Ablaß von hundert Tagen für Jedesmal verliehen, als man mit reumüthigem Herzen eines oder das andere der nachfolgenden Schußgebetlein andächtig spricht.

Gebenedeit sei die heiligste und unbefleckte Empfängniß der seligsten Jungfrau Maria.

Oder: In deiner Empfängniß, o Jungfrau Maria, warst du unbefleckt. Bitte für uns den Vater, dessen Sohn Jesus, vom heiligen Geiste empfangen, du geboren hast.

Psalmen zur Ehre des heiligen Namens Mariä.

O Christ! der du immer merkest, daß du auf diesem Weltmeere von stätem Ungewitter und vom Sturmwinde hin und her getrieben wirst; wende deine Augen von Maria, diesem günstigsten Gestirne, nicht ab. Erheben sich je Winde der Versuchung, scheiterst du an den Klippen der Drangsale; siehe den Stern an, rufe zu Maria! — Fängst du schon wirklich an, vom Abgrunde der Traurigkeit und der Verzweiflung verschlungen zu werden; gedenke an die Barmherzigkeit und Liebe Mariä! In Gefahren, in Aengsten, in Zweifeln und Verwirrungen des Geistes, denke an Maria und rufe sie an! Möchtest du diesen lieblichen Namen immer in dem Munde, immer in dem Herzen haben! (S. Bernardus Hom. 2. super missus est.)

Abläße auf die Psalmen, deren Anfangsbuchstaben den Namen Mariä bilden.

Unter den andächtigen Uebungen zur Ehre des Namens unserer seligsten Mutter und Königin Maria, ist eine der ältesten jene von jenen fünf Psalmen, deren Anfangsbuchstaben ihren heiligen Namen bilden: eine Andacht, die schon zur Mitte des zwölften Jahrhunderts in Italien, Frankreich und andern Reichen bekannt war, und späterhin sich noch weiter verbreitete, nachdem Innocenz XI. 1564 in der ganzen Christenheit das Fest des glorreichen Namens Mariä eingesetzt hatte. Er stiftete zugleich in Rom die Erzbruderschaft des Namens Mariä, mit der Vollmacht, auch andere Bruderschaften außer Rom zu errichten, deren Mitglieder noch stets den Namen der großen Jungfrau mit diesen fünf Psalmen verehren, worauf dann derselbe Innocenz XI. und andere Päpste Abläße ertheilten.

Pius VII. aber, voll des eifrigen Verlangens, daß alle Christgläubigen diese Andacht verrichten möchten, hat, mit Dekret der heiligen Kongregation der Abläße vom 13. Juni 1815, neuerdings auf ewige Zeiten, folgende Abläße ertheilt (die auch den Seelen im Fegfeuer zugewendet werden können):

1) Einen Ablaß von sieben Jahren und sieben Quadragenen (280 Tagen), so oft man diese Psalmen betet.

2) Alle Monate einen vollkommenen Ablaß Jenem, welcher sie alle Tage betet, und an einem Tage des Monats die heiligen Sakramente empfängt und das Gebet nach der Meinung des Oberhauptes der Kirche betet.

3) Denjenigen, welche öfter im Jahre dieselben beten, wird am Sonntage in der Oktav des Festes der Geburt der seligsten Jungfrau Maria (am Namensfeste Mariä) ein vollkommener Ablaß verliehen, wenn sie an diesem Tage beichten, kommunizieren und nach der Meinung des Papstes beten.

1.

Mächtig bist du, unsere Gebieterin, und überaus lobwürdig: im himmlischen Jerusalem, in der Versammlung der Heiligen.

Mild und barmherzig wirst du aller Orten gepriesen: Gott hat die Werke deiner Hände gesegnet.

Mitleidsvoll erweise dich uns, und heile unsere Uebel: nimm hinweg die Angst und Betrübniß des Herzens.

Meeresstern in den Stürmen des Lebens: send' uns die Strahlen der Wahrheit.

Morgenröthe der göttlichen Gnade: verwandle in Heiterkeit unsere Trauer.

Mitwirkerin unsrer Erlösung, sieh' auf deine Diener: daß sie der Versuchung nicht unterliegen.

Mittlerin unseres Heiles: vor aller Gefahr beschütze das Leben unserer Seelen.

Mutter und Magd des Herrn: send' uns Ergebung und Trost in allen unsern Trübsalen.

Merke auf unser Flehen, o Königin des Friedens und der Glorie: und schütze uns gegen alle unsere Feinde.

℣. Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste.

℟. Lob sei auch der Königin des Himmels mit den himmlischen Heerschaaren. Amen.

2.

Anrufen will ich deinen Namen, und du wirst mich erhören: in deiner Gütigkeit wirst du mich erfreuen.

Angstvoll flehte ich oft schon zu dir: und mütterlich bist du mir beigestanden.

Andachtsvoll und ehrerbietig tretet zu ihr: und euer Herz erfreue sich in ihrem Gruße.

Alle, die ihr betrübt seid, wendet euch zu ihr: und euer Vertrauen wird nicht vereitelt werden.

Ahmet ihr nach in Demuth und Reinigkeit: und sie wird ihr himmlisches Antlitz zu euch wenden.

Achtet, ihr Völker, auf die Gesetze des Herrn: und seiner jungfräulichen Mutter vergesset nicht.

Anmuth und Schöne gab ihr der Herr vor allen Geschöpfen: verherrlichet ihn, der so hoch sie erhoben.

Ausdauern werden Alle, die sie beschirmet: ihre Feinde aber werden Beschämung finden.

℣. Die Ehre sei ꝛc.

3.

Retterin aus der Noth, komm' uns zu Hilfe: denn du hast der Schlange das Haupt zertreten.

Reine und Unschuldige vertrauen auf dich: denn du bist ihre Fürsprecherin und Führerin.

Rede liebreich für uns bei deinem göttlichen Sohne: damit sein Zorn von uns sich wende.

Reinige unsere Herzen in deiner Klarheit: erwirb ihnen deine heiligen Tugenden.

Richte unsere Schritte auf den Weg des Herrn: lehre uns wandeln nach seinen Geboten.

Reiche uns barmherzig deine starke Hand: eil' uns zu helfen in der Todesstunde.

Reiße uns heraus aus jeglicher Bosheit: laß uns nicht in den Gewalten der Finsterniß.

Rathgeberin, allerweiseste Jungfrau: Hilf uns den Willen deines Sohnes erkennen.

Ruhm und Zierde des Menschengeschlechtes, und geistige Rose: sei eingedenk Aller, die dich anflehen.

Rufen wollen wir zu dir alle Tage unsers Lebens: sei eingedenk, daß Niemand umsonst dich anruft:

℣. Die Ehre sei rc.

4.

Innig vertrau' ich auf dich, o süße Gebieterin: um der Lieblichkeit deines Namens willen.

Irrthum und Schande hielten mich umfangen: aber du hast mein Seufzen nicht verachtet.

Jammer und Trübsal haben mich gefunden: und mütterlich warst du mir zu helfen bedacht.

In deine Hände empfehl' ich meinen Leib und meine Seele: mein ganzes Leben und meines Lebens Ausgang.

Irdisch bin ich, und wandle in trüben Nächten: erleuchte mich mit dem Lichtglanz deiner Milde.

Jungfrau der Jungfrauen, erlange mir das Heil: weil du der Menschen und der Engel Heil hast geboren.

Jede deiner Bitten wird erhöret: denn du hast Gnade bei Gott gefunden.

Immer wollen wir, o Mutter, zu dir flehen: gern hilfst du Allen, die zerschlagenen Herzens sind.

℣. Die Ehre sei 2c.

5.

Ave Maria, du Gnadenvolle: durch welche der Welt das Heil wieder gegeben ward.

Auserwählte, glorreiche Jungfrau: zu dir habe ich meine Seele erhoben.

Aufgestiegen bist du, unter Wechselgesängen der Engel: umglänzt von den Rosen des ewigen Frühlings, und mit Lilien gekrönet.

Ausspenderin der göttlichen Gnade, sieh' auf mich: weil ich elend und dürftig bin.

Auge, das unser Elend ansieht: send' uns einen Strahl des milden Trostes.

Allerreinste Jungfrau, erbitt' uns ein reines Herz: erwirb uns Gnade bei Dem, der uns geliebt hat, und gewaschen in seinem Blute.

Abgewendet werde durch dich sein gerechtes Urtheil: versöhne ihn mit uns durch deine Verdienste und Bitten.

Aufgethan werde uns durch dich die Pforte der Gerechtigkeit: damit wir deine Macht und Güte rühmen.

Anrufen sollen dich alle Familien der Völker: dir lobsingen alle Chöre der Engel.

℣. Ehre sei dem Vater 2c.

℟. Herr erbarme dich unser 2c. Vater unser 2c.

℣. Und führe uns nicht in Versuchung.

℟. Sondern erlöse uns von dem Uebel.

℣. Mache deine Diener selig.

℟. Mein Gott, die auf dich hoffen.

℣. Sende uns Hilfe vom Heiligthume.

℟. Und von Sion beschütze uns.

℣. Bitte für uns, o heilige Gottesgebärerin.

℟. Daß wir theilhaftig werden der Verheißungen Christi.
℣. Herr, erhöre ꝛc.
℟. Und laß ꝛc.

Gebet.

Wir bitten dich, o Herr, daß du deine Gemeinde durch die Fürsprache der allzeit reinen, seligsten Jungfrau Maria, vor jeder Widerwärtigkeit bewahren, und vor jeder Gefahr des Leibes und der Seele beschützen wollest. Durch Christum unsern Herrn. Amen.

Lobgesang

des heiligen Ambrosius und Augustinus, in das Lob der seligsten Jungfrau übertragen vom heiligen Bonaventura.

Dich, Mutter Gottes, loben wir: dich Maria, die Jungfrau, bekennen wir.

Dich, dem ewigen Vater Verlobte, ehret der ganze Erdkreis.

Dir dienen die Engel und Erzengel: dir die Thronen und Fürstenthümer.

Alle Gewalten und Kräfte, die Himmel der Himmel und die Geister der Herrschaften gehorchen dir: die Cherubim und Seraphim frohlocken in deinem Dienste.

Dir rufen die Engel zu: Heilig bist du, Maria, Gottesgebärerin, Mutter und Jungfrau: Himmel und Erde sind voll der Herrlichkeit der Frucht deines Leibes.

Dich lobet der Apostel glorreicher Chor als Mutter ihres Schöpfers.

Dich verherrlichen der Märtyrer glänzende Schaaren als Christi Gebärerin.

Dich preisen der heiligen Jungfrauen liebliche Reihen als das Muster der Jungfräulichkeit und Demuth.

Dich ehren als Königin die himmlischen Reihen.

Dich rufet an und feiert die Kirche als Mutter der göttlichen Majestät: als die Gebärerin des himmlischen Königs, als die heilige, milde und gütige.

Du bist der Engel Gebieterin, die Pforte des Paradieses, die Leiter des Himmelreiches, die Arche der Gnade.

Du der Tempel des heiligen Geistes, du die Mittlerin Gottes und der Menschen.

Du die Freundin der Sterblichen, die Fürsprecherin der Armen, die Erbarmerin und Zuflucht der Sünder.

Du die Erwirkerin himmlischer Gaben, Obsiegerin der höllischen Geister, Schrecken der Hoffärtigen.

Du die Herrscherin der Welt, die Königin des Himmels, nach Gott unsere einzige Hoffnung.

Du das Heil aller dich Anrufenden, Port der Schiffbrüchigen, Trost der Elenden, Zuflucht der Verschmachtenden.

Du, nach Gott, die Freude aller Seligen, der Trost aller Bürger des überirdischen Reiches.

Du die Beförderin der Gerechten, Versammlerin der Irrenden.

Du die Verheißung der Patriarchen, die Wahrheit der Propheten, die Lehrerin der Apostel.

Du die Stärke der Märtyrer, das Vorbild der Beichtiger, die Ehre und Festlichkeit der Jungfrauen.

Du, zur Befreiung des verwiesenen Menschen, hast du den Sohn Gottes in deinem Leibe empfangen.

Durch deine Mitwirkung ward der alte Feind bezwungen, wurde den Gläubigen das Reich der Himmel eröffnet.

Du herrschest mit deinem Sohne, der da sitzet zur Rechten des Vaters.

Du erbitte ihn für uns, o Jungfrau, da er kommen wird, uns zu richten.

Dich also flehen wir an, komme deinen Dienern zu Hilfe, die wir durch deines Sohnes kostbares Blut erlöset sind.

Erlange uns, o gütige Jungfrau, daß wir mit allen Heiligen der ewigen Glorie beigezählt werden.

Führe dein Volk zur Wohlfahrt, damit wir theilhaftig werden der Erbschaft deines Sohnes.

Und lenke uns, und beschirme uns für Zeit und Ewigkeit.

Von Tag zu Tage, o Mutter, grüßen wir dich: und wünschen dich ewiglich zu preisen.

Würdige dich, o Maria, nun und allezeit uns von Fehlern frei zu bewahren.

Habe Mitleid mit uns, o Gütige; habe Mitleid mit uns.

Deine barmherzige Treue sei mit uns, weil wir auf dich, o Jungfrau, vertrauen.

Auf dich, o Maria, hoffen wir, beschütze uns in Ewigkeit.

Dir, o Mutter Gottes, geziemt das Lob und die Herrschaft, die Kraft und die Glorie in Ewigkeit. Amen.

Die Anrufung des heiligsten Namens Mariä.

Maria ist der Name unserer guten Mutter, unserer liebenswürdigen Mittlerin, der Schatzmeisterin über alle Gnaden, der Königin der Welt, der Mutter Gottes; ein Name, welcher in sich schließt alle Geheimnisse, die durch den Stern des Meeres bezeichnet sind: Erleuchterin der Welt und so viele andere, die ihr zum Ruhme, uns aber zum Troste gereichen; ein Name, den wir immer in unsern Herzen und auf unsern Lippen haben sollen im Leben und noch mehr im Sterben. Um nun die Gläubigen zu ermuntern, diesen Namen zugleich mit dem heiligsten Namen Jesu Christi häufig anzurufen, verleiht Sixtus V. in seiner Bulle: **Reddituri,** vom 11. Juli 1587 Abläſſe, die Benedikt XIII. bestätiget hat, auf die Anrufung der heiligen Namen Jesus und Maria; nämlich für jedes Mal 25 Tage Ablaß, und Jenen, welche diese Gewohnheit gehabt haben, diese allerheiligsten Namen öfters anzurufen, einen vollkommenen Ablaß in der Sterbstunde, wenn sie zu jener Zeit dieselben mit reumüthiger Gesinnung, wo nicht mit dem Munde, doch im Herzen werden angerufen haben.

Endlich verleiht der genannte Papst die oben angeführten Ablässe den Predigern und allen Jenen, welche Andere lehren und ermahnen werden, sich nach obiger Weise gegenseitig zu begrüßen, und öfters die allerheiligsten Namen Jesus und Maria anzurufen. Diese Ablässe bestätigte auch Benedikt XIII. mittelst Dekret der heiligen Kongregation der Ablässe vom 12. Jänner 1728.

Zwölf Betrachtungen von den Tugenden der Mutter Gottes.

(Vom gottsel. Johannes Berchmanns aus d. G. J.)

Wenn Johannes betete, so pflegte er aus seinem Gebete Maria, der Mutter Gottes, eine Krone zu flechten, welche er die Krone der zwölf Sterne nannte. Diese Krone besteht in drei Vater unser

und zwölf Ave Maria, so daß vor je vier Ave Maria ein Vater unser gebetet wird: das erste zu Gott dem Vater, das zweite zu Gott dem Sohne, das dritte zu dem heiligen Geiste. Bei den zwölf Ave Maria aber betrachtete und verehrte er die zwölf Tugenden Mariä auf folgende Weise:

Bei dem ersten Vater unser.

Begehre von dem himmlischen Vater die Gnade einer besondern Ehrerbietigkeit gegen die Mutter Gottes, weil sie derselben vieler Ursachen wegen würdig ist, als: 1) Weil sie schon von Ewigkeit her zur Mutter Gottes erwählt wurde. 2) Weil sie als solche das einzige Verlangen der Patriarchen und die Verheißung der Propheten war. 3) Weil sie ganz rein ist von aller Sünde. 4) Weil sie eine Zierde aller Tugenden ist. 5) Weil sie eine Schatzkammer aller Gnaden ist, die Gott je einem Heiligen mitgetheilt hat; und 6) weil sie eine Königin der Engel und Menschen ist.

Bei dem ersten Ave Maria.

Begehre durch die Fürbitte Mariä den Glauben, in welchem sie besonders sich auszeichnete: 1) indem sie glaubte, sie werde Mutter und Jungfrau zugleich seyn. Durch den Glauben wirst auch du Alles erhalten. 2) Sie legte einen hohen Werth auf die Geheimnisse des Glaubens, und hat dieselben auch den Aposteln vorgetragen. Halte auch du diese Geheimnisse in möglichster Hochachtung! 3) Zur Zeit des Leidens Christi ist sie allein unerschütterlich und standhaft geblieben. Bleibe auch du zur Zeit der Versuchung standhaft!

Bei dem zweiten Ave Maria.

Begehre durch die Fürbitte Mariä die Hoffnung, in welcher sie vortrefflich war: 1) Sie hat auf die ewige Herrlichkeit und auf Alles gehofft, was sie von ihrem Sohne verlangte. Dieß wirst auch du hoffen! 2) Sie hat sich in den größten Bedrängnissen der göttlichen Vorsehung überlassen. Auch du sollst dich der göttlichen Anordnung hingeben! 3) Sie wartete so ergeben auf die ewige Glorie und auf die Vereinigung mit Gott. Sei auch du ergeben in Erwartung der Gnade Gottes!

Bei dem dritten Ave Maria.

Begehre durch die Fürbitte Mariä die Liebe Gottes, in der sie vortrefflich war: 1) Weil sie Gott uneigennützig liebte. Suche auch du die größere Ehre Gottes in allen Dingen! 2) Weil sie allezeit mit beständigem und unablässigem Eifer Gott geliebt hat. Werde auch du niemals müde oder verdrossen! 3) Weil sie Gott starkmüthig liebte, selbst als sie unter dem Kreuze stand. Liebe auch du Gott in allen Versuchungen! 4) Weil sie ohne Maaß geliebt, und sich ganz ihrem Sohne aus Liebe dargegeben hat. Sei auch du ein Brandopfer der Liebe! 5) Sie erkrankte vor lauter Liebe. Liebe auch du deinen Gott von ganzem Herzen!

Bei dem vierten Ave Maria.

Begehre durch die Fürbitte Mariä die wahre Gottseligkeit und Andacht, in der Maria vortrefflich war: 1) In Verpflegung des heil. Leibes Christi während seiner Kindheit, in seiner Kleidung, Ernährung, Erziehung, und als er größer wurde, in einem ehrerbietigen, andächtigen, arbeitsamen und

freundlichen Umgang mit ihm. Folge ihr in diesem bei der heiligen Kommunion nach! 2) In der Betrachtung und anderm Gebete. Maria behielt alle seine Worte und erwog sie in ihrem Herzen. Sei auch du fleißig in der Betrachtung! 3) In Betrachtung der Ceremonien des Gesetzes, der Besuchung des Tempels u. s. w. Zeige auch du deine wahre Andacht bei dem Besuche der Kirchen. 4) Bei Anhörung seiner Predigten. Sei auch du begierig nach dem Worte Gottes!

Bei dem zweiten Vater unser.

Wir wollen den Sohn Gottes, der unsere Hoffnung ist, bitten, daß er uns eine große Zuversicht zu seiner allerheiligsten Mutter mittheile. Denn 1) hat sie Gott selbst zu uns herabgezogen. 2) Ist sie jener Kanal, durch den der Gnadenstrom in den Garten unsers Herzens herabströmt. 3) Ist sie die allerreichste und zugleich freigebigste Königin.

Bei dem fünften Ave Maria.

Wir wollen durch die Fürbitte Mariä um die Demuth bitten, in der sie vortrefflich war: 1) Da sie, von dem Engel gegrüßt, von dem himmlischen Vater zur Mutter Gottes erwählt, von dem Sohne Gottes zur Mutter angenommen, und von dem heiligen Geiste mit Gnaden erfüllt, sich dennoch eine Magd nannte. Lerne, wenn man dich lobt, demüthig von dir selbst zu denken! 2) Da sie Elisabeth besuchte und sie drei Monate lang pflegte. Lerne, dich gerne in niedrigen Arbeiten zu üben! 3) Da sie das Geheimniß der Menschwerdung Christi geheim hielt, und als man sie deßhalb lobte, alles Lob Gott zuschrieb und sprach: Meine Seele macht groß den Herrn. Lerne Rühmliches zu verbergen,

und Gott alles Lob zu geben. 4) Verrichtete sie dem heiligen Joseph alle häuslichen Arbeiten, und saß, nach der Apostelgeschichte, am letzten Platze. Stehe auch du gerne Allen nach!

Bei dem sechsten Ave Maria.

Begehre durch die Fürbitte Mariä jene Jungfräulichkeit, in welcher sie einem Engel gleich war. 1) Sie hat zuerst das Gelübde der Keuschheit abgelegt. Bitte, daß sie diese in dir erhalte! 2) Sie bewahrte dieselbe mit größtem Fleiße. „Wie wird dieß geschehen?“ Weil sie beständig zu Hause blieb u. s. w. Bitte um Bewahrung der innerlichen und äußerlichen Sinne! 3) Weil sie alle unreinen Gedanken verscheuchte, wenn man sie nur anblickte. Bitte sie, daß du im Umgange mit Andern ihnen Liebe zur Reinigkeit einflößest!

Bei dem siebenten Ave Maria

Wollen wir durch die Fürbitte Mariä die Starkmüthigkeit verlangen, in der sie besonders sich auszeichnete: 1) In Ansehung des heiligsten Leidens ihres heiligen Sohnes. Ueberwinde auch du alle Beschwernisse im göttlichen Dienste! 2) Auch vor Gericht, als sie die Unbilden der Juden gegen ihren Sohn sah und hörte. Sei stark in Ertragung der Unbilden! 3) In Bedienung ihres Sohnes und der Hilfe für alle Christen. Lerne, alle Arbeiten zur Ehre Gottes und zum Heile der Seelen zu lieben!

Bei dem achten Ave Maria

Wollen wir durch die Fürbitte Mariä um die Liebe zur Armuth bitten, in der Maria unvergleichlich war: 1) Als sie, mit dem Sohne Gottes

gesegnet, nirgends eingelassen wurde, mußte sie zu ihrer Herberge einen Stall nehmen. Lerne du auch die wirkliche Armuth lieben! 2) Als sie sich von aller menschlichen Hilfe verlassen fand, nach Egypten reiste, ihrem göttlichen Sohne, da er zum Tode verurtheilt war, nachfolgte u. s. w. Wenn alle menschliche Hilfe dich verläßt, baue auf Gottes Hilfe!

Bei dem dritten Vater unser

Wollen wir den heiligen Geist um ein dankbares Gemüth gegen die seligste Jungfrau bitten, da wir dieser wohl Viel schuldig sind: 1) Weil sie Vieles zu dem Werke unserer Erlösung mitwirkte, indem sie den Sohn Gottes empfangen, geboren und auferzogen hat. 2) Weil sie als Mittlerin uns Sünder mit Gott versöhnt hat. 3) Weil sie, als ein wohlgeordnetes Kriegsheer, alle unsere Feinde und Widerwärtigkeiten verscheucht. 4) Weil sie, als eine herzlich liebende Mutter, von Gott alle Hilfe für uns erhält.

Bei dem neunten Ave Maria

Wollen wir durch die Fürbitte Mariä die Liebe gegen den Nächsten verlangen, in der sie sich besonders hervorthat: 1) Da sie aller Menschen Heil suchte und verlangte. Befleiße dich, Jedem zur Seligkeit verhilflich zu seyn! 2) Da sie überall dem Nächsten an die Hand gegangen ist, als: der heiligen Elisabeth, den Brautleuten auf der Hochzeit zu Kana in Galiläa rc. Folge ihr nach in geneigter Willfährigkeit, allen Menschen zu nützen!

Bei dem zehnten Ave Maria

Wollen wir durch die Fürbitte Mariä um den Gehorsam bitten, indem sie besonders pünktlich war:

1) Da sie bei Beschreibung der Welt sogar einem heidnischen Kaiser gehorsam war; um uns ein Beispiel zu geben, daß man nicht nur guten, sondern auch übelgesinnten und bösen Obern Gehorsam leisten soll. 2) Da sie das Gesetz der Reinigung erfüllte, wozu sie als eine Jungfrau nicht verbunden war. Befolge die Gesetze, zu welchen du verpflichtet bist! 3) Gehorchte sie dem heiligen Joseph während der Flucht nach Egypten und bei der Rückkehr nach Nazareth, überhaupt allen seinen Befehlen; um uns ein Beispiel des blinden Gehorsams gegen die Obern zu geben. 4) Da sie sich bemühte, auch Andere zum Gehorsame anzuhalten, wie sie denn die Diener bei der Hochzeit zu Kana ermahnte: Was er euch sagen wird, das thut! Befleiße dich daher, auch Andere zu vermögen, daß sie den Obern gehorsam seien!

Bei dem eilften Ave Maria

Wollen wir durch die Fürbitte Mariä um die Barmherzigkeit bitten, in der sie überaus groß war: 1) weil sie die Hungrigen mit dem Brode der Engel speis'te, den Kranken eine Arznei des Lebens, und den Gefangenen das Lösegeld gab. So komme auch du in geistlichen und leiblichen Werken der Barmherzigkeit allen Nothleidenden zu Hilfe! 2) Weil sie großes Mitleid mit allen Bedrängten und Betrübten trägt. So habe auch du ein mitleidiges Herz, wenn du Andere in Trübsal siehst! 3) Weil sie jene himmlischen Gaben, die sie von ihrem lieben Sohne empfangen, mildthätig uns mittheilt. Was dir also Gott, ohne dein Verdienst, zukommen ließ, theile auch deinen Nächsten mit! 4) Wird sie auch eine Mutter der Barmherzigkeit genannt, weil sie im Himmel für die Sünder bittet. Bitte auch du für Andere!

Bei dem zwölften Ave Maria

Wollen wir durch die Fürbitte Mariä um Zucht und Ehrbarkeit bitten, darin sie besonders vortrefflich war: 1) Maria kam dem heiligen Dionysius dem Areopagiten so ehrwürdig vor, daß, wenn nicht der Glaube anders lehrte, er sie als eine Göttin würde angebetet haben. 2) Mit Menschen hat sie sehr selten und nur von nothwendigen Sachen, mit Gott aber unablässig geredet. 3) Ihre Worte waren wohl überlegt, nützlich, ehrbar, demüthig, freundlich, mitleidig und voll vom Lobe Gottes; was aus der Begebenheit beim Gruße des Engels, bei der heiligen Elisabeth und aus Anderm genugsam zu ersehen ist. Bitte Maria, daß sie dir in deinen Worten eine solche Bescheidenheit erflehe, daß du als ein würdiger Nachfolger Mariä befunden werdest!

Tagzeiten von den Tugenden und Vorzügen Mariä.

Zur Mette.

Herr, eröffne meine Lippen:
Daß mein Mund dein Lob verkünde.
O Gott, merke auf meine Hilfe:
Herr, eile mir zu helfen!

Ehre sei dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste!

Wie am Anfange, jetzt und allezeit und zu ewigen Zeiten. Amen.

Vorbereitungsgesang.

Erheb' dich, Seele, um zu loben
Die Mutter der Barmherzigkeit,
Die über Engel ist erhoben,
In himmlisch-froher Herrlichkeit.

Sieh, wie sie sitzt bei ihrem Sohne,
Und voller Milde niederschaut
Von dem mit Glanz umgeb'nen Throne
Auf Jeden, der auf sie vertraut.

Dort blicke hin, dort ist das Leben,
Das dich in diesem Elend freut;
Mariä Gunst sollst du erstreben,
Dann findst du Glück in Ewigkeit.

Ehr' sei dem Vater und dem Sohne
Und dir, o heil'ger Geist von Beiden;
Und uns des Himmels süße Wonne
Einst durch alle Ewigkeiten.

Antiphon. Bei mir ist alle Gnade des Weges und der Wahrheit; auch alle Hoffnung des Lebens und der Tugend: kommet zu mir Alle, die ihr nach mir verlanget, und ersättiget euch von meinen Früchten. (Eccli. XXIV.)

℣. Wer mich findet, der findet das Leben. (Sprüche VIII.)

℟. Und wird vom Herrn Heil erlangen.

Vater unser. Ave Maria.

℣. Bitt für uns, o heilige Gottesgebärerin,

℟. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Gebet.

O göttlicher Heiland, der du deinen Dienern, in Ansehung der Verdienste deiner lieben Mutter und auf ihre Fürbitte, so viele Gnaden verleihest, wirf einen Blick der Barmherzigkeit auf uns, die wir in deinem Namen und zur Verehrung dieser seligsten Jungfrau hier versammelt sind. Lösche aus unsere Sünden, die die Wirkungen deiner Gnade

hindern würden; erfülle uns mit heiliger Andacht, damit unser Gebet kraftvoll bis zu deinem Throne emporsteige; verzehre unsere Herzen durch die Liebe, damit wir würdig werden, daß du in unserer Mitte seiest, und uns gnädig erhörest. Um dieses bitten wir dich durch das liebevolle Herz Mariä, o Jesus, der du mit dem Vater und dem heiligen Geiste, gleicher Gott, lebest und regierest, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Zur Lobstunde.

O Gott, merke auf meine Hilfe, wie S. 277.
Ehre sei dem Vater ꝛc.

An die Jungfräuliche.

So rein von Sünden und von Mängeln
Trat'st du hervor aus Gottes Hand,
Als wie der schönste von den Engeln
Am Tage seiner Schöpfung stand.

Voll Unschuld war dein holdes Leben,
Der Gottheit Tempel deine Brust,
Zu dir hinauf durft' sich nicht heben
Der Schlangenzahn der bösen Lust.

O reine Jungfrau! pflanz' die Liebe
Zur Keuschheit unsern Herzen ein,
Daß wir mit edelmüth'gem Triebe
Wetteifern, um dir gleich zu seyn.

Gib, daß wir muthig und entschlossen
Dem Reiz der Wollust widersteh'n,
Und standhaft, treu und unverdrossen
Der schönen Unschuld Wege geh'n.

Antiphon. Sie war vollkommen schön: aber der Herr vermehrte diese Schönheit dergestalt, daß

sie in aller Menschen Augen überaus schön erschienen ist. (Judith X.)

℣. Hütet euch vor aller Unreinigkeit. (Jak. I.)

℟. Denn wer dieselbe begeht, wird das Reich Gottes nicht besitzen. (1. Cor. X.)

Vater unser. Ave Maria.

℣. Bitt für uns, o heilige Gottesgebärerin, ꝛc.

Gebet.

O Jesu, reinster Sohn Mariä! der du deiner Mutter verliehen hast, daß sie die Reinigkeit über Alles schätzt, und einen besondern Abscheu vor Allem hat, was dieser Engelstugend zuwider ist; gib uns allen eine Vorliebe für dieselbe; wasche uns immer mehr und mehr von aller Unreinigkeit, und verleihe, daß wir über Herz, Gemüth und Sinne sorgfältig wachen, damit wir am Leibe und an der Seele nicht im Mindesten verletzt werden mögen. Um dieses bitten wir dich durch die Fürsprache der Jungfrau aller Jungfrauen, o Jesu, der du mit dem Vater ꝛc.

Zur Prim.

O Gott, merke auf meine Hilfe, wie S. 277.
Ehre sei dem Vater ꝛc.

An die Demüthige.

Wie unter niedrigen Gesträuchen
Sich hebt die Palme schön empor;
So stehst du unter deines Gleichen
In edler Größe weit hervor.

Doch bist du sanft und mild, bescheiden;
Die stille Demuth muß entzückt
Die Schaar der Tugenden begleiten,
Die dich, o hohe Jungfrau! schmückt.

O laß auch uns den Hochmuth hassen;
Er ist der Thorheit Eigenthum;
Der Stolze wird von Gott verlassen,
Er bleibt in Sünden, und bleibt dumm.

Laß uns die Demuth herzlich lieben;
Der Tugend Schmuck ist sie allein;
Nur die an ihrer Hand sich üben,
Die können Gott gefällig seyn.

Antiphon. Er hat die Niedrigkeit seiner Magd angesehen: sieh, von nun an werden mich alle Geschlechter selig nennen. (Luc. 1.)

℣. Gott widersteht den Hoffärtigen. (Jak. IV.)

℟. Aber den Demüthigen gibt er seine Gnade.

Vater unser. Ave Maria.

℣. Bitt für uns, rc.

Gebet.

O Jesu, du Lehrer der Demuth, der du in das Herz Mariä eine so tiefe Demuth gelegt hast, daß sie verdiente, über alle Chöre der Engel erhoben zu werden; gib uns einen wahren Begriff von dieser Tugend, und durchdringe uns mit der Ueberzeugung von der Nothwendigkeit dieselbe zu besitzen, wenn wir dir gefallen und die übrigen Tugenden erwerben und bewahren wollen. Reiß aus unsern Herzen auch die Wurzel der Hoffart; erstícke in uns alle Eigenliebe, und mache uns von Herzen demüthig, wie du selbst gewesen bist. Um dieses bitten wir dich durch die Demuth deiner lieben Mutter, die dir in diesem Stücke so ähnlich war, o Jesu, der du mit dem Vater rc.

Zur Terz.

O Gott, merke auf meine Hilfe, wie S. 277.
Ehre sei dem Vater, rc.

An die Gottergebene.

Zu wandeln stets nach Gottes Willen
Und unter seinem Angesicht,
Und treulich sein Gesetz erfüllen,
Hielt'st du für deine erste Pflicht.

Sandt' er dir Kummer oder Freude,
So war dein Herz nur ihm geweiht,
Du gingest nie von seiner Seite,
Und priesest ihn voll Dankbarkeit.

O hilf uns auch so gläubig leben,
Uns unserm Vater innig weih'n;
Hilf uns, so fromm, so gottergeben,
So dankbar gegen ihn zu seyn.

Daß wir in frohen Glückestagen
Niemals von seinen Wegen geh'n,
Und in dem Unglück, ohne Zagen,
Auf ihn, als unsern Vater, seh'n.

Antiphon. Haben wir das Gute von der Hand Gottes empfangen, warum sollen wir denn das Böse nicht auch annehmen? (Job II.)

℣. Wie es dem Herrn gefallen hat, so ist es geschehen. (Job II.)

℟. Der Name des Herrn sei gebenedeit.

Vater unser. Ave Maria.

℣. Bitt für uns 2c.

Gebet.

O Jesu, der du in der Welt Alles mit Weisheit anordnest; ohne dessen Wissen oder Wollen nicht das Mindeste geschieht, und der du sogar das Böse zum Seelenheile deiner Auserwählten dienen machst; verleihe, daß wir uns, nach dem Beispiele Mariä, mit vollem Vertrauen in die Arme deiner

Vorsehung werfen. Du bist unser Schöpfer, und hassest nichts von dem, was du erschaffen hast; du bist unser Vater, und liebst uns alle auf das zärtlichste; du bist unser Erlöser, und willst, daß wir alle selig werden. Wir überlassen uns also gänzlich deiner liebevollen Sorgfalt, und nehmen auch willig alles Kreuz von deiner Hand an, wohl wissend, daß du Alles zu unserm Besten einrichtest. Gib, daß wir stets in diesen heilsamen Gesinnungen wandeln; um dieses bitten wir dich durch deine liebe Mutter, deren Willen so vollkommen mit dem deinigen vereinigt war, o Jesu, der du mit dem Vater ꝛc.

Zur Sext.

O Gott, merke auf meine Hilfe, wie S. 277.
Ehre sei dem Vater ꝛc.

An die Mutter.

Dich wählt der große Herr der Heere,
Dich unter Tausenden allein
Zur unaussprechlich hohen Ehre,
Die Mutter seines Sohns zu seyn.

Ihn nennst du deinen Eingebornen,
Dich nennet Mutter jener Gott,
Der uns, den Sündern und Verlornen,
Erlösung bracht' durch seinen Tod.

O nimm auch uns zu deinen Kindern,
Du gnadenvolle Mutter, an,
Und bitte Jenen, der aus Sündern
Gerechte, Fromme schaffen kann.

Daß wir voll Eifer uns bestreben,
Zu thun, was uns dein Sohn gebot;
Und tapfer streitend in dem Leben,
Besiegen mögen Höll' und Tod.

Antiphon. Der mich erschuf, ruhte in meiner Wohnung und sprach zu mir: du sollst in Jakob wohnen, in Israel dein Erbtheil haben, und unter meinen Auserwählten Wurzel schlagen. (Eccli. XXVI.)

℣. Kann wohl eine Mutter ihr Kind vergessen? (Is. 49.)

℟. Und wenn sie es auch vergessen sollte, so will dennoch ich dich niemals vergessen.

Vater unser. Ave Maria.

℣. Bitt für uns ꝛc.

Gebet.

O göttlicher Erlöser, der du die seligste Jungfrau zur Würde, deine Mutter zu seyn, erhoben, und vom Kreuze herab dieselbe auch uns zur Mutter gegeben hast; gib, daß wir alle Maria kindlich lieben, und in allen Angelegenheiten zu ihr unsere Zuflucht nehmen. Damit wir aber ihres Schutzes nicht unwürdig seien, und nicht bei der Mutter der Gnade des ewigen Heils verlustig werden, so verleihe, daß wir getreu und eifrig ihren Tugendbeispielen nachfolgen. Lege in unser Herz die feste Ueberzeugung, daß wir nur dann wahrhaft ihre Kinder sind, wenn unser Wandel dem ihrigen gleichförmig ist. Um dieses bitten wir dich durch das himmlische Wohlgefallen, welches du an dem Herzen Mariä hattest, o Jesu, der du mit dem Vater ꝛc.

Zur Non.

O Gott, merke auf meine Hilfe, wie S. 277.
Ehre sei dem Vater ꝛc.

An die Leidende.

Maria weint der Wehmuth Thränen,
Ein scharfer Dolch dringt ihr durch's Herz;

Sie sieht die Sünder Jesum höhnen,
Und ihn im heißen Todesschmerz.

Er hängt am Kreuz von Gott verlassen,
Aus weiten Wunden quillt sein Blut,
Und trostlos sieht sie ihn erblassen,
Den theuren Sohn, ihr einzig Gut.

O Mutter, laß dein hartes Leiden
Und Jesu Blut und seinen Tod
Uns Rettung, Gnad' und Huld bereiten
Bei dem durch ihn versöhnten Gott.

Schaff' heil'gen Abscheu uns vor Sünden
Und wegen ihrer wahre Reu',
Daß auch wir weinen, bis wir finden,
Daß Gott mit uns versöhnet sei.

Antiphon. Mit wem soll ich dich vergleichen, oder wem soll ich dich ähnlich achten, du Tochter Jerusalems? Gegen wen soll ich dich halten, damit ich dich tröste, o Jungfrau, du Tochter Sions! denn dein Elend ist groß wie das Meer; wer wird dir helfen können? (Jer. Klagel. II.)

℣. Christus hat für uns gelitten, und uns ein Beispiel hinterlassen. (I. Pet.)

℟. Damit wir in seine Fußstapfen eintreten.

Vater unser. Ave Maria.

℣. Bitt für uns ꝛc.

Gebet.

O liebster Heiland, da du den Kelch deines Leidens austrankest, wurde die Weissagung Simeons erfüllt; die wehmuthvolle, zarte Seele deiner Mutter hat das Schwert des Schmerzes durchstochen. An dieses ihr Leiden erinnern wir uns heute, und stärken uns durch das Andenken ihrer Schmerzen zur Geduld in den unsrigen. Wir ehren dich im

Andenken an das Leiden deiner Mutter. Darum laß uns, o Herr, die gesegneten Wirkungen deines Leidens erfahren! Die liebe Maria, die einst unter deinem Kreuze stand, bittet für uns; erhöre ihr Flehen, und laß uns ihre Fürbitte heilsam seyn, daß wir die Kraft deines Leidens an uns stets erfahren. Amen.

Zur Vesper.

O Gott, merke auf meine Hilfe, wie S. 277.
Ehre sei dem Vater 2c.

An die Sterbende.

Dein Ende naht, mit frommem Triebe
Verlangest du bei Gott zu seyn;
Und Jesus ruft mit zarter Liebe
Dich, reine Mutter, zu sich ein.

Dein Auge schließt sich, deine Seele
Empfängt der Engel Jubelchor;
Dein Leib verläßt des Grabes Höhle,
Und schwingt zum Himmel sich empor.

Hilf, Mutter, daß wir gut und weise
Für Edelthaten uns bemüh'n;
Daß wir auf dieser Lebensreise
Stets standhaft nach dem Himmel zieh'n.

Und wenn uns einst des Todes Grauen
In schwarzer Mitternacht befällt,
Laß uns dein freundlich Antlitz schauen,
Und führ' uns in die bess're Welt.

Antiphon. Ich hörte eine Stimme vom Himmel, die zu mir sagte: Schreib: selig die Todten, die im Herrn sterben; von nun an werden sie von ihren Arbeiten ausruhen, denn ihre Werke folgen ihnen nach. (Offenb. XIV.)

℣. Kostbar ist vor dem Angesichte des Herrn
℟. Der Tod seiner Gerechten (Ps. CXV., 15.).
Vater unser. Ave Maria.
℣. Bitt für uns ꝛc.

Gebet.

O Jesu, du Vater aller Zeiten, wie schnell vergeht die Zeit, die du uns verliehen hast! schon wieder ist ein Theil unsers Lebens dahin! Mit jedem Augenblicke nähert sich unsere letzte Stunde mehr und mehr! sie wird da seyn, ehe wir es vermuthen. Jugend, Gesundheit, Stärke schützen uns nicht vor dem Tode. Wie viele plötzliche Sterbfälle haben wir schon erlebt! Alles erinnert uns, daß wir einst sterben müssen, und bald sterben können. — Sollten wir das Andenken an den Tod scheuen, oder es uns sorglos aus dem Sinne schlagen; welche Thorheit! der Tod würde deßwegen nicht einen einzigen Schritt weiter von uns entfernt bleiben, sondern nur schrecklicher werden. Wenn wir den Tod nicht fürchten wollen, so müssen wir uns durch öfteres Andenken mit ihm bekannt machen, und so leben, daß wir allezeit getrost sterben können. — Die beste Vorbereitung auf einen guten Tod ist ein christliches Leben und ernstliche Besserung. Verleihe uns, o Jesu, uns so vorzubereiten; wir bitten dich darum durch jenen heiligen Tod, welcher deine liebe Mutter auf ewig mit dir in der Herrlichkeit vereinigt hat, der du mit dem Vater ꝛc.

Zur Complet.

Bekehre uns, o Herr, du Gott unsers Heils,
Und wende von uns deinen Zorn ab.
O Gott, merke auf meine Hilfe ꝛc.
Ehre sei dem Vater ꝛc.

An die Triumphirende.

Nun ruh'st du, Hochgebenedeite,
Geschmücket mit der Ehre Kranz,
An deines lieben Sohnes Seite;
Dein Kleid ist reiner Sonnenglanz.

Der Himmel und die Erde tönen
Dein Lob in Ewigkeiten hin;
Und alle Gaben Gottes krönen
Dich, Jungfrau, Mutter, Königin!

O Mutter, die wir kindlich ehren,
O Mutter voller Lieb' und Treu'!
Sieh' her auf uns in's Thal der Zähren,
Und steh' uns immer huldvoll bei!

Erbitt' uns Nachlaß unsrer Sünden,
Den Frieden Gottes, Himmelsruh';
Hilf uns jetzt streiten, überwinden,
Und führ' uns einst dem Himmel zu.

Antiphon. Der König stand auf, kam seiner Mutter entgegen, bewillkommte sie, und setzte sich auf seinen Thron, und man stellte einen Thron für die Mutter des Königs, die sich zu seiner Rechten setzte. Sodann sagte ihr der König: Begehre, Mutter; denn es geziemt sich nicht, daß ich dein Angesicht abwende. (III. Buch der Könige, II.)

℣. Die Königin sprach: Wenn ich in deinen Augen Gnade gefunden habe (Esther VII.);

℟. So schenke mir mein Volk, für welches ich bitte.

Vater unser. Ave Maria.

℣. Bitt für uns 2c.

Gebet.

O Jesu, du Gott unserer Herzen und unsere ewige Erbschaft! du hast Maria von der Erde be-

rufen, und ihr einen Sitz im Himmel gegeben. Da hat sie für die Reinigkeit ihres Wandels ein unvergängliches Leben; für ihre Demuth die Erhöhung über alle Geschöpfe; für ihre Frömmigkeit die Anschauung deines herrlichen Angesichtes; für ihre Hingabe an deinen heiligen Willen den Genuß der ewigen Seligkeit; für ihre Treue in Haltung deiner Gebote und Bewahrung deiner Gnaden das Recht, auch jenen ihrer Verehrer, die ihr Leben nachzuahmen streben und ihr Vertrauen auf ihre mächtige Fürsprache setzen, Gnade und Herrlichkeit zu erbitten. Verleih uns, nie zu vergessen, daß wir hier keine bleibende Wohnstätte haben, sondern die zukünftige suchen; daß wir hier uns von dem Irdischen immer mehr losreißen, in deiner Liebe wachsen, und uns befleißen durch gute Werke unsern Beruf und unsere Auserwählung sicher zu machen. Um dieses flehen wir durch die Verdienste deiner lieben Mutter, die zu deiner Rechten sitzt, um für uns zu bitten, o Jesu, der du mit dem Vater rc.

Morgengebet.

O allerheiligste Dreieinigkeit! Vater, Sohn und heiliger Geist, ein Einiger Gott! Ich, dein unwürdiges Geschöpf, beuge meine Kniee vor dem Angesichte deiner göttlichen Majestät, und bekenne mit festem Glauben mit vollem Vertrauen, und mit kindlicher Liebe dich, meinen Herrn und Gott. Ich sage dir den innigsten Dank für alle mir Unwürdigen erwiesenen Wohlthaten; insbesondere danke ich dir, daß du mich und meine Angehörigen diese Nacht vor allen Gefahren des Leibes und der Seele bewahrt, und diesen Tag, dir wieder zu dienen, und unser ewiges Heil zu wirken, uns gnädig verliehen

haft. Zur Dankbarkeit für diese Gnaden und Wohlthaten opfere ich dir auf die unendlichen Verdienste des Leidens und Sterbens unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi, die Verdienste der seligsten Jungfrau Maria und aller Heiligen, mit welchen ich meine Gebete und geringen guten Werke vereinige, damit sie dir wohlgefällig und mir verdienstlich werden zum ewigen Leben. Amen.

Schwer drückt mich die Schuld meiner Sünden. Doch im Vertrauen auf unseren Mittler und Erlöser, der sein kostbares Blut als Lösegeld für unsere Sünden hingegeben hat, rufe ich aus der Tiefe zu dir um Gnade und Barmherzigkeit. Es reuet mich von Herzen, daß ich dich, meinen Gott, meinen besten Vater, das höchste unendliche Gut jemals mit einer Sünde beleidiget habe. Ich mache vor deinem göttlichen Angesichte und vor allen Engeln und Heiligen den festen Vorsatz, dich nicht mehr durch irgend eine Sünde wissentlich oder freiwillig zu beleidigen. Ganz vorzüglich will ich diese N. N. Sünde vermeiden, und vor dieser N. N. Gelegenheit zur Sünde mich hüten. Ich widersage feierlich allen bösen Gedanken, Begierden, Worten und Handlungen, wenn ich heute in solche aus Unachtsamkeit oder Uebereilung fallen sollte, und will in dieselben keineswegs einwilligen.

Vielmehr opfere ich dir auf, o Gott! alle meine Gedanken und Begierden, alle meine Worte und Werke, Gebete und Vorsätze des heutigen Tages und meines ganzen Lebens. Alles will ich thun zu deiner größern Ehre und aus Liebe zu meinem gekreuzigten Heilande; Alles will ich leiden aus Gehorsam gegen deinen heiligsten Willen und zur Abbüßung meiner begangenen Sünden. Ich will mich auch üben in allen mir obliegenden christlichen Tu-

genden, besonders in der Demuth, Sanftmuth, Geduld, Keuschheit, Liebe und vorzüglich in dieser N. Tugend, deren Ausübung mir so schwer fällt. Und hast du, o höchstgütiger Vater! beschlossen, mich mit Drangsalen und Widerwärtigkeiten heimzusuchen, so will ich dieselben mit Ergebung und Geduld annehmen, und sie vereinigen mit dem bittern Leiden und Sterben Jesu Christi. Du, Gott, bist der Herr, ich dein Unterthan. Handle mit mir, wie es dir wohlgefällig ist. Ich will Alles, was, wie und wann du willst: gib mir nur Gnade und Geduld, deinen Willen stets zu erfüllen. Denen, die Gott lieben, dienen alle Dinge zum Besten.

Ich empfehle demnach, o gütigster Gott! mich und meine Angehörigen deinem väterlichen Schutze und Schirm; strecke aus, o milder Vater, deine gnadenreiche Hand, segne alle meine Arbeiten und Unternehmungen, und laß deine himmlischen Gaben über mich herabströmen. — Herr Jesu! in deine heiligen Wunden empfehle ich mich; bewahre mich vor Unglück und Schaden, insbesondere vor einem jähen und unversehenen Tode. Durch dein kostbares Blut, welches du am Stamme des heiligen Kreuzes für uns vergossen hast, bitte ich dich, laß nicht zu, daß ich heute oder jemals dich durch eine Sünde beleidige. — Gott heiliger Geist! sende einen Strahl deines göttlichen Lichtes über mich herab, und entzünde mein Herz mit dem Feuer deiner Liebe, damit ich den Weg der göttlichen Gebote wandle, und in deiner Gnade standhaft bis an das Ende meines Lebens verharre.

O seligste Jungfrau und Mutter Gottes Maria! In deinen mütterlichen Schutz empfehle ich mich und meine Angehörigen mit Leib und Seele, und bitte dich durch deine unbefleckte Empfängniß, du wollest bei

deinem göttlichen Sohne uns Beständigkeit im Glauben, Reinigkeit des Gewissens und die göttliche Gnade zu allem Guten erwirken. — Ihr heiligen Engel! begleitet und bewahret uns auf allen Wegen, beschützet uns gegen alle sichtbaren und unsichtbaren Feinde. Durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Vater unser. Gegrüßt seist du, Maria.

Gebet zur allerseligsten Jungfrau Maria.

(Morgens und Abends nach dem englischen Gruß zu sprechen.)

O meine Herrin! o meine Mutter! dir opfere ich mich ganz, und damit ich mich dir andächtig ergeben erweise, weihe ich dir heute meine Augen, meine Ohren, meinen Mund, mein Herz, mich ganz und in jeglicher Weise. Weil ich also dein bin, o gute Mutter, so rette mich, beschütze mich als dein Eigenthum und deinen Besitz! —

Ein kürzeres Gebet zur Zeit der Versuchung.

O meine Herrin! o meine Mutter! gedenke, daß ich dein bin. Rette mich, beschütze mich als dein Eigenthum und deinen Besitz! —

Durch Dekret vom 5. August 1851 verlieh Se. Heiligkeit Papst Pius IX. allen Christgläubigen, welche Morgens und Abends nach einem eifrig und mit reumüthigem Herzen gebeteten „Englischen Gruß" das obige Gebet sprechen, an jedem Tage einen Ablaß von hundert Tagen, und Denen, welche es einen ganzen Monat hindurch an jedem Tage thun, einmal im Monat einen vollkommenen Ablaß an dem Tage, an welchem sie nach wahrhaft reumüthiger Beichte und Empfang der hl. Kommunion eine Kirche besuchen, und dort eine Zeitlang nach der Meinung Sr. Heiligkeit beten; und so oft sie in einer Versuchung die auf obiges Gebet folgende kürzere

Anrufung mit reumüthigem Herzen und demüthig sprechen, einen Ablaß von vierzig Tagen. Alle diese Abläße können den Seelen der Verstorbenen zugewendet werden.

Schußgebete,

die man während des Tages bei jedem Anlasse verrichten kann.

Man kann den Christen den öftern Gebrauch dieser Gebete nicht zu viel empfehlen; sie werden ihnen große Dienste leisten, um in der Tugend fortzuschreiten, um alle Art Leiden und Widerwärtigkeiten zu übertragen, die Versuchungen zu überwinden, und unendliche Schätze für den Himmel sich zu erwerben. Die Vollkommenheit der Tugend besteht nicht darin, daß man Viel thue, sondern daß man dasjenige, das man thut, recht und aus Liebe Gottes thue. Die heiligste Jungfrau, der heilige Joseph und Jesus selbst während dreißig Jahren seines verborgenen Lebens thaten nur ganz gemeine Arbeiten; aber weil sie es mit viel Liebe thaten, so waren alle diese kleinen Handlungen von unendlich großem Verdienste.

Mein Gott! ich liebe dich von Herzen.

Mein Gott! ich kann dich nicht lieben ohne deine Gnade.

Mein Gott! was bist du, und was bin ich?

Mein Gott! und mein Alles!

O du, der du mich erschaffen für dich, mache, daß ich ganz dein sei!

Mein Gott! ich hoffe auf dich, und ich werde nicht zu Schanden werden.

Mein Gott! mein Herz gehört dir an; ziehe es an dich!

Mein Vater! du hast mir die Arbeit aufgelegt; ich will sie thun aus Liebe zu dir.

Verleihe, Herr! daß ich dich und mich kennen lerne, dich, um dich zu lieben; und mich, um mich zu hassen.

Mein Heiland! sei mir barmherzig durch die Verdienste deines Leidens.

Jesu! der du gestorben bist aus Liebe zu mir; erbarme dich meiner.

Jesu! gib mir die Gnade, eher tausendmal zu sterben, als dich ein einziges Mal zu beleidigen.

Jesu! deine Feinde wollen sich deines Erbtheiles bemächtigen; komm mir zu Hilfe, ich gehe zu Grunde.

Jesu! verbirg mich in deine heiligsten Wunden.

Liebenswürdigster Jesu! ich glaube an dich, ich hoffe auf dich, ich liebe dich von meinem ganzen Herzen.

O guter Jesu! ich opfere dir das Wenige, was ich leide, auf; und ich vereinige es mit dem Blute, das du aus Liebe zu mir vergossen hast.

Wenn ich auch tausend Tode sterben würde, was hätte ich damit für dich gethan, o mein Jesu!

O sanftmüthiger Jesu! lehre mich, von Herzen sanftmüthig zu werden.

Mein Jesu! du hast durch dein Beispiel die Arbeit geheiliget; ich opfere dir die meinige auf.

Jesu! du Leidender aus Liebe zu mir! Ich opfere dir auch dieses geringe Leiden.

Liebe meines Jesu! wann wirst du mein Herz verzehren?

Liebenswürdigster Jesu! Millionen Herzen wären noch zu wenig, um dem Uebermaaß deiner Liebe zu entsprechen: ich habe nur Eines; ich opfere es dir auf, wie es ist.

Jesus, sei mir Jesus! Mache, daß ich dir ganz angehöre.

Heiliger Geist! komm und zünde in meinem Herzen an das Feuer deiner göttlichen Liebe.

Mein Gott! du befiehlst mir, dich zu lieben

von ganzem Herzen; gib mir also du selbst dasjenige, was du von mir verlangst.

Mutter meines Gottes! sei mir eine Mutter der Barmherzigkeit.

Zuflucht der armen Sünder! bitt für uns.

Mutter Gottes! gedenke meiner und der armen Seelen im Fegfeuer.

Schöner Himmel! wann werde ich dich einmal sehen?

O mein himmlisches Vaterland! mein Herz verlangt nach dir.

Verführerische Welt! du bist nur ein Thränenthal.

Meine Seele! warum bist du so traurig? Hoffe auf deinen Gott.

Kleingläubiger! warum fürchtest du dich?

Mein Herz! du bist für Gott geschaffen: bleib also ganz sein!

Meine Seele! Gott sieht uns; wir wollen ihm treu dienen.

Glorreicher heiliger Joseph! sei mein treuer Fürsprecher während meines Lebens und zur Stunde des Todes.

Jesus! Maria! Joseph! ich übergebe euch mein Herz, meine Seele und mein Leben.

Mein guter Schutzengel, mein lieber Beschützer! leite mich auf dem Wege der Gebote Gottes.

Wähle dir unter diesen Gebeten diejenigen aus, welche dich am meisten rühren, und welche den wirklichen Gemüthsstimmungen deiner Seele am meisten angemessen sind: besorge nur nicht, sie zu oft zu wiederholen. Du kannst andere nach diesem Muster verrichten, um irgend eine Tugend zu erhalten, oder jenes Böse, wozu du am meisten Hang hast, auszurotten. Bitte, und es wird dir gegeben werden; klopfe an, und es wird dir aufgethan. Erinnere dich: Selig sind, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit; denn sie werden gesättiget werden.

Abendgebet.

Allmächtiger, ewiger Gott, ich dein unwürdiges Geschöpf falle nieder vor dem Throne deiner göttlichen Majestät, und sage dir den innigsten Dank für alle mir erwiesenen Wohlthaten; insbesondere danke ich dir, daß du mich nach deinem göttlichen Ebenbilde erschaffen, daß du mich durch das kostbare Blut deines geliebten Sohnes so theuer erlöset, daß du mich durch die heilige Taufe in die Zahl deiner Kinder aufgenommen hast, und mir das unschätzbare Glück des wahren katholischen Glaubens zu Theil werden ließest. Ich danke dir, o höchst gütiger Gott, daß du mich von so vielen Gefahren des Leibes und der Seele befreit, von dem Wege der Sünde abgewendet, und durch himmlische Einsprechungen und Ermahnungen auf den Pfad der Tugend hingeführt hast. Ich danke dir, o allbarmherziger Gott, daß du mich, obschon ich so oft durch die Sünde dich beleidigte, durch die Buße wieder zu Gnaden angenommen, und mir Verzeihung ertheilt, daß du mich durch dein Fleisch und Blut im heiligsten Altarssakramente so oft liebevoll gespeiset, und zum ewigen Leben gestärkt hast. Ich danke dir, daß du mich und meine Angehörigen vor Unglück und Schaden bewahrt, und uns mit unzähligen Gaben des Leibes und der Seele erfreut hast. Ich opfere dir auf zur schuldigsten Dankbarkeit für alle mir erwiesenen Gnaden und Wohlthaten meine, obschon unvollkommenen, unwürdigen Werke, alle meine Arbeiten, Mühseligkeiten und Leiden, in Vereinigung mit den unendlichen Verdiensten meines Herrn und Heilandes Jesu Christi. Amen.

Erleuchte jetzt meinen Verstand, o heiliger

Gott! mit einem Strahle deines göttlichen Lichtes, damit ich deutlich erkenne, wie ich mich heute gegen dich, meinen gütigsten Herrn und Vater, verhalten, und womit ich mich gegen dich versündigt habe.

Erforschung des Gewissens.

Ueberdenke und durchforsche dein Verhalten des ganzen Tages von Stunde zu Stunde, und frage dich bei jedem deiner Werke, wie du dich dabei gegen Gott, gegen dich selbst, gegen deine Mitmenschen verhalten; was du den Tag hindurch gedacht, begehrt, geredet, gethan, unterlassen habest; was im Hause, was außer dem Hause, was allein, was in Gesellschaft mit Andern geschehen sei.

Vollkommene Reue.

O ich Undankbarer! wie schäme ich mich vor dem Angesichte meines allgütigen Herrn und Gottes! Meine begangenen Sünden und Unvollkommenheiten klagen mich an vor dem Throne der göttlichen Majestät. O wie würde ich bestehen, wenn mich Gott jetzt vor seinen strengen Richterstuhl fordern würde! Ach, o allbarmherziger Gott! gehe nicht in das Gericht mit deinem Diener. Ich gestehe es mit Reue und Beschämung: ich habe gesündigt; mit Gedanken, Worten und Werken habe ich gesündigt, und Böses gethan. Dir allein, o Gott, habe ich gesündigt!

Alle diese und meine übrigen Sünden, mit denen ich jemals Gott beleidigt habe, bereue ich von Herzen, nicht darum, weil ich dadurch zeitliche und ewige Strafe verdient habe, sondern weil ich dadurch dich, meinen Herrn und Gott, das höchste und liebenswürdigste Gut erzürnt, und wider deinen heiligsten Willen gehandelt habe. O Vater! ein Vater der Güte und Barmherzigkeit! nimm dein undankbares, aber jetzt büßendes Kind wieder zu Gnaden an.

O mein Gott! ich liebe dich aus ganzem Herzen, und liebe dich über alles, weil du aller Liebe höchst würdig bist. Ich will in Zukunft durch deine göttliche Gnade dich stets über alles, von ganzem Herzen lieben, dir allezeit auf das getreueste dienen, und dich nimmermehr beleidigen. Sieh da, o allbarmherziger Vater! die unendlichen Verdienste deines göttlichen Sohnes, die er am Stamme des Kreuzes uns Sündern erworben hat. Diese opfere ich dir auf sammt seinem schmerzvollsten Tode zur Genugthuung und Vergebung aller meiner Sünden.

O gekreuzigter Heiland! ach, strecke deine von stumpfen Nägeln durchbohrten Hände über mich und meine Angehörigen huldvoll aus, segne uns mit denselben, beschütze und bewahre uns, und laß daraus über uns strömen deine Gnade und unser ewiges Heil. O Jesu! o für uns am Kreuze schmerzlich sterbender Jesu! Ich bitte dich durch dein Kreuz und Leiden; ich bitte dich durch deinen bittersten Tod, wende von mir und meinen Angehörigen gnädig ab alle Gefahren der Sünde, alles Uebel an Leib und Seele, besonders aber einen jähen, unbußfertigen Tod.

O du seligste und übergebenedeite Jungfrau und Mutter Gottes Maria! reiche uns deine gnädige Mutterhand; unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir, elende Kinder Evens! O liebreichste Mutter! dir empfehle ich mich und meine Angehörigen diese Nacht; und laß nicht zu, daß deinen Kindern etwas Uebels widerfahre.

O heiliger Schutzengel und alle Heiligen Gottes! Wachet über mich, wenn ich schlafe, und behütet mich und meine Angehörigen vor Sünde, Krankheit und jeder Noth, insbesondere aber vor einem schnellen, bösen Tode.

Gib, o Herr! allen abgestorbenen christgläubigen Seelen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen. Herr! laß sie ruhen im Frieden. Amen.
Vater unser. Gegrüßt seist du, Maria.
Ich glaube an Gott den Vater.

Meßgebete zu Ehren der allerseligsten Jungfrau Maria.

Vorbereitungsgebet.

O unbefleckte, ewig gebenedeite und unvergleichliche Jungfrau Maria, vielgeliebte Tochter des Vaters, reinste Mutter des Sohnes, getreueste Braut des heiligen Geistes, durch welche, nach Gott, der Erde ein neues Leben gegeben wurde! Neige dein Ohr zu uns, die du die Mutter der Barmherzigkeit bist, erhöre das Flehen armer Sünder, und verleihe uns deinen gütigen Beistand. Mit aufrichtigem Gemüthe und vertrauensvollem Herzen rufen wir dich an, demüthig bittend, daß, wie du deinem vielgeliebten Sohne Jesu beigestanden bist, als er am Kreuze hing, so du auch uns und allen Gläubigen in der ganzen Welt, die ihn heute seinem himmlischen Vater durch die Hände des Priesters aufopfern, gnädig beistehen wollest, damit wir durch die Kraft dieses heiligen Opfers Nachlassung unserer Sünden, Besserung des Lebens, Eifer nach Tugend, Standhaftigkeit im Guten und die endliche Beharrlichkeit erhalten mögen. Amen.

Beim Staffelgebet.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

Ich bekenne dem allmächtigen Gott, der heiligen immer unbefleckten Jungfrau Maria, dem heiligen Erzengel Michael, dem heiligen Johannes dem Täufer, den heiligen Aposteln Petrus und Paulus und allen Heiligen, auch dir, o Vater, daß ich recht viel gesündiget habe durch Gedanken, Worte und Werke, aus meiner Schuld — aus meiner Schuld — aus meiner größten Schuld. Darum bitte ich die heiligen Apostel Petrus und Paulus, alle Heiligen, und dich, o Vater, daß ihr zu Gott unserm Herrn für mich beten wollet.

Der allmächtige Gott erbarme sich über uns, vergebe uns unsere Sünden, und führe uns in das ewige Leben. Amen.

Der allmächtige und barmherzige Herr verleihe uns Vergebung, Lossprechung und Nachlassung unserer Sünden. Amen.

Beim Eingange.

Sei gegrüßt, heilige Gebärerin, die du als eine glückliche Mutter den König geboren hast, welcher Himmel und Erde von Ewigkeit zu Ewigkeit beherrscht.

Mein Herz ergießt in frommen Liedern sich, ich will, o König, mein Gebet dir weihen. (Ps. 14.)

Ehre sei dem Vater ꝛc.

Beim Kyrie eleison.

Erbarme dich meiner, o Gott, nach deiner großen Barmherzigkeit, und nach der Menge deiner Erbarmnisse lösche meine Missethat aus.

Wasche mich noch mehr von meiner Ungerechtigkeit, und reinige mich von meiner Sünde.

Denn ich erkenne meine Missethat, und meine Sünde schwebt stets vor meinen Augen. (Ps. 50.)

Beim Gloria in excelsis.

Ehre sei Gott in der Höhe, und Friede auf Erden den Menschen, die eines guten Willens sind. Dich loben wir. Dich preisen wir. Dich beten wir an. Dich verherrlichen wir. Dir danken wir für deine große Herrlichkeit, Herr Gott, König des Himmels, Gott Vater, allmächtiger Herr, Jesu Christe, Eingeborner Sohn, Herr, Gott, Lamm Gottes, Sohn des Vaters! du nimmst die Sünden der Welt hinweg: erbarme dich unser! du nimmst die Sünden der Welt hinweg; erhöre unser demüthiges Flehen! du, der du zur Rechten des Vaters sitzest, erbarme dich unser! denn du bist allein der Herr, du allein der Allerhöchste, Jesus Christus, mit dem heiligen Geiste in der Herrlichkeit des Vaters. Amen.

Bei der Collecte.

Gebet der Kirche.

Allmächtiger, ewiger Gott, der du den Leib und die Seele der glorreichen Jungfrau und Mutter Gottes Maria, durch Mitwirkung des heiligen Geistes, zu einer würdigen Wohnung deines Sohnes zubereitet hast: gib, daß wir uns ihres Andenkens erfreuen, durch ihre milde Fürbitte von allen uns bedrohenden Uebeln und von dem ewigen Tode erlöset werden; durch denselben Christum Jesum, unsern Herrn. Amen.

Bei der Epistel.

Diese ist gezogen aus dem Buche Ecclesiasticus genannt, und wird von der Kirche auf Maria angewendet.

Ich bin erhöhet wie eine Ceder auf dem Berge Libanon, und wie eine Cypresse auf dem Berge

Sion. Ich habe mich erhoben wie ein Palmbaum zu Cades, und wie ein Rosenstrauch zu Jericho: Wie ein schöner Oelbaum in dem Felde, und wie ein Ahorn neben dem Wasser an den Strassen bin ich hoch gewachsen: Ich habe einen Geruch von mir gegeben, wie Zimmetrinden und wohlriechender Balsam: einen süßen Geruch habe ich gegeben, wie auserwählte Myrrhen. Ich habe meine Aeste wie ein Terebinthenbaum ausgebreitet, und meine Zweige sind herrlich und lieblich. Ich habe, wie ein Weinstock, süße und wohlriechende Früchte hervorgebracht, und meine Blüthe ist ein herrliches und reiches Gewächs. Ich bin eine Mutter der reinen Liebe, der Furcht, der Erkenntniß und der heiligen Hoffnung. Bei mir ist alle Gnade des Weges zum Heil und der Wahrheit: bei mir ist alle Hoffnung des Lebens und der Tugend. Kommet zu mir Alle, die ihr ein Verlangen nach mir habet, und sättiget euch von meinen Früchten: denn mein Geist ist süßer, als Honig, und mein Erbtheil übertrifft Honig und Honigseim. Mein Andenken währt immer und ewig. Wer von mir ißt, den hungert es immer nach mir, und wer von mir trinkt, den dürstet immer nach mir. Wer mich hört, der wird nicht zu Schanden werden; und die durch mich wirken, werden nicht sündigen. Die mich Andern erklären, werden das ewige Leben haben. Dieß Alles ist das Buch des Lebens, der Bund des Allerhöchsten, und die Erkenntniß der Wahrheit. — Gott sei gedankt.

Beim Evangelium.

In der Zeit schickte Gott den Engel Gabriel in die Stadt Nazareth in Galiläa, zu einer Jungfrau, die einem Manne vermählt war, Namens

Joseph, aus dem Hause Davids, und die Jungfrau hieß Maria. Und der Engel ging zu ihr hinein und sprach: Gegrüßt seist du, voll der Gnade, der Herr ist mit dir, du bist gebenedeit unter den Weibern. Da sie dieses hörte, erschrack sie über seine Rede, und gedachte, was dieß für ein Gruß wäre. Alsdann sprach der Engel zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria, denn du hast bei Gott Gnade gefunden. Sieh, du wirst empfangen und einen Sohn gebären: du sollst ihm den Namen Jesus geben. Dieser wird groß seyn, und ein Sohn des Allerhöchsten genannt werden: Gott der Herr wird ihm den Thron seines Vaters David geben, und er wird über das Haus Jakobs ewig herrschen: und seines Reiches wird kein Ende seyn. Maria aber sprach zu dem Engel: Wie soll das geschehen, da ich keinen Mann erkenne? Der Engel antwortete und sprach zu ihr: Der heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Allerhöchsten wird dich überschatten. Darum wird auch das Heilige, welches aus dir geboren werden soll, Gottes Sohn genannt werden. Und sieh, Elisabeth, deine Verwandte, hat selbst einen Sohn in ihrem Alter empfangen, und die, welche die Unfruchtbare genannt wird, gehet jetzt im sechsten Monate. Denn Gott ist Nichts unmöglich. Maria aber sprach: Sieh, ich bin eine Magd des Herrn, mir geschehe nach deinem Worte. Worauf der Engel von ihr geschieden ist. — Dir, Christe, sei Lob.

Beim Credo.

Ich glaube an einen Gott, allmächtigen Vater, Schöpfer Himmels und der Erde, aller sichtbaren und unsichtbaren Dinge. Und an den einzigen Herrn Jesum Christum, den Eingebornen Sohn

Gottes, der von Ewigkeit vom Vater erzeugt ist; Gott von Gott; Licht von Licht; wahrer Gott vom wahren Gott; erzeugt, nicht gemacht; eines Wesens mit dem Vater; durch den Alles gemacht ist. Er ist uns Menschen zu Liebe und um unsers Heils willen vom Himmel herabgestiegen, hat durch Wirkung des heiligen Geistes aus Maria der Jungfrau Fleisch angenommen, und ist Mensch geworden. Er ist auch gekreuzigt worden für uns. Unter Pontius Pilatus war es, wo er gelitten, und in's Grab gelegt worden. Er ist auferstanden von den Todten am dritten Tage, wie es in den heiligen Büchern vorhergesagt war. Er ist gegen Himmel aufgefahren, und sitzet zur Rechten des Vaters. Von da wird er wieder kommen mit Herrlichkeit, die Lebendigen und die Todten zu richten. Und seines Reiches wird kein Ende seyn. Ich glaube auch an den heiligen Geist, den Herrn, den Lebendigmacher, der vom Vater und Sohne ausgegangen. Der mit dem Vater und dem Sohne zugleich angebetet und verherrlichet wird; der durch die Propheten geredet hat. Ich glaube an eine Einige, heilige, allgemeine und apostolische Kirche. Ich bekenne eine Taufe zur Nachlassung der Sünden, erwarte die Auferstehung der Todten, und ein ewiges zukünftiges Leben. Amen.

Bei der Opferung.

Nimm an, o unendlich heiliger Vater, allmächtiger und ewiger Gott, dieses Opfer, welches dir der Priester für uns darbringt. Ich glaube fest und unbezweifelt, daß es in den wahren Leib und in das wahre Blut Christi wird verwandelt werden. Nimm dieses Opfer an, o himmlischer Vater, zur Verherrlichung deines heiligsten Namens,

zur Vergebung meiner Sünden, zur Danksagung für alle mir verliehenen Gnaden, zur Erlangung neuer Wohlthaten, und besonders der Mittel, die mir zur Seligkeit nothwendig sind.

Desgleichen opfere und übergebe ich dir heute, o mein Gott und Herr, Alles, was ich habe und Alles, was ich bin: meine Gedanken, meinen Verstand, meinen Willen, meine Freiheit, meine Sinne, die Glieder meines Leibes und jeden Tropfen meines Blutes. Kurz, meinen Leib, meine Seele und mein Herz lege ich als ein Opfer zu deinen allerheiligsten Füßen nieder, demüthig bittend, du mögest dasselbe durch das Feuer deiner göttlichen Liebe entzünden und gänzlich verzehren. Amen.

Secreta.

Wir bitten dich, o Herr, daß du in unsern Gemüthern den Glauben an die Geheimnisse unserer heiligen Religion stärken mögest; auf daß, da wir Denjenigen, der aus der Jungfrau Maria geboren worden ist, für wahren Gott und wahren Menschen bekennen, wir durch die Wirkung seiner heilbringenden Auferstehung verdienen, in die ewige Freude eingelassen zu werden; durch denselben Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Bei der Präfation.

Es ist höchst billig und recht, pflichtmäßig und heilsam, daß wir zu allen Zeiten und an allen Orten dich dankbar preisen, heiliger Herr, allmächtiger Vater, ewiger Gott; und daß wir dich, beim Gedächtnisse der seligsten Maria, allezeit Jungfrau, loben, ehren und verherrlichen. Denn sie hat deinen Eingebornen Sohn durch Wirkung des heiligen Geistes empfangen, und, ohne die mindeste Ver-

letzung ihrer Jungfrauschaft, das ewige Licht auf die Welt ergossen, Jesum Christum unsern Herrn: durch welchen die Engel deine Majestät loben, die Himmelsfürsten sie anbeten, die Mächte vor ihr zittern, die Himmel und die Himmelskräfte sammt den seligen Seraphim insgesammt mit Frohlocken preisen; mit diesen laß auch unsere Stimmen zu dir gelangen, die wir mit tiefster Ehrfurcht bekennen und rufen:

Heilig, heilig, heilig ist der Herr, der Gott der Heerschaaren! Himmel und Erde sind von seiner Herrlichkeit voll. Hosanna in der Höhe! gebenedeit sei, der da kommt im Namen des Herrn! Hosanna in der Höhe!

Bei der Stillmesse.

Heiliger und unbefleckter Priester, Christe Jesu, der du nach einigen Augenblicken auf die Stimme deines Dieners wahrhaft auf dem Altare erscheinen wirst, das heilige Kreuzopfer lebhaft vorzustellen und unblutiger Weise fortzusetzen; gib, daß ich mich mit dankbarem Gemüthe erinnere, wie du in der Nacht, wo du verrathen wurdest, Brod und Wein genommen, Dank gesagt, dasselbe gesegnet und in dein Fleisch und Blut verwandelt hast; und durch solche Erinnerung angetrieben werde, die unaussprechliche Liebe, die du zu uns sündigen Menschenkindern getragen hast, mit Gegenliebe zu vergelten. Gib auch, daß ich erwäge, wie kostbar meine Seele ist, die du mit deinem Blute erkauft hast, und wohl beherzige, daß ich der Sünde sterben und für dich leben muß, der du für mich gelebt hast und gestorben bist.

Ich bitte zugleich, o Herr, du mögest derjenigen eingedenk seyn, für die ich aus Liebe oder Pflicht

zu beten schuldig bin: meiner Eltern, Verwandten, Freunde und Feinde; derjenigen insonderheit, die sich meinem Gebete anbefohlen haben, und für die ich zu beten versprochen habe. Verleihe Allen, so wie mir, einen festen und immer reinen Glauben und einen christlichen Lebenswandel, damit wir nach diesem Leben ewig mit dir in der Glorie vereiniget werden.

Unter der Wandlung.

Klopfe dreimal an deine Brust, und sprich mit dem reumüthigen Zöllner:

Erbarme dich meiner, o Herr, denn ich bin ein sündiger Mensch!

Oder erwecke andächtig: Glaube, Hoffnung und Liebe.

Nach der Wandlung.

Barmherzigster Jesus, laß deiner unendlichen Verdienste und des kostbaren Blutes, welches aus deinen heiligen Wunden so häufig geflossen ist, auch die im Fegfeuer leidenden Seelen theilhaft werden; lindere ihre Schmerzen und endige ihre Qualen. Du hast für sie gelitten, und bist für sie am Kreuze gestorben: darum erbarme dich ihrer! Besonders aber bitten wir dich, derjenigen eingedenk zu seyn, welche während ihres irdischen Lebens deine göttliche Mutter mit wahrer Liebe und Andacht verehrt und ihren Tugendbeispielen nachzufolgen sich bestrebt haben, damit sie baldigst zur Belohnung gelangen, welche ihnen deine Liebe in den himmlischen Freuden bereitet hat. Amen.

Beim Pater noster.

Bete andächtig das heilige Vater unser mit dem Priester.

Nach dem Pater noster.

Wir bitten dich, o Herr, daß du uns von allen gegenwärtigen, vergangenen und zukünftigen Uebeln erlösen wollest. Verleihe uns auch durch die Fürbitte der seligsten Jungfrau und Gottesgebärerin Maria, der heiligen Apostel Petrus und Paulus und aller deiner Heiligen mildreich den Frieden in unsern Tagen, auf daß wir durch die Hilfe deiner Barmherzigkeit beschützt, von aller Sünde immer frei und vor aller Unruhe sicher seien.

Beim Agnus Dei.

Liebster Jesu, bei deinem Hinscheiden haben viele Sünder an ihre Brust geschlagen und zu sich gesprochen: Dieser Mensch war wirklich Gottes Sohn! Wie sie klopfe auch ich reumüthig an meine Brust, und spreche in tiefer Demuth und mit kindlichem Vertrauen: O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt, erbarme dich unser und gib uns den Frieden.

Beim Domine non sum dignus.

O Jesu, nur zu wahr ist es, daß ich nicht würdig bin, dich in mein Herz zu empfangen: meine zahllosen Sünden halten mich fern von deinem heiligen Tische. Ich bereue aber dieselben herzlich, weil ich dich dadurch, o liebenswürdigstes Gut, erzürnt und beleidiget habe: sprich nur ein Wort, so wird meine arme Seele gereinigt, geheiligt und dir zu einer angenehmen Wohnung werden.

Geistliche Kommunion.

Wenn ich auch heute das Glück nicht habe, dein heiliges Fleisch und Blut zu genießen, so erlaube mir doch, geistlicherweise an dieser himmlischen Speise Theil zu nehmen. Und wenn ich nicht verdiene, als ein Kind mich an deinen Tisch zu setzen, so laß mir wenigstens, wie der Samariterin, die Brosamen zukommen, die von demselben herabfallen, damit ich würdig werde, dich baldigst in mein Herz einzuführen. Amen.

Bei den letzten Collecten.

Allmächtiger und barmherziger Gott, der du wunderbarerweise zum Schutze des christlichen Volkes bis an das Ende der Welt eine sichere Hilfe in der Fürbitte der allerseligsten Jungfrau vorbereitet hast; gib gnädigst, daß wir mit ihrem Beistande im Leben so kämpfen, daß wir im Tode den Sieg über den bösen Feind davon tragen mögen; durch Christum Jesum unsern Herrn. Amen.

Beim Segen.

Es segne mich sammt seinem ganzen andächtigen Volke der gütige Herr, die allerhöchste unzertheilte Dreieinigkeit, Gott Vater, Sohn und heiliger Geist. Und die Seelen aller abgestorbenen Christgläubigen ruhen durch Gottes Barmherzigkeit im Frieden. Amen.

Beim Evangelium.

Im Anfange war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. Dieß war im Anfange bei Gott. Durch Dasselbe sind alle Dinge gemacht worden, und von dem, was ge-

macht ist, ist Nichts ohne dasselbe gemacht worden. In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. Das Licht leuchtet in der Finsterniß, und die Finsterniß hat es nicht begriffen. Es war ein Mensch von Gott gesandt, mit Namen Johannes; dieser kam als Zeuge, um von dem Lichte Zeugniß zu geben, damit Alle durch ihn glaubten. Er selbst war das Licht nicht, sondern er sollte von dem, der das Licht ist, Zeugniß geben. Dieser war das wahre Licht, welches jeden Menschen erleuchtet, der in diese Welt kommt. Er war in der Welt, und die Welt ist durch ihn gemacht worden, und die Welt hat ihn nicht erkannt. Er kam in sein Eigenthum und die Seinigen nahmen ihn nicht auf; Allen aber, die ihn aufnahmen, hat er die Gewalt gegeben, Kinder Gottes zu werden; denen, die an seinen Namen glauben, die nicht aus dem Geblüte, noch aus dem Willen des Fleisches, noch aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind. Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt. Und wir haben seine Herrlichkeit gesehen, eine Herrlichkeit, wie sie Dem zukommt, der der Eingeborne des Vaters ist, voll der Gnade und Wahrheit.

Nach der heiligen Messe.

O glorwürdige, ausgezeichnete und milde Mutter unsers Herrn Jesu Christi, Jungfrau Maria, Königin der Welt, die du würdig befunden worden bist, deinen und aller Menschen Schöpfer unter deinem heiligsten Herzen zu tragen; ich bitte dich, für mich armen Sünder bei meinem Herrn und Gott gut zu sprechen, damit er mir auf deine Fürbitte Alles gnädigst verzeihen möge, was ich bei Anhörung dieser heiligen Messe durch Lauigkeit, Un-

ehrerbietigkeit oder Unbedachtsamkeit gesündigt habe. Amen.

Mutter-Gottes-Vesper.

Willst du die Psalmen mit Andacht, mit Lust und Nutzen beten, so gib Acht auf deren Inhalt und Zweck, und trachte in deinem Herzen die verschiedenen Anmuthungen hervorzubringen, zu denen ein jeder Psalm einladet. Wenn also der Psalm betet, so bete; wenn er dankt, so danke; wenn er lobt, so lobe; wenn er trauert, so traure; wenn er frohlockt, so frohlocke!

O Gott, merke auf meine Hilfe;
Herr, eile mir zu helfen.
Ehre sei dem Vater &c. Alleluja.

Der Psalm CIX.

Anmerkung. In diesem Psalme spricht David deutlich von der Gottheit, von der Priesterwürde, von der Herrlichkeit und von dem Reiche des Messias. Jesus Christus ist der unmittelbare Gegenstand desselben. Bete an!

Der Herr hat zu meinem Herrn gesagt: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde zum Schemel deiner Füße lege.

Der Herr wird deinen mächtigen Scepter aus Sion senden: herrsche mitten unter deinen Feinden.

Die Herrschaft, welche mit dir ist, wird sich am Tage deiner Macht im Glanze der Heiligen zeigen: ich habe dich vor dem Morgensterne aus dem Schooße erzeugt.

Der Herr hat geschworen, und es wird ihn nicht gereuen: du bist ewig der Priester nach der Ordnung Melchisedechs.

Der Herr ist zu deiner Rechten; er hat am Tage seines Zornes Könige zertreten.

Er wird unter den Völkern Gericht halten,

eine große Niederlage anrichten, und viele Häupter auf Erden zerschmettern.

Unterwegs wird er vom Bache trinken: darum wird er das Haupt erheben.

Ehre sei dem Vater ꝛc.

Der Psalm CXII.

Anmerkung. In folgendem Psalme ladet der Prophet alle Völker ein, den Herrn zu loben wegen seiner Größe und Macht, und besonders wegen der wunderbaren Güte, mit welcher er auf die Menschenkinder und auch auf die Geringsten unter ihnen herabblickt. Lobe und preise den Herrn!

Lobet den Herrn, ihr Diener, lobet den Namen des Herrn.

Der Name des Herrn sei gebenedeit von nun an bis in Ewigkeit!

Der Name des Herrn werde vom Aufgange der Sonne bis zum Niedergange gepriesen!

Der Herr ist über alle Völker erhaben, und seine Herrlichkeit reicht über die Himmel.

Wer ist wie der Herr unser Gott, der in der Höhe wohnt,

Und sieht, was im Himmel und auf Erde erniedriget ist?

Der den Armen aus dem Staube zieht, und den Dürftigen aus dem Kothe erhebt:

Daß er ihn neben die Fürsten, neben die Fürsten seines Volkes setze?

Der dich unfruchtbare, als eine fröhliche Mutter vieler Kinder, das Haus bewohnen läßt.

Ehre sei dem Vater ꝛc.

Der Psalm CXXI.

Anmerkung. Nachstehender Psalm beschreibt die Vorzüge und Lieblichkeiten der Stadt Jerusalem, als Vorbild des himmlischen Jerusalems betrachtet. Er ist herzerhebend,

und soll den irdischen Wanderer mit Freude erfüllen, indem er ihm sein wahres beseligendes Vaterland zeigt. Seufze nach dem Himmel!

Ich habe mich an dem erfreut, was mir ist gesagt worden: wir werden in das Haus des Herrn gehen.

Unsere Füße standen in deinen Vorhöfen, o Jerusalem!

Jerusalem, das wie eine Stadt gebaut wird, deren Theile in sich vereiniget sind.

Da sind die Stämme, die Stämme des Herrn hinaufgegangen, den Namen des Herrn zu loben, wie Israel befohlen war.

Denn daselbst sind die Gerichtsstühle, die Stühle des Hauses David.

Bittet, was zum Frieden für Jerusalem dient, und daß es denen, die dich lieben, wohlgehe.

Friede soll in deiner Festung und Ueberfluß in deinen Thürmen seyn.

Wegen meiner Brüder und meiner Nächsten habe ich dir Frieden gewünscht.

Wegen des Hauses des Herrn unsers Gottes habe ich dein Bestes gesucht.

Ehre sei dem Vater ꝛc.

Der Psalm CXXVI.

Anmerkung. Dieser Psalm lehrt die Nothwendigkeit der Gnade Gottes, das Gute zu wirken, und die Nützlichkeit der Prüfungen. Verdemüthige dich!

Wenn der Herr das Haus nicht baut, so arbeiten die Bauleute vergeblich.

Wenn der Herr die Stadt nicht beschützt, so wacht der Wächter vergeblich.

Ihr stehet vergeblich vor Tage auf: stehet auf,

wenn ihr geruhet habt, die ihr in Schmerzen euer Brod esset.

Wenn er seinen Geliebten den Schlaf geben wird, sieh, da werden sie Kinder haben, die eine Erbschaft des Herrn seyn werden, und die Leibesfrucht wird die Belohnung seyn.

Wie die Pfeile in der Hand eines Starken sind, also sind die Kinder der Geprüften.

Selig ist der Mensch, der seinen Köcher mit ihnen angefüllt hat: er wird nicht zu Schanden werden, wenn er mit seinen Feinden vor Gerichte reden wird.

Ehre sei dem Vater rc.

Der Psalm CXLVII.

Anmerkung. Folgender Psalm enthält eine Erinnerung an die vornehmsten Wohlthaten, die der Herr der Stadt Jerusalem erwiesen. In dieser Stadt wird aber die christliche Kirche vorgebildet. Danke also dem Herrn für die Heilsmittel, welche für dich derselben anvertraut sind!

Jerusalem, lobe den Herrn; Sion, lobe deinen Gott:

Denn er hat die Schlösser deiner Thore verstärkt, und deine Kinder in dir gesegnet.

Er hat deinen Grenzen Frieden geschafft, und dich mit dem allerbesten Getreide gesättigt.

Er sendet sein Wort auf die Erde: schnell läuft sein Befehl.

Er läßt den Schnee wie Wolle fallen, und streut den Reif wie Asche aus.

Er wirft seine Schlossen wie Stückchen Brod herab; wer wird vor seiner Kälte bestehen können?

Er wird sein Wort aussenden, und sie schmelzen: sein Hauch wird wehen, und die Wasser werden fließen.

Sein Wort macht er Jakob, und seine Gerichte und Gebote Israel kund.

Mit keinem Volke hat er so gehandelt, noch ihnen seine Gebote geoffenbart.

Ehre sei dem Vater ꝛc.

Kapitel Eccli. 24.

Im Anfange und vor allen Zeiten ward ich geboren, und werde auch nie mehr aufhören zu seyn; in der heiligen Wohnung habe ich vor ihm gedient. Also bin ich in Sion befestiget worden, in der heiligen Stadt habe ich geruht, und groß ist meine Macht in Jerusalem. Bei einem ehrenvollen Volke, das meines Gottes Erbtheil ist, habe ich Wurzel geschlagen, und in der Gemeinde der Heiligen ist mein Aufenthalt. — Dank sei dem Herrn.

Hymnus (Ave Maris stella).

Stern auf diesem Lebensmeere,
Mutter Gottes, voll der Ehre,
Allzeit Jungfrau, sei gegrüßt!
Du bist uns die Himmelspforte,
Du hast seit des Engels Worte
Eva's Namen uns versüßt.

Gib uns Frieden mit Bestande,
Löse auf der Sünden Bande,
Blinde führ' zum wahren Licht.
Böses treib' aus unsrer Mitte;
Was uns nützen kann, erbitte;
Uns dein Herz entziehe nicht.

O Er wird dein' Bitt' erfüllen,
Der um unsers Heiles willen
Selbst dein Sohn geworden ist.
Laß uns, Jungfrau, dir gefallen,

O du Einzige aus Allen,
Die du lauter Liebe bist.

Laß bei Gott uns Gnade finden,
Mach' uns frei von unsern Sünden;
Mach' uns Alle mild und rein.
Gib, daß durch ein keusches Leben
Deine Kinder sich bestreben,
Deiner Liebe werth zu seyn.

Du wollst hier uns sicher leiten,
Daß wir finden ew'ge Freuden
Einst mit dir in Jesu Reich.
Gott der Vater sei gepriesen,
Ehre sei dem Sohn erwiesen,
Und dem heil'gen Geist zugleich.

℣. Bitt für uns, o heilige Gottesgebärerin,
℟. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Antiphon. Heilige Maria, komm uns Elenden zu Hilfe, stärke die Kleinmüthigen, tröste die Betrübten. Wir empfehlen deiner mütterlichen Fürbitte das Volk, die Priesterschaft und das andächtige Geschlecht. Laß Allen deinen mächtigen Schutz angedeihen, die dich mit kindlicher Andacht verehren.

Magnificat.

Höchlich preis't den Herrn meine Seele,
Mein Geist frohlockt in Gott, der mein Retter ist.
Er hat herabgeseh'n auf seiner Dienstmagd Niedrigkeit.
Denn sieh! von nun an wird mich alle Nachwelt selig nennen.
Große Dinge that an mir der Mächtige,
Und heilig ist sein Name:
Denn von Geschlecht zu Geschlecht geht sein Erbarmen,

Für jene, die ihn fürchten.
Mächtig wirkt sein starker Arm.
Zerstreut hat er die Stolzen, die sich erhaben dünkten.
Gestürzt hat er die Mächtigen vom Throne,
Und groß gemacht, was niedrig war.
Die Hungrigen hat er erfüllt mit Gütern,
Die Reichen wies er ab mit leerer Hand.
Er nahm Israel seinen Diener auf,
Um des Erbarmens eingedenk zu seyn;
Wie er es unsern Vätern zugesagt,
Dem Abraham und seinen Nachkommen auf ewig.
Ehre sei dem Vater ꝛc.
℣. Herr, erhöre mein Gebet,
℟. Und laß mein Rufen zu dir kommen.

Laßt uns beten.

Wir bitten dich, o Herr, unser Gott, du wollest uns durch die Fürbitte der seligen und glorreichen Jungfrau Maria vor allem Uebel des Leibes und der Seele bewahren, auf daß uns hienieden keine Widerwärtigkeit schade, und wir dort dich besitzen mögen in ewigen Freuden; durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Grüße an Maria,

welche die Kirche am Ende der Tagzeiten betet.

(Alma Redemptoris Mater.)

Vom ersten Adventsonntage bis Lichtmesse.

Theure Mutter unsers Herrn!
Himmelspforte, Meeresstern!
Unterstütze liebreich Alle:
Daß sie aufersteh'n vom Falle.
Du allein vermochtest nur,
Zum Erstaunen der Natur,

Mit dem Jungfraukranz in Ehren
Deinen Schöpfer zu gebären.
Gabriel, des Engels Mund,
Machet dir die Botschaft kund.
Zeig' Erbarmen allen Sündern:
Bleibe Mutter deinen Kindern.

℣. Der Engel des Herrn brachte Maria die Botschaft;
℟. Und sie hat vom heiligen Geiste empfangen.

Gebet.

Wir bitten dich, o Herr, gieß deine Gnade in unsere Herzen, daß wir, die wir Christi, deines Sohnes, Menschwerdung durch des Engels Verkündigung erkannt haben, durch sein Leiden und Kreuz zur Glorie der Auferstehung gebracht werden; durch denselben Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

(Ave Regina coelorum.)

Von Lichtmesse bis in die Charwoche.

Heil dir, Himmelskönigin!
Heil dir, Engelsherrscherin!
Aus dir, Wurzel, Gnadenthor,
Ging das Licht der Welt hervor.

Höchste Jungfrau, freue dich!
Schönste, welcher keine glich!
Heil der Weiber Zier und Krone!
Bitt für uns bei deinem Sohne.

℣. Würdige mich, dich zu loben, heilige Jungfrau;
℟. Gib mir Kraft wider deine Feinde.

Gebet.

Barmherziger Gott, komm unserer Schwachheit zu Hilfe, daß wir durch die Fürbitte der heiligen Gottesgebärerin, deren Gedächtniß wir begehen, von unsern Sünden befreit werden mögen; durch Christum unsern Herrn. Amen.

(Regina coeli laetare, alleluja.)

Von Ostern bis Pfingsten.

Freu' dich, Frau der Himmelssphären! Alleluja,
Den du werth warst zu gebären, Alleluja,
Ist erstanden, wie er sprach: Alleluja,
Bitt für uns: wir sind zu schwach. Alleluja.

℣. Freu' dich und frohlocke, Jungfrau Maria; Alleluja.

℟. Denn der Herr ist wahrhaftig erstanden. Alleluja.

Gebet.

O Gott, der du durch die Auferstehung deines Sohnes, unsers Herrn Jesu Christi, dein Volk zu erfreuen dich gewürdigt hast: wir bitten dich, verleihe uns, daß wir durch seine Mutter, die Jungfrau Maria, die Freude des ewigen Lebens erlangen, durch denselben Christum unsern Herrn. Amen.

(Salve Regina.)

Vom Dreifaltigkeitssonntage bis zum Advent.

Königin, laß dich verehren,
Unsre Blicke zu dir kehren.
Mutter der Barmherzigkeit,
Leben, Hoffnung, Süßigkeit!

Zu dir schreien arme Sünder,
Evens ausgestoßne Kinder:
Unsre Seufzer schicken wir
Aus dem Jammerthal zu dir.

Mutter mit den sanften Blicken,
Laß dein Fürwort uns beglücken:
Zeig' Verwies'nen auf der Flucht
Jesum, deines Leibes Frucht.

O Maria, voll Erbarmen,
Jungfrau, süßer Trost der Armen!

℣. Bitt für uns, heilige Gottesgebärerin;
℟. Daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Gebet.

Allmächtiger, ewiger Gott, der du den Leib und die Seele der glorreichen Jungfrau und Mutter Gottes Maria, durch die Mitwirkung des heiligen Geistes, bereitet hast; daß sie eine würdige Wohnung deines Sohnes würde: gib, daß, da wir uns ihres Gedächtnisses erfreuen, wir durch ihre milde Fürbitte von allen bevorstehenden Uebeln und von dem ewigen Tode erlöset werden; durch Christum unsern Herrn. Amen.

Beichtgebete.

Unterricht. „Wenn alle mit der geistlichen Wiedergeburt begnadigten Menschen, spricht der heilige Kirchenrath von Trient, sich gegen Gott so dankbar erzeigten, daß sie die in der Taufe durch Gottes Güte erhaltene Gerechtigkeit bewahrten, so wäre nicht nöthig gewesen, daß, nebst der Taufe, ein anderes Sakrament eingesetzt würde, die Nachlassung der Sünden zu ertheilen. Da aber Gott, der reich an Barm-

herzigkeit ist, unsere Schwachheit kennt, so hat er ein Mittel, zum Gnadenleben wieder aufzustehen, auch jenen bereitet, die sich nach der Taufe in die Knechtschaft der Sünde und in die Macht des Satans ergeben hätten, nämlich das heilige Bußsakrament, welches so richtig von den hh. Vätern das zweite Rettungsbrett nach dem Schiffbruche genannt wird." In Ansehung einer so großen Barmherzigkeit, eile mein Christ, deine Seele von aller Sünde zu reinigen. Bereue von Herzen, daß du einen so gütigen Vater beleidigt hast, und gib Acht, daß du forthin sein väterliches Herz nicht mehr betrübest. Du wärest ein Unmensch, wenn du der Sünde dich ergäbest oder in derselben verharrtest, weil der Herr leicht und gern verzeiht. Würdest du dir nicht jenen Vorwurf zuziehen, den der Hausvater dem neidischen Taglöhner im Evangelium macht? Ist dein Auge schalkhaft, weil ich gut bin?

Vor der Beicht.

O Gott der Güte und Erbarmungen! der du jeden reumüthigen und bußfertigen Sünder in Gnaden aufnimmst und ihm Vergebung und Frieden ertheilest; sieh hier mich armen Sünder zu deinen Füßen. Ich bin jener verlorne Sohn, der dein väterliches Haus verließ, aus deiner Gegenwart sich entfernte, deine liebreichen Ermahnungen und Warnungen leichtsinnig verachtete, und deine Wohlthaten auf das undankbarste verschwendete. Ganz arm bin ich nun, und in der größten Angst meines Herzens rufe ich zu dir. Der Friede ist aus meinem Gemüthe gewichen, und ich bin voll Unruhe und Betrübniß.

Ach, wo ist jene Zeit, da ich so fröhlich und freudig an deiner Vaterhand wandelte, da es meine höchste Freude war, deine heiligen Gebote zu erfüllen, und da ich mit kindlicher Zuversicht zu dir aufblicken und mit innigster Freude zu dir beten konnte! Ach, diese Zeit ist nicht mehr. Ich habe

dich verlassen, deine heiligen Gebote übertreten, deinen Einsprechungen und Warnungen kein Gehör gegeben, mich von bösen Leidenschaften hinreißen lassen, und so der Sünde mich hingegeben.

Liebreichster Vater! Von diesem Augenblicke an will ich meinen bösen Wandel verlassen und zu dir zurückkehren. O nimm mich doch wieder in deine Vaterarme auf, wende mir wieder dein Angesicht zu, und gib mir die Gnade, durch eine wahre und aufrichtige Buße Vergebung meiner Sünden und Gnade vor dir zu erlangen.

Anrufung des heiligen Geistes.

Heiliger Geist! erleuchte mit einem Strahle deines Lichtes die Finsterniß meines Herzens, damit ich alle meine Sünden recht erkennen möge, mit denen ich meinen Gott beleidiget habe. Laß mich dieselben so klar und deutlich erkennen, wie ich sie in der Stunde meines Todes und an dem Tage des Gerichtes, wo die Binde der Verblendung von meinen Augen fällt, erkennen werde. Laß mich klar und deutlich erkennen das Böse, das ich begangen, und das Gute, das ich unterlassen habe. Hilf mir, daß ich erkenne die Größe und Zahl meiner Vergehungen, und auf welche Art ich gegen Gott, gegen mich selbst, gegen meinen Nächsten, und wider die Pflichten meines Standes gesündiget habe.

Erleuchte mich, o Gott der Wahrheit, und laß nicht geschehen, daß meine Eigenliebe oder irgend eine Leidenschaft mich verblende und mein Herz bethöre. Bewege und zerknirsche mein hartes Herz, damit ich alle meine Sünden und Vergehungen verabscheue, sie aus ganzem Herzen bereue, und mit tiefstem Schmerze sie vor dem Priester bekenne. Stärke mich mit deiner Gnade zu diesem heiligen

Geschäfte, und laß mich Vergebung meiner Sünden und Ruhe und Frieden für mein Herz finden.

Bitte um Erkenntniß deiner Sünden.

Gerechtester Richter der Menschen, Christe Jesu, der du einst die strengste Rechenschaft von uns fordern, und alle Uebertretungen, die das Wasser der Buße nicht wird ausgelöscht haben, auf's schrecklichste strafen wirst: ich beschwöre deine Barmherzigkeit, daß sie mich nicht, da ich in Sünden lebe, in die Hände deiner Gerechtigkeit fallen lasse, sondern mir die Gnade verleihe, daß ich alle Beleidigungen, die ich dir angethan habe, vollständig erkenne. Laß einen Strahl von Oben mein Gemüth erleuchten, damit ich auch meine geringsten Fehler einsehe. Zeige mir meine Sünden in ihrer ganzen Häßlichkeit, damit ich einen heilsamen Abscheu daran fasse, und es für das größte Unglück halte, selbe wieder zu begehen.

Erforschung des Gewissens.

1) Ich habe gesündiget in Gedanken: Durch argwöhnische, — eitle, — frevelhafte, — geizige, — lieblose, — leichtsinnige, — lästerliche, — mürrische gegen Gott, — neidische und mißgünstige, — schadenfrohe, — stolze, — unkeusche, — vorwitzige, — verzagte, — zornige, — zweifelhafte in Glaubenssachen.

Ich habe gesündiget in Worten: Durch ehrabschneiderische, — fluchende, — höhnische, — lügnerische, — ohrenbläserische, — ruhmsüchtige, — schmeichelhafte, — unkeusche, — unbescheidene, — unnütze, — unanständige, — verläumderische, — verstellte, — verächtliche, — zänkische.

3) Ich habe gesündiget in Werken: Durch ärgerliche, — boshafte, — geizige, — gehorsamwidrige, — gewaltthätige, — gotteschänderische, — schädliche, — träge, — ungerechte, — unkeusche.

4) Ich habe gesündiget in Unterlassung:

Durch Versäumung — des Almosens, — der Besserung, — der Buße, — des Fastens, — des Gebetes, — des Gottesdienstes, — der Standespflichten, — der heiligen Sakramente, oder der würdigen Vorbereitung zu denselben.

Anmerkung. Nach Erforschung des Gewissens wende einige Zeit an, dich zur Reue zu bewegen, durch ernste Betrachtung über die Abscheulichkeit der Sünde; über die Güte, Barmherzigkeit und Gerechtigkeit Gottes; über deine eigene Undankbarkeit. Bete, um eine wahre Reue zu erlangen, fünf Vater unser und Ave Maria zu Ehren der fünf Wunden, oder sieben Vater unser und Ave Maria zu Ehren der sieben Schmerzen Mariä.

Erwecke Reue und Leid.

O Herr Jesu Christe, mein Gott und mein Heiland, es reuet mich vom Grunde meines Herzens, daß ich dich beleidiget habe; und da ich dich jetzt über alles und aus allen Kräften liebe, so nehme ich mir vor, niemals mehr zu sündigen, — mich von aller bösen Gelegenheit zu entfernen, — aufrichtig zu beichten, meine Buße andächtig zu verrichten, — einen jeden Schaden zu ersetzen und ein jedes Aergerniß zu widerrufen. Aus Liebe zu dir verzeihe ich allen meinen Feinden, und opfere dir zur Genugthuung für meine Beleidigungen mein Leben, meine Werke und mein Leiden in Vereinigung mit deinem Leiden und mit deinem Tode. Ich hoffe von deiner Barmherzigkeit, daß du mir meine Sünden vergeben, wie ich dich darum bitte, und mir die Gnade verleihen wirst, dir bis in meinen Tod getreu zu verbleiben. Amen.

Längeres Reuegebet.

Meine Sünden liegen offen vor deinem Angesichte, o Gott! Ich kann sie vor deinen Augen nicht verbergen. Du durchforschest das Innerste mei-

nes Herzens, und meine geheimsten Gedanken und Begierden sind dir bekannt.

Du aber, o allwissender Gott! bist auch gütig und langmüthig und von großer Erbarmung. Und ob ich gleich gesündiget habe, so bin ich dennoch dein Kind. Verfahre mit mir nicht nach der Strenge deiner Gerechtigkeit, und vergilt mir nicht nach der Menge meiner Uebelthaten. Sei mir um deines Namens willen gnädig; denn du verschonest Alle, welche mit reumüthigem und bußfertigem Herzen zu dir zurückkehren.

Ach! voll Beschämung und Schmerz erscheine ich vor deinem Angesichte, o mein Gott! Ich bin in meine vorigen Sünden so oft, so leichtsinnig zurückgefallen, obschon ich mehrmals Besserung meines Lebens versprochen habe. Ich habe so oft wider dich meinen höchsten Herrn und besten Vater gesündiget, obschon ich erkannte, wie sehr dir dieses mißfalle, wie undankbar und ungehorsam ich dadurch handle, und wie sehr ich mich dadurch deiner Gnaden und Wohlthaten unwürdig mache.

Mein Gott und mein Vater! Verzeihe mir noch einmal meine Sünden. Ein reumüthiges und zerknirschtes Herz wirst du, o Gott, nicht verwerfen. Mir ist es leid von ganzem Herzen, daß ich wieder so oft, so schwer gesündiget; mir ist es leid, weil ich dich mein höchstes und liebenswürdigstes Gut dadurch beleidiget habe. Ich bereue mit dem innigsten Schmerze, daß ich so viel Gutes unterlassen, daß ich so viele Gelegenheiten zum Guten versäumt, daß ich meine Pflichten oft so nachläßig erfüllt, daß ich mancher fremden Sünden mich theilhaftig gemacht, daß ich träge mein ewiges Seelenheil besorgt habe. Ich bereue und beweine alle meine Sünden aus reiner Liebe gegen dich, o mein Gott!

Ich wünschte, daß ich dieselben mit meinem Blute auslöschen, daß ich dieselben ungeschehen machen könnte!

Vorsatz der Besserung.

Ich nehme mir demnach ernstlich vor, mit deiner Gnade, o Gott! nicht mehr zu sündigen. Ich will künftig wachen und beten, damit ich Nichts begehe, was den Augen deiner göttlichen Majestät mißfallen könnte. Ich will nicht nur die Sünden, sondern auch die Ursachen, Gelegenheiten und Gefahren der Sünden sorgfältig vermeiden, und insbesondere mich vor jenen Sünden hüten, welche ich so oft aus böser Gewohnheit, aus sündhafter Neigung, und aus sträflicher Gefälligkeit und Nachgiebigkeit bisher begangen habe.

Ich werde auch jene Mittel eifrig und treulich gebrauchen, welche mir der Beichtvater als Stellvertreter Christi an die Hand geben wird; ich werde seine Lehren und Ermahnungen so anhören, als wenn sie aus deinem Munde, o Gott! kämen. Ich werde trachten, meine begangenen Sünden nach Möglichkeit gut zu machen, das versäumte Gute nachzuholen, den zugefügten Schaden zu ersetzen, und Alles zu thun, was mich deiner Liebe und deiner Gnade wieder würdig machen kann.

Vor dem Sündenbekenntnisse.

Nun, o Herr! will ich hintreten zu dem Throne deiner Gnade, um Barmherzigkeit und Vergebung von deinem Stellvertreter zu erlangen. Ich will meine Sünden nicht verbergen; ich will gehen und mich dem Priester zeigen, und meine Sünden alle in Demuth ihm bekennen. Und du, o Herr! wirst mir wieder Freude und Wonne geben, und meine

niedergeschlagenen Gebeine wieder aufrichten. Du wirst meine Sünden hinweg nehmen, und ich werde von dir getröstet und erfreut werden.

Nimm daher, o Gott der Erbarmungen! mich gedemüthigten und zerknirschten Sünder wieder auf; nimm auf das Schäflein, welches sich verirrt hat, und nun wieder zu seinem Hirten zurückkehrt; nimm auf den ungerathenen Sohn, der wider den Himmel und vor dir gesündiget hat, jetzt aber mit reuevollem Herzen zu seinem Vater zurückkehrt. Ertheile mir den Kuß des Friedens; gib mir wieder das Kleid der heiligmachenden Gnade, welches ich durch meine Sünden befleckt habe; erneuere in mir deinen heiligen Geist! Heile meine Wunden, und erfreue mich mit deinem Frieden. Amen.

Gebet nach der Beicht.

Ich bitte dich, o Herr, durch die Verdienste deiner allezeit jungfräulichen Mutter und aller Heiligen, du wollest diese meine Beichte gnädig aufnehmen, durch deine unendliche Barmherzigkeit ersetzen, was meiner Vorbereitung an Sorgfalt, meiner Reue an Innigkeit und meiner Beichte an Vollständigkeit gemangelt hat, mich im Himmel als freigesprochen und gänzlich gereinigt ansehen, und den Vorsatz segnen, den ich gemacht habe, forthin in Gerechtigkeit und Heiligkeit zu wandeln, der du mit dem Vater und dem heiligen Geiste 2c.

Ein längeres Gebet.

Allbarmherziger Vater! du hast durch den Mund des Priesters die erfreulichen Worte zu mir gesprochen: Sei getrost, mein Sohn! deine Sünden sind dir vergeben. Nun bin ich durch die Gnade des heiligen Sakramentes geheiliget, ich bin los-

gesprochen von meinen Sünden, und bin wieder in den Stand der heiligmachenden Gnade versetzt. Ich erkenne, daß dieses eine Wirkung jenes kostbaren Blutes sei, welches mein göttlicher Erlöser für mich am Kreuze vergossen hat.

Lobe den Herrn, meine Seele! und Alles, was in mir ist, seinen heiligen Namen; denn er hat große Dinge an dir gethan. Preise den Herrn; denn er ist es, der dir alle deine Sünden vergibt, der dein Leben vom Tode befreit, der dich mit Gnade und Barmherzigkeit umgibt, der dich mit Gütern überhäuft. Denn so hoch der Himmel über der Erde ist, läßt er seine Barmherzigkeit walten über die, welche ihn fürchten. Wie sich ein Vater über seine Kinder erbarmt; also erbarmt sich der Herr derer, die ihn fürchten.

Du, o Herr! hast die Bande meiner Sünden zerrissen; dir will ich Opfer des Lobes und des Dankes weihen. In deiner Barmherzigkeit hast du mich zurückgeführt, und da du dich zu mir gewendet, hast du mich getröstet und erfreut. Ich will dich erheben und deinen Namen preisen.

Erneuerung des Vorsatzes der Besserung.

Liebreicher Vater! Ich bin von den Wunden meiner Sünden geheilt worden; ich will nicht mehr sündigen. Ich habe das Kleid der heiligmachenden Gnade wieder erhalten; ich will es nicht mehr beflecken. Ich habe Barmherzigkeit erlangt; ich will daher meines Erlösers nicht mehr vergessen, sondern seiner Erbarmungen stets eingedenk seyn.

Von der Gerechtigkeit, der ich nachzustreben gelobt habe, will ich nicht mehr ablassen, noch von dem Wege der Gebote Gottes abweichen. Ich will ein neues Leben des Geistes anfangen, und immer

dir, o mein Herr! anhangen alle Tage meines Lebens.

Aber wie schwach und wandelbar sind meine Vorsätze! du allein, o mein Gott! gibst das Wollen und das Vollbringen des Guten. Erhalte mich auf dem Wege der Tugend und Frömmigkeit, auf welchen du mich geführt hast; stärke und halte mich, wenn ich wanke. Strecke deine Hand über mich aus, und beschütze mich vor allen Gefahren meines Heiles. Bewahre meine Seele, daß sie stets dir wohlgefällig bleibe, und nie mehr deiner göttlichen Gnade beraubt werde. Amen.

Kommuniongebete.

Vorbereitung.

Glaube.

Ewiger Sohn Gottes, der du für uns Mensch geworden bist, du hast in der Nacht vor deinem Leiden gesagt: „Esset, denn dieß ist mein Leib, der für euch überliefert wird. Trinket, denn dieß ist mein Blut, das zur Nachlassung euerer Sünden vergossen wird." Du reichst mir also in diesem heiligsten Sakramente wahrhaft deinen Leib und dein Blut. Ja, ich glaube es, wie deine heilige katholische Kirche uns dieses zu glauben befiehlt; weil du, die ewige, unfehlbare Wahrheit, es ihr geoffenbart hast.

Hoffnung.

Ich hoffe auf dich, unendlicher, barmherziger Gott; denn du willst ja nicht zu mir kommen, mich zu richten, sondern mich selig zu machen; denn du sagst: „Wer mich ißt, wird durch mich leben."

Du wirst meine Stärke, mein Leben und mein Heil seyn.

Liebe.

Sollte ich dich aber, o Jesu, nicht auch mit dankerfülltem Herzen lieben, wenn ich deine Liebe zu uns Menschenkindern, deine Gnade und die Frucht deiner Erlösung in mir beherzige! Ja, ich liebe dich, mein Heiland, von meinem ganzen Herzen und über Alles, und werde dich immer lieben.

Begierde.

Mein Herz, erweitere dich: die seligen Augenblicke sind angekommen, wo du dich dem Tische des Herrn nahen, deinen Schöpfer und Seligmacher aufnehmen wirst. Komm, du Lamm Gottes, du Licht der Welt! Meine Seele verlangt nach dir; mein Herz und mein Fleisch haben sich in dir erfreut. Dieß ist der Tag der Feierlichkeit und der Freude. Sende deine Gerechtigkeit und das heilige Feuer, das dich umgibt, vor deinem Angesichte her, und reinige dir selbst den Mund, der dich genießen, und meinen Leib und meine Seele, die jetzt deine Wohnung werden sollen. Dein Diener ruft mir zu: Sieh das Lamm Gottes, welches die Sünden der Welt hinnimmt! Was soll ich denken, was soll ich sagen? — Herr, ich bin nicht würdig, daß du eingehest unter mein Dach; sondern sprich nur ein Wort, so wird gesund meine Seele! —

Der Leib unsers Herrn Jesu Christi bewahre meine Seele zum ewigen Leben. Amen.

Die Seele Christi heilige mich.
Der Leib Christi erlöse mich.
Das Blut Christi tränke mich.
Das Leiden Christi stärke mich.

O gütigster Jesu! erhöre mich.
In deine Wunden verberge mich.
Von dir laß nimmer scheiden mich.
Vor dem bösen Feinde beschirme mich.
In der Stunde meines Todes rufe mich,
Und laß zu dir kommen mich,
Damit ich mit deinen Heiligen lobe dich
In alle Ewigkeit. Amen.

Gebet zu Maria.

Keuscheste Jungfrau Maria, durch deine unbefleckte Reinigkeit, die dem Sohne Gottes in deinem jungfräulichen Schooße eine würdige und angenehme Wohnung vorbereitet hat, bitte ich, daß du mich durch deine Fürsprache von aller Makel reinigen mögest. — Demüthigste Jungfrau, durch deine tiefste Demuth, die dich über alle Engel und Heiligen erhoben hat, bitte ich dich, du wollest ersetzen, was mir an genugsamer Vorbereitung noch mangelt. — Liebenswürdigste Jungfrau, durch die besondere Liebe, die deine heiligste Seele so innig mit Gott vereinigt hielt, beschwöre ich dich, deine Fürsprache zu verwenden, damit ich reich an den Verdiensten werde, die der Herr in mir finden will.

Nach der heiligen Kommunion.

Nach der heiligen Kommunion bleibe eine Zeitlang in tiefster Geistesversammlung, bewillkommne den König des Himmels und der Erde, der das armselige Haus deiner Seele zu besuchen sich würdigt, und erwecke mit größter Herzens-Einfalt und innigster Zärtlichkeit Akte der Anbetung, der Danksagung, der Demuth, der Freude, der Opferung, der Liebe und der Vereinigung mit Gott.

Gebet.

Ich habe gefunden Den, welchen meine Seele lieb hat. Ja, ich habe dich gefunden, o Jesu! dich, meinen Herrn und Gott! Ich will dich nicht mehr von mir lassen, bis du mich wirst gesegnet haben. O göttlicher Heiland! du bist reich gegen Alle, die dich anrufen; erfülle mich mit himmlischen Gütern, und gieß über mich aus den Reichthum deiner Gnade, damit ich mit Früchten der Gerechtigkeit erfüllt werde, und dir alle Tage meines Lebens dienen möge in Gottesfurcht und Heiligkeit, damit in meinem Herzen immer mehr zunehmen der Glaube, die Hoffnung und die Liebe, und ich einst unter deinen Auserwählten dich ewig loben und anbeten möge.

Wie soll ich dir, o Jesu! die Wohlthaten vergelten, die du uns Menschen erwiesen hast? Du hast uns bis in den Tod am Kreuze geliebt. Was konnte deine Liebe uns thun, das sie nicht gethan hätte? Du wolltest dich sogar mit uns vereinigen; speisen, tränken, nähren, stärken wolltest du uns mit deinem heiligsten Fleische und Blute. Dir war es nicht genug, für uns am Kreuze zu sterben, dein Blut zur Vergebung unserer Sünden zu vergießen. Du willst sogar in mein Herz kommen, und bei mir bleiben, und durch deine gnadenvolle Gegenwart mich heiligen. Was für ein felsenhartes, undankbares Herz müßte ich haben, wenn ich dich, o mein Herr und mein Gott! nicht wieder lieben, dich aus ganzem Herzen, über alles lieben wollte?

Doch meine Liebe und Dankbarkeit will ich vorzüglich durch mein Leben beweisen, und mich bemühen, dir, o Jesu! in deinen Gesinnungen und Handlungen ähnlich zu werden. So sanft, so ge-

lassen, so demüthig, so liebevoll, so eifrig im Guten, so andächtig im Gebete, so rein und unschuldig, so fromm und gottesfürchtig, so geduldig im Leiden, so versöhnlich bei Beleidigungen, so unermüdet in der Erfüllung des göttlichen Willens möchte ich werden, wie du warst. Stärke meinen Glauben, befestige meine Hoffnung, entflamme meine Liebe. Laß mich bei dir jederzeit Trost und Stärke finden. Erwecke in mir ein recht lebhaftes Verlangen nach dem, was im Himmel ist. Laß mich alle Menschen lieben. Laß dir besonders meine lieben Eltern und Geschwister, meine Vorgesetzten und Wohlthäter empfohlen seyn. Segne Alle, für die ich zu beten schuldig bin. Segne auch jene, die mir Uebels wollen, oder mich beleidigt haben. Laß mich durch Nichts trennen von deiner Liebe. Amen.

Und nun, o holdseligster Jesu! empfehle ich dir diese meine Andacht mit der demüthigsten Bitte, du wollest meine heilige Kommunion mit Wohlgefallen aufnehmen, und mich der unendlichen Früchte derselben theilhaftig machen. Nimm diese heilige Kommunion an zum Lobopfer, um dich mit dem Vater und dem heiligen Geiste würdig zu loben, zu preisen und anzubeten; zum Dankopfer für alle mir, meinen Eltern und allen Menschen erwiesenen Gnaden und Wohlthaten; zum Versöhnungsopfer, um dadurch Vergebung der Sünden und Nachlassung der verdienten Strafen zu erlangen; zum Bittopfer, um dadurch alle nöthigen Gnaden und Wohlthaten für Leib und Seele zu erbitten; zum Bundesopfer, um mit dir, meinem Herrn und Gott, innigst vereinigt zu werden, und in deiner Liebe beständig zu verharren.

Gib mir die Gnade, daß ich künftig Nichts mehr suche und Nichts mehr liebe, als dich, mei-

nen gekreuzigten Heiland, mein höchstes Gut, mein Alles! Dir will ich leben, dir will ich sterben, dein will ich seyn im Leben und im Tode. Amen.

Sodann bete andächtig, gefühlvoll und mit Anwendung auf die unschätzbare Gnade, die dir zu Theil geworden ist, das Danklied der allerseligsten Jungfrau Maria; ebenfalls den Psalm 147 (S. 314), indem du unter der Stadt Jerusalem deine Seele verstehest, und schließe deine Danksagung mit dem schon oben angeführten Gebete: Seele Christi heilige 2c.

Gebet zu Maria.

O Jungfrau Maria und heiligste Mutter, ich besitze nun deinen vielgeliebten Sohn, den du vom heiligen Geiste empfangen, zu Bethlehem geboren, und auf deinen heiligsten Armen getragen hast. Sieh, diesen lieben Sohn, dessen Anblick dich mit Freuden erfüllte, dessen heilige Gespräche deine Glückseligkeit ausmachten, stelle ich dir in Demuth vor, und bitte, du mögest mir deine Liebe schenken, weil ich in meinem Herzen Den habe, welcher der einzige Gegenstand deiner Liebe und deines Wohlgefallens war. Ach! liebe Maria, du vermagst bei Jesus, was eine Mutter bei ihrem Sohne vermögen kann, und es geschieht nie, daß du abgewiesen werdest. So laß denn auch mich die Kraft deiner Fürbitte empfinden, und erhalte mir die Gnade, die Freundschaft Jesu nicht mehr zu verlieren, sondern in seiner Liebe täglich zuzunehmen, bis daß wir auch im Himmel für immer und ewig vereinigt werden. Amen.

Wenn die Zeit dir es erlaubt, oder du, während des Tages, das heiligste Sakrament besuchest, so betrachte, um deinen Glauben an die wesentliche Gegenwart Jesu immer mehr zu stärken, das erhabene und wunderschöne Gedicht des heiligen Thomas von Aquin über das heilige Abendmahl,

welches die Kirche in der Octav vom hochheiligen Sakramente liest.

Lobe, Sion, den Gebieter,
Den Erlöser! Sing ihm Lieder:
Denn er ist dein guter Hirt;
Ob er gleich mit seinen Gaben,
Ueber alles Lob erhaben,
Nie genug gelobet wird.

Brod, das lebet und macht leben,
Himmelsbrod, das er gegeben,
Ist des Lobes Gegenstand:
Seinen Brüdern dort im Saale,
Bei dem letzten Abendmahle,
Gab er's selbst mit eigner Hand.

Laut und fröhlich soll von Allen
Frommer Jubelsang erschallen:
Strenget eure Stimmen an,
In des Tages Angedenken,
Wo das höchste von Geschenken,
Wo dieß Abendmahl begann.

Des Gesetzes neue Stunde,
Ostern, das dem alten Bunde
Ein erwünschtes Ende macht.
Der Bedeutung folget Wahrheit:
Schattendünkel weicht der Klarheit;
Helles Licht verdrängt die Nacht.

Christus, als er gab zu speisen,
Hat uns Gleiches thun geheißen,
Seines Denkmals froh zu seyn.
Eingeweiht vor seinem Tode,
Dürfen wir mit Wein und Brode
Unsers Heiles Opfer weih'n.

Wie des Christen Glaube lehret,
Wird das Brod in Fleisch gekehret,
Und in wahres Blut der Wein.
Wer kann's fassen oder sehen?
Glaubend muß man nur gestehen,
Mag's auch ungewöhnlich seyn.

In verschiedenen Gestalten,
Wo geheime Zeichen walten,
Birgt sich hoher Dinge Glanz.
Blut ist Trank und Fleisch ist Speise;
Doch auf wundervolle Weise
Bleibt in jedem Christus ganz.

Fällt auch die Gestalt in Theile,
So empfängt der Christ zum Heile
Den Erlöser unversehrt.
Einer, wo sich Tausend laben,
Wird so viel als Alle haben;
Und das Mahl wird nie verzehrt.

Gute, Böse, speisen alle,
Die zum Leben, die zum Falle;
Höchst verschieden ist ihr Loos.
Böse sterben, Gute leben:
Gleiche Speise wird gegeben;
Doch der Unterschied ist groß.

Unentschlossen eine Weile,
Zweifle nicht, daß, dir zum Heile,
Eben das in Einem Theile,
Was im Ganzen, sich verhält.

Brechen läßt sich wohl das Zeichen,
Ohne Trennung zu erreichen;
Denn das Wesen bleibt im Gleichen
Unvermindert, unentstellt.

Seht, hier ist der Engel Speise,
Brod für Wandrer auf der Reise,
Nahrung in der Kinder Kreise,
Die man nicht den Hunden gab.

Durch Figuren ward's gedeutet:
Im Isaak vorbereitet,
In dem Lamm zum Tod geleitet,
In dem Manna fiel's herab.

Jesu, wahres Brod der Armen,
Guter Hirt, erzeig' Erbarmen:
Schütze uns auf deiner Weide;
Führ' uns ein in deine Freude
Dort in jener bessern Welt.

Der du Alles weislich leitest,
Deine schwachen Schafe weidest:
Laß uns werden, wenn wir sterben,
Tischgenossen, Brüder, Erben,
Deinen Heil'gen beigesellt.

Gebete zu Maria.

(Auch zu neuntägiger Andacht.)

1.

Heilige Maria, Mutter der Gnaden, Zuflucht der Sünder, mächtige Beschützerin und getreue Retterin deiner Pfleglinge! wirf einen huldvollen Blick deiner Güte auf uns herab. Siehe, wie viele deiner Diener und Kinder sich vor deinem Altare versammeln, um dir in diesem zu deiner Verehrung bestimmten Monate (Tag) ihre Huldigung darzubringen. Ja, wir sind entschlossen, diesen Monat (Tag) durch einen unschuldigen, frommen Wandel, durch tägliche Ausübung der Tugend zu deiner und

deines Sohnes Ehre zu heiligen und unser Möglichstes zu thun, damit wir deines mächtigen Schutzes und deiner huldreichen Güte würdig werden. Nimm auf, o liebvolle Mutter, nimm auf unser inbrünstiges Verlangen, dir einen gefälligen Dienst zu erweisen, und erwirb uns die Gnade, dieses Vorhaben treulich in's Werk zu setzen. Gewährst du uns dieß Eine, so hoffen wir dadurch auch das Weitere zu erlangen, was zu unserm ewigen Heile ersprießlich ist, die Gnade, wahre Buße zu wirken, in der Tugend und Heiligkeit zuzunehmen, und im Guten bis an's Ende zu verharren. Amen. — Drei Ave Maria. —

2.

Bund mit Maria.

Allerseligste Mutter und Jungfrau Maria! du treue Beschützerin aller derer, die dich lieben: Du weißt, daß ich dich liebe und nächst Gott meine ganze Hoffnung auf dich setze. Und obschon ich wegen meiner vielen Sünden nicht würdig bin, dein Kind zu heißen, so erneuere ich doch, aus Liebe und Begierde, dir zu dienen und in deinen mächtigen Schutz aufgenommen zu werden, den Bund der kindlichen Liebe mit dir, und erwähle dich mit der demüthigsten Herzlichkeit zu meiner besten, treuesten, hilfreichsten Mutter und Fürsprecherin, in deren mütterlichen Schutz ich mich begebe. Und damit keine Gewalt meiner Seelenfeinde mich von dir trennen könne, so übergebe ich mich dir ganz als deinen Diener, und opfere dir meinen Leib und meine Seele. Ich verspreche dir, dich mein ganzes Leben hindurch zu verehren und deine Tugenden, so viel mir möglich ist, nachzuahmen. Laß dir, o Maria, meinen Eifer gefallen, und nimm mich zu

deinem Diener, zu deinem Kinde an. Sei meine gute Mutter, und setze mich in die Zahl derjenigen, die du vorzüglich liebest und beschützest, damit ich in allen meinen Nöthen eine sichere Zuflucht zu dir habe, und einst in deinen mütterlichen Händen, wie ein Kind im Schooße seiner Mutter, entschlummere. Amen. — Drei Ave Maria. —

3.

Um Hilfe bei Jesus durch Maria, für Alle in Allem.

(Nach dem heiligen Bernhard.)

Sei gegrüßt, du Mutter der Barmherzigkeit, du Frau der Welt, du Königin des Himmels! eine Jungfrau der Jungfrauen und Heilige aller Heiligen, du Licht der Blinden, du Herrlichkeit der Gerechten, die du den Sündern Verzeihung und den Verzweifelnden neues Leben erwirkest, du Stärke der Schwachen, du Heil der Welt, du Spiegel der Gerechtigkeit, o sei gegrüßt! Ich bitte dich, o Mutter der Güte, dafür zu sorgen, daß den Schuldigen Vergebung, den Kranken Heilmittel, den Kleinmüthigen Stärkung, den Bedrängten Trost, und den in Gefahr Schwebenden Hilfe zu Theil werde. Möchten wir durch dich Zutritt haben zu deinem Sohne, damit Er durch dich uns aufnehme, der durch dich uns gegeben ward. Deine Unsträflichkeit entschuldige bei Ihm die Schuld unserer Strafbarkeit, und deine Demuth erwerbe uns Verzeihung unserer Hoffart und Eitelkeit. Die Größe deiner Liebe bedecke die Menge unserer Sünden. O unsere Frau, unsere Mittlerin, unsere Fürsprecherin! empfiehl uns deinem Sohne, versöhne uns deinem Sohne, vorstelle uns deinem Sohne. Erbitte uns,

gebenedeite Jungfrau, durch die Gnade, die du verdient, durch die Barmherzigkeit, die du geboren hast, daß Er, der sich gewürdigt hat, durch dich unserer Mühseligkeit und Schwachheit theilhaftig zu werden, durch deine Fürbitte uns auch wolle theilnehmen lassen an seiner Glorie und Herrlichkeit. Amen. — Drei Ave Maria. —

4.

Dank und Bitte.

(Nach dem heiligen Augustin.)

O Maria, reinste Jungfrau, glorreiche Gottesgebärerin! wer vermag es, dir genugsam zu danken, die du durch deine besondere Einwilligung dem verlornen Menschengeschlechte zu Hilfe kamst. So nimm denn unsere dürftige Danksagung auf, die freilich deiner Verdienste auf keine Weise würdig ist, und laß unser Flehen nicht unerhört; denn Niemanden finden wir, du Heiligste, den Zorn des Richters zu versöhnen, als dich, die du gewürdigt wardst, die Mutter unsers Richters und Erlösers zu werden. Stehe uns bei, habe Mitleid mit den Betrübten, und bringe unsere Gebete und Thränen zu Gott; denn noch werden wir auf dieser Erde mit Trübsalen heimgesucht, und sind immer den Gefahren der Sünde ausgesetzt. Du aber freuest dich schon in den himmlischen Chören, und der König der Könige selbst, der dich als seine wahre Mutter vor allen Andern liebt, beseligt dich mit einem höheren Maße der Freuden. Er wird auch deine Fürbitte für uns vor allen Andern erhören. Amen.

5.

Um die Nachfolge der allerseligsten Jungfrau.

Sei gegrüßt, Maria, du bist voll der Gnade, der Herr ist mit dir! Dieß sagt uns nicht nur der Engel, sondern auch deine unschuldige Seele, deine jungfräuliche Reinigkeit, deine kindliche Ergebung in den göttlichen Willen bei allen Leiden und Freuden, deine Demuth, deine Liebe und Andacht, und dein innerlicher Friede. Denn alle diese Tugenden sind Geschenke Gottes, womit Er Jene begnadigt, die seinen Sohn Jesus Christus aus ganzem Herzen lieben. Ich will Ihn auch lieben wie du, o heiligste Jungfrau! in Unschuld und Reinigkeit, in Demuth und Sanftmuth, in Gehorsam und Ergebung in den göttlichen Willen. Aus mir selbst aber vermag ich es nicht. Stehe mir bei durch deine Fürbitte bei deinem göttlichen Sohne, meinem Erlöser und Seligmacher, damit ich erleuchtet und gestärkt durch seine Gnade, mein einziges Heil in Jesus erkenne, meine Freude, wie du, nur in seinem Wohlgefallen suche, alles unreine Wesen verabscheue, und so deinem Vorbilde immer ähnlicher werde, um mit dir theilhaftig zu werden des himmlischen Friedens und der ewigen Seligkeit: durch Jesus Christus, unsern Herrn. Amen.

6.

Gebet in allen Anliegen zur Mutter Gottes Mariahilf.

O mildreichste, liebvollste und wunderbar unbefleckte Jungfrau und Gottesgebärerin Maria! O du Helferin der Christen! siehe mit gnädigem Mutterblicke herab auf alle deine Kinder; du Zuflucht

der Bedrängten, ach stehe uns Allen bei. Wenn die Versuchungen und Reize der Sinnlichkeit überhandnehmen, wenn wir zu schwach sind im Kampfe mit der Anfechtung, und vielleicht am Rande des Verderbens und der Verzweiflung stehen und da noch flehend unsern Blick zu dir wenden und rufen; — dann, o Maria, hilf! O höre uns, Mutter! Wenn Mißwachs, Hunger und Elend über uns kommen, wenn Wasserströme oder Feuerflammen zerstörend über unsere Wohnungen hereinbrechen und wir zu dir rufen; — dann, o Maria, hilf! Wenn schreckliche Krankheiten als Todesengel über unsere Städte schweben und Tausende in das Grab sinken, und wir an deiner heiligen Stätte uns versammeln und einstimmig rufen; — dann, o Maria, hilf! Wenn offenbare oder heimliche Feinde uns umlauern, wenn man uns an Ehre und Vermögen kränkt, wenn wir theure Angehörige zu verlieren fürchten, und wir zu dir rufen; — dann, o Maria, hilf! Wenn endlich unsere letzte Stunde schlägt, wenn unser Auge bricht, wenn die ganze Welt keine Hilfe mehr für uns hat, und die Hölle Alles aufbietet, die scheidende Seele an sich zu reißen, wenn wir dann mit dem letzten Seufzer nochmal zu dir rufen; — dann, o Maria, hilf! Hilf, daß wir überwinden, ausharren in Glaube und Hoffnung und Liebe, daß wir selig im Herrn entschlummern mögen. Maria hilf!

7.

Vertrauen zur schmerzhaften Mutter.

Schmerzhafte Mutter und Jungfrau Maria! du Trösterin der Betrübten und Zuflucht der Verlassenen! siehe, ich armer Sünder komme in meiner

Trübsal zu dir und klage dir mit traurigem Herzen meine Noth, gleichwie ein Kind seiner Mutter; denn du bist ja meine Mutter, weil dich mir Jesus in seinem Tode zu meiner Mutter vermacht hat, sprechend: siehe deine Mutter! Bei dir denn, o Mutter! halte ich an mit demüthigster Bitte, du wollest mir Verzeihung meiner Sünden erlangen und in meinem .... Anliegen mich trösten, du wollest mir bei deinem göttlichen Sohne mehr Geduld und Ergebung, und dann auch gnädige Erhörung meiner Bitte erflehen. Ach! habe doch Mitleid mit mir, deinem Kinde, gleichwie du mit Jesus, deinem vielleidenden Sohne, in Allem ein Mitleid gehabt hast, und komme mir eilfertig zu Hilfe. O Mutter! stehe mir bei, gleichwie du deinem Sohne in seinem bittern Leiden beigestanden bist; und gleichwie du Ihn so herzlich gerne von seinem Kreuze erlöset hättest, also wollest du auch mich jetzt in meinem Anliegen — erhören. Möchte ich dir nur auch in treuer Ausharrung unter dem Kreuze bei Jesus ähnlicher werden! Endlich bitte ich dich demüthigst durch alle deine erlittenen Schmerzen, daß, wenn es einmal zum Sterben kommt, du deine barmherzigen Augen auf mich wenden, mir gnädigst beistehen, und meine arme Seele in deine mütterlichen Hände an- und aufnehmen wollest. Um das bitte ich und zwar herzlich, o gütige, o milde, o allersüßeste Jungfrau Maria! Amen.

8.

Zu Maria, der Mittlerin der Gnade.

(Nach dem heiligen Anselm.)

Wie lieblich bist du, o Maria, liebenden Herzen! Wie heitert das Andenken an dich das

Gemüth derjenigen auf, welche kindlich zu dir flehen! — Es decke deine Unschuld unsere Schulden, deine Demuth unsere Hoffart; die Fülle deiner Liebe erwirke uns bei Dem, der die Quelle der Liebe ist, ein reichliches Maß von Verdiensten. Du bist die Zierde der Menschheit, die Perle des Christenthums, die Königin der Welt. — Unser Herz ist mit Disteln und Dornen bewachsen; möge ein Feuer, durch dich vom Himmel herabgesandt, sie sämmtlich verzehren! Unsere Wunden eitern zwar schon; allein wir haben einen verständigen Arzt, der immer noch sie heilen kann und heilen will. Er vermag uns aus dem Grabe der Sünde zu erwecken, wie Er einst den Lazarus durch sein allmächtiges Wort hervorgerufen hat. O barmherzige Jungfrau! lege doch bei diesem Arzte dein Wort für uns ein, weil deinen Bitten Nichts versagt werden kann. Amen.

9.

Zu Maria, der Zuflucht der Sünder.

(Nach dem heiligen Bernhard.)

Der schweige von deiner Erbarmung, o Jungfrau! der in seinen Nöthen dich anrief, und keine Hilfe bei dir fand. Wir, deine geringen Diener, freuen uns deinetwegen, ob deiner übrigen Tugenden; doch ob dieser freuen wir uns vielmehr um unser selbst willen. Wir preisen deine Jungfrauschaft, wir bewundern deine Demuth; aber dem Elenden tönt die Erbarmung lieblicher; inniger umfangen wir sie, öfter gedenken wir ihrer, rufen sie an. Du verabscheuest den Sünder nicht, so widerlich er auch sei; nimmer verachtest du ihn, wenn er seufzend und zerknirschten Herzens um

deine Vermittlung dich anfleht. Zurückreißest du ihn mit milder Hand von dem Abgrunde der Verzweiflung, und verlassest ihn nicht, bis du des Elenden Versöhnung bei dem furchtbaren Richter erwirkt hast. Und kein Wunder, o Gebieterin! wenn dein liebvolles Herz so reichlich von dem Oele der Erbarmung überströmt, da jenes unschätzbare Werk der Erbarmung, das Gott von Ewigkeit zu unserer Rettung bestimmt hatte, von dem Urheber der Welt in dir bewirkt ward. So rede denn für uns, o Gebieterin! denn dein Sohn höret dich; und was immer du begehrest, das wirst du erhalten. Amen.

Der beste Gruß an Maria.

(Nach Thomas von Kempis.)

Mit Ehrfurcht, Andacht und demuthsvollem Vertrauen will ich vor dich treten, o Maria, um dir den Gruß des Engels darzubringen. Ich knie vor dir mit gebeugtem Haupte, mit erhobenen Händen, im zärtlichsten Gefühle der Andacht, und wünsche, daß alle himmlischen Geister denselben hunderttausendmal mit mir und für mich wiederholen. Alle, die deinen heiligen Namen lieben, hören mich und merken auf meine Worte. Die Himmel erfreuen sich und die ganze Erde wird von Staunen durchbebt, wenn ich sage: Gegrüßt sei'st du Maria! Der Satan in der Hölle zittert, wenn ich wiederhole: Gegrüßt sei'st du, Maria! Die Traurigkeit verschwindet und neue Freude ergießt sich in meine Seele, wenn ich spreche: Gegrüßt sei'st du, Maria! Meine sinkende Liebe hebt sich und meine Seele wird erneuert, wenn ich bete: Gegrüßt sei'st du,

Maria! Unaussprechlich ist die Süßigkeit dieses Grußes. Neuerdings also werfe ich mich vor dir nieder, o heiligste aller Jungfrauen! um dir zu sagen: Gegrüßt sei'st du, Maria! voll der Gnade. Wer wird da stillen meine Sehnsucht, dich zu ehren aus allen Kräften meiner Seele? Möchten alle meine Glieder feurige Zungen werden, um dich, o heilige Gottesmutter! zu preisen. Durchdrungen von innigster Andacht und heiliger Ehrfurcht opfere ich dir auf die Freude, die du empfandst, als der Erzengel Gabriel dich grüßte. Könnte ich doch mit einem Munde, rein wie Gold, und mit glühender Liebe beten: Gegrüßt sei'st du, Maria! voll der Gnade, der Herr ist mit dir. Amen.

Verschiedene Gebete zur Mutter Gottes.

Gebet, um sich der seligsten Jungfrau aufzuopfern.

O heiligste Jungfrau und Mutter Gottes Maria, ich N. N., obwohl ein großer Sünder, werfe mich in Gegenwart des allmächtigen Gottes und der himmlischen Heerschaar zu deinen Füßen nieder, und opfere dir mein Herz auf mit allen seinen Neigungen und Wünschen, sammt Allem, was ich habe und besitze. Dir weihe ich mein Herz, und wünsche, daß es in Zukunft dir stets angehöre, und daß es nur dich liebe und deinen geliebten Sohn Jesus Christus. Genehmige, o gütigste Mutter und Jungfrau, das Opfer, wel-

ches ich dir darbringe: und weil ich weiß, wie sündhaft und schwach ich bin, so bringe ich dir zugleich alle die Liebe und Inbrunst dar, wovon die Herzen der Gläubigen entflammt sind. Zugleich opfere ich dir alle Uebungen dieses Monats auf, und bitte, daß du mir die Gnade erflehest, welche mir am meisten nothwendig und heilsam ist, besonders N. N. Zeige, daß du meine Mutter bist, o liebreichste Jungfrau, und leite alle meine Schritte auf dem Wege der Gebote deines Sohnes. Stehe mir bei in allen meinen Unternehmungen, und lenke alle meine Anliegen nach deinem Wohlgefallen; denn ich will nur, was du, meine gütige Mutter, willst. Erbitte mir von Jesu, deinem Sohne, die Gnade, daß mein Herz von diesem Augenblicke an bis zum Ende meines Lebens nur dir und deinem göttlichen Sohne angehöre, daß es dich liebe und verherrliche in der Zeit, um dich und mit dir, so wie mit allen Engeln und Heiligen, Jesum zu lieben und zu loben in Ewigkeit. Amen.

Gebet des heiligen Aloysius, um sich dem Schutze Mariä zu empfehlen.

Heilige Jungfrau Maria, meine Führerin und meine Königin! Siehe, ich wende mich an dein erbarmensreiches Herz, und stelle von heute an meinen Leib und meine Seele und Alles, was mich angeht, unter deine Obhut und deinen besondern Schutz. Dir vertraue ich und deinen Händen übergebe ich alle meine Hoffnungen und Tröstungen, alle meine Trübsale und Bedrängnisse; dir empfehle ich mein ganzes Leben, und ganz besonders das Ende desselben: auf daß durch deine

heiligste Fürbitte und durch deine Verdienste alle meine Werke nach deinem und deines Sohnes Willen stets geordnet und gelenkt werden mögen. Amen.

Gebet des heiligen Augustinus.

O glückselige Maria, wer vermöchte es, dir genugsam zu danken? wer, dich gebührend zu loben, der du durch deine besondere Einwilligung der verlorenen Welt zu Hilfe gekommen bist? Wie soll die Gebrechlichkeit des menschlichen Geschlechtes dich preisen, das blos durch dein Zuthun den Weg zum Heile gefunden hat? Nimm also unsere Danksagungen auf, wie gering sie auch seien, und wie wenig sie deinen Verdiensten entsprechen mögen. Empfange unsere Wünsche und Gelübde, und entschuldige durch deine Fürbitte unsere Schulden. Nimm unsere Bitten in das Heiligthum deiner Erhörung auf, und bringe uns dafür die Gnade uns'rer Versöhnung zurück. Möge durch dich entschuldigt werden, was wir durch dich vorbringen: und laß uns durch dich erhalten, um was wir mit vertrauensvollem Herzen bitten. O genehmige denn, was wir darbringen; gib uns dafür wieder, um was wir flehen; entschuldige, was wir fürchten (die Sünde): denn du bist die einzige Hoffnung der Sünder. Durch dich hoffen wir Vergebung unserer Vergehen, und von dir erwarten wir, o Allerglückseligste! die ewige Vergeltung. Denn wir finden Keinen, der mehr Gewicht haben könnte, um den Zorn des Richters zu versöhnen, als du, die du verdient hast, die Mutter uns'res Erlösers und Richters zu seyn. Heilige Maria, komme den Elenden zu Hilfe, stehe den Kleinmüthigen bei, erquicke die Trauern-

den, bitte für das Volk, flehe für die Geistlichkeit, und sprich für das andächtige Frauengeschlecht; laß Alle deine Hilfe erfahren, die deinen heiligen Namen feiern. Habe Mitleid mit den Bedrängten, und Milde gegen die, welche noch fern von der himmlischen Heimath pilgern. Und, wenn du auf deine ewigen Freuden siehest, so bringe auch unsere Thränen vor Gott, und bitte für uns zu Ihm, als zu deinem eigenen Sohne. Du also, die du so große Seligkeiten besitzest, verwende dich um Abhilfe unserer Mühseligkeiten. Zeige dich den Bitten derjenigen hold, die zu dir flehen, und erbitte Allen, um was sie dich anrufen. Laß dir, o Hochgebenedeite! besonders angelegen seyn, für das Volk Gottes ohne Unterlaß zu bitten, die du würdig warst, den Erlöser der Welt zu tragen, der da lebt und regiert in Ewigkeit der Ewigkeiten. Amen.

Gebet des heiligen Johannes von Damaskus.

O heiligste Tochter Joachim's und Anna's! Welche Worte vermögen es, je dich würdig zu preisen, die du alle Geschöpfe an Würde übertriffst, da aus dir der allerhöchste Schöpfer und Herr der Welt die Erstlinge uns'rer Natur annahm. Denn Er ward Fleisch aus deinem Fleische, Gebein aus deinem Gebein. Gott selbst sog die Milch deiner jungfräulichen Brüste, und vereint wurden deine Lippen mit den Lippen des Allerhöchsten. O Wunder, das die Fassungskraft der Erkenntniß und die Macht aller Beredsamkeit übersteigt! Dich liebte Gott, der alle Dinge von Ewigkeit vorerkennt und anordnet: und dich, die

er liebte, erwählte und schuf er in der vorbestimmten Zeit zur Mutter seines ewigen Sohnes und Wortes. So verwandle denn, du gebenedeiteste Jungfrau! gleich einem goldenen Weihrauchsgefäße, das mit himmlischer Gluth erfüllt ist, den bösen Geruch meines Herzens in lieblichen Wohlgeruch: und aus der Fülle der Gnaden, die du gefunden, spende mir Reinigkeit des Leibes und der Seele. Erfülle mich mit der Süssigkeit deines Andenkens, o seligste Jungfrau, und laß dein süßestes Gedächtniß mich begleiten im Leben und im Tode, und bis in die glückselige Ewigkeit. Amen.

Gebet des heiligen Bonaventura.

O süßeste Jungfrau Maria! Himmel und Erde sind deiner Wohlthaten voll. Wie wir einen höchst barmherzigen Herrn an Jesu haben, so haben wir auch an dir eine höchst barmherzige Herrin und Frau. Denn eine Frau von großer Gnade bist du für Alle, die dich anrufen. Darum flehe ich von ganzem Herzen zu dir, und erfreue mich deiner großen Barmherzigkeit: alle Geschlechter segnen dich, weil alle Geschlechter durch dich gesegnet wurden. O stehe uns bei, du fruchtbare Jungfrau! damit wir durch dich die Frucht des ewigen Lebens empfangen. Hilf uns, du Süßeste! daß der ewige Vater uns verleihe, ewiglich der süssesten Frucht deines Leibes zu genießen, Jesu, der mit dem Vater und dem heiligen Geiste lebt und regiert in Ewigkeit. Amen.

Gebet des heiligen Anselmus.

Voll Liebe und Verlangen sehne ich mich nach dir, o gütigste Jungfrau: lehre mich, mit welcher Ehrfurcht ich an dich denken, mit welcher Gesinnung ich mich über dich erfreuen und dir dienen soll. Laß mich aus Liebe zu dir ersättiget, entflammt und beseliget werden. Verweigere mir nicht, um was ich bitte, und dessen ich mich unwürdig bekenne, sondern gib deine Liebe meiner Seele, die dich darum bittet; und alsdann werde ich dir vergelten, was ich mit allem Rechte dir schuldig bin. Verleihe mir deine Gnade, o Jungfrau, und thue deinem Diener Barmherzigkeit, damit ich dich liebe und von dir geliebt werde, und wie du wahrhaft mich liebest, so auch ich dich wahrhaft liebe. Möge doch mein Gemüth dich verehren, wie du es verdienest: möge mein Herz dich lieben, wie es billig ist: möge meine Seele dir dienen, wie es sich geziemt: möge mein Leib, wie er es soll, frohlocken in dir, und in diesen Uebungen mein ganzes Leben vorübergehen, damit mein ganzes Wesen in Ewigkeit beseliget werde. Amen.

Die Lauretanische Litanei.

Der Gebrauch der lauretanischen Litanei ist seit mehrern Jahrhunderten in der ganzen katholischen Kirche allgemein geworden. Sie enthält die Ergießungen einer andächtigen Seele, welche in der Person Mariä die göttliche Mutterwürde, das schönste Vorbild menschlicher Tugend, und die zärtlichste Fürsprecherin bei dem Throne ihres göttlichen Sohnes verehrt. Wie wir diese Litanei im Namen, mit dem Bekenntnisse und der Anrufung des dreieinigen

Gottes anfangen, so schließen wir sie auch im Namen Jesu mit dem Bekenntnisse, daß er als das Lamm Gottes unsere Sünden hinweggenommen hat, und mit der demüthigen Bitte um seine hilfreiche Erbarmung. — Einige beten diese Litanei täglich vor dem Schlafengehen, Andere an den Samstagen, an welchen dieß in einigen frommen Familien gemeinschaftlich geschieht, um sich und den Seinigen durch die mächtige Fürbitte Mariä bei Gott Gnade zu erhalten. Soll aber dieses Gebet den Himmel durchdringen und vor dem Throne der göttlichen Barmherzigkeit erhört werden, so verrichte dasselbe allezeit mit versammeltem Geiste, mit tiefer Ehrfurcht und kindlichem Vertrauen!

Herr, erbarme dich unser!
Christe, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!
Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns!
Gott Vater im Himmel, erbarme dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme dich unser!
Gott heiliger Geist, erbarme dich unser!
Heiligste Dreifaltigkeit, ein Einiger Gott, erbarme dich unser!

Bitt für uns!
Heilige Maria,
Heilige Gottes-Gebärerin,
Heilige Jungfrau aller Jungfrauen,
Mutter Christi,
Mutter der göttlichen Gnade, (die du uns durch die Geburt deines Sohnes die Gnade Gottes erworben hast;)
Allerreinste Mutter,
Allerkeuscheste Mutter,
Du unbefleckte Mutter, (deren heilige Seele nie durch eine Sünde verunreinigt wurde,)

Du ungeschwächte Mutter, (deren Reinigkeit nie verletzt wurde,)
Du liebliche Mutter, (die du deiner hohen Würde und Tugend wegen allen Christen liebenswürdig bist,)
Du wunderbarliche Mutter, (die du durch ein Wunder der göttlichen Allmacht Mutter unsers Erlösers wurdest,)
Du Mutter des Schöpfers,
Du Mutter des Erlösers,
Du allerweiseste Jungfrau, (du vom Geiste Gottes und seiner Weisheit ganz erfüllte Jungfrau,)
Du ehrwürdige Jungfrau,
Du lobwürdige Jungfrau,
Du mächtige Jungfrau, (du durch deine Fürbitte bei deinem göttlichen Sohne vielvermögende Jungfrau,)
Du gütige Jungfrau, (die du voll Güte und Wohlwollen gegen uns Menschen bist,)
Du getreue Jungfrau, (die du mit der göttlichen Gnade getreu wirktest, und deinen aufrichtigen Verehrern durch deine mächtige Fürbitte zu Hilfe kommest,)
Du Spiegel der Gerechtigkeit, (du schönes Muster der Tugend und Heiligkeit,)
Du Sitz der Weisheit, (o Jungfrau, in deren geheiligtem Schooße Jesus, die Weisheit des Vaters, wohnte,)
Du Ursache unserer Fröhlichkeit, (o Jungfrau, die du durch die Geburt deines Sohnes die Ursache unserer Freude geworden bist,)
Du geistliches Gefäß, (o Jungfrau, die gleich einem reinen Gefäße, das von Kostbarkeiten voll ist, mit allen geistlichen Gaben erfüllt bist,)

Bitt für uns!

Du ehrwürdiges Gefäß, (o Jungfrau, die du jenes Gefäß warst, das durch die Menschwerdung des Sohnes Gottes ehrwürdig ward,)

Du vortreffliches Gefäß der Andacht, (o du mit einer seltenen Frömmigkeit geziertes Geschöpf,)

Du geistliche Rose, (o Jungfrau, die du durch deine Tugend und göttliche Mutterwürde vor Allen deines Geschlechtes den Vorzug hast, gleichwie sich die Rose durch Farbe, Schönheit und Wohlgeruch vor allen übrigen Blumen auszeichnet,)

Du Thurm Davids, (o Jungfrau, die du durch deine vielvermögende Fürsprache bei dem Allmächtigen deine wahren Verehrer in den Schutz nimmst, gleich dem Thurme, den David auf dem Berge Sion zur Schutzwehr gegen seine Feinde erbaut hat,)

Du elfenbeinener Thurm, (o Jungfrau, die du deinen Leib und deine Seele rein erhalten hast,)

Du goldenes Haus, (o Jungfrau, die du durch deine Tugend dem reinsten Golde gleichest, und, gleich einem kostbaren Hause, die Wohnung des höchsten Gottes geworden bist,)

Du Arche des Bundes, (o Jungfrau, du Tempel des lebendigen Gottes, die du, als die Arche des neuen Bundes, Jesum Christum, unsern Gesetzgeber, enthalten hast,)

Du Pforte des Himmels, (o Jungfrau, durch welche Jesus zu uns kam, der uns die geschlossene Pforte des Himmels öffnete,)

Du Morgenstern, (o Jungfrau, die du, wie der liebliche Morgenstern, die Sonne der

Bitt für uns!

Gerechtigkeit, Jesum Christum, der Welt angekündigt hast,)
Du Heil der Kranken, (o Jungfrau, die du durch deine Fürbitte den Kranken die Gesundheit erlangst,)
Du Zuflucht der Sünder, (o Jungfrau, in deren mütterliche Arme wir Sünder eilen, um auf deine Fürsprache bei deinem göttlichen Sohne die Nachlassung unserer Sünden zu erlangen.)
Du Trösterin der Betrübten, (o Jungfrau, die du den Christen in ihren Nöthen Erquickung und Trost von Gott erbittest,)
Du Hilfe der Christen, (o Jungfrau, an die sich kein Christ gewendet hat, ohne Hilfe in seinen Anliegen erhalten zu haben,)
Du Königin der Engel,
Du Königin der Patriarchen,
Du Königin der Propheten,
Du Königin der Apostel,
Du Königin der Märtyrer,
Du Königin der Beichtiger,
Du Königin der Jungfrauen,
Du Königin aller Heiligen,
(O Jungfrau, die du als Mutter Gottes, des höchsten Königs des Himmels und der Erde, über alle Geschöpfe erhaben bist.)
Bitt für uns!

O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die Sünden der Welt, verschone uns, o Herr!

O du Lamm Gottes, welches du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erhöre uns, o Herr!

O du Lamm Gottes, welches du hinweg-

nimmst die Sünden der Welt, erbarme dich unser, o Herr!

Christe, höre uns!

Christe, erhöre uns!

Vater unser ꝛc. Gegrüßt seist du ꝛc.

Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir, o heiligste Gottesgebärerin! verschmähe unser Gebet in unsern Nöthen nicht; sondern erlöse uns allezeit von allen Gefahren, o du glorwürdige und gebenedeite Jungfrau, unsere Frau, unsere Mittlerin, unsere Fürsprecherin! versöhne uns mit deinem Sohne, empfiehl uns deinem Sohne, stelle uns deinem Sohne vor.

℣. Bitt für uns, o heiligste Gottesgebärerin!

℟. Daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Gebet.

Wir bitten dich, o Herr! du wollest deine Gnade in unsere Herzen eingießen, damit wir, die wir durch die Botschaft des Engels die Menschwerdung Christi deines Sohnes erkannt haben, durch sein Leiden und Kreuz zur Herrlichkeit der Auferstehung gelangen, durch denselben Christum unsern Herrn. Amen.

℣. Bitt für uns, o heiliger Joseph!

℟. Daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Gebet.

Wir bitten dich, o Herr! daß uns durch die Verdienste des Bräutigams deiner heiligsten Gebärerin geholfen werde, damit, was unser Vermögen nicht erhalten kann, uns durch seine Fürbitte geschenkt werde; der du lebest und regierest mit

Gott dem Vater in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Litanei von den Eigenschaften und von dem Leben Mariä.

Herr, erbarme dich unser.
Christe, erbarme dich unser.
Herr, erbarme dich unser.
Christe, höre uns. Christe, erhöre uns.
Gott Vater vom Himmel, erbarme dich unser.
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme dich unser.
Gott heiliger Geist, erbarme dich unser.
Heiligste Dreifaltigkeit, ein Einiger Gott, erbarme dich unser.

Bitt für uns!

Heilige Maria, Mutter Gottes und Jungfrau aller Jungfrauen;
Heilige Maria, Mutter der schönen Liebe und der heiligen Hoffnung;
Heilige Maria, du Ehre Jerusalems, du Freude Israels und Zierde unseres Volkes;
Heilige Maria, du geheimnißvolle Jakobs-Leiter;
Heilige Maria, du Tabernakel Gottes unter den Menschen;
Heilige Maria, du Lilie unter den Dornen;
Heilige Maria, du unverzehrter Dornbusch;
Heilige Maria, du Thron des ewigen Salomo's;
Heilige Maria, du verschlossener Garten und versiegelter Brunnen;
Heilige Maria, du von der Sonne umgebenes, mit Sternen gekröntes und auf dem Monde stehendes Weib;
Heilige Maria, schimmernd wie die aufsteigende Morgenröthe;
Heilige Maria, schön wie der Mond, glänzend

wie die Sonne, und fürchterlich wie ein wohlgeordnetes Kriegsheer; –
Heilige Maria, du Zufluchts-Stadt in Israel;
Heilige Maria, du Wurzel Jesse und Stern Jakobs;
Heilige Maria, du Gnadenthron des Allerhöchsten;
Heilige Maria, von Ewigkeit von Gott auserkoren;
Heilige Maria, durch die Propheten geweissagt;
Heilige Maria, in mannigfaltigen Bildern vorgedeutet;
Heilige Maria, ohne Sünde empfangen;
Heilige Maria, vom königlichen Geblüte entsprossen;
Heilige Maria, im Tempel als Kind geopfert;
Heilige Maria, vollkommener Tugendspiegel;
Heilige Maria, mit dem gerechten Joseph vermählt;
Heilige Maria, von dem Engel demüthigst begrüßt;
Heilige Maria, von dem Allerhöchsten überschattet;
Heilige Maria, die du von dem heiligen Geiste empfangen hast;
Heilige Maria, unter allen Weibern gebenedeit;
Heilige Maria, von der heiligen Elisabeth Mutter des Herrn gepriesen;
Heilige Maria, gesegnete Erde, aus welcher der Heiland entsprossen;
Heilige Maria, von den Hirten und Weisen besucht;
Heilige Maria, im Tempel aus Demuth gereinigt;
Heilige Maria, von Herodes verfolgt und flüchtig nach Egypten;

} Bitt für uns!

Heilige Maria, zu Nazareth durch den süßesten Umgang mit deinem Sohne beglückt;
Heilige Maria, die du deinen Sohn zu größtem Herzeleide verloren hattest;
Heilige Maria, die du deinen Sohn freudig in Jerusalem wieder gefunden hast;
Heilige Maria, auf deren Bitte Jesus sein erstes Wunder gethan;
Heilige Maria, die du Jesu auf der Leidensbahn getreu gefolgt;
Heilige Maria, die du muthig unter dem Kreuze gestanden;
Heilige Maria, die du dem heiligen Johannes anbefohlen worden;
Heilige Maria, welcher Jesus den heiligen Johannes anbefohlen hat;
Heilige Maria, bei dem Tode Jesu innigst betrübt und bei dessen Auferstehung höchst erfreut;
Heilige Maria, am Pfingsttage vom heiligen Geiste erfüllt;
Heilige Maria, bald nach deinem Hinscheiden vom Tode auferweckt;
Heilige Maria, von Wonne überfließend und auf deine Geliebten gelehnt, in den Himmel erhoben;
Heilige Maria, in goldenem Gewande auf einen Thron zur Rechten deines Sohnes gesetzt;
Heilige Maria, deren Schönheit die Sonne und der Mond bewundern;
Heilige Maria, von allen Geschlechtern selig gepriesen;
Heilige Maria, Mittlerin zwischen Gott und den Menschen;
Heilige Maria, mächtige Besiegerin aller Ketzereien.

Bitt für uns!

Heilige Maria, Trost, Hoffnung, Süßigkeit und Leben aller Christen; bitt für uns!

O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt, verschone uns, o Herr!

O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt, erhöre uns, o Herr!

O du Lamm Gottes, welches du hinnimmst die Sünden der Welt, erbarme dich unser, o Herr!

℣. Bitt für uns, o heilige Gottesgebärerin!

℟. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Gebet.

O Gott, der du, durch die jungfräuliche Fruchtbarkeit Mariä, dem menschlichen Geschlechte die Belohnung des ewigen Heils gegeben hast; wir bitten, laß uns die Fürbitte derjenigen genießen, durch welche du uns begnadiget hast, den ursprünglichen Geber des Lebens zu empfangen, unsern Herrn Jesum Christum, deinen Sohn, welcher mit dir und dem heiligen Geiste gleicher Gott lebet und herrschet in Ewigkeit. Amen.

* Das obige Gebet und der nachstehende Vers sollen von Weihnachten an nach dem Alma Redemptoris gesprochen werden.

℣. Nach der Geburt bist du eine unversehrte Jungfrau geblieben.

℟. Du Gottesgebärerin, bitt für uns.

Kurze und kräftige Danksagung an die allerheiligste Dreifaltigkeit

für die höchste göttliche Wohlthat der Erlösung und für die unaussprechlich große Gnade, welche dieselbe der allerseligsten Jungfrau Maria erwiesen hat, indem sie diese zur Mutter Gottes — zur Mutter Jesu Christi, des göttlichen Erlösers aller Menschen, auserwählte und heiligte.

Alle Tage Morgens, Mittags und Abends mit Andacht zu beten.

Die höchste Gnade und Wohlthat, die uns Menschen Gott jemals erwiesen hat, das größte Werk der göttlichen Liebe, das je auf der Welt geschehen, ist — unsere Erlösung von der Sünde und ewigen Verdammniß.

O welch großen Dank, Lob und Preis sind wir der allerheiligsten Dreifaltigkeit für diese größte aller Gnaden in Ewigkeit schuldig! Welch hohe Verehrung verdient von uns auch die allerseligste Jungfrau Maria als — Mutter Gottes — als Mutter unsers göttlichen Erlösers! wegen dieser größten Gnade — wegen dieser höchsten Würde! — wie wohlgefällig wird es daher der heiligsten Dreifaltigkeit seyn, wenn du, christliche Seele! dich täglich und immer an diese höchste göttliche Wohlthat und Gnade erinnerst und Gott dafür aus kindlichem Herzen dankest; wenn du auch die heilige Maria als Mutter Gottes fleißig und andächtig verehrest!

Um nun der heiligsten Dreifaltigkeit deinen Dank immer mit Herz und Mund darzubringen, so bete alle Tage dreimal: Morgens, Mittags und

Abends, wenn du beim Glockenzeichen den sogenannten englischen Gruß betest, recht andächtig dazu drei „Gloria Patri,“ d. h. dreimal den uralten, ehrwürdigen Lobspruch der heiligen Kirche:*)

„Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste, wie sie war im Anfang, jetzt und allezeit und zu ewigen Zeiten. Amen.“

Ehre sei Gott dem Vater rc.

Ehre sei Gott dem Vater rc.

Bete diesen Lobspruch recht aus dem innersten Herzen zur Danksagung und Verherrlichung der allerheiligsten Dreifaltigkeit — im Andenken an jene unaussprechliche Wohlthat und Gnade der göttlichen Erlösung! —

Du wirst, wie so viele fromme Seelen, den großen Nutzen davon erfahren; die heiligste Dreifaltigkeit wird dir um der Verdienste der göttlichen Erlösung willen gnädig und barmherzig seyn, und die heilige Mutter Gottes wird auch deine Mutter, deine Beschützerin und Fürsprecherin werden und bleiben! —

Hast du Zeit und Gelegenheit, so bete auch folgende Lob- und Danksagungs-Gebete dazu, die dein Herz gewiß sehr andächtig erbauen, und Gott und der seligsten Jungfrau Maria recht angenehm seyn werden.

Kurze Anbetung der allerheiligsten Dreifaltigkeit.

(Vom heiligen Augustin.)

Dich, Gott Vater! den Unerzeugten; dich, Sohn Gottes! den einzig Erzeugten; dich heiliger

---

*) Diese wenigen Worte kannst du gewiß allezeit leicht beisetzen. Es ist auch ein Ablaß von dreihundert Tagen dafür verliehen, der täglich dreimal zu gewinnen ist.

Geist! den Tröster; dich, heilige unzertheilte Dreieinigkeit! bekenne, lobe und preise ich mit Herz und Mund. Ehre sei dem Vater, der mich erschaffen hat; Ehre dem Sohne, der mich erlöset hat; Ehre dem heiligen Geiste, der mich geheiliget hat. Ehre sei der höchsten und unzertheilten Dreieinigkeit, meinem Gott und meinem Herrn, durch alle Ewigkeit! Amen.

Heilig, heilig, heilig ist der Herr der Gott der Heerschaaren; die ganze Erde ist Seiner Herrlichkeit voll. Hochgelobt und gebenedeit sei die allerheiligste Dreifaltigkeit und unzertheilte Dreieinigkeit; laßt uns Sie preisen, weil Sie Barmherzigkeit uns erwiesen hat.

Litanei von dem allerheiligsten Herzen Jesu.

Herr, erbarme dich unser!
Christus, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!
Christus, höre uns!
Christus, erhöre uns!

(erbarme dich unser!)

Gott Vater vom Himmel,
Gott Sohn, Erlöser der Welt,
Gott heiliger Geist,
Heiligste Dreifaltigkeit, ein Einiger Gott,
Herz Jesu! o Herz unsers Lehrers, der die Wahrheit, der Weg und das Leben ist,
Herz Jesu! o Herz, welches für uns so viele Schmerzen ertragen hat,
Herz Jesu! o Herz, welches für uns ist gedemüthiget und zerknirscht worden,
Herz Jesu! o Herz, welches auf dem Oelberge durch Furcht und Traurigkeit bis in den Tod ist geängstiget worden,

Herz Jesu! o Herz, welches sich wegen der Flucht der Jünger so sehr betrübt hat,

Herz Jesu! o Herz, welches die Verdammniß so vieler Menschen vorgesehen, und dennoch für uns unzählbar Viel gelitten hat,

Herz Jesu! o Herz, welches durch viele Unbilden und Beschimpfungen ist entehrt worden,

Herz Jesu! o Herz, du Mittelpunkt aller Schmerzen, die Jesus, unser Erlöser, für uns sündige Menschen ertragen hat,

Herz Jesu! o Herz, welches von dem treulosen Judas ist verrathen worden,

Herz Jesu! o Herz, welches für uns Alles so gut gemeint, und dennoch so fälschlich ist angeklagt worden,

Herz Jesu! o Herz, welches alle Geißelstreiche so schmerzlich empfunden hat,

Herz Jesu! o Herz, welches die ungerechte Verurtheilung zum Tode so geduldig ertragen hat,

Herz Jesu! o Herz, welches in der schmerzlichsten Kreuzigung sich mehr über uns undankbare Sünder, als über die Todesschmerzen betrübt hat,

Herz Jesu! o Herz, welches für uns mit der Lanze ist geöffnet worden, und den letzten Tropfen Blutes vergossen hat,

Herz Jesu! o Herz, welches von den Juden, Heiden und Ketzern so sehr ist mißhandelt worden, und noch immer mißhandelt wird,

Herz Jesu! o Herz, welches sich unter der Gestalt des Brodes im allerheiligsten Altarssakramente für uns arme Sünder verborgen hat,

erbarme dich unser!

Herz Jesu! o Herz, dessen Liebe gegen uns so wenige Menschen erkennen,
Herz Jesu! o Herz, welches wir undankbare Menschen noch so wenig ehren,
Herz Jesu! o Herz, welches alles dessen ungeachtet uns bis an das Ende geliebt hat,
Herz Jesu, o edles Herz!
Herz Jesu, du barmherzigstes Herz!
Herz Jesu, du sanftmüthigstes Herz!
Herz Jesu, du unschuldigstes Herz!
Herz Jesu, du freigebigstes Herz!
Herz Jesu, du reinstes Herz!
Herz Jesu, du vollkommenstes Herz!
Herz Jesu, du Schatz aller Gnaden!
Herz Jesu, du Zuflucht aller Sünder!
Herz Jesu, du Quelle alles Trostes!
Herz Jesu, du Ziel der Gerechten!
Herz Jesu, du göttliches Herz!
Herz Jesu, du Erquickung der Kranken!
Herz Jesu, du Stärke der Sterbenden!
Herz Jesu, du Trost für alle Lebendigen!
Herz Jesu, du Opfer für die Abgestorbenen!

} erbarme dich unser!

Herz Jesu! du Herz des Lammes Gottes, welches hinwegnimmt die Sünden der Welt, verschone uns!
Herz Jesu! du Herz des Lammes Gottes, welches hinwegnimmt die Sünden der Welt, erhöre uns!
Herz Jesu! du Herz des Lammes Gottes, welches hinwegnimmt die Sünden der Welt, erbarme dich unser!

℣. Kehret zurück, ihr Uebertreter, zum Herzen! Isai. 40.

℟. Und machet euch ein neues Herz! Ezech. 18.

Tägliches Gebet der heiligen Gertraud zum allerheiligsten Herzen Jesu.

Ich grüße dich, o heiligstes Herz Jesu! lebendige und Leben bringende Quelle des ewigen Lebens! Du unendlicher Schatz der Gottheit! Du brennendes Feuermeer der göttlichen Liebe! Du bist der Ort meiner Ruhe und die Zuflucht wider meine Feinde.

Entzünde, o liebreichster Jesu! entzünde mein Herz mit jenen Flammen der inbrünstigen Liebe, mit welcher das Deinige entzündet ist. Gieße aus in meine Seele von dem Ueberflusse der Gnaden, derer dein Herz ein unerschöpflicher Ursprung ist, und mache, daß mein Herz mit dem Deinigen so vereinigt lebe, daß dein Wille mein Wille sei, und mein Wille mit dem deinen ewig übereinstimme; denn ich verlange nichts anders, als daß jetzt und immer alle meine Begierden, Worte und Werke nach deinem heiligsten Willen gerichtet werden. Amen.

Bitte um den Segen.

O göttlicher Heiland! segne mich mit dem Segen deines liebevollen Herzens, aus dem aller Segen für Himmel und Erde geflossen ist. Segne mich, und bleibe mein Jesus! Gib mir den Liebes- und Friedenskuß aus deinem gebenedeiten Herzen, daß meine Seele, mein Herz, Verstand, Wille und Gedächtniß, ja Alles gesegnet sei und bleibe in Ewigkeit. Amen.

Göttliches Herz Jesu, erbarme dich unser!

Unbeflecktes Herz Mariä, bitte für uns!

Hochgelobt und gebenedeit seien die allerheiligsten Herzen Jesu und Mariä in Ewigkeit!

Gebet zum allerheiligsten Herzen Jesu Christi.

O du anbetungswürdigstes Herz meines Erlösers Jesu Christi, ich bete dich an mit aller Inbrunst, deren meine Seele fähig ist; ich liebe dich von ganzem Herzen; ich opfere dir auf alle meine Gedanken, alle meine Worte und Werke nebst meinen innern und äußern Leiden. Mögen selbe o reinste Gnadenquelle, zu deiner Verherrlichung und durch deinen Segen zu meinem Heile gereichen. O göttliches Herz Jesu, könnte ich dir die nämliche Anbetung, Liebe und Unterwerfung bezeigen, wie du selbst sie deinem himmlischen Vater bezeigt, und täglich dir die Engel im hochheiligen Sakramente des Altars, unter der Gestalt des Brodes und Weines, erweisen. Sei mein Vertheidiger an jenem Tage, wo meine Fehler und Sünden öffentlich bekannt werden, mein Beschützer, so lange ich wandle in dieser schnöden Welt, und mein Schutz in der Stunde meines Todes.

Um diese nämlichen Gnaden bitte ich dich auch für meine Angehörige, Verwandte, Freunde und Feinde, für meine Wohlthäter und Glaubensgenossen, für alle verstockten Sünder, für alle Armen, Leidenden und Betrübten, für alle Kranken und Sterbenden, endlich für alle Menschen, welche sich in diesem Jammerthale befinden; damit der Werth deines theuersten Blutes weder für sie, noch für mich verloren gehe, sondern vielmehr zu unserer Seligkeit gereiche. — Mache dieser Schätze auch theilhaftig alle jene verlassenen Seelen, welche deine göttliche Heiligkeit noch nicht für rein genug gehalten, um in deine Herrlichkeit einzugehen. O göttliches Herz unsers Erlösers, erhöre mein Ge-

bet und verschmähe deines Dieners (deiner Dienerin) Rufen nicht. Amen.

Andächtige Ergebung in das göttliche Herz Jesu.

O mein liebenswürdigster Jesus! aus Dankbarkeit und zum Ersatze meiner so vielfältigen Untreue schenke ich N. N. dir mein Herz, und widme mich ganz dir; mit deiner Gnade nehme ich mir auch ernstlich vor, nicht mehr zu sündigen.

Pius VII. hat unterm 9. Juni 1807 allen Christgläubigen, welche obiges Gebet vor einem Bildnisse des göttlichen Herzens Jesu andächtig verrichten, des Tages Einmal einen Ablaß von hundert Tagen, monatlich aber einen vollkommenen verliehen, wenn sie beichten, kommuniziren und die Ablaßgebete verrichten.

Abbitte an Jesus im allerheiligsten Altars-Sakramente.

Jesus, mein Herr und Gott! Ich glaube, daß du aus Liebe zu uns Mensch geworden bist, und aus eben dieser Liebe das heiligste Sakrament eingesetzt hast, um immer unter uns wohnen, dich im heiligen Meßopfer für uns täglich aufopfern und in der heiligen Kommunion dargeben zu können, zur Nahrung der Seele den Lebenden und zur letzten Wegzehrung den Sterbenden. O ich bete dich in diesem heiligsten Sakramente mit tiefster Ehrfurcht an, und danke dir für diese Liebe, für diese unendliche Liebe aus dem Innersten meiner Seele! Ich gedenke aber auch der großen, der unzähligen Beleidigungen und Unbilden, welche dir in diesem heiligsten Sakramente seit dem Tage der Einsetzung desselben zugefügt worden sind von den Ungläubigen

und, was dich noch viel mehr schmerzen mußte, von Gläubigen und leider auch von mir selbst. O ich bereue auf das Innigste all' meinen Undank für dieses heiligste Sakrament, meine Unehrerbietigkeit gegen dasselbe, meine Trägheit, es oft und würdig zu empfangen, meinen Kleinglauben und meine Unandacht bei dem heiligen Meßopfer, und mein ungebührliches Betragen in den Kirchen, welche durch das heilige Meßopfer und durch deine beständige Gegenwart im heiligen Tabernakel so sehr geheiliget werden! Vor Himmel und Erde bitte ich dir diese meine und aller Menschen Sünden ab, und gelobe dir, daß ich mich in Zukunft desto mehr befleißen will, dich in diesem heiligsten Sakramente zu verehren, zu lieben und durch diese deine Liebe mich zur Nächstenliebe zu ermuntern. O du unendliche Liebe, gib mir dazu deine Gnade! Amen.

Aufopferung des kostbaren Blutes Jesu Christi.

Ewiger Vater, wir opfern dir das allerkostbarste Blut auf, welches Jesus Christus mit so großer Liebe und so lebhaften Schmerzen für uns durch die Wunde der rechten Hand vergossen hat; und durch die Verdienste und Kraft dieses kostbaren Blutes beschwören wir deine göttliche Majestät, uns ihren heiligen Segen zu geben, damit die Kraft desselben uns gegen unsere Feinde beschütze, und von allen Uebeln befreie, so oft wir sagen: „Der Segen des allmächtigen Gottes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes komme auf uns herab, und bleibe bei uns allezeit.“ Amen.

Vater unser. — Gegrüßt seist du, Maria. — Ehre sei dem Vater. —

Wer diese Aufopferung mit dem Vater unser und Ehre rc. andächtig betet, zur Verherrlichung der allerheiligsten Dreifaltigkeit und zur Danksagung für alle göttlichen Wohlthaten, gewinnt, kraft des Rückschreibens des Papstes Leo XII. vom 25. Oktober 1823, jedesmal einen Ablaß von hundert Tagen, und einen vollkommenen in einem der letzten Tage des Monats, wenn er die oben genannten Gebete den ganzen Monat täglich verrichtet hat, reumüthig beichtet, andächtig kommunizirt, und nach der Meinung der Kirche betet.

Schußgebetlein, um das kostbare Blut aufzuopfern.

Ewiger Vater, ich opfere dir das allerkostbarste Blut Jesu Christi auf zur Abbüßung meiner Sünden und für die Bedürfnisse der heiligen Kirche.

Pius VII. ertheilte den 29. März 1817 einen ewigen Ablaß von hundert Tagen, den man so oft gewinnt, als man dieses Schußgebetlein andächtig verrichtet.

Gebet, um die Barmherzigkeit Gottes anzuflehen.

O Jesus, göttlicher Erlöser, sei uns barmherzig, uns und der ganzen Welt! Amen.

Starker, heiliger, unsterblicher Gott, habe Mitleiden mit uns und der ganzen Welt! Amen.

Gnade, Barmherzigkeit, o mein Jesus, während der gegenwärtigen Gefahren beschirme uns mit deinem kostbaren Blute! Amen.

Ewiger Vater! laß uns Barmherzigkeit widerfahren durch das Blut unsers Herrn Jesu Christi, deines Einzigen Sohnes; sei uns barmherzig, wir bitten dich darum. Amen.

Gruß an die allerseligste Jungfrau und Mutter Gottes Maria.

(Von der heiligen Mechtildis.)

Heilige Maria, meine Gebieterin! Gott der Vater hat dir durch seine Allmacht große Macht verliehen: stehe mir in allen meinen Handlungen und in meiner Todesstunde bei — und verscheuche von mir alle Angriffe meiner Feinde. Ave Maria.

Heilige Maria, meine Gebieterin! dein Sohn würdigte sich, dir so viel Licht und Herrlichkeit zu ertheilen, daß du den ganzen Himmel mit Glanz erfüllest: erleuchte und stärke meinen Verstand in allen meinen Handlungen — und in der Todesstunde, daß er durch keinen Irrthum verkehrt werde. Ave Maria.

Heilige Maria, meine Gebieterin! der heilige Geist hat seine Liebe ganz über dich ausgegossen: stehe mir in allen meinen Handlungen — und in der Todesstunde bei, daß mir jede Bitterkeit zur angenehmsten Süßigkeit werde. Ave Maria.

Lobpreisung Mariä nach der lauretanischen Litanei.

Heilige Maria! Gottesgebärerin, zugleich Jungfrau aller Jungfrauen, Krone und Muster! du gnadenvolle — unbefleckte — liebenswürdige — wunderbare Mutter unsers Erlösers! — du weiseste — ehr- und lobwürdige — mächtige, gütige, getreue Jungfrau! du bist uns der schönste Spiegel aller Tugenden, der Sitz der Weisheit, die mitwirkende Ursache unsers Heils! du warst das vom Geiste Gottes erfüllte, ehrwürdige, vortreffliche Gefäß der Andacht. Wie

die Rose im Garten, so gab deine Tugend den schönsten Anblick und Wohlgeruch. Unerschütterlich, wie ein fester Thurm, war deine Gottergebenheit und Treue; rein und glänzend, wie Elfenbein, deine Unschuld. Dein jungfräulicher Leib war wie ein goldenes Haus, das Gott seinem Sohne zur Wohnung auserwählt und zubereitet hat; war ein weit höheres Heiligthum, als die Arche des Bundes.

Als du uns den Heiland zur Welt brachtest, wurde uns die Himmelspforte geöffnet. Es stieg der Morgenstern auf, der uns den Tag der Erlösung verkündete. Durch ihn bist du das Heil der Kranken an Leib und Seele, die Zuflucht der reumüthigen Sünder, der Trost der Betrübten in Anliegen und Leiden, die Hilfe der Christen in Gefahr und Noth. Die Hoheit deiner Würde und Tugend erhebt dich über alle Engel und Heilige zur Königin des Himmels, zunächst an den Thron deines göttlichen Sohnes. Nimm uns unter deinen Schutz; sei bei ihm unsere Mittlerin und Fürbitterin, durch die wir ihm empfohlen, mit ihm ausgesöhnt, ihm vorgestellt, und sodann seiner Verheißungen würdig gemacht werden.

Lobgebet zur allerseligsten Jungfrau.

Sei gegrüßt, o glorwürdigste Jungfrau, du glänzender Stern Jakobs, die du die Sonne der Gerechtigkeit geboren hast! Sei gegrüßt, du rosige Morgenröthe unseres Heiles, erhabene Königin des Himmels und Mutter des Eingebornen Sohnes Gottes, voll der Gnade und Wahrheit! Sei gegrüßt, du wunderbare Blume des Paradieses, weißer

denn Lilien und lieblicher denn Rosen, geschmückt mit allem Liebreiz himmlischer Schöne! Aus innerstem Herzensgrunde frohlocke ich über deine große Glorie, zu welcher die heiligen Engel staunend aufblicken, und verehre deinen süßesten und heiligsten Namen, der auf dem ganzen Erdkreise wie ein mildes Licht in den Finsternissen leuchtet, und alle Herzen erfreut, die dich als die Mutter Gottes preisen!

O du gebenedeite Jungfrau, du süße Mutter der Waisen, Tröstlerin der Betrübten, Weg der Irrenden, Heil Aller, die auf dich hoffen, nimm mein demüthiges Gebet zu dir liebreich auf; siehe mit einem Blicke deiner gewohnten Barmherzigkeit auf mich herab, und gib meiner lechzenden Seele einen reichlichen Trunk aus dem Quell der Gnade, die du gefunden, daß alle Gluthen meiner Begierlichkeit erlöschen, und mich nach Nichts mehr dürste, als nach der Liebe meines Gottes, deines Eingebornen Sohnes, dem ich aus ganzem Herzen zu dienen verlange. O laß mich die Kraft deiner heiligen Fürbitte bei ihm erfahren, daß meine Seele frohlocke und deine Barmherzigkeit verkündige, und den Herrn preise, der so große Dinge an dir gethan, und dich zur süßen Mutter der Christenheit bestellt hat. Amen.

O Jungfrau Maria! in deiner Empfängniß bist du unbefleckt gewesen. Bitt für uns Gott den Vater, dessen Sohn Jesum, vom heiligen Geiste empfangen, du geboren hast.

Anmerkung. Wer dieses Gebet andächtig und reumüthig nachspricht, gewinnt dabei hundert Tage Ablaß; gemäß Reskript des Papstes Pius IV. vom 21. November 1793.

Gebet, um den mächtigen Schutz und die Fürbitte der göttlichen Mutter zu erhalten.

(Vom heiligen Alphons M. Liguori.)

Heiligste, unbefleckte Jungfrau, meine geliebteste Mutter Maria! Du bist die Mutter meines Heilandes, die Königin der Welt. Fürsprecherin, Hoffnung und Zuflucht der Sünder! zu dir eile ich heute meine Zuflucht zu nehmen, ich der armseligste unter allen Sündern. Vor deinen Füßen, o große Königin! lege ich mit gebührender Ehrfurcht meine demüthigste Huldigung ab, und mit innigstem Gefühle meiner Seele danke ich dir für so viele mir bis auf diese Stunde erwiesene Gnaden, besonders aber dafür, daß du mich durch dein liebevolles Verwenden von der wegen meiner Sünden so sehr verdienten Hölle errettet hast. Dich liebe ich, o liebenswürdigste Frau und Herrscherin! und aus reinster Liebe zu dir mache ich den unveränderlichen Vorsatz, dir allezeit zu dienen und nach Möglichkeit beizutragen, daß dir auch Andere dienen. Auf dich setze ich nach Jesus, deinem Sohne, alle meine Hoffnung, das ganze Heil meiner Seele. Nimm mich zu deinem Diener auf, o Mutter der Barmherzigkeit! und behalte mich unter deinem mächtigen Schutze.

Weil ich weiß, daß du bei Gott Alles vermagst, darum seufze ich zu dir und rufe mit beängstigtem Herzen: Rette mich von allen Versuchungen, oder erhalte mir wenigstens hinlängliche Stärke, um über sie bis an mein Lebensende zu siegen. Von dir erflehe ich eine wahre Liebe zu Jesus. Durch dich hoffe ich einstens selig zu sterben. O meine liebreichste Mutter! ich bitte dich durch deine Liebe zu Gott, stehe mir bei, besonders

aber in dem Alles entscheidenden Augenblicke meines Lebens. Verlaß mich nicht, so lang du mich noch nicht unter den Seligen im Himmel siehst. Dort werde ich dich preisen, dort werde ich deiner Barmherzigkeit ewiges Lob singen. Also hoffe ich, also sei es!

Gebet um Erhaltung kindlicher Andacht zu Maria.

O Maria, Mutter meines Heilandes, und auch meine Mutter! kann ich wohl leben, ohne dich zu lieben? „Nein," sage ich dir, mit einer jungen Seele, die dich zärtlich liebte, „nein, keine Ruhe sei mir gestattet, bis ich nicht eine zärtliche Liebe zu dir erlangt habe." Millionen von Engeln und Auserwählten lieben dich im Himmel und ermüden nicht in deinem Lobe; und wie viele Herzen auf Erden sind von der Gluth deiner hochheiligen Liebe ergriffen worden! O unbefleckte Jungfrau, o Maria, o meine Mutter! ich seufze um die Gnade, dich ganz kindlich lieben zu können. Möchte ich doch immer an dich denken, dich ehren und auch bei Andern deine Ehre befördern! Ja, göttliche Mutter! dich immer lieben zu können, ist der süßeste Wunsch meines Herzens. „O Maria, ohne Sünde empfangen! bitt für uns, die wir unsere Zuflucht zu dir nehmen."

Gebet um die Gnade der Bekehrung.

O Maria, auserwählte Arche des Himmels, die du einzig dem allgemeinen Verderben der Sünden-Fluth entgingest, Mutter Jesu, sichere Zuflucht der armen Sünder! würdige dich einen jener Blicke

der Erbarmung auf uns zu werfen, der unsern Seelen neues Leben bringt. O huldvolle Gebieterin, die du, wie der heilige Bonaventura sagt, die Herzen uns entreißest; ach! entreiß uns auch der Sünde, und gib uns Jesu zurück! Sei Fürsprecherin für uns, und Jesus wird uns vergeben. Wir sind große Sünder und bedürfen großer Erbarmung; aber bist du nicht die Mutter der Barmherzigkeit? Du bist auch die Mittlerin der Sünder, o Maria! ihre Mittlerin bei Jesus; sage Ihm, du wollest unser Heil, und das Heil wird uns gegeben werden. O du unsere mächtige Fürsprecherin! so schwierig und verzweifelt unsere Sache auch immer seyn mag, wenn du dafür stehest, so kann sie nicht verloren seyn. Unser Elend, weit entfernt das Vertrauen zu schwächen, erhöhet es nur noch mehr, weil wir wissen, daß dein Mitleid gegen uns um so größer ist, je mehr sich unsere Sünden angehäuft haben. Wir sind aller Strafe würdig; aber du bist voll der Huld und Güte: laß doch über unsern blind gewordenen Geist einige jener glänzenden Strahlen leuchten, die ihn wieder sehend machen; — o dann wird auch das eiskalte Herz wieder zerfließen in Thränen der Reue und Liebe. Jungfräuliche Mutter! sieh, die Stunde ist da, in welcher du der süßesten Neigung deines Herzens folgen kannst: bitte um Gnade, um Erbarmung für alle Sünder! Ihre Bekehrung sei dein Werk! Ich bin voll Zuversicht bei diesem Gedanken: wenn ich hier mich zu dir wende, so kann ich nicht mehr zaghaft seyn; jede Kleinmuth wäre ein Unbild, die deiner unerschöpflichen Güte angethan würde; du suchest ja die Unglücklichen, wie Jesus das verlorne Schäflein, und willst sie retten und willst sie Jesu wieder geben. „O

Maria, ohne Sünde empfangen, bitt für uns u. s. w.

Gebet um Erhaltung des innern Eifers.

O Maria, glänzende Morgenröthe! die das göttliche Licht der Sonne der Gerechtigkeit ankündete, Mutter der heiligen Liebe, du, deren Herz allezeit von göttlicher Inbrunst glühte, o meine Gebieterin, die du unsere Herzen uns entreißest, betrachte einmal mit den Augen deines süßesten Mitleids sowohl unsere Kälte als unsere hinschleichende Lauigkeit! Ach! wecke uns auf von diesem Schlafe! laß jene Lichtstrahlen über uns leuchten, die uns die unendlichen Vollkommenheiten Gottes aufdecken; zieh unsere Herzen zu Ihm, feßle uns an Jesus, aber mit so starken und innigen Banden, daß wir fortan uns nicht mehr von ihm losreißen können. Mächtige Mutter unsers Gottes, rede, o rede! dein Sohn höret dich. (S. Bern.) Was du immer verlangst, Er wird es dir gewähren; so bitt Ihn denn für uns um einige Funken jenes Feuers der göttlichen Liebe, das Er auf Erden anzuzünden kam. O Maria, ohne Sünde empfangen, bitt für uns, u. s. w.

Gebet um die Beharrlichkeit in allem Guten.

O Maria, verschlossener Garten! dessen Blumen und Früchte die heiligste Dreifaltigkeit ergötzen, blendend weiße Lilie mitten in den Dornen, Spiegel der Gerechtigkeit, o meine Gebieterin, die du uns unser Herz entreißest; ziehe uns dir nach,

daß wir dem Wohlgeruche deiner Balsame folgen! Ich verlange hier weder Reichthum, weder Ehre, noch irgend ein Gut dieser Erde; o daß deine barmherzige Hand uns nur aufrecht erhalte in dem Kampfe, — daß sie uns führe und leite auf dem Wege der Vollkommenheit! O Maria, unsere Mutter und unser Muster! zieh uns lieblich an zur Nachahmung deiner wunderbaren Tugenden, und besonders derjenigen, die Jesus zunächst von uns erwartet. O gieß mit deiner erbarmungsvollen Freigebigkeit jene Strahlen übernatürlichen Lichtes über uns, damit wir, besser belehrt über die Erhabenheit unsers Standes, auch in reichlicherm Maaße die göttliche Salbung der Gnade verkosten, und um so eifriger als Mittel benützen, die dieser selige Stand mit sich bringt, um das uns von Gott gesetzte Ziel endlich erreichen zu können. Königin aller Tugenden! durch dich flehen wir um diese Gnade der Vollkommenheit, und besonders um die heilige Gabe der endlichen Beharrlichkeit; aber indem wir es thun, hören wir nicht auf, dich unter jenem für dich so glorreichen und für deine Kinder so trostreichen Titel anzurufen: „O Maria, ohne Sünde empfangen, bitt für uns, die wir unsere Zuflucht zu dir nehmen!"

Gebet, um die Gnade der Beharrlichkeit im Dienste der heiligsten Jungfrau zu erlangen.

O Gott, der du uns unter den Schutz der heiligsten Mutter deines Sohnes gestellt, und uns zum Kampfpreise der ewigen Seligkeit entflammest; reinige unsere Herzen, und verleihe uns die Gnade, in deinem und der seligsten Jungfrau Dienste zu

beharren, auf daß wir unter so kräftigem Schutze dasjenige, was wir durch deine Gnade unternommen haben, auch vollenden, und in Ausführung unserer Vorsätze zu den Gütern gelangen, die du deinen treuen Dienern verheißen hast. Durch denselben 2c.

Anbefehlung.

O meine Gebieterin, heilige Maria! in deinen besondern Schutz und in den Schooß deiner Barmherzigkeit empfehle ich Leib und Seele, heute, zu allen Zeiten und in der Stunde meines Hinscheidens. Alle meine Hoffnung, meinen Trost, meine Beschwerden und all' mein Elend, mein Leben und Sterben vertraue ich dir an, damit durch deine heiligste Fürbitte und durch deine Verdienste alle meine Angelegenheiten geleitet, und alle meine Werke nach deines allerliebsten Sohnes und deinem Wohlgefallen angeordnet werden. Amen.

Andächtige Empfehlung an Maria.

O allerseligste Mutter Gottes Maria! deine unbefleckte Empfängniß heile mich, deine gnadenreiche Geburt erfreue mich, deine zarteste Aufopferung kräftige mich, die wunderbare Verkündigung erfülle mich mit Gnaden, deine liebreiche Heimsuchung tröste mich, die süße Frucht deines Leibes ernähre mich, deine heilige Reinigung reinige mich, deine großen Schmerzen stärken mich, und deine glorreiche Himmelfahrt führe mich in den Himmel; auf daß ich mit allen deinen Dienern und Dienerinnen dich lobe, jetzt, allezeit und ewiglich. Amen.

Bete hierauf das „Salve Regina."

Aufopferungsformel an die heiligste, unbefleckt empfangene Jungfrau Maria.

Heiligste Jungfrau und Mutter Gottes Maria! ich N. N. erwähle dich heute zu meiner besondern Schutzfrau und Fürbitterin bei Gott; und nehme mir kräftig vor, dich Zeit meines Lebens mit wahrer Andacht zu verehren, vorzüglich aber deinem heiligsten Tugendbeispiele, deiner englischen Reinigkeit und deinem unbefleckten Wandel stets nachzufolgen. Erbitte mir von Gott die Gnade, daß ich diesem Vorsatze getreu verbleibe, mein Herz vor aller Sünde jederzeit bewahre, dir und deinem göttlichen Sohne immer wohlgefälliger lebe, und einst unter deinem mütterlichen Schutze selig sterbe. Amen.

Angelobungsformel zum hochheiligen unbefleckten Herzen Mariä.

Um die Andacht zu dem hochheiligen und unbefleckten Herzen Mariä allzeit zu vermehren, und mich und alle Gläubigen des Schutzes und der Fürbitte Mariä immer würdiger zu machen, vereinige ich N. N. mich mit allen Brüdern und Schwestern dieser Erzbruderschaft, damit ich aller ihr ertheilten Ablässe und geistlichen Güter theilhaftig werden möge zur Genugthuung für meine Sünden und zur Befreiung der im Fegfeuer schmachtenden Seelen.

Heilige Jungfrau! gewähre meine Bitte, und nimm mich und Alle, die dein heiliges Herz verehren, in die Zahl deiner Pflegekinder auf; entzünde in unsern Herzen das Feuer der göttlichen Liebe, damit wir in Allem den allerheiligsten Willen Gottes erfüllen mögen.

Drei Gemüthserhebungen zu Maria mit drei Ave Maria u. s. w.

Papst Leo XII. verleiht mit eigenem Reskript vom 21. Oktober 1823 (liegt im Archiv der P. M. O. von Aracöli in Rom), auf ewige Zeiten allen Christgläubigen einen Ablaß von hundert Tagen für jedes Mal, so oft sie folgende drei kurze Gemüthserhebungen zu Ehren der heiligsten Jungfrau sprechen, um ihren Schutz in Ausübung aller christlichen Tugenden, vorzüglich aber der Keuschheit, zu erlangen. Jenen aber, welche täglich im Verlauf eines ganzen Monats dieselben beten, wird an einem beliebigen Beicht- und Kommuniontage ein vollkommener Ablaß verliehen, zu welchem Ende sie auch auf die Meinung der heiligen Kirche zu beten haben. Diese Abläße können auch den Seelen im Fegfeuer zugewendet werden.

Die drei Gebete.

1. Ich verehre dich von ganzem Herzen, heiligste Jungfrau! höher als alle Engel und Heiligen des Himmels, als die Tochter des ewigen Vaters, und weihe dir meine Seele mit allen ihren Kräften.

(Gegrüßet seist u. s. w.)

2. Ich verehre dich von ganzem Herzen, heiligste Jungfrau! höher als alle Engel und Heiligen des Himmels, als die Mutter des Eingebornen Sohnes, und weihe dir meinen Leib mit allen seinen Sinnen.

(Gegrüßet seist u. s. w.)

3. Ich verehre dich von ganzem Herzen, heiligste Jungfrau! höher als alle Engel und Heiligen des Himmels, als die geliebte Braut des heiligen Geistes, und weihe dir mein Herz mit allen seinen Neigungen, indem ich dich bitte, mir von der allerheiligsten Dreieinigkeit alle zu meinem ewigen Heile nöthigen Gnaden zu erwirken.

(Gegrüßet seist u. s. w.)

Gebet mit drei Ave Maria.

Leo XII. hat nebstdem, daß er mittelst Reskript Urbis et Orbis der heiligen Kongregation der Abläße vom 11. August 1824, den vom Papst Pius VII. schon im Jahre 1804 verliehenen Ablaß von hundert Tagen zum Vortheil jener Christgläubigen auf ewige Zeiten bestätigte, welche mit reumüthigem Herzen und mit Andacht nachstehendes Gebet nebst drei Gegrüßet u. s. w., zu Ehren der heiligsten Jungfrau verrichten, — mittelst Reskript der nämlichen Kongregation vom 10. Mai 1828, demselben Ablaß noch andere hundert Tage hinzugefügt, wenn dieses Gebet auf besagte Weise gebetet wird.

Gebet.

Allerheiligste Jungfrau, Mutter des eingefleischten Wortes, Schatzmeisterin der Gnaden, und Zuflucht für uns elende Sünder! Wir flehen mit lebendigem Vertrauen zu deiner mütterlichen Liebe und bitten dich um die Gnade, jederzeit den Willen Gottes und den deinigen zu vollziehen. Wir legen unser Herz in deine heiligsten Hände, und bitten dich um das Heil der Seele und des Leibes, indem wir zuversichtlich hoffen, daß du, liebevollste Mutter, uns erhören wirst. Sprechen wir daher mit lebendigem Glauben:

(Drei Gegrüßet seist u. s. w.)

Gebet.

Wir bitten dich, o Herr! daß du deine Diener, auf die Fürbitte der heiligen Jungfrau Maria, vor jeglicher Krankheit bewahren, und weil sie sich mit demüthigem Herzen vor dir neigen, vor allen Anfällen der Feinde gnädigst beschützen wollest. Durch unsern Herrn Jesum Christum. Amen.

Gebet vor Anhängung der sogenannten wunderbaren Medaille zur Ehre der unbefleckten Empfängniß Mariä.

Ewiger, gütiger und barmherziger Gott! der Du uns in der jungfräulichen Mutter deines Sohnes eine mächtige Fürbitterin in allen unsern Anliegen der Seele und des Leibes gegeben hast; verleihe gnädigst, daß ich, der ich mich durch diese gesegnete Medaille in ihren Schutz begebe, durch die Verehrung ihrer unbefleckten Empfängniß würdig werde, als eines ihrer treuen Pflegekinder von dir gnädig angesehen und von meinem Anliegen befreit zu werden, durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Gebet bei Anhängung der Medaille.

(Küsse die gesegnete Medaille, und sprich mit Andacht:)

O Maria, empfangen ohne Sünde, bitte für uns, die wir unsere Zuflucht zu Dir nehmen! Heiligste Jungfrau, Gebärerin Gottes! deinem Schutze empfehle ich meine Seele und meinen Leib, und bitte dich, breite deine segenspendenden Hände über mich aus, der ich zu dir um Hilfe rufe. Wende auch deine barmherzigen Augen auf alle Leidenden, die in ihrer Noth mit kindlichem Herzen zu dir flehen. Bitte, o Maria, für uns Alle, bitte für uns die gebenedeite Frucht deines Leibes, Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

O heiligstes Herz Jesu! O heiligstes Herz Mariä! segnet mich mit dem Kreuze, an welchem mein Erlöser gestorben ist.

(Drei Vater unser und Gegrüßet seist du Maria. Ehre sei Gott dem Vater u. s. w.)

Gebet nach Anhängung der Medaille.

℣. In deiner Empfängniß, o Jungfrau, bist du unbefleckt gewesen.

℟. Bitte für uns den Vater, dessen Sohn du geboren hast.

Gebet.

Allmächtiger und barmherziger Gott! der du bei so angstvoller Ungewißheit des ewigen Heiles, in welcher wir schweben, uns in dem Schutze der glorreichen Jungfrau Maria ein höchst liebliches Zeichen des Heiles hast schenken wollen; verleihe gnädigst, daß wir Alle, die wir unsere Hoffnung in ihre mütterliche Liebe setzen, mittelst dieses ihres Zeichens uns stets ihres mächtigen Schutzes in jeder Gefahr des Leibes und der Seele erfreuen, und das innere Zeichen der Kinder Gottes rein und unversehrt bis in die selige Ewigkeit bei uns tragen, im Glauben, in der Hoffnung und Liebe zu unserm Herrn Jesus Christus, dem Sohne Mariä, der da lebt und regiert Ein Gott mit dir und dem heiligen Geiste in alle Ewigkeit. Amen.

Gebet zur seligsten Jungfrau Maria, und zur heiligen Anna.

Mittelst Reskript der heiligen Kongregation der Ablässe vom 10. Jänner 1815 hat Pius VII., auf ewige Zeiten, allen Christgläubigen Jedesmal einen Ablaß von hundert Tagen verliehen, wenn sie, wenigstens mit reumüthigem Herzen und andächtig, folgendes Gebet in lateinischer oder italienischer Sprache (wovon hier die deutsche Uebersetzung beigefügt ist) zu Ehren der seligsten Jungfrau Maria und ihrer Mutter, der heiligen Anna, verrichten. Jene aber, welche des Monats wenigstens Zehnmal dieses Gebet verrichten, erlangen am Feste der heiligen Anna (26. Juli) einen vollkommenen Ablaß, wenn sie an diesem Tage die heiligen Sakramente

würdig empfangen, eine Kirche andächtig besuchen, und alldort auf die Meinung des Oberhauptes der Kirche beten.

Gebet.

Ave, gratia plena, Dominus tecum: tua gratia sit mecum: benedicta tu in mulieribus, et benedicta sit Sancta Anna, Mater tua, ex qua sine macula et peccato processisti, Virgo Maria. Ex te autem natus est Jesus Christus, Filius Dei vivi. Amen.

Gegrüßt seist du, voll der Gnade, der Herr ist mit dir, deine Gnade sei mit mir, gebenedeit bist du unter den Weibern; und gebenedeit sei die heilige Anna, deine Mutter, von der du ohne Makel und Sünde entsprossen bist, o Jungfrau Maria. Von dir aber ward geboren Jesus Christus, der Sohn des lebendigen Gottes. Amen.

Bitte um den Segen.

Nun, meine Seele, wirf dich deiner Mutter Maria zu Füßen, und weiche nicht eher, als bis sie dich gesegnet hat. O von Gott Gesegnete und mit allen Segnungen Ueberhäufte! Segne nach deiner Milde und Güte meine bedrängte Seele, erflehe mir in reichlichem Maaße die Gnade von deinem vielgeliebten Sohne, ihm und dir hier auf Erden so zu dienen, daß ich der ewigen Seligkeit theilhaftig werde. Amen.

Gebet zur schmerzhaften Mutter.

Allerheiligste, schmerzvollste Mutter! durch die große Marter, die dein Herz bei dem Tode Jesu am Fuße des Kreuzes erduldet hat, würdige dich, uns als Kindern deiner Schmerzen in unserem

letzten Kampfe beizustehen; damit wir auf deine Fürbitte, von unserm Todbette sogleich zu dir in den Himmel hinübergehen, um dich dort in deiner Herrlichkeit zu preisen. Amen.

Gedächtniß der sieben Schmerzen Mariä.

1. Allerreinste Mutter! ich erinnere dich an das Schwert der Schmerzen, das deine Seele durchdrang, als du Jesum im Tempel dem himmlischen Vater aufopfertest und die herbe Weissagung des Simeon vernahmst. Gib, daß ich deinem göttlichen Sohne weder in Worten noch Werken jemals widerspreche! — Vater unser. Ave Maria.

2. Königliche Jungfrau, Tochter Davids! ich erinnere dich an das Schwert, das deine Seele durchdrang, als du mit deinem Sohne fern nach Egypten fliehen mußtest. Zu dir seufzen wir verwiesene Kinder Eva's, daß du in das ewige Vaterland uns leiten wollest. Vater unser. Ave Maria.

Getreueste Jungfrau, Mutter und Magd des Herrn! ich erinnere dich an das herbe Schwert, das dein Herz durchdrang, als du deinen süßen Sohn bis zum dritten Tage schmerzlich suchtest. Bitte für mich, daß ich Jesum niemals verliere, und nie von ihm getrennt werde. Vater unser. Ave Maria.

4. Süße Mutter Christi! ich erinnere dich an das schmerzliche Schwert, das deine Seele durchdrang, als du deinen einzigen Sohn mit Dornen gekrönt, von Geißeln entstellt, und mit Schmach bedeckt, unter der Kreuzeslast hinaufgehen sahest, um für mich zu sterben. Erwirb mir einen großen Eifer im Streite gegen jede Leidenschaft und Versuchung. Vater unser. Ave Maria.

5. Mächtige Jungfrau und Mittlerin, ich

erinnere dich an das Schwert der Trennung, das deine Seele durchdrang, als du beim Kreuze deines Sohnes aufrecht stehend, ihn und dich für das Heil der Welt gänzlich aufopfertest in den Willen des Vaters. Erbitte mir eine stäte Gleichförmigkeit meines Willens mit dem göttlichen, die in allen Prüfungen mich aufrecht erhalte. Vater unser. Ave Maria.

6. Königin der Märtyrer! ich erinnere dich an das herbe Schwert, das dein Herz durchdrang, als die Lanze des Kriegsmannes das Herz deines Sohnes zerriß, und als du ihn, vom Kreuze herabgenommen, in deine Arme schlossest. Sei auch mir eine treue Mutter im Leben und im Tode! Vater unser. Ave Maria.

7. Gütigste Jungfrau, meine Fürsprecherin, ich erinnere dich an das scharfe Schwert, das deine Seele durchdrang, als der wunderbare Leib deines Sohnes in die Grabhöhle beigesetzt und deinem Anblicke durch den Grabstein entzogen wurde. Lehre mich so wandeln, daß mein Leben mit Christus in Gott verborgen sei, und in ihm ewig mir bewahrt bleibe! Vater unser. Ave Maria.

Gebet des heiligen Bernardus.

Sei gegrüßt, du Mutter der Barmherzigkeit, du Frau der Welt, du Königin des Himmels! eine Jungfrau der Jungfrauen und Heilige aller Heiligen, du Licht der Blinden, du Herrlichkeit der Gerechten, die du den Sündern Verzeihung und den Verzweifelnden neues Leben erwirkest; du Stärke der Schwachen, du Heil der Welt, du Spiegel aller Unsträflichkeit, sei gegrüßt! Ich bitte dich, o Maria! durch deine Güte dafür zu sorgen, daß den Schuldigen Vergebung, den Kranken Heil-

mittel, den Kleinmüthigen Stärkung, den Bedrängten Trost und den in Gefahr Schwebenden Hilfe zu Theil werde. Möchten wir durch dich Zutritt haben zu seinem Throne, damit er durch dich uns aufnehme, der durch dich uns ist gegeben worden. Deine Unsträflichkeit entschuldige bei ihm die Schuld unserer Strafbarkeit, und deine Demuth erwerbe uns Verzeihung unserer Hoffart und Eitelkeit. Die Größe deiner Liebe bedecke die Menge unserer Sünden, und die Menge deiner heiligen Verdienste ersetze den Mangel unserer Verdienste. O unsere Frau, unsere Mittlerin, unsere Fürsprecherin, empfiehl uns deinem Sohne, versöhne uns mit deinem Sohne, stelle uns deinem Sohne vor! Erbitte uns, gebenedeite Jungfrau, durch die Gnade, die du verdient, durch die Barmherzigkeit, die du geboren hast, daß er, der sich gewürdigt hat, durch dich unserer Mühseligkeit und Schwachheit theilhaftig zu werden, durch deine Fürbitte uns auch wolle theilnehmen lassen an seiner Glorie und Herrlichkeit, die da ist in Jesu Christo, deinem Sohne unserm Herrn, der über alle Dinge gebenedeit sei in Ewigkeit! Amen.

Gebet um Reinigkeit.

O reinste Jungfrau und Königin der Engel! durch deine allerheiligste Jungfrauschaft und unbefleckte Empfängniß erlange mir die Reinigkeit meines Leibes und meiner Seele. Im Namen † Gottes des Vaters, und † des Sohnes und † des heiligen Geistes. Amen.

Bündniß mit Maria.

Allerseligste Mutter und Jungfrau Maria! du treue Beschützerin aller derer, die dich lieben; du

weißt, daß ich dich liebe und nächst Gott meine ganze Hoffnung auf dich setze. Und obschon ich wegen meiner vielen Sünden nicht würdig bin, dein Kind zu seyn, so erneuere ich doch, aus Liebe und Begierde, dir zu dienen und in deinen mächtigen Schutz aufgenommen zu werden, den Bund der kindlichen Liebe mit dir, und erwähle dich mit der demüthigsten Herzlichkeit zu meiner besten, treuesten, hilfreichsten Mutter und Fürsprecherin, in deren mütterlichen Schutz ich mich begebe. Und damit mich keine Gewalt meiner Seelenfeinde von dir trennen könne, so weise und übergebe ich mich ganz als deinen Diener, und opfere dir meinen Leib und meine Seele. Ich verspreche dir, dich mein ganzes Leben hindurch zu verehren, und deine Tugenden, so viel mir möglich ist, nachzuahmen. Laß dir, o Maria, meinen Eifer gefallen, und nimm mich zu deinem Diener, zu deinem Kinde an! Sei meine gute Mutter und setze mich in die Zahl derjenigen, die du vorzüglich liebest und beschützest, damit ich in allen meinen Nöthen eine sichere Zuflucht zu dir habe, und einst in deinen mütterlichen Händen, wie ein Kind im Schooße seiner Mutter, entschlummere. Amen.

Das Gebet des heiligen Edmund an Maria.

Dieser fromme Mann verfaßte es, und war gewohnt, es täglich zu beten.

O unbefleckte, in Ewigkeit gebenedeite, außerordentliche Jungfrau Maria! du Erste unter allen deines Geschlechtes, du Mutter meines Erlösers, du angenehmer Tempel der Gottheit, du Braut des heiligen Geistes, du Pforte des Himmels, an deren Güte sich die ganze Welt erfreut! neige, o Mutter

der Barmherzigkeit, deine milden Ohren zu meinem unwürdigen Gebete, und sei mir sündhaften Menschen in allen Dingen eine gnädige Helferin; und auch dich, o seligster Johannes! du inniger Freund deines Erlösers, du Apostel und Evangelist voll der erhabensten Kenntnisse, mit der reinen, jungfräulichen Seele! auch dich rufe ich mit Maria, der Mutter unseres Herrn Jesu Christi, an, daß du mir mit ihr Hilfe leistest. O ihr zwei himmlische Wesen, Maria und Johannes! ihr zwei Sterne, die ihr am Throne der Gottheit schöner, als Sonnen leuchtet, erbarmet euch über mich, und redet für mich Sünder zum Vater der Gnaden. Ihr seid jene Beiden, für welche Jesus am Kreuze noch sorgte, die er wegen eurer Unschuld und Reinigkeit so vorzüglich liebte, da er sagte: Mutter, laß dir diesen statt meiner zum Sohne seyn; und dann: du Freund, der meinem Herzen so nahe ist, stehe in Maria von nun an deine Mutter. Durch diese zarte Freundschaft, durch diese innige Verbindung, die der sterbende Erlöser zwischen euch gestiftet hat, bitte ich euch, laßt mich euch empfohlen seyn; führet mich auf allen meinen Wegen; ermuntert mich, daß ich meine Pflichten treu erfülle; schützet mich in Gefahren und Versuchungen, und seid meine Fürsprecher vor dem ewigen und besten Wesen. Erbittet mir von seiner Güte, was mir an Leib und Seele nöthig ist; verschaffet mir durch euer Alles vermögendes Gebet, daß der heilige Geist, dieser liebevolle Austheiler der Gnaden, mein Herz besuche, es von seinen unlautern Trieben reinige, mir Liebe zur Tugend und Freude zu Allem, was gut ist, einflöße; mir Liebe gebe, kindliche Liebe zu meinem Gott, reine, thätige Liebe zu meinen Mitmenschen; daß er mich standhaft im Chri-

stenthume mache, und mir ein seliges Ende verleihe. Amen.

Andacht des ehrwürdigen Pater Zuchi zur allerseligsten Jungfrau Maria wider alle bösen Gedanken.

(Morgens und Abends täglich zu verrichten.)

O meine allerliebste Mutter, heilige Jungfrau Maria! sieh, ich dein Pflegekind fliehe unter deinen Schutz und Schirm wider alle Sünden und Versuchungen. Ich schenke dir meine Augen, meine Ohren, meine Zunge, meine Hände und mein Herz, auf daß du sie vor aller Sünde bewahren wollest. Hilf mir, o Mutter! daß ich niemals Jesum deinen Sohn, meinen Gott, beleidige. Wenn ich versucht werde, will ich allezeit zu dir seufzen und rufen: Heiligste Jungfrau Maria! ich leide Versuchung, stehe mir bei; ich gehöre gänzlich Jesu und Maria zu, denen ich mich auf ewig geschenkt habe.

Bete hierauf dreimal den englischen Gruß, und:

Durch deine heilige Jungfrauschaft und unbefleckte Empfängniß, o reinste Jungfrau Maria! reinige mein Herz, Leib und Seele! Im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

Gebet zur Ehre der unbefleckten Empfängniß Mariä.

Gebenedeit sei die heilige und unbefleckte Empfängniß der seligsten Jungfrau Maria.

(Ablaß von 100 Tagen. Gregor XV.)

O allerreinste, ohne alle Makel der Erbsünde empfangene Jungfrau und Mutter Gottes Maria!

Durch deine unbefleckte Empfängniß und ganz unversehrte Jungfrauschaft bewahre meine Seele, mein Herz und meinen Leib rein und unbefleckt vor aller Sünde wider meine standesmäßige Keuschheit, mit der Alles, was schätzbar, nicht zu vergleichen ist. Im Namen Gottes † des Vaters, † des Sohnes und des heiligen † Geistes! Amen.

Zufluchtgebet des heiligen Bernardus zur allerseligsten Jungfrau Maria in allen geistlichen und zeitlichen Anliegen.

(Memorare genannt.)

Gedenke, o gütigste Jungfrau Maria, es sei von allen Zeiten her nicht gehört worden, daß du Jemanden verlassen hättest, der seine Zuflucht zu dir nahm, dich um deinen Beistand bat, um deine Hilfe anflehte. Von solchem Vertrauen beseelt, fliehe ich zu dir, o Maria, Mutter Jesu Christi! zu dir komme ich, zu dir eile ich, vor dir kniee ich armer Sünder zitternd und seufzend: Verschmähe, o Herrin der Welt! Mutter des ewigen Wortes! meine Worte nicht, sondern höre gnädig, und erhöre mich Elenden, der ich in diesem Thale der Thränen zu dir rufe. Stehe mir bei, ich bitte dich, in allen meinen Nöthen, jetzt und allezeit, und besonders in der Stunde meines Todes. O gütige, o milde, o süße Jungfrau Maria! Amen.

Litanei zum heiligsten Herzen Mariä.

Herr, erbarme dich unser.
Christe, erbarme dich unser.

Herr, erbarme dich unser.
Christe, höre uns.
Christe, erhöre uns.
Gott Vater vom Himmel, erbarme dich unser.
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme dich unser.
Gott heiliger Geist, erbarme dich unser.
Heiligste Dreifaltigkeit, ein Einiger Gott, erbarme dich unser.

(Bitte für uns!)

Heiliges Herz Mariä,
Du Herz, das der ewige Vater vor allen Herzen zur Liebe seines Eingebornen Sohnes erkor,
Du Haus, das die Weisheit Gottes sich zur Wohnung erbaute,
Du feurige, vom heiligen Geiste entzündete Lampe, die ewiglich vor dem Throne der heiligsten Dreieinigkeit flammt,
Du verschlossener Garten, worin die holde Jesusblume blüht,
Du Herz der neuen Eva, durch die wir die Frucht des Lebens empfingen,
Du besiegelter Born der göttlichen Geheimnisse,
Du Rose der heiligsten Dreieinigkeit,
Du Stern, der aus Jakob ausging, und der Sonne der Gerechtigkeit voranglänzte,
Du Gefäß der göttlichen Gnaden,
Du heiligstes Gefäß, worin das Manna aufbewahrt wurde, das die Pilger in der Wüste dieses Lebens ernährt,
Du Tempel Gottes, worin das Licht der heiligen Liebe brennt,
Du jungfräuliches Herz, das gleich der Lilie blüht,
Du Paradies des göttlichen Bräutigams,
Du Quelle göttlicher Erbarmungen,
Du Spiegel der Demuth und der Keuschheit,

Du Herz der unschuldigsten Taube, die uns den Oelzweig des ewigen Friedens brachte,
Du heiligstes Herz, das du den Gnaden Gottes mit höchster Treue entsprachest,
Du andächtigstes Herz, das du alle Worte von Jesu höchst getreu bewahrtest,
Du wunderbares Herz, das du Gott und seinen Eingebornen Sohn feuriger, denn alle Engel und Menschen, liebtest,
Du Herz der Schonung und der Milde,
Du süßes Licht der Gerechten,
Du zarte Liebe aller Auserwählten,
Du Hoffnung reuiger Sünder,
Du Trost derjenigen, die im Herrn sterben,
Du von göttlicher Liebe verwundetes Herz,
Du vom Schwerte des tiefsten Schmerzens durchdrungenes Herz,
Du sehnsüchtiges Herz, das du im Tode von der Gewalt deiner Liebesgluthen aufgelöst wurdest,
Du liebeflammendes Herz, das du gleich einem feurigen Pfeil zu deinem geliebtesten Sohne in den Himmel flogest,
Du Bewunderung aller Chöre der Engel,
Du süßeste Freude des ganzen himmlischen Hofes,

} Bitt für uns!

O du Lamm Gottes, das du hinwegnimmst die Sünden der Welt; schone unser, o Herr!
O du Lamm Gottes, das du hinwegnimmst die Sünden der Welt; erhöre uns, o Herr!
O du Lamm Gottes, das du hinwegnimmst die Sünden der Welt; erbarme dich unser, o Herr!
Christe, höre uns.
Christe, erhöre uns.
Herr, erbarme dich unser.
Christe, erbarme dich unser.

Herr, erbarme dich unser.
Vater unser 2c.

℣. Bitte für uns, o heilige Gottesgebärerin!

℟. Auf daß wir der Verheißungen Christi theilhaftig werden.

Gebet.

O Gott, der du das Herz der allerseligsten Jungfrau Maria mit der Fülle deiner Gnaden geschmückt, mit dem Lichte deiner süßesten Liebe erleuchtet, und mit den lieblichsten Tugenden bereichert hast, damit dein Eingeborner Sohn, unser Herr Jesus Christus, der Bräutigam seiner Kirche, darin wie in einem Lilienbettlein ruhte; verleihe uns durch die Liebe deines göttlichen Wohlgefallens an diesem heiligsten Herzen, daß wir, auf seinen Spuren wandelnd, an den Früchten der Erlösung, die unser göttlicher Heiland an seiner heiligen Menschheit für uns wirkte, reichlichen Antheil erhalten, täglich in deiner heiligen Liebe zunehmen, und nach diesem vorübergehenden Leben in die Freuden der ewigen Seligkeit aufgenommen werden, dich mit deinem Eingebornen Sohne und dem heiligen Geiste zu lieben und zu loben in Ewigkeit. Amen.

Ein anderes Gebet.

Erinnere dich, o Maria, daß es von allen Zeiten her unerhört ist, daß du einen deiner Diener, der seine Zuflucht mit Vertrauen zu dir nahm, jemals von deinem Angesichte verstossen habest. In diesem Zutrauen flehe ich zu dir, zu dir seufze und schreie ich elendes Evakind aus diesem Thale der Zähren: verschmähe doch nicht mein Gebet, o Mutter der göttlichen Gnaden! bitte bei Jesu, deinem göttlichen Sohne, für mich, daß er

meinem Herzen einen unaustilgbaren Haß gegen die Sünde einflöße, und mich niemals der heiligmachenden Gnade verlustig mache, noch von seiner Freundschaft getrennt werden lasse.

Man empfiehlt den Verehrern des heiligsten Herzens Mariä besonders die Andacht des Monats August, welche ganz besonders dem Herzen Mariä gewidmet ist.

Gebet.

O glorreiche Himmelskönigin, heilige Maria! blicke mit barmherzigen Augen auf uns herab. Siehe, welche erschreckliche Uebel uns bedrohen! die wir zum Theil schon wirklich fühlen. Wir erkennen, leider! wohl, daß die größte Strafe unsern Undank und unsere Vergehungen nicht auslöschen könnte.

Mit einem von Reue und Schmerz zerknirschten Herzen flehen wir, o Maria, deine mächtige Fürbitte an. Du hast einst für das Heil der Menschen deine Thränen mit dem Blute deines göttlichen Sohnes vermischt; das flößt uns Vertrauen ein, uns mit innigster Zuversicht an dich zu wenden.

Freilich, groß ist die Zahl derjenigen, welche die Gnaden des Herrn mißkennen, die Gesetze der römisch-katholischen Kirche verachten, und Alles, was heilig ist, mit Füßen treten. Aber ungeachtet dessen, sind noch Viele, die deinem vielgeliebten Sohne Jesus Christus getreu dienen und ihn von Herzen lieben. Und diese sind auch deine dir ganz ergebene Kinder. Möchten ihre Gebete, ihr wehmüthiges Seufzen erlangen, was zehn Gerechte für die gottloseste Stadt Sodoma würden erhalten haben!

Damals warst du noch nicht zur Rechten deines göttlichen Sohnes, um das Gebet der Gerechten zu unterstützen; jetzt aber, da du im Reiche

der Seligen bist, kannst du unsere Wünsche vor den Thron der Gnade und Barmherzigkeit bringen.

Sage, o liebenswürdigste Mutter, sage deinem lieben Sohne, daß wir deine Kinder sind, für die er sein heiligstes Blut vergossen hat, und für die er am Kreuze den grausamsten Tod hat leiden wollen.

Erhalte, wir bitten dich demüthigst, der heiligen katholischen Kirche den Frieden, dem Oberhaupte derselben, dem Statthalter Jesu auf Erden, dem heiligen Vater dem Papste die nöthige Stärke und Macht, allen Oberhirten die wahre Einigkeit, und einem jeden Gliede der Kirche die Gnade, die ihnen nothwendig ist.

Auch ihr, o Heilige Gottes, heiliger Erzengel Michael, heiliger Johannes der Täufer, heiliger Petrus und Paulus, heiliger Ignatius und Xaverius und alle andere Heilige Gottes, vereiniget euer Gebet mit dem unsrigen, mit jenem eurer glorreichen Königin Maria; redet für uns, und wir werden gerettet werden. Amen.

Seine Heiligkeit Pius VII., seligen Andenkens durch sein Schreiben vom 18. August 1807, wie auch durch ein anderes Schreiben vom 1. Hornung 1816, ertheilt für jeden Tag einen Ablaß von 60 Tagen einem Jeden, der folgendes Gebet sammt dem zweifachen darauffolgenden Gruße zum göttlichen Herzen Jesu und unbefleckten Herzen Mariä verrichtet.

Und durch ein neues Schreiben vom 26. Sept. 1817 ertheilt Se. Heiligkeit einen vollkommenen Ablaß an den drei Festtagen der allerseligsten Jungfrau Maria, nämlich der Geburt, der Himmelfahrt und des Herzens Mariä, allen Jenen, die während eines ganzen Jahres alle Tage obgenannte Gebete verrichten, mit der Bedingniß, daß sie eine Kirche oder Altar besuchen, die der allerseligsten Jungfrau Maria geweiht sind, und allda nach der Meinung Sr. Heiligkeit ihre Gebete verrichten, nach abgelegter reumüthiger Beicht und Empfangung des heiligen Sakramentes des Altars.

Jene aber, die während ihres ganzen Lebens diese Gebete verrichten, erlangen in ihrer Sterbstunde einen voll-

kommenen Ablaß. Diese Abläffe können auch den armen Seelen im Fegfeuer geschenkt werden.

O Herz Mariä, der Mutter Gottes und unserer Mutter, du liebenswürdigstes Herz, du Gegenstand des Wohlgefallens der anbetungswürdigsten Dreieinigkeit, würdig aller Ehrfurcht und aller Liebe der Engel und der Menschen; Herz Mariä, dem Herzen Jesu am gleichförmigsten, dessen vollkommene Abbildung du bist; Herz Mariä, voll der Güte und des Mitleidens gegen uns, wegen unserer Mühseligkeiten; zerschmelze doch unsere eiskalten Herzen, und mache, daß sie gänzlich umgeändert und gleichsam verwandelt werden in das göttliche Herz Jesu. Gieße in dieselben die Liebe zu deinen Tugenden, und entflamme sie mit dem Feuer deiner heiligen Liebe. Wache über die heilige Kirche, beschütze sie, sei für sie ein Schutz und Schirm wider alle Anfälle ihrer Feinde. Sei für uns der Weg, der zu Jesus führt, und der Kanal, durch welchen uns die Gnaden zufließen, die uns zur Seligkeit nothwendig sind. Sei unsere Stütze in den Angelegenheiten, unsere Hilfe in den Versuchungen, unsere Zuflucht in den Verfolgungen, unsere Beschützerin in der Gefahr, und besonders in dem letzten Kampfe unseres Lebens, und in der Stunde unseres Absterbens, an welcher die ganze Hölle wider uns sich aufmachen wird, um unsere Seele zu rauben. Fürchterlicher Zeitpunkt, erschrecklicher Augenblick, von welchem die ganze Ewigkeit abhängt! Alsdann, o gütige, o mitleidsvolle Jungfrau! laß uns fühlen die Zärtlichkeit deines mütterlichen Herzens und deine Macht bei Jesus, deinem lieben Sohne. Oeffne uns, in deiner unerschöpflichen Barmherzigkeit, dein Herz, unser sicherster Zufluchtsort, damit wir Gott im Himmel ewig loben und preisen. Amen.

Das göttliche Herz Jesu und das unbefleckte Herz Mariä seien gekannt, gelobt, gepriesen, gebenedeit und verherrlichet, jetzt und allezeit und überall an allen Orten der ganzen Welt. Amen.

Alle Tage drei Vater unser, und während des Monats eine heilige Kommunion und ein Fasttag.

NB. Das Fest des unbefleckten Herzens Mariä wird zu Rom am zweiten Sonntage nach Mariä Himmelfahrt begangen.

Gebet zu Maria,

täglich zu verrichten.

O allerseligste Jungfrau! göttliche Mutter meines Erlösers, du meine höchste Gebieterin und meine sicherste Zuflucht; nimm mich heute unter deinen besondern Schutz auf; sieh, mit blindem, aber wohl gegründetem Vertrauen werfe ich mich in deine mütterlichen Arme. Sei doch, ich bitte dich inständigst, meine Stütze und meine Hoffnung in allen schwierigen Umständen, mein Trost in der Betrübniß und Noth, meine Stärke in Trübsalen und Widerwärtigkeiten. Erhalte mir die Gnade, den mühsamen Lauf des Lebens glücklich zu vollenden; streite und kämpfe für mich, und erlange mir die Krone der Unsterblichkeit; im schreckbaren Augenblicke meines Ueberganges in die Ewigkeit aber sei mehr als je meine Mutter, meine Beschützerin und Fürsprecherin, und führe du mich selbst an den ewigen Thron deines Sohnes, meines strengen Richters, damit ich Gnade und Barmherzigkeit erlange, und dich sammt ihm in alle Ewigkeit loben, preisen und verherrlichen möge. Amen.

Liebesseufzer zu dem heiligen Herzen Mariä.

Dein Herz, o Maria! eröffne sich. Deine Macht beschütze mich. Deine Demuth verdemüthige mich. Deine Armuth bereichere mich. Deine Geduld übertrage mich. Dein Gehorsam unterwerfe mich. Deine Unschuld verkläre mich. Deine Liebe entflamme mich. Deine Barmherzigkeit umgebe mich. Deine Lieblichkeit entzücke mich. Deine Schönheit begeistere mich. Deine Neigungen beherrschen mich. Deine Thränen erweichen mich. Deine Leiden durchdringen mich. Deine Schmerzen verwunden mich. Deine Freuden beseligen mich. O Jungfrau Maria! erhöre mich. In dein süßes Herz verschließe mich. Im Leben und Tode beschütze mich. Auf daß ich stets mehr liebe dich, hier zeitlich und dort ewiglich. Amen.

Gebet, um sich dem heiligsten und unbefleckten Herzen Mariä zu ergeben.

O heilige Jungfrau, die Ehre und die Stütze der Kirche, die Freude und der Trost aller deiner Kinder! ich freue mich aller Vorzüge, welche dich über alle Geschöpfe erheben, und nehme Theil an allen Ehrenbezeigungen, welche dir auf Erden und im Himmel dargebracht werden.

Voll des Vertrauens auf deinen mütterlichen Schutz, werfe ich mich zu deinen Füßen, und erwähle dich zu meiner Mutter, zu meiner Herrscherin und meiner Mittlerin bei deinem göttlichen Sohne. Ich weihe mich dir ganz und für immer; nimm mich auf in die Zahl deiner liebsten Kinder; ich

übergebe dir meinen Leib und meine Seele, und fest entschlossen mit dem Beistande Gottes unermüdet zu streben, mich deiner Gnaden durch eine treue Nachahmung deiner Tugenden würdig zu machen, überlasse ich mich ganz deiner Barmherzigkeit und zärtlichen Sorgfalt für mein ewiges Heil.

Ich fasse den ernsten Vorsatz, dein heiliges und unbeflecktes Herz zu verehren und alle deine Wohlthaten zu verkünden. O allerseligste Königin des Himmels und der Erde! mache, daß, nachdem ich mich deiner heiligen Familie beigesellt habe, ich durch deine mächtige Hilfe ein wahres Kind Gottes und ein lebendiges Nachbild Jesu Christi werde, und in diesen Gesinnungen bis an's Ende meines Lebens verharre. Amen.

Aufopferung aller seiner Handlungen unter Tags in das heilige Herz Mariens, um die Bekehrung der Sünder zu erlangen.

Ich begrüße dich gleich beim Beginne dieses Tages, Maria voll der Gnaden, der Herr ist mit dir, du bist gebenedeit unter den Weibern, und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes Jesus Christus. Ich opfere dir auf, o heiligste Mutter, alle meine Gedanken, meine Gebete und Almosen, und die Uebungen der Andacht, der Barmherzigkeit und Selbstverläugnung, die ich im Laufe dieses Tages verrichten werde. Erhalte mir die Gnade, daß ich sie mit einer reinen Absicht und mit dem Verlangen, meinem Gott zu gefallen, welches allein mir seinen Segen bringen kann, erfüllen möge. — Ich weihe sie deinem heiligen unbefleckten Herzen, indem ich zu dir flehe, daß du sie mit deinen Verdiensten

bereichern und mir erlangen mögest, mit und durch dasselbe die heiligste Dreieinigkeit und das göttliche Herz Jesu anzubeten, und die Gnade der Bekehrung für mich und alle Sünder zu erbitten.

O Maria, meine gute Mutter, Mutter Gottes, bitte für uns arme Sünder, jetzt und in der Stunde unseres Absterbens. Amen.

O Maria! o Name, in welchem Niemand verzweifeln soll! O Maria! o Name, so oft bekämpft und immer siegend! o Name, immer ehrenvoll und triumphirend! Name, schrecklich der Hölle, lieblich dem Himmel, heilsam und günstig den armen Sündern! Name, der uns erhebt in unserer Angst, uns tröstet im Leiden, uns aufmuntert in unserer Schwachheit, und unterstützt in unsern Unternehmungen; jeden Tag meines Lebens will ich ihn mit eben so viel Ehrfurcht als Liebe aussprechen, und immer vereinigen mit dem heiligsten Namen Jesu.

Jesus und Maria, diese heilige Namen allein sind Alles, was ich im Himmel und auf Erden Liebliches und Tröstendes hören kann; diese wird mein Mund in der Todesstunde tausendmal wiederholen, und mein Herz, wenn die Zunge lahm wird, nicht aufhören zu preisen und zu erheben bis zum letzten Athemzuge. Amen.

Seufzer zu Maria in jedem Anliegen.

O Maria! Anker der Hoffnung, Morgenstern, Trösterin der Betrübten, unsere einzige und alleinige Mutter! schenke heute unsern Wünschen ein geneigtes Ohr (vernimm die Seufzer), erhöre das Flehen meines armen Herzens; ich weiß nicht, an wen ich mich wenden, wem ich mein Anliegen anvertrauen

soll; und doch bin ich unglücklich und leide. Zu dir also, o meine Beschützerin, o Maria, o meine Mutter! nehme ich in vollem Vertrauen meine Zuflucht; stehe mir bei in meiner Betrübniß, weiche nicht von mir in meiner gänzlichen Verlassenheit; ich bin zahllosen Gefahren ausgesetzt. Du bist die Mutter der Unglücklichen; schütze meine Schwachheit, o gütigste Jungfrau Maria! wirf einen gnadenvollen Blick auf mich, erhöre die Bitte einer unglücklichen Seele, welche unaufhörlich zu dir rufen möchte:

O Maria, ohne Sünde empfangen, bitt für uns, die wir unsere Zuflucht zu dir nehmen!

Gebet zur allerseligsten Jungfrau und Mutter Gottes Maria in gefahrvollen und bedrängten Zeiten.

Sei gegrüßt, du Weltbeherrscherin! Du Königin des Himmels, sei gegrüßt! Du Jungfrau aller Jungfrauen, du Morgenstern, sei gegrüßt! die du voll der Gnaden bist, und wie ein Licht leuchtest! Eile, o große Königin! unserm Vaterlande zu Hilfe zu kommen. Du Königin der Engel! du bist für den Teufel schreckbarer, als ein Kriegsheer; sei allen Christen eine Zuflucht und Heilsversicherung. Wirf, o Maria! einen Blick auf unser Vaterland, diese unsere aufrichtigen und herzlichen Wünsche zu erfüllen, die wir zu deinen Füßen legen; öffne dein Mutterherz, und verlaß deine Diener in unserm Vaterlande nicht! Zeige, daß du unsere Mutter bist! Amen.

Gebet um den mächtigen Schutz Mariä.

O Maria! meine süßeste Hoffnung, sieh hier zu deinen Füßen einen elenden Sünder (eine elende Sünderin), der (die) sich aus eigener Schuld so vielmal zu einem Sklaven der Hölle gemacht. Ich ließ mich von den Feinden überwinden, weil ich nachlässig genug war, mich zu dir, meinem sichersten Zufluchtsorte, nicht zu wenden: hätte ich mich allezeit unter deinen Schutz begeben und dich mit Vertrauen angerufen, so wäre ich wohl niemals so tief gefallen. Ich hoffe nun freilich durch deine Fürsprache, o liebste Mutter! den Händen meiner Feinde entgangen, und bei Gott wieder in Gnaden gekommen zu seyn; aber ich zittere noch für die Zukunft, daß ich nicht auf's neue wieder in ihre Fallstricke und Bande gerathe. Ach! diese schlauen und listigen Geister haben die Hoffnung nicht aufgegeben, neue Siege über mich zu erhalten. O meine Königin und meine Zuflucht! stehe mir bei, nimm mich unter deinen Schutzmantel, und laß nicht zu, daß ich jemals wieder ihr Sklave werde. Ich weiß es wohl, daß du mir allezeit beistehen und den Sieg erhalten werdest, so oft ich dich darum bitten werde; aber eben das ist es, was ich fürchte, ich möchte in den Versuchungen deiner vergessen und dich gar nicht anrufen. Nun, um diese Gnade bitte vorerst, o heiligste Jungfrau! daß ich mich deiner allezeit erinnere, besonders wenn ich im Streite befangen bin, und dann recht oft und eifrig zu dir rufe: „Maria, hilf! o Maria, stehe mir bei!“ Wenn endlich der letzte und gefährlichste Kampf mit der Hölle in der Todesstunde beginnen wird, alsdann, o Maria, meine Königin! alsdann stehe mir besonders bei; mache, daß ich recht oft an dich denke,

und deinen süßesten Namen und den Namen deines göttlichen Sohnes Jesu stets im Munde und Herzen behalte, bis ich meinen Geist aufgebe, und zu dir in den Himmel gelange, und dann nicht mehr von deinen Füßen getrennt werde, um dich und deinen Sohn ewig daselbst zu loben und zu preisen. Amen.

Zuneigung zum heiligen Herzen Mariä.

O liebevolles Herz Mariä, unter den Herzen aller erschaffenen Wesen das erhabenste, dem Herzen Jesu das nächste und voll Mitleid mit uns armen Sündern, erlange für mich, um was ich bei dem süßesten Herzen deines und meines Jesus gebeten habe.

Ach! liebreichste Mutter, eine einzige Regung, ein einziger Seufzer deines lieberfüllten Herzens, gerichtet an das Herz deines Sohnes, kann mir vollkommenen Trost verleihen; ich bitte dich, versage ihn mir nicht; versage mir nicht diese Bitte, die ich an dich richte, bei dem göttlichen Herzen, dem du so nahe bist, und das immer eine kindliche Liebe zu dir getragen hat und allezeit tragen wird. Amen.

Kindlicher Gruß an Maria.

(Von der heiligen Getraud.)

Sei mir gegrüßt, o meine beste Mutter! du Vorbild der liebenswürdigsten Reinigkeit und jeder himmlischen Tugend. Hilf mir, daß ich dir folge, und verlaß mich im Leben und im Tode nicht! Amen.

Gebet beim heiligen Rosenkranze.*)

Heiligste Jungfrau und Mutter Gottes Maria! in Vereinigung mit jener Liebe, mit welcher dich der Engel Gabriel im Namen Gottes als die Gnadenvolle gegrüßt, mit jener Freude, mit welcher dich Elisabeth in ihr Haus aufgenommen hat, und mit jener Andacht, mit welcher dich je deine eifrigen Diener verehrt haben, möchte ich diesen Rosenkranz beten. Nimm mein aufrichtiges Verlangen gnädig an; hilf mir jetzt und in allen Anliegen, besonders aber in meiner Todesstunde. Amen.

Andächtiges Gebet zur Verehrung Mariä, der holdseligsten Jungfrau und Mutter.

Vor dem heiligen Rosenkranze.

Maria, du holdseligste Jungfrau und Mutter unsers Herrn Jesu Christi! wie herrlich schmückte dich die Zierde aller Frömmigkeit und Tugend, die Demuth! Die Demuth war es, aus der die drei göttlichen Tugenden: Glaube, Hoffnung, Liebe in deinem Herzen wie ein heiliger Same keimten, und hervorgewachsen sind jene himmlischen Früchte des heiligen Geistes: Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, wohlwollende

*) Der heilige Rosenkranz, dieses uralte, dem Herrn Jesus und seiner göttlichen Mutter so wohlgefällige Gebet unserer heiligen katholischen Kirche — wird dir, wenn du selben stets andächtig und mit Vertrauen betest, im Leben und in der Todesstunde viel Gnade und Trost verschaffen. — Bete ihn daher recht fleißig und recht oft! Du wirst es gewiß nie bereuen. — Alle Heiligen und Frommen gehen dir mit ihrem Beispiele voran.

Milde, Treue, Bescheidenheit, Enthaltsamkeit, Keuschheit und das ewige Leben. Herr Gott und Vater! laß uns so demüthig seyn, wie Maria, auf daß wir uns für gering halten und bekennen, daß wir ohne dich nichts vermögen, was zu unserm Heile ist; auf daß wir zu dir mit dem Blicke des Glaubens aufschauen, deinem Lichte und deiner Kraft vertrauen, und mit deinem Lichte und mit deiner Kraft als mit einem zugetheilten Talente treulich wuchern und Werke der Liebe wirken, um mit Maria auch der Früchte des heiligen Geistes und des ewigen Lebens theilhaftig zu werden.

Dein heiliger Sinn und dein frommes Leben, o Maria! haben dich würdig gemacht, Mutter unsers Erlösers zu werden; und dein unverrückter Blick auf Jesum, und daß du ihm bis zum Kreuze gefolgt bist, das hat dir, o reinste Jungfrau! die Krone des ewigen Lebens erworben. Möge die Gnade Gottes unsers Herrn Jesu Christi in uns den heiligen Sinn Mariä erwecken, damit wir ein Leben nach Gottes Willen führen und würdig werden, Christum, das Licht und das Leben, geistlicher Weise zu empfangen, wie Maria ihn geistlicher und leiblicher Weise empfangen hat. Gib, o Gott, daß wir die allerheiligsten Geheimnisse deines Sohnes Jesu Christi, welche uns im heiligen Rosenkranze zu betrachten vorgestellt werden, unausgesetzt und so betrachten, daß wir Alles, was in seinem Leben, Leiden, und Sterben zur Nachahmung enthalten ist, treu befolgen, und was uns darin zum ewigen Leben verheißen ist, sicher erlangen, durch den nämlichen Jesus Christus unsern Herrn, Amen.

Dankgebet nach dem heiligen Rosenkranze.

Wir danken dir, allmächtiger Gott, für alle deine Wohlthaten, so du uns durch diese (freudenreiche, schmerzhafte, glorwürdige) Geheimnisse erwiesen hast, der du lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

O würdigste Mutter Gottes! unsere seligste Fürsprecherin, Jungfrau Maria! nimm an diesen Rosenkranz, den wir der allerheiligsten Dreifaltigkeit, dem ganzen himmlischen Heere, insonderheit aber dir zum Lob und Ehre jetzt gebetet haben; opfere denselben deinem allerheiligsten Sohne Jesus Christus auf — um glücklichen Wohlstand der katholischen Kirche, Verbreitung des wahren katholischen Glaubens und Ausreutung der Ketzereien, um Einigkeit der christlichen Regenten, für alle lebendige und abgestorbene Brüder und Schwestern, für Gesunde und Kranke, für Gefangene und Betrübte, für uns deine Diener und Dienerinnen; bitt für uns, o Königin des Rosenkranzes! damit wir einmal alle miteinander nach diesem Elende mit dir und allen Auserwählten in dem himmlischen Vaterlande glückselig leben und ohne Ende uns erfreuen mögen! Amen.

Maria, die ewige Jungfrau, mit ihrem milden Kinde wolle uns alle benedeien und segnen! Vor dem schnellen und unvorhergesehenen Tode und von allen Gefahren erlöse uns Gott Va†ter, So†hn und heiliger Ge†ist.

Gebenedeit sei der süße Name unsers Herrn Jesus Christus, und der Name der allerheiligsten Jungfrau, des Rosenkranzes Patronin, Maria, auch der heilige Dominikus und der

ganze himmlische Hof sei gelobt immer und ewiglich! Amen.

Rosenkranz von der unbefleckten Empfängniß der allerseligsten Jungfrau und Gottesmutter Maria.

Art und Weise diesen Rosenkranz zu beten.

Der Rosenkranz von der unbefleckten Empfängniß Mariä besteht aus drei großen und zwölf kleinen Körnern. Zwischen zwei großen Körnern befinden sich je vier kleine.

Bei den großen Körnern wird dreimal gebetet:

„O Maria, ohne Sünde empfangen, bitte für uns, die wir zu dir unsere Zuflucht nehmen!“ und drei „Vater unser“ zu Ehren der Gnaden und Vorrechte, welche die allerheiligste Dreifaltigkeit der allerseligsten Jungfrau Maria bei ihrer unbefleckten Empfängniß verliehen hat.

Bei jedem der zwölf kleinen Körner wird ein „Ave Maria“ gebetet, entsprechend den zwölf Sternen, welche, nach der Auslegung des heiligen Bernhard zu Offenb. 12, 1. die heiligste Gottesmutter umgeben und ihre Gnadenvorrechte bedeuten.

Gebet vor dem Rosenkranz.

Heilige Maria, Königin des Himmels, Mutter unsers Herrn Jesu Christi, Herrscherin der Welt, die du Niemanden verläßest und Keinen verschmähest: Siehe gnädig auf mich, o liebe Frau! mit den Augen deiner Barmherzigkeit, und erwirke mir bei deinem göttlichen Sohne Verzeihung meiner Sünden, damit ich, der ich deine heilige und unbefleckte Empfängniß andächtig verehre, dereinst den Lohn der ewigen Seligkeit erlange durch die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, den du als Jungfrau geboren hast, und der mit dem Vater und dem heiligen Geiste lebt und regiert in voll-

kommener Dreieinigkeit, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gebet nach dem Rosenkranz.

O Gott, der du durch die unbefleckte Empfängniß Mariä, der seligsten Jungfrau, deinem Sohne eine würdige Wohnstätte bereitet hast: verleihe uns auf ihre Fürsprache, daß wir unsere Seele und unsern Leib dir, der du Jene von aller Makel behütet hast, unversehrt und getreu bewahren. Durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Angelobungsgebet an Maria Hilf.

O mächtige Mutter Gottes Maria! o Trösterin der Betrübten und Hilfe der Christen! ich erwähle dich heute zu meiner Patronin und Fürsprecherin, und nehme mir kräftigst vor, daß ich dich niemals will verlassen, noch wider dich etwas reden oder thun, auch nicht zulassen, daß von meinen Untergebenen wider dich das Geringste gehandelt werde. Ich bitte dich daher durch die Liebe deines göttlichen Kindleins: nimm mich auf unter deinen ewigen Schutz, und verlaß mich nicht in allen meinen geistlichen und leiblichen Nöthen, jetzt und in der Stunde meines Todes! Amen.

Anrufung der allerseligsten Jungfrau.

O Maria, reinste Gebärerin des ewigen Wortes, du Mutter des höchsten Sohnes, Jesu Christi, du Tempel des heiligen Geistes, du Hoffnung und Freude der Heiligen, und eine Zierde des himmlischen Paradieses, du Spiegel und Heiligthum des

Herrn! ich bitte dich, erlange mir durch deine Fürsprache bei deinem Sohne Jesu Verzeihung aller meiner Sünden, Bewahrung vor aller Gefahr der Welt, des Fleisches und des Satans, und versage mir nicht die Gnade deiner Hilfe! O würdige Mutter Gottes, durch die höchste Milde deines Sohnes bitte ich dich, verlaß mich nicht! Erzeige dich deinem Diener (deiner Dienerin) als eine barmherzige Mutter; und erwirke mir die Gnade, daß ich im rechten Glauben gestärkt, nach diesem Leben würdig werde, die Krone der ewigen Herrlichkeit zu erlangen. Amen.

Ablaßgebet zu Ehren der heiligen sieben Schmerzen Mariä.

(Sieben Gegrüßt seist du Maria mit folgendem Denkgebetlein:)

Drück, o Mutter! jene Wunden,
Die am Kreuz dein Sohn empfunden,
Tief in meine Seele ein!

Wer mit reumüthigem Herzen sieben Gegrüßt seist du Maria und nach jedem derselben obiges Gebetlein betet, gewinnt einen Ablaß von dreihundert Tagen Einmal des Tages; wer aber dieß durch einen Monat täglich verrichtet, erlangt in jedem Monat an jenem Tage, wo er beichtet und kommunizirt, einen vollkommenen Ablaß. Pius VII. am 1. December 1815.

Gebet zu Maria, der jungfräulichen Mutter Gottes.

O seligste Jungfrau Maria! du mein einziges Heil und Leben nach Gott! die du ohne Unterlaß vor dem Throne der heiligsten Dreifaltigkeit für uns arme Sünder bittest, gedenke auch meiner bei dei-

nem allerliebsten Sohne, bitt für mich, und erzeige dich allezeit als meine Mutter! komm mir zu Hilfe in allen Gefahren der Seele und des Leibes; sei meine Trösterin in den Trübsalen und meine Helferin in allen Nöthen. Erlange mir bei Gott Verzeihung und Nachlassung aller meiner Sünden! und wenn mein Leben zum Ende sich neigt, steh' mir bei, und erwirb mir eine glückselige Sterbestunde! besonders wenn mich die Todesängsten umgeben werden, und meine schwache Zunge den allerheiligsten Namen Jesus und dich, o Maria! nicht mehr anrufen kann, noch meine Ohren einen geistlichen Trost mehr hören; alsdann, o gütigste Mutter! steh' mir bei, und wende deine barmherzigen Augen zu mir, und nach diesem Elende zeige mir Jesum, die gebenedeite Frucht deines Leibes; nimm meine arme Seele in deine mütterlichen Hände auf, damit ich unter deinem Schutze bewahrt, in die glückselige Ewigkeit eingehen, und Gott mit dir und allen Auserwählten ewig lieben, loben und preisen möge. Amen.

Gruß des heiligen Franziskus von Assis an unsere liebe Frau.

Heilige Jungfrau Maria! unter den Weibern ist auf der Welt keine dir gleich geboren; denn du bist die Tochter und Magd des allerhöchsten Königs, des himmlischen Vaters, die allerheiligste Mutter unsers Herrn Jesu Christi, die Braut des heiligen Geistes! Bitt für uns mit dem heiligen Erzengel Michael, mit allen Himmelsmächten und mit allen Heiligen deinen allerheiligsten Sohn, unsern geliebtesten Herrn und Meister.

Heilige Maria, du süße und holde Gottes-Gebärerin! flehe für uns zu dem Könige, der in

den Tod hingegeben wurde, zu deinem allersüßesten Sohne, unserm Herrn Jesus Christus, auf daß er durch seine gütigste Milde und durch die Kraft seiner allerheiligsten Menschwerdung und seines bittersten Todes uns verzeihe unsere Sünden! Amen.

Lobgebet zu Maria.

Sei gegrüßt, o glorreiche Jungfrau! die du heller, als die Sonne leuchtest. Sei gegrüßt, du Mutter voll der Gnaden! du Heilige und Tugendreiche! Sei gegrüßt, du Königin des Himmels, die du durch deine Unschuld schöner bist, als das Morgenroth! O du Auserwählte unter Allen deines Geschlechtes! Laß dir mein schwaches Lob gefallen; erbitte mir die Gnade von meinem Gott, daß ich dir in deinen Tugenden folge. Amen.

Vertrauensvolle Bitte zu Maria.

Zu dir, o Maria, die du im Himmel wohnest, erhebe ich mit Zuversicht die Augen. Sieh, wie die Augen der Knechte auf die Hände ihres Herrn, und wie die Augen der Mägde auf die Hände ihrer Frau geheftet sind: so sind meine Augen auf dich, o meine Frau und Mutter, geheftet, bis du dich würdigest, dich meiner zu erbarmen. Sieh an den elenden Zustand, darin ich mich befinde, laß dich zum Mitleid bewegen! Wenn du mich nicht mit barmherzigen Augen ansiehst, so ist es um mich geschehen; du wirst aber nicht zugeben, daß ich meinen Feinden zum Spotte werde. Amen.

Gebet zur allerseligsten Jungfrau Maria.

(Vom heiligen Johannes Chrysostomus.)

Sei gegrüßt, o Mutter und Jungfrau! du die Zierde, der Ruhm und die Stütze unserer Kirche: bitte stets bei deinem Sohne, unserm Herrn Jesus Christus, daß wir am Tage des Gerichtes durch dich Barmherzigkeit finden und jene Seligkeit erlangen mögen, die denjenigen vorbehalten ist, welche Gott lieben, durch die Gnade und Erbarmung unsers Herrn Jesus Christus. Ihm sei mit dem Vater und dem heiligen Geiste Preis und Ehre und die Herrschaft, jetzt und allezeit, und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Gebet.

(Von der heiligen Brigitta.)

Maria, huldreiche und mächtige Frau! sieh auf mich herab, und sei mir gnädig! Erlange mir die Hilfe deines Sohnes, damit mich kein Reiz zur Sünde verblende, und keine Versuchung mir zum Fehltritte werde. Der Sohn wird ja seine Mutter erhören, und zwar eine so gute und liebe Mutter. Denn ich habe keine Tugend für mich, als allein ein Wort, nämlich: „Maria, sei mir gnädig!“ Amen.

Gebet zu Jesus, Joseph, Joachim und Anna.

Sei gegrüßt, o Jesus! wahrer Gott und Mensch, du wunderbarer Sohn Mariä. Sei gegrüßt, o Maria! du wunderbare Mutter Jesu. Sei gegrüßt, o heiliger Joseph! du auserwählter

Pflegevater Jesu und Bräutigam Mariä. Seid gegrüßt, ihr beide heilige Eltern Mariä, der Mutter Jesu, Joachim und Anna! so viele Tröpflein Wasser im Meere, so viele Stäublein unter der Sonne, so viele Sandkörnlein, so viele Blätter und Gräslein gewesen, noch sind, und seyn werden; so oft und vielmal seid ihr alle von mir gegrüßt, o Jesu! o Maria! Joseph! Joachim und Anna! aus ganzem meinem Herzen, aus ganzer meiner Seele und aus allen meinen Kräften. O Jesu! du jungfräulicher Sohn Mariä, du Quell der Gnaden und Barmherzigkeit, erbarme dich über mich armen Sünder (und über die christgläubigen Seelen im Fegfeuer) durch die Fürbitte Mariä, Joseph, Joachim und Anna. O Maria! du jungfräuliche Mutter Jesu, du bist voll der Gnaden, der Herr ist mit dir, deine Gnade und Fürbitte sei mit mir (und mit den armen Seelen in dem Fegfeuer); du bist gebenedeit unter den Weibern, ja unter den Engeln und Menschen, und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes Jesus Christus, der Sohn des lebendigen Gottes. Gebenedeit sei der heilige Joseph, dein Bräutigam und Pflegevater deines allerliebsten Sohnes! Und gebenedeit seien deine heiligen Eltern Joachim und Anna, von welchen du ohne Makel der Erbsünde bist empfangen und geboren worden. O Maria! Joseph! Joachim und Anna! bittet für mich armen Sünder (und für die abgeleibten Seelen in dem Fegfeuer) euern gebenedeiten Jesum, jetzt und in der Stunde meines Absterbens. Jesus, Maria, Joseph, Joachim und Anna! euch will ich lieben, loben und ehren in alle Ewigkeit. Amen.

Gebet zum heiligen Joseph.

O du auserwählter und getreuester Freund Gottes, heiliger Joseph! wie groß ist deine Heiligkeit, und wie herrlich sind deine Tugenden! groß sind sie und unaussprechlich, wunderbar sind sie und vortrefflich. Du bist derjenige, welchem vor allen andern Heiligen den Sohn Gottes zu ernähren ist anvertraut worden. Du bist derjenige, welchem die kostbarsten Schätze Himmels und der Erde zu verwahren sind anbefohlen worden; du bist endlich derjenige, welchem der höchste Gott alle Tugenden und Gnaden überflüssig mitgetheilt hat. Heiliger Joseph! weil du Niemanden verlässest, welcher mit Vertrauen zu dir kommt, und Allen Barmherzigkeit erhältst, welche dich anrufen; darum bitte ich dich, du wollest mich in deinen väterlichen Schutz aufnehmen und darin erhalten. O gütiger und lieblicher Vater, heiliger Joseph! erlange mir bei Gott die Gnade, mein sündhaftes Leben zu bessern. Steh' für mich vor dem göttlichen Richter, und sei mein getreuester Fürbitter im Leben und im Sterben. Amen.

Ehre sei Gott dem Vater, dem Sohne, und dem heiligen Geiste!

Tägliches Gebet zur heiligen Mutter Anna.

O Gott! der du der heiligen Anna so große Gnade verliehen hast, daß sie würdig geworden, eine Mutter der Gebärerin deines Eingebornen Sohnes zu werden; verleih' gnädig, daß, die wir ihr Gedächtniß verehren, uns durch ihre Fürbitte geholfen werde. Durch denselben Christum, unsern Herrn. Amen. Vater unser. Ave Maria.

Rosenkränzlein zu Ehren der zwei heiligsten Herzen Jesu und Mariä.

Statt des Glaubens bete die Liebesseufzer:

O barmherzigster Jesu, erhöre mich,
Die Gnade deines Herzens bekehre mich,
Der Glanz deines Herzens erleuchte mich,
Der Schmerz deines Herzens zerknirsche mich,
Die Wunde deines Herzens durchdringe mich,
Das Blut deines Herzens versöhne mich,
Das Wasser deines Herzens reinige mich,
Das Verdienst deines Herzens heilige mich,
Das Kreuz deines Herzens stärke mich,
Die Dörnerkrone deines Herzens schmücke mich,
Die Erbarmniß deines Herzens verschließe mich,
Der Geist deines Herzens belebe mich,
Die Gluth deines Herzens erwärme mich,
Die Flamme deines Herzens entzünde mich,
Die Liebe deines Herzens entzücke mich,
Die Würde deines Herzens erhebe mich,
Die Glorie deines Herzens verkläre mich,
Die Anschauung deines Herzens verwandle mich,
Die Freude deines Herzens beselige mich,
Der Besitz deines Herzens ersättige mich,
In deinem Herzen, o Jesu! lebe und sterbe ich,
Mein Herz dem deinen schenke ich und liebe dich,
O süßes Herz beglücke mich,
Hier zeitlich und dort ewiglich! Amen.

Darauf bete die Gegrüßt seist du Maria und die Gesetzlein des heiligen Rosenkranzes auf folgende Weise:

Bei den größern Corallen bete ein Gegrüßt seist du Maria; zu den kleinern aber bete bei jedem den Lobspruch:

„Erkannt, geliebt, gelobt und gebenedeit, geehrt und verherrlicht sei allezeit und überall das göttliche Herz Jesu und das unbefleckte Herz Mariä!“

Nach dem Zehnten bete dann allezeit das:

Die Ehre sei Gott dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste, so wie im Anfange, jetzt und alleweg und zu ewigen Zeiten. Amen.

Darauf den doppelten Lobspruch, von denen jeder jedes Mal mit einem Ablasse begnadet ist:

Gelobt und gebenedeit sei ohne End'
Das allerheiligste und göttlichste Sakrament!

Und: gebenedeit sei die heilige und unbefleckte Empfängniß der seligsten Jungfrau Maria!

Darauf das Gegrüßt seist du Maria von Neuem, wie oben, und so sieben Gesetze des heiligen Rosenkranzes zu Ehren der sieben Schmerzen und sieben Freuden, die das heilige Herz Mariä empfunden hat.

Am Schlusse bete folgendes

Gebet.

Ach, jungfräulich mütterliches Herz! alle meine Sünden sind das Schwert, das dich durchstochen hat; denn meine Schuld hat deinen Sohn getödtet. Nun, o du zartestes, barmherzigstes Herz! um all' der Schmerzen, die du als Mutter einst mit ihm für uns, deine Kinder, gelitten hast, und um all' jener Freuden willen, die du mit ihm verherrlicht, seligst genießest, bitte ich dich, erflehe mir von Jesus, deinem Sohne, ein Herz, ganz nach seinem und deinem Herzen, ein Herz, das nach Gott dich über Alles, und Alles nur in Gott liebt, ein Herz voll Tugend und Gnade; dann wird mein Name in deinem und seinem Herzen mit unauslöschlichen Zügen geschrieben stehen, und ich werde einst selig bei ihm in dem Himmel seyn, wo ich mich mit dir, o Königin des Himmels, und allen Auserwählten ewig in der Liebe seines Herzens erfreuen werde. Amen.

Kurzer Dreißiger zu Ehren des heiligen Herzens Mariä.

Nach der Zahl der Jahre, welche die jungfräuliche Mutter mit ihrem göttlichen Sohne auf der Welt gelebt hat.

(Vom heiligen Alphons M. Liguori.)

In sich enthaltend drei und dreißig englische Grüße und fünf Vater unser.

Bei dem Glauben bete also:

Die Seel' Mariä heilige mich,
Das Herz Mariä mit Jesu Liebe entzünde mich,
Die Füße Mariä leiten mich,
Die Hände Mariä aufnehmen mich,
Die Ohren Mariä erhören mich,
Der Mund Mariä bitte für mich,
Der Leib Mariä reinige mich,
Das Leiden Mariä stärke mich,
O Maria! erhöre mich,
In deinem Schooße verberge mich,
Vor'm bösen Feinde bewahre mich,
In meiner Todesstunde schütze mich,
Und zu dir laß kommen mich,
Mit den Freunden deines Sohnes, daß ich dich
Im Himmel liebe, lobe ewiglich. Amen.

Vor den fünf Vater unser sage allezeit:

Allersüßeste Jungfrau Maria! mache mein Herz ähnlich dem Herzen Jesu deines Sohnes.

Bei den drei und dreißig englischen Grüßen aber sprich also:

Unbeflecktes Herz Mariä, entzünde mein Herz mit der Liebe Jesu, von welcher du brennst.

Gebet.

Heiliger Geist! der du alle Gaben deiner Gnaden in dem Herzen Mariä wunderbar versammelt, und selbes zu einer würdigen Wohnung der Gottheit gemacht hast; verleih' gnädig, daß wir in diesem allerheiligsten und süßesten Herzen deiner Braut die sicherste Zuflucht jetzt und in der Stunde unsers Todes finden mögen, durch Jesum Christum unsern Herrn.

Es lebe und herrsche in allen Herzen die Liebe zu den heiligsten Herzen Jesu und Mariä!

Das Josephs-Rosenkränzlein.

Es besteht aus sechzig Betkörnlein zu Ehren der sechzig Jahre, welche der heilige Joseph auf Erden gelebt hat, und ist in fünfzehn Gesetzlein abgetheilt, deren jedes aus vier Körnlein, nämlich einem weißen und drei blauen besteht; die weißen bedeuten die Reinigkeit des heiligen Joseph, die blauen aber seine himmlische Beschaulichkeit. Bei den weißen Körnlein, welche größer als die blauen, und an der Zahl fünfzehn sind, betet man so:

„Gegrüßt seist du, Maria! voll der Gnaden, der Herr ist mit dir, du bist gebenedeit unter den Weibern, und gebenedeit ist dein keuschester Bräutigam Joseph, der Nährvater der gebenedeiten Frucht deines Leibes Jesus: (den du, o Jungfrau, empfangen hast) Heilige Maria, Mutter Gottes und heiliger Joseph! bittet für uns arme Sünder jetzt und in der Stunde unsers Absterbens. Amen!"

Jedesmal wird ein anderes von den fünfzehn Geheimnissen hinzugesetzt.

Bei den blauen und kleinern Körnern, deren fünfundvierzig an der Zahl und allezeit drei nacheinander sind, betet man so:

„Gelobt und gebenedeit seien Jesus, Maria und Joseph!"

Jederzeit nach dem dritten blauen Körnlein setzt man noch hinzu:

„Und gebenedeit seien deine heiligen Eltern Joachim und Anna, von welchen du ohne Makel bist empfangen und geboren, o allerreinste Jungfrau Maria!"

Wenn so das ganze Rosenkränzlein gebetet ist, so folgt als Schluß:

℣. Bitt für uns, o heiliger Joseph!

℟. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Gebet.

O Gott! der du den heiligen Joseph zum Dienste deines Eingebornen Sohnes und seiner liebsten Mutter von Ewigkeit auserwählt, und ihn also gewürdiget hast, daß er der Bräutigam derselben Jungfrau und der Vater deines theuern Sohnes ist genannt worden; wir bitten dich durch alle Dienste, welche er Jesu und Maria auf Erden geleistet hat, du wollest uns seiner Fürbitte würdig machen, und im Himmel seiner gewünschten Gesellschaft ewig genießen lassen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Tägliches Gebet zu dem Heiligen,

deßen Andenken gefeiert wird, um ihn zu verehren und die Gnade der Nachfolge seiner Tugenden zu erlangen.

Ich lobe, preise und segne dich, o heiliger N., und mit ehrfurchtsvoller Herzlichkeit wünsche ich dir Glück wegen aller Gnaden und der jetzigen Glorie, die dir der gütige Gott aus Barmherzigkeit

mitgetheilt hat. Mit froher Seele erinnere ich mich der unaussprechlichen Freuden, die dir am heutigen Tage widerfuhren, als du in siegreicher Herrlichkeit mit den Reihen frohlockender Engel zum Throne des ewigen Vaters gingst, um den großen Lohn aus seiner Hand zu empfangen. Ach, mit welchen Ehren wardst du umrungen, als dir nun für deine geprüfte und bewährte Tugend die grenzenlose Seligkeit ertheilt wurde! O werde jetzt mein Fürbitter! erwirb auch mir jene Gnade, die dich zu einem solchen Glücke führte; damit ich dir folge, fortschreite von einer Stufe der Vollkommenheit zur andern, meine Leidenschaften besiege, die Vorschriften des Christenthums getreu erfülle, und mit Anstrengung trachte, dir gleich zu werden. Kommt alsdann einst meine letzte Stunde, so nimm dich meiner an; bitt für mich, daß ich glückselig werde, und mit dir im Reiche des Friedens ewig den besten Vater preise. Amen.

Gebet zu dem Heiligen, auf den man besonderes Vertrauen setzt.

(Täglich zu beten.)

Deiner gütigen Liebe, o heiliger N.! empfehle ich mich mit der innigsten Herzlichkeit; nimm mich unter deinen mächtigen Schutz; bitte für mich den Vater aller seiner Kinder, daß er mich im Guten stärke, vom Bösen zurückhalte, und mich durch dieses Leben hindurch so führe, daß ich auch verdiene, ihn einst mit dir im Reiche der Seligkeit ewig zu preisen und zu lieben. Amen.

Gebet zu allen Heiligen Gottes.

Vom Grunde meines Herzens begrüße und verehre ich euch, ihr Heilige Gottes, die ihr in den Kämpfen dieser Sterblichkeit uns voranginget, und nun im Himmel der ewigen Freuden genießet. Gepriesen sei die unermeßliche Güte der allerhöchsten Dreieinigkeit, die euch zu den Freuden ihrer Ewigkeit aufnahm und in euren Verdiensten ihre Gaben krönte! O ihr glückseligen Bürger des himmlischen Jerusalems, gedenket in heiliger Liebe eurer pilgernden Brüder und Schwestern, die noch in den großen Gefahren dieses Lebens schweben, und durch das göttliche Versöhnungsblut Jesu Christi, unsers Erlösers, mit euch verschwistert sind! Flehet ohne Unterlaß zur göttlichen Barmherzigkeit, daß wir in diesen gewaltigen Kämpfen mit dem Widersacher und Feinde unseres Heiles, mit der Welt und mit unserer eigenen sündigen Natur nicht unterliegen. O höret die Seufzer unserer Pilgrimschaft! Mit Thränen der Sehnsucht blicken wir auf zum ewigen Vaterlande, wo ihr nun siegreich glänzet und in süßem Frieden wohnet; indeß wir hier mit Zittern unser Heil wirken und ohne Unterlaß in Furcht schweben, unsere ewige Bestimmung zu verfehlen! O bittet für uns, und lasset nicht ab, durch die Macht, die ihr bei Gott erlangt, uns zu beschützen, bis wir, mit euch vereint, die Erbarmungen des Herrn ewig preisen. Amen.

Gebet zum heiligen Schutzengel.

Sei gesegnet, o mein himmlischer Wohlthäter! heiliger Schutzengel! dem mich der Allmächtige durch seine väterliche Güte von meiner ersten Kindheit anvertraute. Mit erkenntlichem und liebevollem

Herzen danke ich dir für die zahllosen Wohlthaten, die du mir bis jetzt erwiesen. Sei fernerhin mein gütiger Beschützer, mein hilfreicher Freund und mein liebevoller Leiter. Führe meine Seele, die von dem Allmächtigen deinen treuen Händen anvertraut worden, unverletzt durch die Gefahren dieses Lebens: hilf mir in den Versuchungen überwinden, alle bösen Gelegenheiten fliehen, jede Veranlassung zu einer guten That ergreifen, und mit einer standhaften Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit meine Pflichten erfüllen. Sei mein Tröster in den Widerwärtigkeiten dieses Lebens; vertheidige mich vor der List und der Bosheit meiner Seelenfeinde; und kommt einst meine letzte Stunde, ach! dann stehe mir gütig bei, o mächtiger Freund! damit ich selig sterbe; damit ich in den Wohnungen der Seligkeit mit dir ewig meinen Gott preise, und dir für deine Güte danke. Amen.

Gebet zu dem Heiligen, an dessen Festtage man sterben wird.

O Gott, der du in deiner Hand die Schlüssel des Lebens und des Todes hältst, du weißt, in welchem Jahre, in welchem Monate, Tag, Stunde und Augenblick ich sterben werde, und nach deiner gnädigen Anordnung und deinem göttlichen Willen dieses zeitliche Leben endigen muß. Ich bitte dich jetzt durch deine unendliche Liebe, du wollest mein demüthigstes Flehen gnädig erhören, und mich nicht eher zu dir rufen, als bis du sehen wirst, daß ich im Stande deiner göttlichen Gnade, mit größter Liebe gegen dich entzündet und ganz bereitet bin, die große

und höchst gefährliche Reise in die Ewigkeit glücklich anzutreten.

O heilige und nun bei Gott glorwürdige Seelen! an deren Festtage ich einmal dieses zeitliche und irdische Leben beschließen muß; erlanget mir an jenem wichtigen und entscheidenden Tage, wann ich mit dem Tode ringen werde, von dem gütigen Gott so viel Gnade, daß ich in demselben Augenblick in keiner Todsünde, sondern vor ihm gerecht befunden werden, und selig von hinnen scheiden möge. Amen.

Kurzes Gebet für die Kirche.

Wir bitten dich, o Herr! nimm das Gebet deiner Kirche gnädig an, damit sie, nach überstandenen Widerwärtigkeiten und besiegten Irrthümern, dir sicher und frei diene; durch unsern Herrn Jesum Christum, deinen Sohn, der mit dir lebt und regiert in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Kurzes Gebet für den Papst.

Jesus, unsichtbares Oberhaupt der Kirche! Du hast deine Kirche auf einen Felsen gebaut; selbst die Pforten der Hölle vermögen nichts wider sie. Erhalte und leite den Papst, ihr sichtbares Oberhaupt. Laß ihn uns alle deine Wege in deinem Geiste führen; laß ihn endlich sammt seiner Heerde zum ewigen Leben gelangen. Amen.

Kirchengebet.

O Gott, der du aller deiner Gläubigen Hirt und Vater bist, sieh gnädig herab auf deinen Diener,

den du zum Oberhirten deiner Kirche gesetzt hast, und laß ihn seinen Untergebenen durch Wort und Beispiel zum Segen werden, damit er sammt seiner ihm anvertrauten Heerde das ewige Leben erlange; durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Gebet für den Bischof.

Jesus, Fürst der Hirten, Hirt und Bischof unserer Seelen, gib dem Bischofe unseres Kirchensprengels alle jene Tugenden, die zu seiner und zu unserer Heiligung nothwendig sind. Laß ihn über sich selbst und über die ganze Heerde, über die ihn dein heiliger Geist gesetzt hat, wachen. Sei du selbst ihm das Muster, nach welchem er sich bilde, damit auch wir uns nach ihm bilden können. Erfülle ihn ganz mit deinem Geiste, gib ihm Glauben, Liebe, Weisheit und Kraft, schicke ihm treue Mitarbeiter in dem wichtigen Geschäfte der Leitung unserer Seelen; mache ihn zu einem Hirten nach deinem Herzen, der nur für sein Amt lebt, der Nichts hofft und Nichts fürchtet, als dich, damit, wenn du kommen wirst, die Hirten und ihre Heerden zu richten, wir seine Krone und seine Freude seien, er aber die unverwelkliche Krone des ewigen Lebens erlange. Amen.

Gebet für die Seelsorger.

Jesus! du hast deiner Kirche Seelsorger gegeben, damit sie die Gläubigen zur Vollkommenheit führen. Gib ihnen die Gnade, daß sie die Wichtigkeit ihres Dienstes erkennen, und dein Wort uns eifrig verkündigen. Laß sie unsere Fürsprecher bei dir werden, die durch ihr Gebet und ihr from-

mes Leben deinen Zorn von uns abwenden. Laß sie als Muster der Tugend uns vorleuchten; gib, daß wir ihre guten Beispiele nachahmen; segne sie und belohne sie für ihre Arbeiten hundertfältig. Sie wachen über unsere Seelen, und müssen dir für selbe Rechenschaft ablegen. Laß uns also ihre Lehren, als deine Lehren, zu deiner Ehre, zu ihrem Troste und zum Heile unserer Seelen befolgen. Amen.

Gebet um Einigung der Gläubigen.

Vom heiligen Bernardus.

O Herr, ich bitte dich, erneuere, erleuchte, entflamme, erheitere, stärke und einige dir die Herzen derjenigen, welche an dich glauben: damit sie Eines seien, Eines denken, einmüthig nach Einem verlangen, nämlich dich zu umfassen und zu sehen, und dich zu preisen als den Gott der Götter auf Sion! Der untheilbaren Dreieinigkeit sei Ruhm, Dank, Ehre und Herrschaft in alle Ewigkeit! Amen.

Gebet für den Landesvater.

Vom heiligen Cyrillus.

O Gott des Weltalls, erhalte unsern geliebtesten Landesvater mit seiner ganzen Familie durch viele friedensvolle Jahre gesund, mit aller Tugend geziert, für unsere heilige Kirche sowohl als für sein ganzes Land Sorge tragend, und allezeit preisend dich, die heilige und Einwesentliche Dreifaltigkeit, unsern wahren Gott, dem alle Ehre gebührt zu ewigen Zeiten! Amen.

Gebet für das Vaterland.

O Jesus! unser göttlicher Heiland, der du gesagt hast: Bittet und ihr werdet erhalten;

suchet und ihr werdet finden; klopfet an und man wird euch aufthun; sieh, wir flehen hier vor deinen Füßen um Gnade für unser Vaterland, und bitten dich inständigst, du wollest einen barmherzigen Blick auf dieses Land werfen, das du mit einer gewissen Vorliebe jederzeit beschützet hast. Liebe und beschütze es auch noch in Zukunft mit deiner väterlichen Sorgfalt; erhalte es in dem heiligen, römischen, katholischen, apostolischen Glauben; erhalte es in der Einheit und in der Wahrheit deiner göttlichen Lehre, damit es durch deine Gnade vor jedem Irrthume bewahrt, von jeder Spaltung befreit, deinem heiligen Dienste in aller Gerechtigkeit und Heiligkeit ergeben, stets dem Ziele entgegen eile, zu welchem du es berufen hast, und verdiene, dich allezeit und in Allem zum Beschützer und Führer zu haben. Um diese Gnade bitten wir dich, o Jesus, durch die Fürsprache deiner hochgebenedeiten Mutter, und hoffen zuversichtlich erhört zu werden. Amen.

Kirchengebet um Abwendung der Strafgerichte Gottes.

O Gott, der du durch die Sünde beleidiget, durch die Buße aber wieder versöhnt wirst; sieh gnädig an das Gebet deines demüthigen Volkes, und wende ab die Geißel deines Zornes, die wir für unsere Sünden verdienen. Um das bitten wir dich, Herr, himmlischer Vater, durch Jesum Christum, deinen Sohn, unsern Herrn. Amen.

Vater unser. Ave Maria.

Anempfehlung in die Gnade Gottes.

(In der Frühe nach der heiligen Messe, oder auch unter Tags zu sprechen. Aus den anmuthigen Schriften der heiligen Gertraud.)

Nimm mich auf, o heiligster Vater! in deine gnadenvolle Vaterschaft, damit ich auf dem Wege heiliger Vorsätze, welchen ich um deiner Liebe willen zu wandeln angefangen habe, einstens dich selbst zum Lohne und zum ewigen Erbtheil erlange.

Nimm mich auf, o liebreichster Jesus, in deine himmlische Bruderliebe, damit ich mit dir die Last und Hitze des Tages trage, und in allen meinen Mühen dich zum Troste habe und zum Freunde und Führer auf meiner Wanderung.

Nimm mich auf, o Liebe, o Gott heiliger Geist, in deine mildeste Barmherzigkeit, damit du als Lehrer und Meister in meinem Leben mir beistehest, und meinem Herzen der wahre Tröster seiest.

O ewige Liebe, mein Jesus, mein Gott und mein König! Nimm mich auf in die gütigste Fürsorge deines göttlichen Herzens; daselbst bewahre mich, und vereinige mich mit dir; denn nach dir verlangt meine Seele. Amen.

Gebet um ein seliges Ende.

O Maria, liebreichste Mutter! die du gegenwärtig seyn wolltest, als dein göttlicher Sohn für uns am Kreuze starb; sei auch uns zugegen, bitt für uns arme Sünder, jetzt, und in der Stunde unsers Absterbens. Ach! wann wird endlich der Tag anbrechen, da ich zum letzten Male mit den Feinden des Heils kämpfen soll? Wann werde auch ich sterben mit meinem Erlöser am Kreuze? ich

weiß es nicht, o heiligste Mutter! so laß doch heute mir jene köstlichen Gnaden zukommen, die mich zu einem seligen Ende vorbereiten. In der Stunde meines Todes steh mir bei, o Maria! bitt für uns, die wir alsdann vielleicht selber nicht beten können: bitt für unsere Seelen, die dein göttlicher Sohn um einen so hohen Preis erlöset hat, die dir selbst so viele Schmerzen, Thränen und Sorgen gekostet haben. Getreueste Jungfrau! zeige besonders alsdann, daß du unsere Mutter bist. Sei unsere Fürsprecherin in dieser angstvollen Stunde, wo wir um so größere Erbarmung nöthig haben, je mehr sich dann unsere Sünden wider uns erheben, um uns zu verdammen oder in Verzweiflung zu bringen; o dann, süße Mutter, sei uns nahe und stehe uns kräftig bei! Himmel und Erde wissen es, daß jene, die unter deinem Schutze stehen, nicht zu Grunde gehen können; so beschütze uns denn, und steh uns bei! O Maria, Abgrund der Güte! in deinen mütterlichen Schooß lege ich meinen Leib und all meine Sinne, meine Seele und all ihre Gedanken und Empfindungen. Ach! in jener Stunde werden mich alle Geschöpfe, vielleicht gar meine Freunde und Verwandte vergessen und verlassen; o meine Mutter! vergiß und verlaß mich nicht: erhalte mir die Gnade, dich alsdann alle Augenblicke sowohl mit dem Munde, als mit dem Herzen anrufen zu können; ja laß uns nicht sterben, ehe wir den heiligsten Namen Jesus, jenen deines keuschen Bräutigams und den deinigen ausgesprochen haben. Pforte und Königin des Himmels, Jungfrau voll Huld und Gnade! wir versenken uns in dein heiliges und unbeflecktes Herz; führe uns in dasjenige deines göttlichen Sohnes — führe uns in den Himmel. „O Maria, ohne Sünde empfangen, bitt

für uns, die wir unsere Zuflucht zu dir nehmen."

Gebet um eine gute Todesstunde.

Heiligste Jungfrau Maria! durch die mütterliche Treue, mit der du deinem sterbenden Sohne unter dem Kreuze bist beigestanden, bitte ich dich, daß du mir in meinem Tode beistehest, und mich vor der Gewalt meiner Feinde beschützest. Und wenn ich dann vielleicht wegen Größe der Krankheit dich nicht werde anrufen und zu meinem Ende laden können, so rufe ich dich jetzt mit jener liebevollen, herzlichen Kindlichkeit an, wie du deinen theuern Sohn auf deinem Sterbelager zu dir gerufen hast. Und so wie er deine Bitte erhörte, und bei deinem Hinscheiden zugegen war: so erhöre auch du meine Bitte, und verlaß mich da nicht, wo die Gefahr am größten ist, und ich zwischen Zeit und Ewigkeit in der Mitte bin. Ach, meine Mutter! meine Seele hat nur dann Muth, wenn du ihr nahe bist. Versage mir diese Bitte nicht, o Maria! ich fürchte Alles ohne dich! aber nichts fürchte ich an deiner Hand. Wie könnte ich schwacher Mensch in den gefahrvollen Versuchungen ohne die Hilfe des Himmels bestehen? Diese erbitte du mir, und sei meine große Schützerin. Rede du für mich bei deinem Sohne, daß er mir wahre Reue über meine Sünden in's Herz gebe, und mir verzeihe. Erweise mir diese Gnade, o Mutter der Barmherzigkeit! und hilf mir jetzt fromm zu leben, dann werde ich auch in deiner trostvollen Gegenwart freudig sterben. Amen.

Gebet um Erlangung einer glückseligen Sterbstunde.

(Vom heiligen Paschal Baylon.)

Heilige Mutter der Barmherzigkeit, große, herrliche, erhabene Jungfrau, Gottesmutter, Königin des Himmels und der Erde, der Engel und der Menschen Vorsteherin, besondere Fürsprecherin und nach Gott gewisse Zuflucht der Sünder, Mittlerin und Helferin der Betrübten, Maria! süßer, lieblicher, angenehmer und stärkender Name! Tochter des Vaters, Mutter des Sohnes, Braut des heiligen Geistes, Mutter meines Herrn, Fürstin der Völker! Sieh auf mich armen Sünder! zu dir flehe ich, o Mutter! eile, o liebreiche Frau! und stehe mir bei in jener Stunde, an der so viel gelegen ist. Sie ist ja jene große Stunde, wegen welcher ich dich allezeit angerufen habe; o verlaß mich in jenem Augenblicke nicht, holdselige Helferin! Dir empfehle ich mich von ganzem Herzen, stehe mir bei, durch unsern Herrn Jesus Christus. Amen.

Allgemeines Gebet.

Wer dieses Gebet andächtig spricht, gewinnt jedesmal einen Ablaß von 40 Tagen; wer es alle Samstage während eines ganzen Monats betet, gewinnt einen Ablaß von 100 Jahren und 100 Quadragenen (d. i. 4000 Tagen.) Leo XII. 1828.

Wir bitten dich, o Herr! löse nach deiner Barmherzigkeit die Bande unserer Sünden, und durch die Fürsprache der seligsten allezeit jungfräulichen Gottesmutter Maria, der heiligen Apostel Petrus und Paulus und aller Heiligen, bewahre uns und unsere Wohnungen in aller Heiligkeit; reinige alle unsere Blutsverwandte, Anverwandte

und Freunde von ihren Sünden, schmücke sie mit Tugenden, gib uns Frieden und Heil; verdränge die sichtbaren und unsichtbaren Feinde, unterdrücke die fleischlichen Gelüste, verleihe uns gütigst eine gesunde Luft, und schenke unsern Freunden und Feinden die Liebe. Bewahre deine Stadt, erhalte unsern heiligen Vater Pius IX., beschütze alle geistlichen Vorsteher, alle Fürsten und das ganze christliche Volk gegen jede Widerwärtigkeit. Dein Segen sei stets über uns, und verleihe allen abgeschiedenen Seelen die ewige Ruhe. Durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Uebung der drei göttlichen Tugenden. *)

I. Des Glaubens.

O mein Gott, ich glaube mit inniger Ueberzeugung Alles, was du uns geoffenbaret hast und

*) Diese Tugenden sind die nöthigsten und kostbarsten; wir sollen sie also auch oft erwecken und nach Kräften sorgen, daß sie tagtäglich in unsern Herzen thätiger und mächtiger werden. Darum hat auch der weise Papst Benedikt XIV. am 28. Januar 1756 einen Ablaß von 7 Jahren und 7 Quadragenen (280 Tagen) Allen verliehen, die und so oft sie dieselben erwecken und andächtig sprechen; und wer es alle Tage eines Monats wenigstens einmal thut, kann an einem beliebigen Tage dieses Monats einen vollkommenen Ablaß gewinnen, wenn er als ein wahrer Büßer die heiligen Sakramente der Beicht und Communion empfängt und das gewöhnliche Ablaßgebet verrichtet. Dieser Ablaß dauert auch zur Zeit des Jubiläums fort. Wie gerne und wie oft täglich sollen wir diese göttlichen Tugenden erwecken! Eine gewisse Formel ist nicht vorgeschrieben: man kann sie ganz mit eigenen Worten erwecken, wenn nur Gott

uns durch die katholische Kirche zu glauben vorstellst, weil Jesus, dein göttlicher Sohn, diese Kirche gestiftet und ihr seine heilige Lehre hinterlassen hat, und dein heiliger Geist diese Lehre in dieser Kirche rein und unversehrt bewahrt. So glaube ich nicht irrsamen Menschen, sondern dir selbst, der du die ewige Wahrheit und Weisheit bist und nicht irren und nicht irre führen kannst. In diesem Glauben und nach diesem Glauben und für diesen Glauben will ich leben und sterben. Vermehre diesen heiligen Glauben in mir noch immer mehr!

II. Der Hoffnung.

O mein Gott! ich hoffe mit fester Zuversicht, daß du mir meine Sünden verzeihen und deine so nothwendige Gnade verleihen wirst, fromm nach deinem heiligen Willen zu leben; daß du alle meine gläubigen Gebete im Namen Jesu erhören, und wenn ich dich liebe, Alles zu meinem Besten leiten, und mir, wenn ich in deiner Gnade sterbe, die ewige Seligkeit — dich selbst, du mein höchstes Gut, durch alle Ewigkeit im Himmel geben wirst. Das hoffe ich um deiner unendlichen Macht, Weisheit, Güte, Treue und Barmherzigkeit und um der unendlichen Verdienste Jesu, meines Erlösers, willen. In dieser Hoffnung will ich freudig leben, geduldig leiden und getrost sterben. Stärke mich in dieser heiligen Hoffnung noch immer mehr!

III. Der Liebe.

O mein Gott! ich liebe dich aus ganzem Herzen, weil du das höchste, unendliche, vollkom-

---

der Gegenstand und Beweggrund und dieses Was und Warum recht ausgedrückt ist.

menste Gut, und aller Liebe in dir werth bist. Ich liebe dich, weil du mein Vater bist, der du mich zur ewigen Seligkeit erschaffen, — mein Heiland, der du mich mit deinem kostbarsten Blute erlöset — mein Heiligmacher, der du mich in der heiligen Taufe geheiliget hast, und so aller Liebe gegen mich voll bist. O kein Mensch liebt mich so, wie du: Nichts im Himmel und auf Erde ist meiner Liebe so werth, wie du! Darum will ich auch an Nichts öfter und lieber denken, Alles für dich thun und leiden, — lieben, was du liebst, — verfluchen und verabscheuen, was dir mißfällt — mir und der Welt absterben, — dir angehören in Zeit und Ewigkeit. Aus Liebe zu dir liebe ich alle Menschen wie mich selbst, wie Jesus uns Alle geliebt, Alle zu lieben geboten, und für Alle, sogar für seine Feinde sein Leben hingegeben hat. O es reuet mich vom Herzen, daß ich dich bisher so wenig geliebt, und mit Gedanken, Worten und Werken so oft und schwer beleidiget habe! Alle meine erkannten und nicht erkannten, eigenen und fremden Sünden bereue ich aus dem Innersten meines Herzens; und bereue sie darum, weil ich damit dich, mein höchstes Gut, meinen Herrn und Vater beleidiget, dir mißfallen, deine Gnade verloren, und deine Strafe verdient habe. Ich verabscheue die Sünde als das größte und einzige Uebel, wie eine giftige Schlange, — verabscheue sie, wie du sie verabscheuest. Ich nehme mir auf's neue fest vor, jede, auch die geringste Sünde und jede Gelegenheit zur Sünde zu fürchten und zu fliehen. Ich will mich eifrig bemühen, meine begangenen Sünden durch gute Werke, durch geduldiges Leiden, und besonders durch innige und thätige Liebe zu dir und zu meinem Nächsten zu büßen. Darum opfere ich dir

auf all' mein Denken, Reden, Thun und Leiden; und damit dir Alles wohlgefallen könne, vereinige ich es mit den unendlichen Verdiensten des Lebens, Leidens und Sterbens Jesu, meines Heilandes, der mit dir und dem heiligen Geiste lebt und regiert in Ewigkeit. Amen.

Dieselbe Uebung kurz.

Mein Gott, ich glaube an dich und Alles, was die katholische Kirche zu glauben vorstellt, weil du es geoffenbart hast, und du die ewige Wahrheit und Weisheit bist, die nicht betrügen und nicht betrogen werden kann. O vermehre meinen Glauben!

Mein Gott! ich hoffe von dir Verzeihung meiner Sünden, Gnade zu einem frommen Leben, und dann die ewige Seligkeit zu erlangen, weil du, die unendliche Güte und Barmherzigkeit, es verheißen, und Jesus durch den unendlichen Preis seines Blutes es verdient hat. O stärke diese meine Hoffnung!

Mein Gott! ich liebe dich aus ganzem Herzen, weil dieses dein erstes und größtes Gebot ist, und weil du aller Liebe in dir werth und gegen mich voll bist. Aus Liebe zu dir liebe ich auch meinen Nächsten wie mich selbst, und wie Jesus uns geliebt hat, und bete für Alle, Lebende und Gestorbene, wie für mich selbst, auch für meine Feinde und die, die mir einmal wehe gethan haben. O entzünde in meinem kalten Herzen deine heilige Liebe!

O mein Gott! ich bereue alle meine erkannten und nicht erkannten Sünden vom Grunde meines Herzens und nicht so fast aus Furcht vor deiner strengen Strafe, als aus Liebe zu dir, du mein

bester Vater, mein höchstes Gut! und nehme mir fest vor, mich zu bessern und lieber zu sterben, als dich mit der geringsten Sünde zu beleidigen. Zur Buße dafür opfere ich dir auf all' mein Denken, Reden, Arbeiten und Leiden. Alles geschehe zu deiner Ehre und zu deinem heiligen Wohlgefallen, und Alles sei vereinigt mit den unendlichen Verdiensten Jesu Christi, deines Sohnes, meines Heilandes. Amen.

Hymnus zu Ehren der allerseligsten Jungfrau und Mutter Gottes Maria.

(Nach dem Gesange des heiligen Ambrosius und Augustinus.)

Dich, Mutter Gottes, loben wir; dich, o Jungfrau Maria, bekennen wir.

Dich, o Braut des ewigen Vaters, verehrt der sämmtliche Erdkreis.

Alle Engel und Erzengel, alle Throne und Fürstenthümer dienen dir in liebender Treue.

Alle Gewalten und Kräfte der Himmel, und die gesammten Herrschaften gehorchen dir.

Alle Chöre der Seraphim und Cherubim stehen um deinen Thron in festlichem Jubel.

Alle Heere der englischen Schöpfung rufen dir zu mit unablässiger Stimme:

Heilig, heilig, heilig bist du, o Mutter und Gottesgebärerin, Mutter und Jungfrau Maria!

Voll sind Himmel und Erde der Glorie und Majestät, der Frucht deines heiligen Leibes!

Dich lobpreiset der Chor der Apostel als ihres Schöpfers jungfräuliche Mutter.

Dich verherrlicht der Verein der seligen Märtyrer als die glorreiche Mutter Christi.

Dich nennt festlich das Heer der Bekenner den Tempel der göttlichen Dreieinigkeit.

Dich preisen die lieblichen Reihen heiliger Jungfrauen als das Vorbild der Jungfräulichkeit und Demuth.

Dich verehrt der ganze himmlische Hof als ihre holdseligste Königin.

Anrufend feiert auf dem ganzen Erdkreis dein Lob die heilige Kirche.

Mutter der göttlichen Majestät!

Ehrwürdige, heilige, milde und süße Gebärerin des himmlischen Königs!

Du bist die Herrin der Engel, du die Pforte des Paradieses.

Du die Stufe zum ewigen Reiche der Glorie.

Du das Brautgemach, die Arche der Milde und der Gnade.

Du das Gefäß der Barmherzigkeit, du die Braut und Mutter des ewigen Königs.

Du der Tempel und das Heiligthum des heiligen Geistes; du das edelste Kleinod der seligsten Dreieinigkeit.

Du die Mittlerin Gottes und die Liebhaberin der Seelen; du der Sterblichen himmlische Erleuchterin.

Du die starke Kraft der Kämpfer, die Fürsprecherin der Armen; du die Erbarmerin und Zuflucht der Sünder.

Du die Spenderin der Gaben, die Entfernerin und der Schrecken der stolzen Dämonen.

Du die Herrin der Welt, die Königin des Himmels, nach Gott unsere einzige Hoffnung.

Du das Heil Jener, die dich anrufen, der Hafen der Schiffbrüchigen, der Trost der Elenden, und die Zuflucht derer, die zu Grunde gehen.

Du die Mutter aller Seligen, ihre volle Freude nach Gott, der Trost aller Bürger des Himmels.

Du die Lenkerin der Gerechten, die Aufsammlerin der Irrenden, die Verheißung der Patriarchen.

Du die Wahrheit der Propheten, das Lob und die Lehrerin der Apostel, die Meisterin der Evangelisten.

Du die Stärke der Märtyrer, das Vorbild der Bekenner, die Ehre und festliche Freude der Jungfrauen.

Du nahmst, den verbannten Menschen zu befreien, den Sohn Gottes in deinen keuschesten Leib auf.

Durch dich wurden, nach Ueberwindung des alten Feindes, den Gläubigen aufgethan die Pforten des himmlischen Reiches.

Du sitzest mit deinem Sohne zur Rechten des Vaters.

O bitte ihn für uns, Jungfrau Maria, der, nach unserm Glauben, als unser Richter kommen wird.

Zu dir also flehen wir, komme deinen Dienern zu Hilfe, die wir erlöst wurden, durch das kostbare Blut deines Sohnes.

Erwirke uns, o milde Jungfrau! daß wir mit deinen Heiligen die ewige Krone im Himmel empfangen.

Errette, Herrin, dein Volk, daß wir Theil erhalten an dem Erbe deines göttlichen Sohnes.

Und lenke uns und behüte uns in Ewigkeit.

An jeglichem Tage begrüßen wir dich, o Milde!

Und verlangen dich zu loben ewiglich mit Sinn und Stimme!

Würdige uns, o Maria, der Gnade, uns nun und immer rein von Sünden zu erhalten!

Erbarme dich unser, o unsere liebe Frau: erbarme dich unser!

Es komme deine große Barmherzigkeit über uns, weil wir auf dich, o Jungfrau Maria, vertrauen.

Auf dich, o liebreiche Maria, vertrauen wir; vertheidige uns ewiglich.

Dir gebührt Lob und Herrschaft, und Kraft und Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Loblied zu Maria, der Mutter Gottes.

Mutter Christi! dürfen Sünder,
Dürfen schwache Menschenkinder
Dir wohl auch ein Loblied weih'n,
Da sich Engel deiner freu'n?

O du Heilige! du Reine,
Fromme, wie der Frommen keine!
Wer ist in dem Himmelreich,
Wer ist dir Maria gleich?

Alle menschlichen Geschlechter,
Heiligste der Erdentöchter!
Urbild der Bescheidenheit,
Preisen deine Seligkeit.

Aller Seraphinen Chöre
Nennen dich der Menschheit Ehre;
Wer ist's, der den Sohn erkennt,
Der dich nicht mit Ehrfurcht nennt?

Du beim Kreuze tief Betrübte!
O du liebendste Geliebte!
Zeugin einst von seiner Pein!
Seiner Liebe Wiederschein!

Zahllos waren deine Schmerzen;
Doch du bliebst von ganzem Herzen

In des Leidens tiefster Noth
Treu ergeben deinem Gott.

Lehre uns geduldig leiden!
Denn das Leiden bringt einst Freuden!
Hoch erhöht durch deinen Sohn,
Stehst du nun an Gottes Thron.

Jeder, der die Wahrheit ehret,
Tugend lernt, und Tugend lehret,
Seufzt, und seufzt vergeblich nie,
Wär' ich fromm und rein, wie sie!

Der Name: Maria.

Festlich preisen alle Zungen
Dich, Maria! Heil der Welt!
Stern, den Jakob früh besungen;
O Mutter, der das Licht entquellt.

Deines Namens Züge brannten
Feurig in der Sternenluft;
Und die alten Seher kannten,
Was noch spät die Zukunft ruft.

Deines Schutzes süße Feier
Weiht zur Feier das Gemüth;
Wie der Nächte dunkler Schleier
Vor der Morgensonne flieht.

Sünder und Gerechte rufen
Dich, o Himmelsfürstin! an;
Denn zu deines Thrones Stufen
Darf getrost ein Jeder nah'n.

Süßer Quell im Paradiese,
Der mit Friedensthau begabt;

Wunderbar ist deine Süße,
Die mit Trost die Kleinen labt!

Dein geliebter Muttername,
Der wie Balsam sich ergießt,
Heilt das Herz vom tiefsten Grame,
Und sein Schmerz wird mild versüßt.

O laß doch uns Gnade finden,
Zeige deines Namens Sinn;
Laß uns seine Kraft empfinden,
Milde Himmelskönigin!

Sieh, ein Wort aus deinem Munde
Sühnt uns Jesum, deinen Sohn;
Und es strahlet uns zur Stunde
Huld herab von Gottes Thron.

Bittgesang zu Maria.

Blick' vom Himmelsthron, dem reinen,
O Maria! nur einmal,
Süße Mutter! auf die Deinen;
Nur ein einzig, einzig Mal!

Reget dann sich von Erbarmen
Nicht dein Herz bei diesem Blick;
O dann wende von uns Armen
Immerhin den Blick zurück!

Sieh, wie Undank uns entweihte;
Wie mit Gottes Herz die Schuld,
Mit dem milden uns entzweite;
Wir verwirkten seine Huld!

Willst du, daß er mild erscheine,
O so sprich ein einzig Wort;

Du Maria! kannst alleine
Oeffnen uns des Heiles Port!

Daß er sich mit uns versöhne,
Süße, theure Mutter! sprich,
Sprich, wir seien seine Söhne!
Sieh und schnell erbarmt er sich.

Sind wir, ob der Schuld, auch nimmer
Deine Söhne werth zu seyn;
Wird dein Mutterherz doch immer
Voll von milder Liebe seyn.

Breite, süße Mutter, deinen
Mantel aus, uns zu umfah'n;
Laß uns furchtlos dort vereinen,
Sieh uns Kinder liebreich an!

Theure, süße Mutter, höre,
Ruft zu dir die Andacht laut:
Rette, wer dich liebt; erhöre,
Wer sich kindlich dir vertraut!

Lied zu Maria.

Sieh mich hier zu deinen Füßen,
Jungfrau, Mutter, Königin!
Laß dich auch von mir begrüßen,
Ob ich gleich ein Sünder bin.

Du die Zuflucht aller Sünder,
Bist die Zuflucht auch für mich; —
Alle armen Evens-Kinder
Weiset ja die Kirch' an dich.

Und er selbst, der Todbezwinger,
Der noch von dem Kreuz herab

Dich dem vielgeliebten Jünger
Und auch mir zur Mutter gab.

O Maria! Heil der Kranken,
Tröste du mein krankes Herz;
Worte, Werke und Gedanken
Lenk' sie alle himmelwärts;

Königin, zu deinem Throne
Seufz' ich reuevoll empor,
Stell dem Richter deinem Sohne
Mich einst als dein Pflegkind vor.

Huldigung von Millionen
Sei, Maria, dir geweiht,
Von den Christen aller Zonen
Sei gegrüßt, gebenedeit!

Fromme Bittseufzer vor einem Mariahilf-Bilde.

1.
Maria hilf!

Mit diesem milden Namen hat geschmücket
Die fromme christkathol'sche Kirche dich;
Denn wo ein Herz, von tiefem Gram gedrücket,
Erseufzt, da wendet's zu Maria sich.
Du, Mutter, bist's, die jedes Ach vernimmt,
Die Thräne trocknet, die im Auge schwimmt;
Und dieses hebt erfreut sich himmelwärts,
Und dankend jubelt das erquickte Herz:
Maria half!

2.
Maria hilf!

O du kannst helfen; denn auf deinen Armen
Trägst Jesum du, ihn, der von Gott gesandt,

Auf uns geblickt mit göttlichem Erbarmen!
Für uns den Tod der Sünde überwand.
Er, welcher zu des Vaters Rechten thront,
Er ist's, der selbst des größten Sünders schont,
Wenn seiner Mutter Auge für ihn fleht,
Und von des Büßers Mund der Jubel weht:
Maria half!

3.
Maria hilf!
Dich nennen wir die Königin der Gnaden,
Die Mutter tröstender Barmherzigkeit.
Ist unser Herz mit tiefem Weh beladen,
Tönt ihm dein Namen, öffnet's sich erfreut,
Und bittet fromm: hilf Mutter, deinem Kind'!
Ich leide zwar mit Recht für meine Sünd';
Doch du, Maria, wirst mir Trost verleih'n,
Und freudig stimm' in den Gesang ich ein:
Maria half!

4.
Maria hilf!
Ach, wir sind Evens arme schwache Kinder,
Wir pilgern hier im tiefen Jammerthal.
Hilfst, Seligste, du nicht dem blinden Sünder,
Trifft ihn des ew'gen Todes Flammenstrahl.
Send' einen Blick uns nur aus deinem Aug',
Aufthauen wird die Brust vom Sonnenhauch
Der Gnade, tiefe Reue wird das Herz
Empfinden, jubeln wird es himmelwärts:
Maria half!

5.
Maria hilf!
O leite uns, die wir im Dunkeln irren;
Du bist des Himmels schönster reinster Stern.

O hilf, wenn der Verfolgung Pfeile schwirren,
Und bitt' bei deinem Sohne, unserm Herrn:
Daß selig unser letztes Stündlein sei;
Und ist der Geist von seinen Banden frei,
Dann führ' in's ew'ge Reich ihn deine Hand,
Dann jubelt er im schönern Vaterland:
Maria half!

Lied zur allerheiligsten Jungfrau.

1. Gnadenquelle! sei gegrüßt,
Quelle! die beständig fließt,
Trost der Christen! O Maria!
Jungfrau, sei gegrüßt!

2. Sei gegrüßt zu jeder Stund'
In dem Herzen, mit dem Mund!
Alles mache deine Würde,
Deine Gnade kund.

3. Liebste Mutter! wir sind dein;
Zeig' dich Mutter stets zu seyn,
Schreib' uns Alle deinem Herzen
Unauslöschlich ein.

4. Du warst noch zu jeder Zeit
Ursach' unsrer Fröhlichkeit;
Sei es bis zum Lebensende
Und in Ewigkeit.

5. Mutter! es ist unerhört!
Daß dein Sohn dir nicht gewährt,
Was du deinen treuen Dienern
Gütig hast begehrt.

6. Wenn Gefahr der Seele droht,
In des Lebens jeder Noth

Rettet uns in deinem Namen
Der versöhnte Gott.

7. Schreckt der Sünden schwere Last,
Sei zu dir Vertrau'n gefaßt,
Die du dich der Sünder Zuflucht,
Stets gezeiget hast.

8. Wer dich in Betrübniß bat,
Fand bei dir, Maria! Rath;
Trost, wer immer dir als Mutter
Sich empfohlen hat.

9. Auch zu streiten bis auf's Blut
Um des Himmels großes Gut,
Bringst du, Reinste! den Versuchten
Neue Kraft und Muth.

10. Groß ist uns'rer Feinde Zahl
Hier in diesem Thränenthal;
Rette, Mutter! deine Kinder
Von dem Sündenfall.

11. Und wann Seel' und Leib sich trennt,
Nur noch schwach das Herz dich nennt,
O dann bitte, Mutter! bitte
Um ein selig End.

12. Nach vollbrachtem letztem Streit,
Führ uns in die Ewigkeit;
Milde Jungfrau! zeig' uns Jesum
In der Herrlichkeit!

Ueber die Wallfahrten überhaupt.

Unter den Wallfahrten versteht man die besondern Besuchungen Gott geweihter Oerter, welche

von einer oder mehreren Personen Gott, seiner jungfräulichen Mutter, oder den Heiligen zu Ehren, ohne die bei den Kreuzgängen gewöhnlichen Feierlichkeiten, angestellt werden. Sie haben ihren Grund in der heiligen Schrift des Alten und Neuen Bundes.

Gott der Herr selbst befahl den Juden männlichen Geschlechtes: sie sollen jährlich dreimal an dem Orte erscheinen, den er zu seiner Wohnung erwählen würde. Die drei Feste der Wallfahrt waren Ostern, Pfingsten und das Laubhüttenfest. (5. Mos. 16, 16.) Und sie durften dabei nicht ohne Opfer erscheinen.

Sowohl im Alten und Neuen Testamente, als auch in der Kirchengeschichte finden wir Beispiele von Wallfahrten, die fromme Personen, und manchmal zu ihrem großen zeitlichen oder geistlichen Vortheile verrichtet haben.

Der fromme Elkana wallfahrtete mit seinem unfruchtbaren Weibe Anna nach Silo, und Anna erhielt durch ihr vertrauensvolles Gebet, das sie daselbst verrichtete, die Fruchtbarkeit. (1. König. 1. 2.)

Die drei Weisen aus dem Morgenlande reisten nach Bethlehem zum göttlichen Kinde Jesus, und kamen dadurch zur Erkenntniß des wahren Gottes und zur heiligen Religion.

Der Kämmerling der äthiopischen Königin Kandace wallfahrtete nach Jerusalem, Gott anzubeten. Auf der Rückreise wurde er von Philippus getauft und ward ein Rechtgläubiger. (Apostelgeschichte 8, 27.)

Die Kirchengeschichte erzählt uns, die (nachmals) heilige Jungfrau und Märtyrin Luzia sei mit ihrer Mutter Eutychia, die am Blutfluße litt, zum Grabe der heiligen Agatha gewallfahrtet, und die Kranke wurde gesund.

Der heilige Johannes Chrysostomus sagt in seiner fünften Predigt über die Bildsäulen: „Deßwegen reisen so Viele so weit, ziehen über das Meer, und gehen von den äußersten Enden der Erde nach Arabien, um jenes Mistbett zu sehen, auf welchem Job saß; sie küssen die Erde, wo dieser Ueberwinder stritt, und den Boden, der das Blut, das köstlicher als alles Gold war, auffing."

Der heilige Augustin nahm sich vor, die heiligen Ueberreste des verstorbenen Hieronymus in Bethlehem zu besuchen. Dieser große Heilige schreibt in seinem zwanzigsten Briefe, im einundzwanzigsten Kapitel wider den Faustus: „Wir verehren die Heiligen, wenn wir die Orte besuchen, die ihnen zur Ehre Gottes errichtet sind; damit in uns durch die Ermahnung der Orte selbst die edelste Anmuthung, die Liebe, noch heftiger wirke, sowohl gegen die, denen wir nachfolgen können, als gegen Denjenigen, durch dessen Hilfe wir es können, und auch deßwegen, weil wir wissen, daß der Herr in einigen Orten viele Wunderwerke der Gesundmachungen durch seine Heiligen wirkt, die er an andern Orten nicht wirken will; gleichwie er einigen Heiligen, da sie noch in dieser Welt lebten, die Gnade der Gesundmachung verliehen hat; denn er theilt seine Gaben aus, wie er will."

Um aber vom Wallfahrten einen Nutzen zu ziehen, muß man Folgendes beobachten: 1) Soll man die Reise nicht aus Vorwitz oder einer andern eiteln Absicht antreten; 2) soll man eine fromme, nicht gefährliche Gesellschaft dazu wählen; 3) die Zeit, so lange man auf dem Wege ist, soll mit Beten, heiligen Gesängen oder erbaulichen Gesprächen zugebracht werden; 4) in den Wirthshäusern soll man eingezogen seyn, und sich vor unmäßigem

Essen und Trinken wohl hüten; 5) an dem Wallfahrtsorte selbst soll man sich meistens mit der Andacht beschäftigen, durch das heilige Bußsakrament sich von Sünden reinigen, und das heilige Abendmahl empfangen; 6) muß die Wallfahrt nicht zu einer Zeit verrichtet werden, zu welcher die Standespflichten und Berufsgeschäfte Jemandens Gegenwart zu Hause erfordern. Ueberhaupt ist es vorzüglich für einzelne junge Weibspersonen nicht rathsam, einen Wallfahrtsgang vorzunehmen, welcher nicht in einem Tage verrichtet werden kann.

Hieraus kann man leicht sehen, daß das Wallfahrten nicht gut und von keinem Nutzen sei, wenn man (wie dieses bei nahe gelegenen sehr oft geschieht) nur der Frühmesse zueilt, und dabei den christlichen Unterricht in dem pfarrlichen Gottesdienste zu Hause vernachlässigt. O dieß kann Maria, die selbst die Lehren ihres göttlichen Sohnes so tief in ihr Herz verschloß, unmöglich gefallen. Nicht gut ist die Wallfahrt, wenn man dabei seine Standespflichten versäumt: wenn beide Eltern oder Hausväter oder Hausmütter zugleich abwesend sind, und dadurch ihren Kindern und Dienstboten Gelegenheit verschaffen, allen Unfug und Muthwillen treiben zu können. Am sträflichsten aber ist es, wenn junge Leute beiderlei Geschlechtes die Wallfahrtskirche als Versammlungsort bestimmen, um von dort aus paarweise in ein benachbartes Wirthshaus zum Tanze zu ziehen. Man würde sich scheuen, eine solche Zusammenkunft in dem Hause eines rechtschaffenen Hausvaters zu veranstalten; um wie viel schändlicher ist es, dieses in einem Gott und Maria geheiligten Hause zu thun!

Wegen dieser Mißbräuche hat der gottselige Thomas von Kempis in seinem goldenen Büch-

lein von der Nachfolge Christi die Worte niedergeschrieben: „Welche viel wallfahrten, werden selten heilig.“ Eben so sagt der heilige Hieronymus: „Deßwegen ist man noch nicht zu loben, daß man zu Jerusalem gewesen ist; sondern dann ist man lobenswerth, wenn man zu Jerusalem fromm gelebt hat.“ Endlich behauptet auch der heilige Chrysostomus: „Die Festtage und Kirchenfahrten mit Leichtfertigkeit zubringen, heißt statt der göttlichen Gnaden Strafen verdienen.“

Ueber die Marianischen Wallfahrten insbesondere.

Die Andacht zur allerseligsten Jungfrau und Mutter Gottes Maria, zu dieser Wunderblüthe des Menschengeschlechtes, ist gewiß eine sehr schöne und höchst nützliche Andacht, wenn sie nach dem Sinne der katholischen Kirche recht geordnet ist, d. i. wenn wir ihre herrlichen Tugenden, ihre tiefe Demuth, ihre jungfräuliche Reinigkeit, ihre strenge Abtödtung, ihren pünktlichsten Gehorsam gegen alle göttlichen Gebote, ihren unwandelbaren Starkmuth in den empfindlichsten Leiden, ihre glühende Liebe Gottes und des Nächsten nicht bloß bewundern, sondern auch nachzuahmen uns bemühen.

Wenn die Andacht zur Mutter Gottes so beschaffen ist, dann dürfen wir uns von ihrer mächtigen Fürbitte Alles versprechen.

Wie allgemein, wie tief begründet in den Herzen aller Christen die Andacht zur glorreichen Gebärerin unsers Herrn war, erhellt aus der Geschichte der christlichen Kirche von ihrer Gründung an bis auf unsere Zeiten.

Der heilige Patriarch Athanasius, diese feste Stütze der katholischen Kirche spricht: „Erhöre

unser Gebet, du heilige Gottesgebärerin! sei gnädig unsern Bitten, und vergiß deines Volkes nicht, o überselige Tochter Davids! denn sieh, wir grüßen dich als unsere Mutter, als unsere Frau und Königin, da Jener aus dir geboren ward, den wir als unsern Herrn und Gott anbeten. Ein Engel stimmte dir den ersten Lobgesang an, und von diesem Himmelsfürsten lernen wir Bewohner der Erde dich loben und verherrlichen."

Im Einklange mit dem heiligen Athanasius ruft der heilige Ephräm: „O überheilige und fleckenlose Jungfrau, Mutter meines Gottes, Königin des Lichtes! überaus mächtig bist du, erhabener als alle himmlischen Geister, ehrwürdiger als die Cherubim, heiliger als die Seraphim, und ohne Vergleich glorreicher als alle Mächte des Himmels glänzest du, o hochheilige Herrscherin, du Hoffnung der alten Völker, du Sehnsucht der Propheten, Schmuck der Apostel, Ehre der Märtyrer, Freude der Heiligen und Krone der Jungfrauen!"

Der heilige Patriarch Germanus nennt die heilige Jungfrau: „Die Vollendung der Absichten Gottes, das Siegel seines Bundes, das Ziel seiner Rathschlüsse, die Enthaltung seiner heiligsten Geheimnisse, den Spiegel, worauf der Blick aller Propheten gerichtet war: die Stärke und Stütze der Gefährdeten; das Licht derjenigen, die in Finsternissen irren; das vortreffliche Geschenk, das Gott den Menschen gab. So sei denn, überselige Jungfrau! Allen eine Schirmerin; befreie sie aus allen ihren Anliegen, Krankheiten, Gefahren und Drangsalen durch deine milde Fürbitte, und erwirke ihnen als die höchste Mutter des Herrn den Eintritt in jenen Aufenthalt des Lichtes, des Friedens und der Fülle aller Güter. Verstummen sollen alle

Zungen, die sich erfrechen, mit Stolz und Verachtung von dir zu sprechen; vertilgt soll ihr Andenken werden aus deiner heiligen Stadt, auf daß sie zu Schanden werden, und durch diese gerechte Strafe erkennen, daß du die mächtigste Herrscherin und Mutter Gottes bist."

Der heilige Bernhard ist in dem Lobe und der Verherrlichung der seligsten Jungfrau unerschöpflich: „Sie ist die Leiter, deren alle Sünder sich bedienen sollen, um bis zu Gott zu gelangen; sie bringt die Seufzer und Gebete der Gläubigen vor den Thron ihres Sohnes. Sie ist, wie der nämliche heilige Lehrer sagt, Allen Alles geworden; sie hat sich aus Uebermaß der Liebe Allen zur Schuldnerin gemacht; sie öffnet Allen den Zutritt zu ihrem Mutterherzen, damit Alle an ihrer Fülle Theil nehmen. Der Gefangene findet durch ihre Fürbitte seine Erlösung, der Kranke seine Gesundheit, der Betrübte Trost, der Sünder Nachlaß seiner Missethaten, der Gerechte Gnade."

Und wie innig und zart war die Andacht so vieler heiligen Ordensstifter, eines heiligen Franziskus von Assisi, Dominikus, Franziskus von Paula, Ignatius Loyla, Franziskus Salesius und Anderer, die es ihrem Orden zur heiligen Pflicht machten, die Mutter Gottes auf besondere Weise zu verehren.

Papst Innocenz III., dieser überaus wachsame, erleuchtete und thätige Oberhirt der Christenheit, spricht über das Fest der Himmelfahrt Mariä: „Die glorreiche Jungfrau ist gleich einer Morgenröthe, die über unserm Gesichtskreise aufgeht. Schön ist sie wie der Mond, auserwählt wie die Sonne, schrecklich, wie ein wohlgeordnetes Kriegsheer. Der Mond erleuchtet die dunkeln Nächte, das Frühroth

den Morgen, die Sonne den Tag. Die Nacht ist der Stand der Sünde. Wer also in den Sünden schmachtet, der blicke empor zu dem Monde und rufe Maria an, auf daß sein Herz zur heilsamen Buße angeregt werde; denn wer rief sie je an in der Noth, und ward nicht erhört? Sie ist die Mutter der schönen Liebe und der heiligen Hoffnung. Wer immer daher zum Morgen der Buße sich aufrichtet, dieser wende seinen Blick zu dieser Morgenröthe und rufe Maria an, auf daß er durch die Gnade ihres Sohnes erleuchtet, zur schuldigen Genugthuung schreite. Denn wer rief sie je mit Andacht an, und blieb ohne Erhörung? Und weil das Leben auf Erden ein immerwährender Kampf ist, so blicke, wer immer von den Feinden des Heils, von der Welt, dem Fleische und dem Teufel angefochten wird, auf Jene hin, die wie ein wohlgeordnetes Kriegsheer erscheint; er rufe Maria an, auf daß sie durch die Gnade ihres Sohnes uns Hilfe erlange, von Sion uns mütterlich beschütze."

Der große heilige Patriarch Laurentius Justinianus, der mit seinen glänzenden Tugenden die inbrünstige Andacht gegen die heilige Gottesgebärerin vereinigte, und sie auch seinem Volke auf jede Weise und bei jeder Gelegenheit einflößte, beschließt eine Rede, deren er verschiedene auf ihre Feste verfaßte, also: „O bitte für uns, o fruchtbare Jungfrau, du würdige Mutter Gottes, Pforte des Himmels, süße Hoffnung und Zuflucht der Sünder! denn nimmermehr versagt eine Bitte dir Derjenige, der zu so großer Glorie dich erhob, daß er in dir seine Ruhe nahm; denn ist er auch dein Schöpfer, so ist er dennoch auch dein Sohn! Wer wird die Erbarmungen des Allerhöchsten wegen dieser Jungfrau nicht preisen, die nach seinem

Willen jungfräuliche Mutter seines Sohnes ward, und die er zur Wiederherstellerin des Lebens, zum Lichte der Welt, zum Spiegel der Heiligkeit, zur Schirmerin des Glaubens, und zum Troste unserer Pilgerfahrt verlieh!"

„Seid getrost, ihr Kleinmüthigen!" spricht der heilige Thomas von Villanova, „athmet frei ihr Geängsteten! Des ganzen Menschengeschlechtes mächtigste und weiseste Fürsprecherin ist ja die jungfräuliche Gottesgebärerin."

Mit welcher Entzückung spricht der liebenswürdige heilige Franziskus von Sales von den Vorzügen dieser gebenedeiten Jungfrau, besonders in seinem erhabenen Werke von der Liebe Gottes!

Wie viele süße Lieder schrieb nicht der heilige Alphonsus von Liguori zu ihrer Verherrlichung! Und ganze Bücher verfaßte dieser heilige Bischof, die Andacht gegen diese Mutter des Heils in der Christenheit zu verbreiten, die auch ihres hohen Werthes wegen in viele fremde Sprachen übersetzt wurden. „Seid versichert," sprach er, „wofern ihr diese Königin des Himmels und Mutter der Christenheit mit kindlichem Gemüthe und wahrem Vertrauen verehret; so werdet ihr ihren mächtigen Schutz immerdar über euch erfahren, und durch ihre Fürbitte große Gnaden und Wohlthaten von Jesu, ihrem göttlichen Sohne, erlangen; denn sie pflegt auch den geringsten Dienst reichlich zu belohnen."

So ertönte von Geschlecht zu Geschlecht durch die Reihe aller Jahrhunderte der christlichen Zeitrechnung das Lob dieser Königin der Propheten, die im Geiste Gottes ausrief: „Sieh! selig werden alle Geschlechter mich preisen!" — „Denn, seit die Fackel des katholischen Glaubens die Welt erleuchtet," spricht der Kirchenlehrer Eu-

sebius, „verehrten alle Völker, die an Christum glauben, die heilige Mutter desselben: Juden, Griechen, Barbaren, Große und Kleine, Reiche und Arme, Könige und Nationen, Menschen und Engel."

Wenn aber einerseits diese und noch weit mehr andere Stellen gotterleuchteter Geisteslehrer aus beinahe allen christlichen Jahrhunderten für die Verehrung der allerseligsten Jungfrau und Gottesmutter im Allgemeinen sprechen, und die Gläubigen mit allem Nachdrucke dazu aneifern; so verbürgen andererseits die unzähligen Gnadenbeweise, welche Gott auf die Fürbitte seiner übergebenedeiten Mutter an gewissen Orten, die er ihrer besondern Verehrung geheiligt wissen wollte, im reichlichern Maaße frommen Gläubigen zu Theil werden ließ, nicht minder unwidersprechlich, wie wohlgefällig Gott und der seligsten Jungfrau eine solche Andacht an jenen Orten sei. Es ist zwar gewiß, daß die göttliche Mutter überall die Bitten, den Hilferuf und die Lobpreisungen ihrer Kinder vernehme, und stets und überall zu helfen bereit sei; allein eben so gewiß und durch die unläugbarsten, auffallendsten Thatsachen dargethan ist es auch, daß sie sich besondere Orte auserkoren habe, wo sie sich ganz vorzüglich ihren andächtigen Verehrern geneigt bezeigt, und welche daher in diesem Sinne ganz recht Marianische Gnadenorte genannt werden. Dahin flohen zu allen Zeiten der christlichen Kirche die Frommgesinnten mit gläubigem, vertrauensvollem Herzen; in diesen geheiligten Hallen, vor den Altären und Bildnissen der Hochgebenedeiten fühlten sie sich wie im Mutterschooße. So wie der gläubige Blick mit frommer Andacht sich zu ihrem Gnadenbilde wandte, hob sich auch die Seele auf den Flügeln der Andacht himmelwärts, wo sie an ihres göttlichen Soh-

nes Seite thronet, und mit Mutteraugen voll sanfter liebender Erbarmung niederschaut auf die an ihrer geheiligten Stätte versammelte Kinderschaar. Höher schwingt sich auch die begeisterte Andacht an diesen Orten, wo Tausende vor dem Throne der Gnadenmutter auf ihre Kniee hingesunken mit Einem Herzen wie mit Einer Stimme sie preisen, zu ihr um Hilfe rufen und ihr danken. Die Erinnerung an die Vielen, die an diesen Stätten Hilfe, Trost, Frieden und Heil auf die Fürbitte der glorreichen Mutter gefunden, die sprechenden Beweise von den vielen Gebetserhörungen, die das Auge hier schaut: dieses Alles ergreift mächtig das Herz eines Jeden, der diesen Ort betritt, um auch sein beklommenes Herz im vertrauensvollen Gebete vor ihrem Angesichte zu ergießen.

Die Kirche hat zu allen Zeiten die Besuche solcher, der Verehrung Mariä besonders gewidmeten Orte, wenn dieselben *nach dem von ihr ausgesprochenen Geiste und Sinne* angestellt werden, nicht nur gebilligt, sondern auch ganz vorzugsweise dadurch begünstigt, daß sie an solchen Gnadenorten reichliche Schätze der Abläſſe für die frommen Besucher niedergelegt hat. Der Wille Gottes ist unsere Heiligung, und diese verlangt auch die Kirche von uns, und sucht sie auf alle mögliche Art zu befördern; diese ist das Ziel, das sie bei allen Andachtsübungen, die sie den Gläubigen empfiehlt, nie aus dem Auge verliert. Wie Gott, dem Höchstheiligen, so können auch der reinsten, heiligsten Jungfrau nur reine Herzen gefallen. Wenn wir also die Last unserer Missethaten im reuevollen Bekenntnisse zu den Füßen der Priester ablegen, wenn wir uns ernstlich entschlossen haben, den Weg des Lasters zu verlassen, und nur für Gott

und nach seinem heiligsten Willen zu leben; wenn wir uns mit diesem Gott, unserm Heiland und Erlöser, im Genusse seines heiligsten Gnaden-Sakramentes vereiniget haben: dann dürfen wir hoffen, auch würdig vor dem Throne seiner auserwählten Mutter zu erscheinen, und die Zuversicht hegen, daß sie uns bei ihrem göttlichen Sohne Verzeihung unserer Sünden und die Gnade erbitten werde, rein und heilig, wie sie, durch's Leben zu wandeln. Sie wird unserm Herzen, das die Wundermacht der göttlichen Liebe und ihrer Milde gerührt hat, den Entschluß einflößen, ihrem Tugendbeispiele zu folgen; und heiliger werden wir und unverbrüchlicher den Vorsatz der Besserung, den wir zu ihren Füßen gefaßt, mit der göttlichen Gnade und unter ihrem Beistande und Schutze halten. So werden wir von Sünden gereinigt, im Guten gestärkt, mit frommen Entschließungen ausgerüstet, mit Gnaden bereichert von der ihr geheiligten Stätte wiederkehren, und unsere Besserung, unsere Vervollkommnung und Heiligung, die das Ziel aller unserer Andachtsübungen seyn soll, wird auch die heilsame Folge und Wirkung unserer Marianischen Wallfahrten seyn.

Uebrigens gilt von diesen das Nämliche, was in Beziehung auf die Art und Weise und den Sinn, in welchem sie unterommen werden sollen, von den Wallfahrten überhaupt im vorhergehenden Absatz gesagt wurde.

Das schöne Maiblümlein.

Maria, das Vorbild der Jungfrauen.

Sie war

1. Jungfrau an Leib und Seele.
2. Demüthig des Herzens.
3. Ernsthaft in Worten.
4. Vorsichtig in ihren Räthen.
5. Eifrig in der Arbeit.
6. Bescheiden in ihren Gesprächen.
7. Voll Liebe für heilige Lesungen.

Sie zeichnete sich aus

1. Durch ihren Glauben.
2. Durch ihre Hoffnung.
3. Durch ihre Liebe.
4. Durch ihre Frömmigkeit.
5. Durch ihre Eingezogenheit.
6. Durch ihre Gottesfurcht.
7. Durch ihre Einsamkeit.
8. Durch ihre Reinigkeit.
9. Durch ihre Heiligkeit.

Niemals hat Sie

1. Ihre Eltern beleidigt.
2. Die Kleinen verachtet.
3. Die Schwachen verschmäht.
4. Die Armen verdrängt.

Es war nichts Unsittliches

1. In ihrem Wandel.
2. In ihrer Haltung.
3. In ihrer Sprache.
4. In ihren Blicken.
5. In ihrem Thun und Lassen.

Sie hatte zum Grundsatze

1. Gott allein zu suchen.
2. In der Einsamkeit zu leben.
3. Niemanden zu beleidigen.
4. Allen Gutes zu thun.
5. Das Alter zu ehren.
6. Ihres Gleichen nicht zu beneiden.
7. Den eitlen Reichthum zu fliehen.
8. Die Tugend zu lieben.

9. Alles zur Ehre Gottes zu thun.
10. In Allem dem Glauben nach zu handeln.

Sie war Gott gänzlich zugethan.
Thu' auch du, was Sie gethan!

Uebung: Ueberlies dieß täglich, und dreimal bete im Tage:
O Maria, durch deine heilige unbefleckte Empfängniß reinige mein Herz und meine Sinne!

Erkannt, geliebt, gelobt und gebenedeit, geehrt und verherrlicht seien allezeit und überall das göttliche Herz Jesu und das unbefleckte Herz Mariä!

Göttliches Herz Jesu, erbarme dich unser!

Unbeflecktes Herz Mariä, bitte für uns!

Hochheiliges unbeflecktes Herz Mariä, Zuflucht der Sünder, bitte für uns!

O Maria, ohne Sünde empfangen, bitte für uns, die wir zu Dir unsere Zuflucht nehmen!

Heiliger Joseph, Bräutigam der seligsten Jungfrau Maria, bitte für uns!

Lob und Dank sei ohne End'
Dem heiligsten und göttlichsten Sakrament!
(Ablaß von 100 Tagen.)

Es lebe das Blut Jesu Christi jetzt und allezeit und zu ewigen Zeiten! Amen.

Ewiger Vater! ich opfere dir auf das kost-

barste Blut Jesu Christi zur Sühnung meiner Sünden und für das allgemeine Anliegen der heiligen Kirche.

(Ablaß von 100 Tagen.)

℣. Gelobt sei Jesus Christus! (Ablaß von 100 Tagen.)

℟. In Ewigkeit, Amen. Oder: Er sei gelobt! (Ablaß von 100 Tagen.)

Alles zur größern Ehre Gottes und Mariä! und zum Heile der Seelen!

Inhalt.

Inhalt.

Inhalt.

Seite

Anhang.

Betrachtungen im Mai-Monat über das Leben Mariä, der seligsten Jungfrau.

Inhalt.

Verschiedene Gebete zur Mutter Gottes.

Inhalt.

Inhalt.

Inhalt.

Sintzel, Michael,

Die zwölf Monate des Jahres, geheiligt durch Belehrungen, Betrachtungen und Gebete oder: Lehr-, Betrachtungs- und Gebetbuch für alle Monate des Jahres
Bd.: 5

Regensburg 1856